Gespräch
Zwischen der Seelen
und
ihrem Bräutigam
JEsum Christum,
Welcher sie
Zu dem Weeg der Christlichen
Vollkommenheit
süßiglich einladet, behutsam führet,
und ihr
Heilsame Gesätz vorsichtiglich vorschreibet;
Wodurch sie bald
die Vollkommenheit
und durch diese gantz sicher
die ewige Seeligkeit
erlangen kan.

Sehr dienlich denen Ordens-Personen;
Ja wohl auch andern,
Die sich der Vollkommenheit befleissen wollen.

Verfasset
Durch F. Stephanum Christ, in Oesterreich, Mähren und Ober-Schlesien Ex Provincialem, des Ordens der Conventualen Minder-Brüdern.

Fünffte Auflag.

Verlegts Joh. Adam Lochner, Buchhändler. 1766.

6

Approbationes.

PRæſentes ſublimioris Aſceſis Dialogos, quibus Chriſtô Duce, Doctore ac Magiſtrô anima perfectioris vitæ ſtudioſa in aggredienda altiſſimæ Perfectionis via inſtruitur, docetur & ducitur, nos infra ſcripti attentè diligenterque relegimus, cunctaque in iis contenta Fidei Sanctisque moribus conſona in ingentem devotarum animarum utilitatem, uberrimum Virtutum, Sanctiorisque vitæ profectum ceſſura arbitramur, ſi publicæ luci donarentur. In quem finem eosdem Eximiis Librorum

Censoribus pro viribus recommendamus, subscribentes Anno 1738. die 26. Decembris.

Fr. Matthæus Jasche, Ord. Min. Conv. emeritus Provincialis Moraviæ, Diffinit. perpet. & ad S. Spiritum Oppaviæ p. t. Guardianus. mppria.

Fr. Wolffgangus Burger ejusdem Ord. Moraviæ Provincialis emeritas, Diffinit. perpet. et ad Beatum Virg. Natum Carnoviæ pro temp. Guardianus. Mppria.

Imprimatur.

Fr. Nicolaus Pohl, Minor. Provincialis Moraviæ & Commissarius Generalis Ordin. Min. S. Franc. Conv. mppr.

Fr. Aurelius Neusser Secretarius Provincialis.

Cum

Cum præſentes ſublimioris Aſceſis, magnô Spiritualis vitæ emolumentô conſcripti Dialogi, quibus Chriſtô Duce anima perfectioris vitæ in aggrédienda altiſſimæ perfectionis via inſtruitur, docetur, & ducitur, nihil contra orthodoxam fidem, aut bonos mores contineant; Proinde Facultate Epiſcopalis Officii hac in parte mihi conceſſâ, cenſeo, eosdem in communis boni utilitatem vulgari poſſe. In cujus rei fidem, me manu propriâ ſubſcripſi, Sigillumque meorum inſignium appreſſi. Datum Oppaviæ die 22. Januarii 1739.

Joannes Georgius Guilielmus Urban Tedt Ordinis Presbyter, Protonotarius Apoſtolicus Decanus & Parochus loci. mppria.

Vorrede
An den wohlmeinenden Leser.

GEliebte Braut Christi! hie stelle ich dir vor ein Gespräch zwischen JEsum als Bräutigam, und der Seelen als einer Braut. Und ob er wohl dis alles durch sein süssesten Mund nicht ausgesprochen, so pflegt er doch der Seelen fast täglich dergleichen entweder durch sich selbst, oder aber durch den Obern, geistlichen Vatter, Prediger, oder durch andere Personen in unterschiedenen Gesellschafften in das Hertz vorsichtiglich zu reden; und die Seel entgegen ihm im Hertzen gemeiniglich zu antworten. Es ist zwar dis Büchlein dem Schein nach klein; dem Nutzen aber nach ists sehr groß: massen es ist ein kurtzer Begriff der gantzen Vollkommenheit zum Nutzen nicht allein der geistlichen (die

haben die Gelübd des Gehorsams, Keuschheit und Armuth abgelegt) sondern auch der weltlichen Personen: weilen allen Glaubigen ohne Unterschied Christus der HErr befohlen: Seyet vollkommen, wie euer Himmlischer Vatter vollkommen ist: dann alle müssen das Böse meiden; das Gute üben; GOtt und den Nechsten lieben; des Beichtvatters guten Rath (so das Gewissen anlanget) nachkommen. Wann nun dem also, so begebe dich wohlmeinend zur Lesung dieses Büchleins, und seye darinn aufmerksam; nicht zwar damit du etwas erlernetest, sondern damit du JEsum deinen liebsten Seelen-Bräutigam vollkommner liebetest. Bilde dir ein, gleichwie er persöhnlich gegenwärtig, dir diese Wort aus seinem allersüssesten Mund redete, so werden sie viel glaubwürdiger und ersprießlicher dein Hertz durchdringen; und entgegen

wirst du ihm mit eifriger und hitziger Lieb antworten. Mithin wirst du gantz süßlich zu seiner Nachfolg gelocket; auf den Weeg der Vollkommenheit lieblich geführet, und die gantze Vollkommenheit bald erlernen und üben. Dahero wirst wohl unterwiesen, deine Sünden bereuen, beweinen; den Fürsatz der Besserung kräfftigst erwecken, alle Gelegenheit zu sündigen fürsichtiglich meiden; die böse Neigungen und Begierden der 5. Sinnen, der Hertzens-Regungen, und der drey Seelen-Kräfften unterdrucken; die eigne und unordentliche Lieb der Geschöpff und deren Geschäfften inhalten; die Eigensinnigkeit ablegen; das eigne Urtheil verwerffen; den eignen Willen gäntzlich brechen; die sinnliche Beqvemlichkeiten fliehen; die Trangsalen freudig gedulten; dich gäntzlich abtödten, und dich aus purer Liebe dem Willen deines geliebten Gesponß in allem ohne Ausnahm unterwerffen, darfür Er dir die Cron der ewigen Seeligkeit dargeben wird. Dahero folge seiner Lehr, befleisse dich, dieselbe in die Ubungen zu bringen, so wirst du den versprochenen Lohn erlangen, den ich dir wohlmeinend anwünsche.

Das 1. Gespräch.

JEsus ladet die Seel zu seiner Nachfolg.

JEsus.

ERhebe dich liebe Seel; Erhebe dich meine Freundin: komme meine Taubin; komme zu mir mein Allerliebste, und neige das Ohr zu der Stimm deines Hirtens.

Seel.

Wer bist du, O HErr! der du mich so liebreich zu dir ruffest?

JEsus. Ich bin JESUS! der dich zur Seeligkeit erschaffen; der ich dich von der Höllen durch mein kostbares Blut, Leiden und Sterben erlöset; der dich so offt durch die Heil. Sacramenten geheiliget; dir so offt die Sünden verzihen, und alle Mittel zur Seeligkeit anerbiete. Ich bin der gute Hirt, der dich verlohrnes Schäflein suchet; zu seiner Nachfolg liebreich einladet, damit ich dich unterweise, zum Guten aufmuntere, und damit ich mich mit dir ergö-

tzen, und erfreuen möge: Ich stehe, begehre, und warte deiner. Komme also, mein liebstes Schäflein, komme und folge mir nach.

Seel. O HErr! weiche von mir: dann ich bin ein Sünderin, ein räudiges Schaaf.

JEsus. Dem ungeachtet, komme doch liebste Seele; komme zu mir, meine Allerliebste; Ob du wohl eine Sünderin bist, so erhebe dich nur von Staub, und komme zu mir. Und ob du wohl ein räudiges Schäflein bist; so versichere ich dich, daß ich dich werde säubern, heilen, deine Weeg zu meinem Wohlgefallen auserwählen: massen ichs bin, der dich durch diese führet; ich bins, der dich gerecht und heilig macht; in meiner Hand ist alle Krafft, Stärcke und Vermögenheit: Ich herrsche, und gebiete, nach meiner Anordnung muß sich alles richten. So komme dann liebstes Schäflein, wohin ich dich beruffe, komme und eile mir nach, betrübe mich nicht mit einiger Verweilung, da ich dich zu einem so grossen Glücke mit vätterlicher Liebe ruffe, und süßiglich einlade.

Seel. Ach guter Hirt! ich erkenne zwar deine Gnad, habe mich aber zu dato entschuldiget: dann ob ich wohl gern wollte, so kan ich doch wegen so vielen Geschäfften dir jetzt nit folgen.

JE-

JEsus. Liebstes Schäfflein! lege ab deine unmäßige Geschäfften; wende dich ab vom Bösen, und würcke das Gute. Siehe, ich bins, der dir so offt verzeihet, und von so viel Gefahren schon erledigt; ich erhalte dich, ich ernähre, rechtfertige, erleuchte, und mit allen Gütern erfülle ich dich. So thue mir doch diß zu gefallen, daß du diß überlegest, und dir selbst den Ausspruch gebest, wie du unzahlbar viel Gutes von meiner Liebe empfangest? So seye also jetzt nicht mehr undanckbar, sondern folge mir alsbald nach. Habe acht, daß ich nicht vorbey gehe, also, daß du hernach, wann du mich suchen wirst, mich nicht mehr findest.

Seel. Ach HErr! gehe nicht vorbey: ich wollte schon gerne dir folgen, aber ich höre, dein Weeg seye gar rauh.

JEsus. Liebste Taubin, mein Weeg ist ein lieblicher Weeg, er ist die Straß zur ewigen Ruh: und wann er ja rauh ist, so ist ers darum, weil mein Reich Gewalt leidet. Auf diesem Weeg ist die sanffte Ruh in der Arbeit, die Freud in der Traurigkeit, das Leben in der Abtödtung, der Trost in Trübsal, in bittern Zähren die süsse Nahrung; er ist eng für das Fleisch, weit für den Geist; er ist das Leben für die Gute. Auf diesem

Weeg ist Freud, Ergötzlichkeit, Sicherheit, Belieben, Vergnügen, und alle Güter, und vor allem meine Freundschafft, Schirm und Gnaden-Schutz. Ich will das beste für meine Freund, mit denen hab ich meine Kurtzweil und Belustigung. So besichtige fein wohl diesen Weeg, wie heilig, annehmlich, ehrbar, schön und sicher er sey? Wann du nun mir folgen willst, so wirst du an mir finden einen Freund, Schützer und getreuen Liebhaber: dann ich bin getreu in Versprechen.

Seel. Ich sehe, O HErr! daß dieser Weeg schön seye, ich werde dir folgen.

JEsus. Wann du, liebstes Schäflein, verlangest mir nachzufolgen, so verlaugne alles Zeitliches und Augenblickliches, und also folge mir nach, dann ich warte deiner; und wann du mir antworten wirst, wie ich dich ruffe, so wirst du sehr grosse und heldenmäßige Werck ausüben. Betrachte also, wie ich dir gut wolle, und was für ein freudiger Weeg diß sey, den ich dir zeige? Dann er ist der Weeg der Liebe, welche ist die Vereinigung mit mir. So mache dich nun einmal auf diesen Weeg, und trachte zu deinem Ziel und End: Dann du hast ja schon genug aus Unverstand gesündiget.

Seel. Ja mein guter Hirt, ja augenblicklich verlaugne ich alles, ich nehme mein Creutz auf mich, und also all Irrdischen gecreutzigt folge ich dir nach: dann du bist der erleuchte Weeg zum himmlischen Vatter.

Das 2. Gespräch.

JEsus will der Seelen Lehrmeister seyn.

JEsus. Liebste Seele, ich hab ein Belieben, daß du mir nachfolgest: Nun seye du meine Lehr-Jüngerin, ich werde dein Lehr-Meister seyn. Aber mercke auf, daß du mir mit Stärcke folgest, und in allem ohne Ausnahm gehorsamest. Der Lohn deiner Arbeit soll seyn die höhere Reinigkeit und Vollkommenheit deines Lebens, so ferne du dich mit meiner Gnad bereitest, diß zu würcken, was du vernehmen wirst. Diß ist mein Will, daß du all deine Kräfften zu meiner Lehr ausbreitest: Höre mich an mit Aufmercksamkeit und Glauben: Dann ich werde dir reden Wort des Lebens, und dich lehren das Heiligere und Vollkommnere des Christlichen Wandels. Dahero bereite dich zu meiner Lehr.

Seel. Rede mein gütigster Lehr-Meister,

dann deine Dienerin höret dich bereitwillig an.

JEsus. Ich begehre dich, liebste Lehr-Jüngerin, hie vollkommen, dort aber seelig zu machen. Die Vollkommenheit aber bestehet in dreyfachen Weegen. 1. der Reinigung; da hast du dich von Sünden zu reinigen, und deine böse Anmuthungen zu unterdrucken. 2. der Erleuchtung, da hast du die Tugenden einzupflanzen. 3. der Vereinigung, da hast du die Liebe GOttes und des Nechsten anzuzünden. Du bist eine Reisende, du must in diesem Weeg ohn Unterlaß fortgehen; allezeit weiter und weiter schreiten, nie stille stehen: Dieser aber stehet still, der nicht fortgehet, und im Weeg der Vollkommenheit nicht wollen fortgehen, ist hinter sich gehen. Auf dieser geistlichen Wanderschafft must du dich durch keine Beschwernüs lassen abschrecken; sondern must allzeit beständig vom Bösen zum Guten, vom Guten zum Bessern, von diesem zum allerbesten aufsteigen. Fange nun an; und wann du angefangen, so must du vom angefangenen nicht ablassen, sondern täglich von neuen anfangen, und mehr und mehr dich mit mir vereinigen.

Seel. Ich begehre, liebster Lehr-Meister,

ster, beständig fortzuschreiten; lehre mich nur, wie ich mich verhalten solle.

JEsus. Liebste Schwester, diß wirst du vernehmen in diesem Büchlein: Diese Lehr-Stuck sollen dir für ein unübertretliches Gesatz seyn. Daher beschwöre ich dich, daß du bey dir auch der mindesten Fahrlässigkeit kein Platz gebest, sondern befleißige dich, auf das genaueste alle diese Gesetze, ohn mindesten Abgang zu erfüllen, so versprich ich dir das ewige Leben. Und du must es mir zu lieb thun, damit du sehen lassest, so wohl die Liebe, so du gegen mir trägest, als auch meine Lieb, die ich gegen dir trage. Du sollt keine Satzung für gering halten; massen in kleinesten Ding eine grosse Belohnung, und mein Wohlgefallen ist.

Seel. Ich verspreche, mit deiner Gnad dir in allem zu gehorsamen.

JEsus. Aber du must es nicht machen, versprechen und nicht halten; sondern du must mit rechter Stärke meine Gesetz im Werk erfüllen, damit du in meinen Augen wohlgefällig und lieb seyest. Wende dich also von eitlen Dingen ab, und befleißige dich der Vollkommenheit, damit ich etwas freundlicher mit dir rede, und dich mit rei-

nern Wollüsten heimsuchen möge. Du hast gesündigt, es ist genug, mache ein End deiner groben Fehlern, und erhebe dich zur Hoffnung meiner Lieb und Ergötzlichkeit. Mercke wohl, deine Natur braucht aufmercken; deine Unwissenheit braucht mahnen; deine Schwachheit braucht Stärcke, deine Unbeständigkeit braucht Beharrlichkeit. Beweine deine Sünden, daß du auch offt wieder in die alte Sünden gefallen, die ich dir schon vielmal verziehen, also, als gelte es ein Gewett, ob du mich mehr beleidigen, oder ich dir mehr verzeihen könte. Jedoch obwol deine Sünden groß; so du aber diese bereuest, dich besserst, so verzeihe ich dir auch deine Sünden.

Seel. O HErr! ich bereue meine Sünden, ich will mich bessern, bitte um Gnad.

JEsus. Schreye zu mir, daß ich dich aufrecht halte, damit du nicht mehr fallest. Habe eine Hochschätzung, damit du bey mir wohl dran seyest, und in Gnaden stehest. Daher lasse nicht zu einen freywilligen Fehler, wie gering er immer sey: Ich hab dir schon genug nachgelassen, darum sündige nicht mehr.

Seel. Ach erhalte mich, damit ich dich nicht freywillig erzürne!

JE-

JEsus. Willst du, mein Kind, mich nicht mehr erzürnen? so sage ab allen deinen Freuden, Begierden und Willen, und übe die Tugenden; verachte keine, unterlasse sie nicht zu üben, wie schwer sie dir auch ankommt; traue auf mich; und alsdann wird meine Allmacht alle Beschwernussen überwinden: dann ich achte hoch die Ubungen der Tugenden, so gering sie auch seyn.

Das 3. Gespräch.

JEsus ermahnet die Seel zur Abtödtung des Leibes und der fünff Sinnen.

JEsus. Massen du, meine Taubin, mir versprochen, meiner Lehr und Gesetzen den Folg zu leisten; so wisse, daß mein völliges Leben nichts als eine beständige Casteyung des Leibs ware; und also wollte ich eingehen in die Glori. Wann dann ich diß gethan, weil es eine Billigkeit war, was für ein Billigkeit wolltest du vorschützen, wann du von allen Leibs-Abtödtungen einen Abscheuen tragen wolltest, vermeinende, daß allein ich gewidmet war, diß zu leiden; entgegen du Ubelthäterin köntest deinen abscheulichen Begierden und Gelüsten nachhangen? Meine

Schmertzen und Peinen haben dir die Buß nicht hinweg genommen, sondern vielmehr dich darzu aufgemuntert.

Seel. Ich will hinfüro meinen Gesetz-Geber, meinen Leib abtödten.

JEsus. Thue es in der Bescheidenheit, dann dein gröster Feind ist dein eigenes Fleisch, so nur nach dem, was schaden kan, trachtet, und was ewig nutzen kan, förchtet. Enthalte dich also, liebstes Kind, der delicaten Bißlein, und der schädlichen Speiß und Tranck, wohin dich der Appetit meistens anreitzet, wann du anders vollkommen werden willst, so doch nicht geschehen kan, wann du nicht männlich wider den Fraß und Füllerey gestritten und überwunden hast.

Seel. Gerechter Gesetz-Geber! du befiehlest mir, den Leib abzutödten, mein Seelsorger aber gar wenig, ja wohl zu Zeiten, keine leibliche Buß-Wercke mir zulässet. Wem soll ich nun gehorsamen? dir, oder ihm?

JEsus. Deinem Seelsorger solst du gehorsamen; dieser wird dir alles in leiblichen Bußwercken nach meinen eigenen Wohlgefallen in bescheidener Maß und Gewicht zulassen, oder verbieten: Durch diß wirst du nicht zuruck gehen, ja wohl mit tapffern Verdiensten fortschreiten: dann ich bins, der ihn

regieret in seiner Anordnung. Ich rede nur von der mäßigen und bescheidenen Leibs-Abtödtung, die ich gebiete; nicht aber von der unmäßigen und unbescheidenen, die ich dir gar verbiete; die Bescheidenheit aber wirst du allein beym Seelsorger einholen. Nun wisse, daß die Vollkommenheit, die ich dich allhie lehre, nicht in unmäßigen Leibs-Casteyungen, sondern in Uberwindung deiner selbst, deiner Eigensinnigkeit, eignen Urtheils, eigner Liebe und Willens, in Einpflantzung der Tugenden, und in der Liebe GOttes und des Nechsten bestehe. Daher kein eintzig eigensinnige Leibs-Abtödtung dich unterwinde, ohn Wissen und Willen deines Seelsorgers vorzunehmen.

Seel. Es hat ja mein Leib gesündiget, so erlaube mir, O HErr! auch diesen nach meiner Begierd abzutödten.

JEsus. Begebe dich zufrieden; es muß sich alles nach meiner Anordnung richten. Dein Leib hätte nicht gesündigt, wofern dein Will nicht eingewilligt hätte; daher soll nicht so viel dein Leib, als dein Will abgetödt werden, indem mir Wercke des Gehorsams, nicht aber dein eigensinniger Will angenehm ist; massen in allen nit dein, sondern allein mein Will soll von dir erfüllet werden.

Schmertzen und Peinen haben dir die Buß nicht hinweg genommen, sondern vielmehr dich darzu aufgemuntert.

Seel. Ich will hinfüro meinen Gesetz-Geber, meinen Leib abtödten.

JEsus. Thue es in der Bescheidenheit, dann dein gröster Feind ist dein eigenes Fleisch, so nur nach dem, was schaden kan, trachtet, und was ewig nutzen kan, förchtet. Enthalte dich also, liebstes Kind, der delicaten Bißlein, und der schädlichen Speiß und Tranck, wohin dich der Appetit meistens anreitzet, wann du anders vollkommen werden willst, so doch nicht geschehen kan, wann du nicht männlich wider den Fraß und Füllerey gestritten und überwunden hast.

Seel. Gerechter Gesetz-Geber! du befiehlest mir, den Leib abzutödten, mein Seelsorger aber gar wenig, ja wohl zu Zeiten, keine leibliche Buß-Wercke mir zulässet. Wem soll ich nun gehorsamen? dir, oder ihm?

JEsus. Deinem Seelsorger solst du gehorsamen; dieser wird dir alles in leiblichen Bußwercken nach meinen eigenen Wohlgefallen in bescheidener Maß und Gewicht zulassen, oder verbieten: Durch diß wirst du nicht zuruck gehen, ja wohl mit tapffern Verdiensten fortschreiten: dann ich bins, der ihn

regieret in seiner Anordnung. Ich rede nur von der mäßigen und bescheidenen Leibs-Abtödtung, die ich gebiete; nicht aber von der unmäßigen und unbescheidenen, die ich dir gar verbiete; die Bescheidenheit aber wirst du allein beym Seelsorger einholen. Nun wisse, daß die Vollkommenheit, die ich dich allhie lehre, nicht in unmäßigen Leibs-Casteyungen, sondern in Uberwindung deiner selbst, deiner Eigensinnigkeit, eignen Urtheils, eigner Liebe und Willens, in Einpflantzung der Tugenden, und in der Liebe GOttes und des Nechsten bestehe. Daher kein eintzig eigensinnige Leibs-Abtödtung dich unterwinde, ohn Wissen und Willen deines Seelsorgers vorzunehmen.

Seel. Es hat ja mein Leib gesündiget, so erlaube mir, O HErr! auch diesen nach meiner Begierd abzutödten.

JEsus. Begebe dich zufrieden; es muß sich alles nach meiner Anordnung richten. Dein Leib hätte nicht gesündigt, wofern dein Will nicht eingewilligt hätte; daher soll nicht so viel dein Leib, als dein Will abgetödt werden, indem mir Wercke des Gehorsams, nicht aber dein eigensinniger Will angenehm ist; massen in allen nit dein, sondern allein mein Will soll von dir erfüllet werden.

Ver-

Verschaffe also deinem Leib die Nothwendigkeit: Dann gleichwie du schuldig bist, den Zaum dem Fleisch einzuhalten, also bist du auch schuldig, diß zu unterhalten: dann du must im Essen, Trincken, Schlaffen, disciplinen, cilicien, Kälte, und in allen andern Leibs-Anliegenheiten eine sondere Bescheidenheit brauchen; widrigens beleidigst mich noch mehr.

Seel. Ich gebe mich zufrieden, O HErr! nicht mein, sondern dein Will geschehe.

JEsus. Gleichwie ich will, daß du, meine Schwester, nach Anordnung deines Seelsorgers in Maaß, Gewicht und Bescheidenheit dein Fleisch dem Geist; also will ich auch, daß du die Begierlichkeit deiner 5. Sinnen der Vernunfft unterwerffest. Mithin sollst du 1.) niemanden ansehen, also, daß dir dessen Gestalt oder Einbildung in dein Gemüth eindringe. 2.) Vor dem Schmeichlen, Liebkosen, eitlen Lobsprechen, unlauteren und unerlaubten Worten sollst du deine Ohren verschliessen. 3.) Dencke, daß die wohl-riechenden Sachen, und guter Geruch nicht für dich seye; wann aber etwas übel riechet, solst du es gern gedulten. 4.) nach den wohlgeschmackten Bißlein solst du kein Verlangen tragen. 5.) Dein

An-

Anrühren oder Betastung soll seyn rein und lauter; daher sollst du nicht ein Manns- oder Weibsbild, oder Kinder, ohne Noth berühren, und hingegen sie dich auch nicht. Wann du aber aus Gehorsam, Lieb des Nechsten, oder Noth, dich eines Sinnes gebrauchen must, und die Wollust nicht abgesondert kan werden; kanst du diese zulassen, nicht aber suchen.

Seel. Nichts will ich hinführo mehr wollen sehen, hören, riechen, verkosten, und umarmen, als allein dich, O mein JEsu.

Das 4. Gespräch.

JEsus ermahnet die Seele, zur Abtödtung der Zungen.

JEsus. Ich verlange, mein Kind, daß du das Stillschweigen für einen grossen Schatz haltest: Dann das Reden ohne Maß ist ein zweyschneidendes Schwerdt, so den Redenden so wohl, als den Zuhörenden verletzet, und beyde in der Liebe und in Tugenden verhindert. Ich verberge mein Angesicht von der Geschwätzigkeit, weil allda durch viel Reden grosse Sünden nicht wohl können vermeidet werden.

Seel. O liebster Lehr-Meister! ach dörffte ich

ich nur nicht mehr reden, damit ich deine Lehre allein anhören könte.

JEsus. Obwohl das Stillschweigen, liebstes Kind, vollkommener ist, als das Reden, weil ich in der Stille zum Hertzen rede; jedoch must du der Gesellschafft 3. Ursachen halber den Vorzug haben. 1.) Aus Gehorsam. 2.) Aus Liebe des Nechsten, der deines Trosts und Beystands bedürfftig ist. 3.) Aus Noth, die kein Gesetz hat: dann du wurdest in schwehre Anfechtung oder Kranckheit gerathen, wann du stets allein verbleibest; darum ist zu Zeiten nothwendig, daß du in Bescheidenheit mit andern redest: Doch ohne diesen 3. Ursachen ist es heiliger und vollkommener in der Stille seyn.

Seel. Es beliebe aber dir, liebster Lehr-Meister, mich zu lehren, wie ich mich in der Gesellschafft zu verhalten habe.

JEsus. Allda wirst du 1.) mein allerheil. Nahmen nicht unnützlich aussprechen, noch schwören, noch schelten. 2.) Nicht Schertz- oder Noth-Lügen sagen. 3.) Nicht die Ehr oder die Lieb des Nechsten verletzen. 4.) Nicht zancken, murren, nachreden, oder Ohren blasen. 5.) Keine geheime Sachen offenbahren, es seye dann, daß die Liebe es er-

for-

fordere, oder einen Rath einholen müssest. 6.) Kein unzuläßliches, unhöfliches, unnützes, müßiges, unbedachtsames Wort reden. 7.) Kein ruhmsüchtiges, oder was zu deinem Lob und Ehren gereichet, aussprechen. 8.) Liebe mehr die Kürtze, als die Viele der Wort; rede nicht ein, wann einer mitten in der Rede ist: Dann dieses ist unhöflich, oder gegen Obern unehrerbietig. 9.) Meine Gegenwart wirst du vor Augen haben, und meiner durch einen kurtzen Discurs gedencken, damit du die Bösen fromm, die Frommen aber noch frömmer machest; alsdann werde ich mitten unter euch seyn.

Seel. Ach mein Gebieter! wie gefährlich ists in der Gesellschafft zu wandeln, und dich nicht zu beleidigen.

JEsus. Wahr ists, so du dich freywillig in diese Gefahr begebest. Doch wann du aus obangezogenen 3. Ursachen diß thust, so ist dir die Gesellschafft sehr nutzlich: dann durch die Fromme und Tugendsame wirst du noch frömmer und tugendsamer; von Bösen aber kanst du auch einen grossen Nutzen haben, wann du ihre Fehler in dir selbst besserst; ihr Gespött, Schmach, Verachtung, Verfolgung und Unbilligkeiten mit Gedult, Demuth, Sanfftmuth und Stillschweigen überträgest. Den Unfreundlichen must du

meh-

mehr mit Freundlichkeit und Sanfftmuth, mit innerlichen Frieden und Haitere des Gemüths, mit lieblichen und freundlichen Angesicht, mit süssen Worten und dergleichen Holdseeligkeit begegnen: dann die Unfrommen können dardurch zu Tugenden gebracht werden; ein saueres Gesicht aber, ein Mund, so nichts redet, sondern nur anderer Worte tadlet, macht nur die Andacht bey andern gering, da sie doch angenehm ist.

Seel. O HErr! wie hart und schwehr ist dein Befehl?

JEsus. Du hast recht, meine Freundin; aber eben in diesem bestehet die wahre Kunst. Erzeige dich also, eine wahre Künstlerin in meiner Schul, damit du dem Nechsten ein Beyspiel seyest. Daher deine Augen sollen ehrbar unter sich sehen, dein Angesicht freundlich und frölich, deine Kleider standmäßig ohne Eitelkeit; deine Wort und Art zu reden auferbaulich; ja du sollst seyn eine Zuchtmeisterin anderer Seelen; dein Wandel soll seyn eine Besserung der Irrigen, und eine Artzney der Schwachen, und deine züchtige Gebärden ein Beyspiel.

Seel. Auf solche Weiß möchten mich ja alle für heilig ausruffen, da ich doch un-

voll-

vollkommen, ich auch die Gefahr eitler Ehr befürchtete.

JEsus. Du must nicht begehren, tugendsam angesehen zu seyn, doch thue diß mir zu gefallen, damit du dem Nechsten ein gutes Beyspiel gebest. Daher, (so es nöthig) nicht verberge in dir meine Gnaden, damit jedermann meinen heiligen Nahmen wegen deiner loben möge; du aber wirst dich biß in den Staub verdemüthigen.

Das 5. Gespräch.

Die Seel soll den Geitz, Neid, Zorn und freventliches Urtheil tödten.

JEsus. Lasse dich, meine Auserwählte, vom Geitz nicht einnehmen: Dann sonst laugnest du mir, was du mir schuldig; dem Nechsten laugnest du die Nothdurfft, und dir selbsten, was dir nutzlich ist: du wärest also mir undanckbar, dem Nechsten unbarmhertzig, und dir selbsten grausam. Binde also dein Hertz nicht an das Zeitliche; Suche mein Reich, und es wird dir diß alles zugeworffen werden: dann ich ernähre ja die Vögel in der Lufft, die Fisch im Wasser, und die Thiere auf Erden: wie viel mehr wer-

de ich dich erhalten, und alle Nothdurfft (so viel dir nützlich) sorgfältig verschaffen. Und massen du sollest im Geist arm seyn, so sollt du nicht allein den Neid fliehen, sondern auch allen das zeitliche und ewige Gut von Hertzen vergönnen.

Seel. Ich bin reich genug, wann ich dich, O HErr! besitze, daher ich alles, so ausser dir ist, ja dich selbsten andern vergönne, verlaß mich nur nicht.

JEsus. Du must auch, mein Kind, dich nicht erzürnen wider den Nechsten, damit du nicht den Frieden mit mir, mit dem Nechsten, und die Ruhe deines Hertzens verliehrest: Dann 1.) thut dir etwann einer was wider deinen Willen? O wie offt hast du meinen Willen übertretten! 2.) Willst du vielleicht seine Unvollkommenheiten bessern? Bessere du zuvor die Deinige, alsdann durch sanffte und angenehme Mittel ziehe andere ab von ihren Mängeln. 3.) Erzürnest du dich etwann, weil er sich nach vielen Ermahnungen nicht bessert? So erzürne dich vielmehr über dich, weil du dich selbst nicht besserst, und mich würcklich erzürnest, da du andere bessern willst. 4.) Vielleicht zürnest du über ihn, weil du die Sünd hassest? aber warum hassest du nicht die Sünd des Zorns

und Ungedult an dir selbsten? 5.) Vielleicht treibt dich mein Eifer darzu? Aber bist du eifriger, als ich, da ich doch mit so grosser Sanfftmuth, Gedult und Freundlichkeit die Sünder zu mir beruffe, so lange Zeit auf ihre Buß warte, und ein so grosses Mitleiden zu ihnen trage? Wann du also einen rechten Eifer zu meiner Ehr hättest, so würdest du die Laster straffen, aber mich nicht beleidigen.

Seel. Freylich wohl, hab ich mich selbst gesucht durch meinen Zorn und Ungedult, nicht aber deine Ehr, oder des Nechsten Heyl. Jetzt will ich mich bessern.

JEsus. Auch fromme Seelen fallen in das freventliche Urtheil; Du aber, mein Kind, tödte diese Feind, weilen 1.) dir unbekannt, aus was Meynung diß oder jenes vom Nechsten geschicht. 2.) Der jetzt böß ist, kan bald vollkommen werden. 3.) Weil auch dieser kan durch wahre Buß die Verzeihung, und alsdann eine höhere Glorie, als du, durch meine Gnad erlangen. Nicht urtheile also anderer Fehler, entschuldige sie, deute alles zum besten aus, und alles mir zu richten überlasse, wann du anders meinem Urtheil entgehen willst. Du erkennest des Nechsten verborgene Tugend nicht, sehe auf

diese, um ihnen nachzufolgen, und nicht auf die Fehler, um selbe zu urtheilen. Entschuldige die Meynung, wann du die That nicht kanst loben, oder sage, es seye geschehen aus Schwachheit oder Anfechtung, mit der du noch grössere Fehler (weil ich dich mit Gewalt erhalten muß) begangen hättest.

Seel. O JEsu, du alleiniger Richter der verborgenen Meynungen! verzeihe mir, daß ich so offt in dein Amt vermessentlich eingegriffen, es soll mit deiner Gnad nicht mehr geschehen.

JEsus. Seye nicht wie eine Spinne, die alles, was sie isset, in lauter Gifft verändert, weil sie voller Gifft ist, sondern sey wie ein Bienlein, die aus allen Blumen Honig sauget; sauge auch du aus des Nechsten Thun und Lassen lauter Hönig der Liebe. Daher seufftze uber dein eigne Sünden und Undanckbarkeit, und dencke, so dein Nechster diese Gnad, die ich dir aus sonderer Liebe gegeben, gehabt hätte, würde er viel beständiger geblieben, mir danckbarer, dann du, gewesen seyn, heimlich doch vermahne ihn, und bitte mich für ihn, ich wolle ihm gnädig und barmhertzig seyn: du aber urtheile dich selbst, all deine Sünden, sind scheinheilige Wercke.

Seel. Nicht mehr, O HErr! will ich andere, sondern mich selbst, und alle meine Wercke urtheilen, damit ich nicht in dein strenges Urtheil falle, sondern eine gnädige Sententz erhalte. Ach erhalte mich nur mit deiner Gnad, sonst falle ich in ärgere Sünden.

Das 6. Gespräch.

Die Seel soll die unordentliche Lieb der Geschöpff und der Geschäfften tödten.

JEsus. Geliebte Seel, hasse die Welt, nicht begehre von ihr geliebt, oder von ihr gelobt, oder geehrt; achte auch nicht, von ihr gehast und veracht zu werden. Von allem Geschöpff und dero Geschäfften solst du die unordentliche Lieb abziehen, und sie mir, als ihrem Erschaffer, opffern: und wann ich dich eines deren beraube, so solst du nicht unruhig oder untröstlich seyn. Ich setze dir diß Gesetz, daß du nie etwas inniglich liebest, sondern, daß deine Begierde nur allein dahin gehe, mich das höchste Gut anzusehen, und von gantzem Hertzen zu lieben.

Seel. Aber mein Gesetz-Geber, was soll ich thun, wann ich wegen empfangenen Wohlthaten jemanden also verbunden bin,

diese, um ihnen nachzufolgen, und nicht auf die Fehler, um selbe zu urtheilen. Entschuldige die Meynung, wann du die That nicht kanst loben, oder sage, es seye geschehen aus Schwachheit oder Anfechtung, mit der du noch grössere Fehler (weil ich dich mit Gewalt erhalten muß) begangen hättest.

Seel. O JEsu, du alleiniger Richter der verborgenen Meynungen! verzeihe mir, daß ich so offt in dein Amt vermessentlich eingegriffen, es soll mit deiner Gnad nicht mehr geschehen.

JEsus. Seye nicht wie eine Spinne, die alles, was sie isset, in lauter Gifft verändert, weil sie voller Gifft ist, sondern sey wie ein Bienlein, die aus allen Blumen Honig sauget; sauge auch du aus des Nechsten Thun und Lassen lauter Hönig der Liebe. Daher seufftze uber dein eigne Sünden und Undanckbarkeit, und dencke, so dein Nechster diese Gnad, die ich dir aus sonderer Liebe gegeben, gehabt hätte, würde er viel beständiger geblieben, mir danckbarer, dann du, gewesen seyn, heimlich doch vermahne ihn, und bitte mich für ihn, ich wolle ihm gnädig und barmhertzig seyn: du aber urtheile dich selbst, all deine Sünden, sind scheinheilige Wercke.

Seel. Nicht mehr, O HErr! will ich andere, sondern mich selbst, und alle meine Wercke urtheilen, damit ich nicht in dein strenges Urtheil falle, sondern eine gnädige Sententz erhalte. Ach erhalte mich nur mit deiner Gnad, sonst falle ich in ärgere Sünden.

Das 6. Gespräch.

Die Seel soll die unordentliche Lieb der Geschöpff und der Geschäfften tödten.

JEsus. Geliebte Seel, hasse die Welt, nicht begehre von ihr geliebt, oder von ihr gelobt, oder geehrt; achte auch nicht, von ihr gehast und veracht zu werden. Von allem Geschöpff und dero Geschäfften solst du die unordentliche Lieb abziehen, und sie mir, als ihrem Erschaffer, opffern: und wann ich dich eines deren beraube, so solst du nicht unruhig oder untröstlich seyn. Ich setze dir diß Gesetz, daß du nie etwas inniglich liebest, sondern, daß deine Begierde nur allein dahin gehe, mich das höchste Gut anzusehen, und von gantzem Hertzen zu lieben.

Seel. Aber mein Gesetz-Geber, was soll ich thun, wann ich wegen empfangenen Wohlthaten jemanden also verbunden bin,

daß ich anders nicht kan, als mich erkänntlich und danckbar erzeigen.

JEsus. Dazumal beziehe dich auf mich, ich wills vergelten; du aber sollst dich mit einigen Menschen nicht verbinden. Dencke nicht, daß ein Geschöpff für dich von so besondern Ansehen sey, daß du ihm sonderlich soltest geneigt seyn. Leine dich auf meine Lincke der Menschheit, und mit der Rechten meiner Gottheit werde ich dich liebreich umpfangen, ergötzen, erleuchten, begnaden, und zu geistlichen Ubungen anführen: allda soll kein Geschöpff seyn, so dich irren solle, nichts soll dich von innerlichen Frieden verhindern. So du dich aber von dannen begeben, und zu Geschöpffen und dero Geschäfften unordentlich begeben wolltest; O wie sträfflich wärest du mit Verlust vieler Gütern.

Seel. Ach daß ich würdig werde, von deinen beyden Armen umpfangen zu werden, du mein höchstes Gut!

JEsus. Es ist noch dessen eine Verhindernus, meine Taubin: Dann du hast noch ein zerstreutes Hertz, so mit fremden Einbildungen nicht allein übel besudelt, sondern gar verwüst ist; die böse Neigungen deiner Seelen hast du noch nicht ausgezogen; die unordent-

dentliche Lieb der Geschöpff grünet noch bey dir: dahero ists, daß du bißher meine Heimsuchung nicht geacht. Warum wendest du dich dann von mir? du irrest, wer wird dich suchen? du bist kranck? wer wird dich heilen? ach! warum läst du dich betrügen? Du kehrest dich, wohin du wollest, so wird dich doch mein Aug sehen; du legest dein Gemüth, worauf du wollest, wird doch weder Fried noch Freud, noch Ruhe, dann allein in mir, finden. Deine Sinn verführen dich; deine Liebhaber, ja du selbst, betrügest dich; und du empfindest doch deinen eignen Schaden nicht, ja du erkennest dich selbsten nicht: Und je weniger du über dich selbst traurest, je mehr bist du zu betauren. So erkenne doch deine Gefahr und Schaden! ich aber verstosse dich dannoch nicht, sondern beruffe dich zur Widerkehr.

Seel. Ach HErr! verstosse mich nicht, dann ich kehre zu dir; ich vereinige mich mit dir, und zum Pfand gieb ich dir mein Herz.

JEsus. Ich begehre von dir ein keusches treues und reines Herz, so von allen Liebhabern abgesondert und ledig ist, giebst du mir dasselbe, so will ichs mit mehrern Tröstungen und Gaben erfüllen. Willst du mir vereinigt seyn? so must du die Geschöpff,

die dich belustigen, verlassen, und suchen mir allein zu gefallen und anzuhangen.

Seel. Es ist ja dein Gebot, den Nechsten zu lieben, und hie verbietest mirs.

JEsus. Wann ich dir gebiete, den Nechsten zu lieben, so gebiete ich die ordentliche Liebe, daß du ihn liebest nur wegen meiner, oder klärer zu sagen, nur mich allein in ihm: wann ich dir aber diese Lieb verbiete, verbiete ich die unordentliche Lieb. Das Kennzeichen aber, eine von der andern zu unterscheiden, ist, wann du alle Menschen in gemein wegen meiner gleichförmig liebest, so ist sie ordentlich, und dir gebotten, wann du aber nur eine natürliche Neigung mehr auf einen Menschen, dann auf ein andern inhabest, so ist sie unordentlich, und dir verbotten, und diese hast du abzutödten. Alles, was ausser mir dein Gemüth einnehmet, ändert, seine Bildnus in dir eintrucket, dich zu sich ziehet, belustiget, betrübet, zerstöhret, diß verwerffe alsobald: dann so du dein Gemüth auf mich allein setzest, wird dich kein Geschöpff mehr anfechten, weder dein äusserliche Geschäfften werden dich von mir absondern. Seye also allen Creaturen abgestorben, so lebe ich allein in dir, mißfallen sie dir alle? so werde ich dir so viel lieber seyn; lege

ge ab deine sorgfältige, unmäßige äusserliche Geschäfften, so wirst du dich viel mehrers mit mir beschäfftigen: darum verlaß alles, damit du mich findest, auf mich allein vertrauest, der ich dich nicht verlassen kan.

Das 7. Gespräch.

Die Seel soll die Sonderheit, Gleißnerey, Hoffart und eitle Ehr abtödten.

JEsus. Besondere Werck und Zeichen der Andacht, die offentlich nicht gebräuchlich, noch gebotten, sollst du liebstes Kind, vor andern nicht erzeigen. Die Gleißnerey sey dir eine abgesagte Feindin, und bewerbe dich innerlich heiliger zu seyn, als du äusserlich scheinest; dem Seelsorger aber erzeige dich, wie du innerlich beschaffen bist. Den Menschen schmeichle nicht, nehme auch kein Lob oder Schmeichelen an, dann sie ist betrüglich, falsch und unrein.

Seel. O HErr! mein Fleiß wird seyn, dieser heiligen Lehr nachzukommen.

JEsus. O wie flüchtig ist die Hoffart und Hochmuth! bald fliehet und sitzt sie in die Augen, bald ins Gesicht, bald in die Haaren,

bald in die Zungen, bald im Hals, bald in die Füß, bald in die Kleider, bald in die Händ, bald in diß, bald in jenes Ort. Du aber, geliebte Täubin, vergönne diesen Abentheuer bey dir kein eintzigs Oertlein, verwerffe all eitlen Geschmuck des Leibs, und befleißige dich allein, deine Seel mit dem Kleid allerley schönen und köstlichen Tugenden, sonderlich der Demuth, zu zieren, damit du mir allein, und sonst niemanden gefallen mögest; verachte dich selbst, so wirst du von mir erhöhet werden.

Seel. Sehr subtil ist die Hoffart, liebster Lehr-Meister! O daß du mir dero Kennzeichen lehretest, damit ich sie erkenne, und alsbald von mir verjage.

JEsus. Obschon liebstes Kind, die Hoffarth sich sehr verberget, so wirst du sie doch erkennen. 1. Wann du verlangst das menschliche Lob, und dich darinnen erlustigest. 2. So du dich selbst, und deine Wercke lobest, und darinnen einen Gefallen hast. 3. So du wünschest, daß deine Werck und Thaten von andern erkennt und hochgeschätzt würden. 4. So du dich in deinem Sinn hochschätzest, und nach eitler Ehr strebest. 5. So du andere verachtest. 6. So du gleißnerischer Weiß dich als heilig und gerecht auf-

aufführest, damit du wohl angesehen würdest. Aus diesen und andern wirst du die Hoffart erkennen.

Seel. Nicht mir, O HErr! sondern allein dir seye Lob, Ehr und Preiß.

JEsus. Doch viel schwehrer wirst du die Hoffart erkennen, wann diese wilde Bestia den Mantel der Scheinheiligkeit annehmet. 1.) da sie vorgiebt, etwelche Bußwerck über die leiblichen Kräfften vorzunehmen. 2.) Wann sie das eigne Urtheil hartnäckig vertheidiget, und mit Texten der Heil. Schrifft und der Vättern wider den Rath und Gehorsam des Seel-Sorgers ungleich bekräfftiget. 3.) Wann sie so lang ein Beicht-Vatter suchet, biß sie einen findet, den sie mit Listigkeit nach ihren Urtheil ziehet, so fern aber er nach ihrer Eigensinnigkeit nicht ist, ihn alsbald verlasset. 4.) Wann sie langsam, widermurrisch, gezwungen dem Gehorsam sich unterwerffet, und verrichtet; und aus dergleichen mehr.

Seel. Ach HErr! behüte mich gnädiglich von dieser wilden Bestia.

JEsus. Am schwehristen wirst du diß Abentheuer erkennen, wann es mit dem Deck-Mantel der tieffesten Demuth daher schleichet. 1. Wann es dem Seelsorger nicht will

offen-

offenbaren die heimliche Bußwercke, schein-heilige Meynungen, Andachten, Eingebungen, betrügliche Erscheinungen. 2. Pflegt er sich dem Gehorsam zu widersetzen, damit du bey dem Seelsorger nicht solltest für tugendsam und vollkommen angesehen seyn, und dergleichen mehr. O erkennetest du, liebste Freundin, alle verborgene listige Fall-Strick dieser scheinheiligeu Demuth, wie sehr möchtest du dich vor ihr förchten! Dahero befehle ich dir, daß du nichts dergleichen deinem Seelsorger verbergest; sondern ihm alles offenbarest, alsdann wirst du bey mir Gnade finden, und ich werde dir durch deinen Seel-Sorger das listige und hoffärtige Gifft des Teuffels in dieser verfälschten Demuth offenbahren, und oon seinen gefährlichen Fallstricken dich hinführo gnädiglich bewahren.

Seel. Ach liebreichester Lehr-Meister! ich werde ja in tieffester Demuth meinem Seelsorger das Innerste meines Hertzens offenbahren, und ihm gar nichts verbergen, damit ich nicht unter dem Schein der Demuth in einige Hoffart, und andere gefährliche Fallstricke des Teuffels verfalle.

JEsus. Glaube, mein Allerliebste, je heiliger dir eine Ubung vorkommet, je gefährlicher

licher sie dir ist, so du sie ohne Wust und Willen deines Seelsorgers verrichtest: Dann du bist blind, mithin kanst du die verborgene Fallstrick des Feindes darinnen nicht erkennen. Dahero, wofern du nicht irren wilst, befrage bevor deinen Seelsorger, und alsdann nach seiner Anordnung begebe dich zufrieden, wann du anderst der Gefahr entgehen willst.

Das 8. Gespräch.

Die Seel soll die böse Phantasey, Neigungen, Eigensinnigkeit und Unheil tödten.

JEsus. Damit du, meine Allerliebste, deine Phantasey wohl bewahrest, lasse keine unziemliche oder unzuläßliche Gestalten zu: Dann sie ist der erste Ursprung der Verwirrungen, der bösen Anmuthungen und Sünden; massen solche Bilder verursachen unreine, rachgierige, Ehrgeitzige, Geld-gierige Gedancken, sie reitzen den Verstand an, solche anzusehen, alsdann sie den Willen zur Einwilligung bewegen.

Seel. Alsbald, O JEsu! werde ich solche böse Bilder aus meiner Phantasey ausschla-

schlagen, damit sie mir keine Unruhe bringen, noch den Verstand, weder den Willen zum Bösen leiten.

JEsus. Halte dein Hertz rein von allen bösen und scheinheiligen Neigungen. So offt du einen natürlichen unmäßigen Antrieb zu etwas (so heilig es auch scheinet) in dir empfindest, so offt lauffe mit Seufftzen zu mir, begehre meine Gnad und Freundschafft, um mir zu gefallen: Dann alles, was natürlich und unbescheiden begehrt wird ist unlauter, und nicht ohne Gefahr. Keine Creatur wird dir schaden können, wofern du die Phantaseyen, Begierden und Neigungen der Creaturen gäntzlich verlässest, verachtest und austilgest, indem dir alle ohne Ausnahm gefährlich seynd, deren Gefahr dir dein Seelsorger zu erkennen geben wird.

Seel. O liebster Lehrmeister! helffe mir meine böse, und Schein-gute Neigungen und Begierden überwinden, diese werde ich meinem Seelsorger offenbaren, und Mittel wider dieselbe mir vorschreiben lassen.

JEsus. Liebstes Kind, deine Eigensinnigkeit sollst du auch gäntzlich ablegen: Dann wann du dich selbst regieren willst, so unterwerffest du dich einen blinden Narren: Ja wohl ein Gelehrter kan ihm offt selbsten einen

nen bösen Rath geben, und wie sollst du deiner Eigensinnigkeit trauen? In allem must du deinen Obern (den ich für dich erleuchte) um Rath fragen, ihm in allem glauben, und alsbald gehorsamen. Der Weeg zu mir ist vielfach, willst du nicht fehlen? so must du deinen Weegweiser fragen, welchen Weeg der Vollkommenheit du gehen sollest? Wie du sollst gehen, langsam oder geschwind? auf die rechte oder lincke Seiten? Und wann du willst ruhig und sicher zu mir gelangen, so must du ihm gehorsamen: Dann was du ohne Wissen und Willen seiner thust, das bringt dir keinen Nutzen, sondern nur das Verderben.

Seel. Liebster HErr, ich erkenne mich wohl eigensinnig gewesen zu seyn, ich werde aber die Eigensinnigkeit ablegen, und in allem meinen Obern um Rath fragen, und seinem Ausspruch gehorsamlich nachkommen.

JEsus. Traue auch nicht, meine Freundin deinem eigenen Urtheil, und sey nicht weiß für dich selbsten: dann das eigne darvor halten wird von deinen bösen Anmuthungen gar leicht verblendet, und nach sich gezogen, denen dann der Will gar unglücklich nachfolget. Fürchte dich also, biß du mit sorgfältiger Ruhe das anständige Mittel in allem

findest;

findest; allezeit aber wirst du selbiges finden; wann du dem Obern nach meiner Anordnung gehorsamen wirst. Alles ist mit dem Gehorsam und Rath abzuwägen: Dann ohne diese Leitung und Führung pflegen nur Abentheuer, oder Sachen ohne Nutzen, und Wercke der leeren Hände hervor zu kommen: Dann es ist eine grosse Hoffart, wann du deiner eignen Meynung und Urtheil mehr glaubest, als der gelehrten Männern reiffen Rath.

Seel. Mein liebster JEsu, ich werde mir einen grossen Gewalt anthun, aus Liebe deiner, mein eigenes Urtheil jederzeit mit dem Urtheil meines Seelsorgers zu vereinigen.

JEsus. O wie glückseelig bist du, liebstes Kind, daß ich dich einen Obern übergeben! dann er muß wachen, als der für deine Seel wird Rechenschafft geben müssen; du aber kanst ruhig schlaffen in allen Dingen, wo sich ein gantz klare Sünd nicht befindet. Nicht du, sondern er muß für dich Rechenschafft geben, wann du nur dein Urtheil dem Seinigen unterwerffest, und ihm in allem gehorsamest. Im übrigen, du thust viel oder wenig, du betest oder betrachtest; du singest oder arbeitest, du bist in der Kirchen oder Kuchel, allein oder bey den Leuten, zu Hauß oder

drauß-

draussen; so bist du allezeit versichert, daß du dasjenige thust, was mir in diesem Umstand gefället. Ey, so tödte also ab dein eignes Urtheil, und komme nach dem Urtheil deines Obern, wann dir auch schon gedunckete, dein Urtheil vollkommener zu seyn, so wirst du im Gericht sagen können: HErr, ich hab gethan, was du mir befohlen, ich will nicht gerichtet werden, sondern für meinen Gehorsam den ewigen Lohn empfangen.

Das 9. Gespräch.

Die Seele soll die eigene Lieb, eignen Willen und sich selbst abtödten.

JEsus. Ein Soldat hat grosse Ehr und Lob, der täglich einen Sieg von seinem Feind erlanget; wie viel mehr würdest du, liebstes Kind, von mir gelobt seyn, wann du täglich von der eignen Lieb, als deiner grösten Feindin, den Sieg erhalten wurdest? dann so viel nimmst du zu in der Vollkommenheit, so viel du dir Gewalt anthust; ja viel rühmlicher ist, so du dich selbst, als wann du den Goliath überwindetest. Daher hasse und tödte deine eigene Lieb, die dir den innerlichen

Frieden und Geistliche Freud benimmt. Wann dann du hassest jene, die andere verführen? so hasse vielmehr deine eigene Lieb, die dich selbst so offt verführet. Wann du einen Betrüger nicht trauest? so traue auch deiner eigenen Liebe nicht, die dich so offt betrogen. Wann du auch den schädlichen Schmeichlern hässig bist? so hasse vielmehr deine eigene Lieb, die deine schädliche Schmeichlerin ist.

Seel. Ach mein JEsu! wurtzle aus meinem Hertzen die eigne Lieb, damit sie keine böse Frucht herfür bringe.

JEsus. Du verlast, was du wollest, wann du dich aber selbst nicht verläst, so hast du gar nichts verlassen. Entgegen wann du deinen Willen mir und deinen Obern geschenket, so hast du schon alles verlassen, wann du auch mitten im Reichthum sitzest. Daher laß dich regieren von dem, dem du dein Gewissen ergeben. Folge seinen Rath in allem: Dann das sichere Mittel ist gehorsamen, und das verständigere Gutdüncken deines Gebieters deinem eignen vorziehen. Du überwindest zwar deinen eignen Willen in einem oder andern, nicht aber in allen Sachen; du gehorsamest, wann es dir im Sinn ist, sonsten aber folgest du deinem eignen

Kopff,

Kopff, da doch die Verlaugnung deines Willens ohn einigen Ausnahm und zu allen Zeiten geschehen soll.

Seel. Ich werde, O HERR! meinen Willen bezwingen, diesen hinführo mit dem Deinigen und meines Obern vereinigen, damit allein dein Will über mich herrsche.

JEsus. Versaume, liebste Seel, keine Gelegenheit, dich selbsten zu überwinden. Wird dir einer vorgezogen? Demüthige dich: widerspricht dir einer? breche deine Zung; du hast die Gelegenheit einem ein Stich in Worten zu geben, halte ein: es fället etwas im Gespräch für, so dir zum Ruhm gereiche, so fern du es sagtest, sage es nicht. Verachte nicht also in Kleinen dich abzutödten, es ist etwas grosses, dich in kleinen Dingen überwinden, allhie ist ein grosser Verdienst. Du tödtest dich zwar ab, aber du triffst nicht das Lebendige? Du fastest, aber du solltest mehr deine Ehrsucht und Hoffart abtödten: Du geißlest dich, du solltest aber deine Zunge geißlen: Du giebest Allmosen, du legest aber nicht ab deine Sinnlichkeit. Lege also das Pflaster auf die Wunden: Dasjenige Laster greiffe in dir erstens an, so dich am meisten von mir abhält.

Seel. Aus Liebe deiner will ich mich, O JEsu! in allen überwinden.

JEsus. Willst du wissen, wie weit du dich verlassen, und wie weit du dir selbst abgestorben? so gib acht, wann dir Schaden an Gütern, Schmach an der Ehr, oder eine Unbilligkeit wiederfährt; ob du darüber betrübt, oder betrübter bist, wann es dir selbst, als wann es andern geschicht? daran wirst du spühren, daß du dich noch nicht verlassen. So lang du eine Neigung mehr auf ein Ding, dann auf ein anders, befindest, so bist du noch nicht abgestorben, sondern hast noch etwas in dir, das du must abtödten, so wirst du Schmertz, Traurigkeit, Zorn und Furcht, Sorgfältigkeit und unzahlbar andere Beschwehrden erfahren müssen. Wann du dir aber gäntzlich abgestorben bist, so wirst du die Ruhe haben, es wird dir nichts manglen, ich werde für dich sorgen, und dich beschirmen. Du aber sorge nur allein, wie du aus Liebe meiner dich selbst, das ist, deine eigene Lieb, die unordentliche Liebe der Creaturen, die böse Neigungen und Begierden, die Eigensinnigkeit, eignes Urtheil und eignen Willen abtödtest.

Seel. O eine grosse Arbeit! doch verleihe mir deine Gnad darzu.

JEsus. Von heut an, liebste Täubin, sollte dein Leben seyn, als wie desjenigen, der vom Todten zu einem neuen Leben aufersteht, nachdem er dem ersten abgestorben: Und gleichwie ein solcher ganz erneuert, seinen völligen Wandel auf eine andere Weiß anzustellen pflegt, eben also, und noch auf eine andere Art, verlange ich, daß du seyest mit meinen Göttlichen Würckungen erneuert; jedoch ist nöthig, daß du dir selbst helfest, und dein Herz, wie ein zartes Wachs mir zubereitest, auf daß ich darinnen die schöne Tugenden eindrucken könte.

Das 10. Gespräch.

Die Seel soll sich zu einem glückseeligen Hinscheiden bereiten.

JEsus. Zu einem glückseeligen Tod ist nöthig, die Sünden zu meiden; diese aber zu meiden, ist ein gutes Mittel öffters die 4 letzte Ding des Menschen betrachten. Daher betrachte 1) den Tod, und was du dir dazumal wünschetest im Leben gethan zu haben, das thue jetzt, so wirst du den Tod alsdann nicht förchten. 2) Mein strenges Gericht, und lebe also, daß du allda nicht an-

geklagt würdest, so du im Leben nicht bereuet, und abgebüsset hättest. 3) Betrachte die Höll, widrigens gehest du der Höllen zu. 4) Die Seeligkeit, und so du diß thust, so wirst du all Creutz und Trübsal gern leiden, in Bedencken, daß das gegenwärtige Leiden nichts seye gegen der ewigen höllischen Pein, der du dardurch entgehen kanst: oder gegen der Seeligkeit, die dardurch gewinnen kanst.

Seel. Gern will ich, O HErr! die 4. letzten Ding betrachten, um zu erhalten ein heiligen Tod, gnädiges Urtheil, und die ewige Glori.

JEsus. Zu einem heiligen Tod ist beförderlich, daß du täglich zweymal die Heil. Sacramenten der Sterbenden Geistlicher Weiß empfangest! dein Universal- und Particular-Examen machest; befindest du da, mich beleidigt zu haben, so bitte mirs ab, habe Reu, und mache den Fürsatz dich zu bessern. Durch das Particular-Examen sollst du ein Laster, dessen du schon gewohnet, ausrotten, oder aber eine Tugend, die dir sehr erspriesslich, einpflantzen, damit du von allen Unvollkommenheiten wohl gereinigt, und mit Tugenden wohl gezieret, mit guten Wercken wohl versehen, aus dieser Welt abscheidest,

best. Darzu werden dir die jährliche Exercitia wohl dienen.

Seel. Mit deiner Gnad, O HErr! werde ich dieser Lehr nachkommen.

JEsus. Nicht weniger seynd dir zu einem Heil. Tod ersprießlich die Geistlichen Bücher; durch diese werde ich dir zum Hertzen reden, gleichwie du durch das Gebet mit mir redest. Doch lese nicht ein jedes Geistliches Buch: Dann nicht alle seynd für dich, sondern lese nur jene, die dir dein Seelsorger erlaubet, massen dieser allein weiß, was dir zu deinem Heyl ersprießlich ist. Lese nicht hin und wieder, sondern, wann du nach Anordnung des Seelsorgers ein Buch lesest, so fange an von der Vorrede biß zum Ende; und alsdann lese es bedachtsam zum 2tenmal, damit du es besser in der Gedächtnus erhaltest, und mit Erlaubnus des Obern ins Werck richtest. Ehe du aber diß Buch zum 2tenmal nicht ausgelesen, so ergreiffe kein anders, wann du ja einen Nutzen daraus schaffen willst.

Seel. Liebster Lehr-Meister, alles wird geschehen nach deiner Lehr.

JEsus. Du sollst aber durch diese Lesung nicht deine Unterhaltung, nicht einen geistlichen Trost, nicht die Wissenschafft suchen,

sonst findest du nur lauter Eitelkeit; desgleichen wann du lieber jene Bücher lesetest, die gelehrt, mit artlichen Worten gezieret, mit annehmlichen Conceptern erfüllet seynd, sondern mich allein sollst durchs Lesen suchen, damit du nur allein in meiner Lieb angezündet würdest, und was du gelesen, ins Werck richtest. Dahero ehe du das Buch aufthust, richte dein Hertz zu mir.

Seel. Liebster Lehr-Meister! ehe ich das Buch aufthue, so eröffne mir die Pforten deines allerheiligsten Hertzens, damit ich mich darinnen verberge, und durch alle Wort, die du mir durch diß Lesen reden werdest, ich dich erkenne, und liebe: dann ich begehr allein zu lesen, um dich zu lieben.

JEsus. Wann du dich, meine Freundin, also verhalten wirst, so wirst du, so bald du nur das Buch aufmachest, mich finden. Zu einem heiligen Tod seynd die Predigen auch sehr ersprießlich; doch wisse, daß gleichwie nicht alle Bücher, also nicht alle Predigen, dich angehen, sonst wurdest sehr scrupulös. Dahero, wann du etwas liesest, oder in Predigen hörest, so der Anordnung, Rath und Gehorsam deines Obern entgegen ist, so dencke, diß gehe dich nicht an. Eben wann du einen Text der Heil. Schrifft, oder

der

der heiligen Vättern lesest, oder hörest, die wider die Anordnung und Lehr deines Seelsorgers scheineten, so dencke, daß du diese Text nicht recht verstehest: dann gleichwie ein Artzt alle Umständ der Kranckheit des Krancken erkennen muß, damit er ihm eine heilsame Medicin vorschreibe, widrigens möchte eine Contrar-Medicin den Krancken zum Tod befördern; eben also dein Geistlicher Artzt verschreibet dir nach deinen Umständen gewisse Medicin, und im Fall du einer andern dich gebrauchen wolltest, erfolgete dir ein grosses Ubel.

Das 11. Gespräch.

JEsus muntert die Seele auf zur Ubung der Tugenden.

JEsus. Wache auf, meine Täubin, vom Schlaff zu der Wachbarkeit; erhebe dich von der Ruhe zur Arbeit: Dann du must im Schweiß deines Angesichts das Brod essen, du must unabläßlich bitten und arbeiten, und zwar eines also eifrig verrichten, damit du das andere nicht unterlässest. Sey du nicht eine aus jenen, die unter dem Schein der Andacht nur den Müssiggang su-

suchen. Strecke aus die Händ zur Hand-arbeit, die du mit Hertz und Gemüth durch ein Schuß-Gebettlein zu mir richten, und opffern sollst. O wissest du, wie viel du in einer Stund verdienen kanst, so würdest du mehrern Fleiß anwenden, damit sie dir nicht unnütz vorüber gehe; ja es käme dir alle Morgen eine neue Freud, daß dir abermal ein Tag-Länge mir zu dienen vergünstiget worden. Habe also acht, wie du all deine Wercke und Leiden zu meiner Ehr verdienstlich einrichtest.

Seel. Ich will mich jetzt, O HErr! von der Trägheit zur Arbeit ermuntern, lehre mich nur, was ich dir zu Gefallen zu thun habe.

JEsus. Gar recht ermunterst dich zur Arbeit, damit, wann der böse Feind dich zu versuchen kommt, er dich mit guten Geschäfften beladen finde: Dann der Müssiggang ist der Seelen tödtlicher Feind. Wisse aber, daß nur jene Wercke für dich gut, und mir angenehm seyn, die dir von deinem Obern gebotten oder zugelassen werden; jene Schein-heilige Werck aber, die du nach deiner Eigensinnigkeit verrichtest, wären nur Werck deiner leeren Hände. Ube also wahre und nicht falsche Tugenden: Die wah-

wahre Tugenden aber seynd, wann ich oder dein Oberer, deren Ubungen benehmete, du alsbald in wahrer Ruhe des Gemüths verharretest; widrigens ists nur eine falsche Tugend deiner Eigensinnigkeit. Begebe dich also zum Vollkommenern, und befleissige dich im Geist vollkommener zu werden.

Seel. Ich will jetzt, liebster Lehr-Meister, wahre Tugenden, und das Vollkommenere mit deiner Beyhülff üben und würcken.

JEsus. Du kanst zwar ohne meiner Beyhülff nichts Gutes üben, ich aber will nichts thun ohne dich. Ich hab für dich einen gnädigen Willen, dich seelig zu machen; du aber must einen guten Willen haben, meinen guten Willen ins Werck zu richten. Doch wann du durch meine Gnade die guten Wercke übest, so must du dich nicht mehr erfreuen, daß diese durch dich geschehen, als wann sie durch einen andern verrichtet würden, sonst ists nur deine eigene Lieb: Du must also deine Augen immer gerad auf deine eigene Nichtigkeit halten, und alles, was du Gutes thust, sollst du allein mir zuschreiben. Erfreue dich nur, daß diese aus mir, in mir, und allein wegen meiner geschehen; dir aber seye etwas Guts ohne

dein Verdiensten widerfahren; solche Demuth ist mir lieb.

Seel. Ja freylich, O HErr! das Gute kommt allein von dir her.

JEsus. Deine guten Wercke must du vollkommen verrichten. 1) Aus Liebe meiner. 2) In meiner Gnad. 3) In Vereinigung mit meinen Verdiensten. 4) In meiner Gegenwart. 5) Als wann du nichts mehr zu thun hättest. 6) Als wann es schon das letzte Werck wäre: und alsbald darauf sterben, vor dem Gericht erscheinen, und den Lohn der ewigen Glori erlangen solltest. Und weil du dardurch grosse Geistliche Früchten versammlest, so theile sie aus. 1) Mir, die Frucht der Ehr, des Lobs, und Dancksagung. 2) Dir, die Frucht des Verdiensts. 3) Für die Lebendigen, die Frucht des Erlangens. 4) Für die Abgestorbene, die Frucht der Genugthuung, für die du zu bitten dir fürgenommen; und also wirst du deine Wercke wohl verrichten.

Seel. Ich opffere dir alle meine Wercke auf diese Art; nehme sie an.

JEsus. Eine grosse Gnad geschiehet dir, daß ich alsbald alle deine mir geopfferte Werck und Arbeit in Gnaden annehme, allezeit

lezeit hochschätze, und in Augenblick, da du sie verrichtest, mit dem höchsten Lohn meines Wohlgefallens bezahle. Sey nicht sorgfältig, wann dir deine Wercke nicht gefallen; es ist genug, wann sie mir beliebig seynd; verrichte sie aber mit sonderm Fleiß, so seynd sie mir noch angenehmer. Deine gröste Glückseeligkeit ist, daß du allezeit thust, was, wie, und weil ichs durch den Befehl deines Obern haben will, es mag viel oder wenig, groß oder klein seyn, wenn es nur nicht nach deinem Willen, sondern nach dem Meinigen geschicht; jenes aber ist nach meinem Willen und Gefallen, was du aus Gehorsam verrichtest. Daher befleissige dich, mit guter Meynung alle deine Wercke des Gehorsams mir zu opffern.

Das 12. Gespräch.

JEsus lehret die Seel, gute Meynungen zu machen.

JEsus. Weil ich dich, liebste Lehr-Jüngerin, so inniglich liebe, so will ich dich alles zum Besten lehren, wie du mir desto vollkommener verdienstlicher dienen sollest. Ich begehre, daß du dich durch gute Meynung in

in allen Heil. Messen, Ablassen, in aller andächtigen Gebet, gute Wercke andächtig befehlest. Wobey du viel Tugenden übest: 1) Den Glauben, indem du glaubest, daß ich ihr Gebet erhöre, ihre gute Werck und Verdiensten ansehe. 2) Die Hoffnung, indeme du hoffest, ich werde diese nicht ohne Frucht abgehen lassen. 3) Die Liebe GOttes, indem du dardurch meine Gnad erwartest, um mich desto mehr zu lieben. 4) Die Liebe des Nächsten, indem du ihn hochschätzest, daß er dir von mir Gnad erlangen werde. 5) Die Demuth, indem du sein Gebet höher, als das Deinige schätzest, und also von andern Tugenden. Doch must du auch das Deinige thun, damit ich sie deinetwegen erhöre, dich der Gnad würdig machest, und für sie betest.

Seel. Ich befehle mich in die Verdiensten aller andren, ich werde auch das Meinige thun, und ihrer eingedenck seyn.

JEsus. Du kanst auch in deinen Wercken gute Meynung machen, als wann sie von allen Tugenden herrühreten, als z. Ex. im Fasten erlangst du den Verdienst. 1) Der Mässigkeit, so du die Meynung dahin richtest. 2) Der Hoffnung, so du dardurch die Glori hoffest. 3) Der Liebe GOttes, so

so du aus Liebe meiner fastest. 4) Des Gehorsams, so du dardurch dem Gebot genug thust. 5) Der Demuth, so du dich vor meiner demüthigest. 6) Der Stärcke und Großmüthigkeit, indem du dein unbändiges Fleisch zähmest. 7) Der Buß, indem du deine Sünden abbüssest. 8) Der Liebe des Nächsten, so du ihm ein gut Beyspiel giebst, oder etwas ihm von mir erlangen willst, und so weiter. Diese Meynung erneuere offt.

Seel. Diesem werde ich nachkommen zu deiner Ehr und Glori.

JEsus. Gar nutzlich verrichtest du deine Wercke. 1) So du sie mit Eiffer, Andacht und Liebe zu meiner Ehr und Glori opfferst. 2) So du sie vereinigst mit allem, was du durch dein gantzes Leben geübt oder gelitten, oder noch üben, oder leiden wirst, ja mit jenen, was durch die gantze Ewigkeit geschicht, und alles mir opfferest. 3.) So du in deinem Werck all deine, und aller Sünder Sünden reumüthig widerruffest, dich an statt allen leblosen und unvernünfftigen Creaturen, an statt aller Sünden, Verdammten, ja an statt der Teuffeln selbsten mir opfferst, damit du hiemit das Lob erstattest, so sie mir entziehen. 4) So du dein Werck ver-

einigst mit allen Wercken aller Andächtigen auf Erden, aller Seeligen im Himmel, ja mit meinen Verdiensten, und mir diß opfferst, weil ichs so haben will.

Seel. Ja HErr! in dieser Meynung will ich dir alle meine Wercke opffern.

JEsus. Die allerbeste Meynung aber ist, daß sie GOttformig seye, das ist, wann du deine Wercke mir opfferst, nicht damit du mir gefallest; sondern, daß ichs nach meinem Wohlgefallen aufnehme, wie ichs selbst aufnehmen will. Diese Meynung erneuere offt, durch einen Seufftzer, darzu begehre meinen Seegen; ja wann du deinem Nächsten etwas verrichtest, so richte es mit obgedachter Meynung zu mir, nicht zwar, damit du der Höllen entgehest, oder den Himmel verdienest, sondern damit mein Wohlgefallen, Ehr und Glorie dardurch befördert werde, so wird dir keine Arbeit zu gering, schlecht oder schwehr ankommen, und wird mir sehr lieb seyn.

Seel. Ey so nehme auf, O mein HErr! alle meine Wercke nach deinem eigenen Wohlgefallen, wie du es selber haben willst.

JEsus. Ich erfordere auch, daß du in Ubungen der Andacht und guter Wercken einen sondern Eifer erzeigest: Dann wann

du

du eine eintzige Stunde in eifriger Andacht zubringest, ists mir viel lieber, als hundert andere, so du in Träg- und Kaltsinnigkeit verzehrest. Ich sehe vielmehr auf die gute Meynung und auf den Eyfer der guten Wercken, als auf die Länge der Zeit. Dahero bestehet nicht die Vollkommenheit in langen eigensinnigen Andachten und Leibs-Casteyungen; sondern in der mit der guten Meynung eifrigen Verrichtung der täglichen Wercken. Doch traue nicht der alleinigen Farb der guten Meynung: Dann vielmal betrügt dich der Teuffel mit dem Abriß einer heiligsten Meynung, da er dir einigen, dem Schein nach guten, aber sehr weit entfernten Endzweck vorstellet, dich in eine grosse Gefahr einzuführen. Das eintzige Mittel dieser Gefahr zu entgehen, ist, den Rath bey deinem Seelsorger einzuholen, und in allem diesem gehorsamlich nachzukommen.

Das 13. Gespräch.

Die Seel soll sich befleißigen, die sittliche Tugenden zu üben.

JEsus. Bemühe dich, liebstes Kind, die 7. Gaben des Heil. Geistes zu erlangen:

Dann 1) durch die **Weißheit** wirst du das Gute vor dem Bösen, das Bessere und Vollkommenere vor dem Guten und Vollkommenen erwählen, und deinen Willen dem Meinigen gäntzlich übergeben. 2) Darzu ist die **Wissenschafft** dienlich, die das Liecht giebt, eine gute und sichere Sach aus andern auszuziehen. 3) Zu dem hilfft der **Verstand** mit meinem Liecht, mit dem er jenes recht begreiffet. 4) Wozu der **Rath** ersprießlich, der die Vernunfft leitet, sicher und ohne Vermessenheit, und ohne unbescheidenen Eifer zu würcken, die Mittel zu erwegen, und mit rechter Bescheidenheit also zu vereinbaren, daß die tauglichere zum Heil. Endzweck erwählet werden. 5) Zu diesem ist die **Stärcke** nothwendig, hertzhafft jenes zu vollziehen, was die vorigen 4. Gaben für das Heiligere und vollkommenere erkennt durch den Rath, Lehr und Gehorsam deines Obern: Dann durch den Gehorsam bewahrest du diese 5. Gaben des Heil. Geistes. 6) Kommt die **Frommkeit** oder Andacht, so die Seel mit einer starcken Lieblichkeit zu meinem wolgefälligen Dienst ziehet. 7) Die **Furcht** mich hinführo zu beleidigen; doch soll diese Furcht in höchster Lieblich- und Süßigkeit ruhig bewahret werden.

Seel.

Seel. O JESU! sende mir den Heil. Geist mit seinen 7. Gaben.

JEsus. Willst du die Tugenden lieben? so liebe die Bescheidenheit, ohne der die Tugend ein Laster ist. Die Bescheidenheit ist eine Klugheit, durch die das Wahre vom Falschen, das Gute vom Bösen, das grössere Gute vom Kleinern unterscheidest, das Schlechtere verwerffest, das Fürtrefflichere annehmest, und das Mittel und Maaß in allen Tugenden haltest, Dann wann du eine Tugend unbescheiden übest, verlierest du sie; und wann du aus Bescheidenheit sie unterlässest, erhälst du die Tugend viel beständiger. Die Bescheidenheit soll die Ubungen deiner Tugenden mäßigen, und regieren, damit du dich nicht selbst verletzest, nicht selbst untauglich machest, die Tugenden durch schlechtere Dinge nicht verhinderst.

Seel. Verleihe mir, liebster Lehr-Meister! daß meine Ubungen der Tugenden allezeit bescheiden und vernünfftig seyn.

JEsus. Mäßige deine Ubungen nach dem Rath und Willen deines Seelsorgers, der für deine Seel sorget: Daher wann er dir das Fasten, oder etwas anders verbietet, so gehorsame ihm alsobald, weil er weiß, was dir nutzen oder schaden kan. Nun

wann du aus Gehorsam issest, so behalte einen ruhigen Willen zu fasten; alsdann erlangest du im Essen einen zweyfachen Lohn. 1) Wegen dem Gehorsam. 2) Wegen den guten Willen zu fasten, der samt dem Gehorsam gecrönet wird: Und also ists zu verstehen von andern Tugenden, dereh Ubungen du aus dem Gehorsam unterlässest. Mäßige also deine Ubungen, auf daß du deine Natur nicht verderbest; wann du aber von andern gepeiniget wirst, das leide mit Gedult.

Seel. O HErr! gib mir die wahre Bescheidenheit, damit ich das Mittel in allem bescheidentlich halte.

JEsus. Liebe die Tugenden: Dann 1) durch die Gerechtigkeit wirst du mir, dir, und den Nechsten geben, was einem jeden gebühret. 2) Durch die Mäßigkeit wirst nicht deinen Begierden, sondern der reiffen Vernunfft, wie dich der Gehorsam leiten wird, nachkommen. 3) Durch die Fürsichtigkeit wirst du alles thun mit Rath und Gehorsam deines Obern. 4) Durch die Warhafftigkeit wirst du die Sache erklären, wie sie in sich selbst ist. 5) Durch die Einfältigkeit wirst du von allen etwas Gutes urtheilen, ihnen Gutes wollen und wün-

wünschen, und deinem Seelsorger wirst du aufrichtig entdecken so wohl deine Tugenden als Mängel zu einer besseren Regierung. 6) Durch die Freundschafft wirst du dich mit dem Nächsten vereinigen, ihm die Treu und Beständigkeit in seinen Trangsalen bewahren. 7) Durch die Freygebigkeit wirst du den Armen liebreich beykommen. 8) Durch die Beharrlichkeit wirst du alle Beschwernus, Mühe und Arbeit in Ubung der Tugenden überwinden. 9) Durch die Enthaltung wirst du dich von schleckerhafften und kostbaren Speisen, oder wohin dich der Appetit am meisten anreitzet, enthalten. 10) Durch die Beflissenheit wirst du nicht wollen wissen fürwitzige und unnütze Ding. 11) Durch die Geschwiegenheit wirst du nicht wollen etwas Unnützliches oder Müßiges reden. Mit diesen Tugenden wirst du mein Göttliches Liecht, den wahren Frieden, die Ruhe der Seelen, die haitere deiner Kräfften, meine Gnade und Gaben erhalten, und von dem sinnlichen zu dem Englischen Leben erhebt werden.

Seel. O HErr! gebe mir die Gnad, alle diese Tugenden vollkommen zu üben.

Das 14. Gespräch.

Die Seel soll die Ordens-Regul, die Armuth und Keuschheit bewahren.

JEsus. Befleißige dich, meine Freundin, auf das genaueste zu halten, 1) deine Ordens-Regel und Satzungen, vermittelst deren dir ist das ewige Leben versprochen. 2) Die Gesätz, die ich dir allhier verfasset; und so du diese halten wirst, so versprich ich dir auf ein neues die ewige Belohnung. Halte kein Gesetz für gering; weil auch in kleinesten Ding eine grosse Belohnung und mein Gefallen ist. In mäßiger Abtödtung des Leibes, so viel die Gesetz und Gehorsam zulassen, sey unveränderlich: in der Kranckheit aber lasse den Ausspruch deinem Obern über; in freywilligen Wercken begehre den Rath von Obern; vorhero doch bitte mich, daß ich ihnen erleuchte, und was er dir sodann verordnet, vollziehe es mit Aufrichtigkeit; für dich aber beschliesse nie einige Sach; wie gut sie dir auch scheinet: dann mein Will wird dir allein durch den Obern entdecket werden.

Seel. Ja mein HErr, ich will meine Ordens-

dens-Regel, und deine Gesetz vollkommen erfüllen, die übrige Ubungen aber mit Rath des Obern üben.

JEsus. So du eine Oberin bist, und den Vorgang vor andern hast, so setze dich im Gemüth unten an, und dencke, du seyest die wenigste aus allen. Liebe alle Untergebene insgemein und keine insonderheit: Dann diß verursachet Zerspaltungen der Gemüther: Befördere ihr geistliches und leibliches Wohlergehen, als wie dein eigenes, und wende ihnen etwelche Mittel an zu ihrer Seeligkeit. Mache, daß sie einander lieben, und mit Liebe einander beystehen, und wann sie in jenem fehlen, so straffe sie: Dann ich vor allem Fried und Einigkeit verlange. Gebe allen ein gutes Beyspiel, weil die Unterweisung, so mit guten Exempeln geschicht, weit besser ist, als jene, so mit Anschaffen, und Ober-Gewalt gegeben wird.

Seel. Deiner Regierung, O HErr! übergebe ich alle meine Untergebene, helffe mir, sie zu deinem Wohlgefallen regieren; gebe mir auch die Gnad, daß ich sie mehr durch gute Beyspiel, als mit Worten leite.

JEsus. Wisse, daß du, mein Kind, wegen dem Gelübd der Armuth zu gar nichts, so gering und heilig es auch sey, dein Hertz an-

gebunden haben könnest. Behalte nichts mit Liebe, und verlasse nichts mit Trauren, wann es auch nur ein schlechtes Bildlein wäre. Ich begehre, daß du arm seyest im Essen, arm in der Kleidung, arm im Zimmer, arm in der Liegerstatt, arm in allen. Verwerffe alle eitle unnütze Sachen; verlasse all überflüßiges für deinem Stand; sage allem Recht ab zu zeitlichen Gütern; keiner Sach gebrauche dich, als wann es dein eigen wäre; nichts nehme vom Obern an, als wann es dir gebührete, sondern als ein Allmosen; ja, wann dir auch etwas Nothwendiges ermanglet, so leide es mit Gedult; aller Nothwendigkeiten gebrauche dich mit Erlaubnus und Seegen deines Obern. Arbeite und suche meine Ehr, und deine Seeligkeit; alsdann vertraue auf meine Vorsorg, so wirst du mit allen Nothwendigkeiten versorget seyn.

Seel. O mein HErr! Der du in armen Stall arm gebohren, arm gelebt; im Predig-Amt nicht hast gehabt, wohin du dein Haupt legetest, arm am Creutz gestorben; verleihe mir den Geist der Armuth, damit ich dir gleichförmig werde, und alsdann die ewige himmlische Güter erlange.

JEsus. Damit du, liebste Täubin, das Ge-

Gelübd der Keuschheit bewahrest, must du deine fünff Sinnen des Leibs wohl abtödten: Dann nach abgetödten Sinnen ist der Sieg leicht über die Feinde, die nur mit den Sinnen dich durch dich selbsten können überwinden. Dahero solst du keine Person berühren, fürwitzig ansehen, oder ihre Gestalt in deine Einbildungen einlassen; deine natürliche Neigung, deine auffsteigende Begierden zu einiger Person solst du alsobald unterdrucken; deine einschleichende Gedancken, und dero Ursprung must du gleich, wie eine glüende Kohlen, verwerffen: Dann in dieser Obsorg bestehet die Bewahrung der Reinigkeit, so ich von dir begehre, und erfordere. Wann du aus Gehorsam, Noth, oder Liebe, etwas zu reden hast, so geschehe es mit aller Ernsthafftigkeit, Eingezogenheit und Ehrbarkeit wider deine natürliche Anmuthungen. Mit gantzem Hertzen übergebe dich meiner keuschen Lieb, und dencke, daß für dich keine eintzige Creatur lebe, auf daß du mich allein liebest. Du wirst die Feind deiner mir so angenehmen Keuschheit überwinden, wann du mich stets gegenwärtig einbildest, und niemanden mehr liebest, als die wohlgeordnete Lieb zulässet. Gebe also auf dich wohl acht,

daß du mir keine Ursach gebest, mit dir billiger Weiß zu eifern.

Seel. O mein allerliebster Lehrmeister! erhalte mich in der reinesten Keuschheit, damit du mir, und ich dir allein gefalle.

Das 15. Gespräch.

JEsus lehret die Seel, den wahren Gehorsam zu üben.

JEsus. Liebstes Kind, die freywillige Armuth ist groß, die Keuschheit ist grösser; der Gehorsam aber ist das Gröste: massen du durch die Armuth mir nur das Aeusserliche; durch die Keuschheit schon deinen Leib; durch den Gehorsam aber so gar deinen Willen opfferst, bezwingest, vernichtest. Der Gehorsam ist das gröste Opffer; Dann er enthältet in sich die gäntzliche Verlaugnung deines Willens, also, daß keine Gewalt und Recht über dich selbsten verbleibt zu sagen: das will ich, oder will nicht, diß werde ich verrichten, oder nicht verrichten; alles diß hast du durch das Gelübd des Gehorsams hinterlegt, und in die Händ deines Obern übergeben. Die Frucht des Gehorsams ist so groß, daß du zu allen Zeiten und Augenblicke dardurch

mehr verdienest, als wann du eine grösseste Zahl der freywilligen Wercken verrichtetest. Halt dich im Gehorsam ohne Verstand, ohn Willen, ohn Leben, vielmehr als ein abgeseelter Leib lasse dich bewegen und regieren, weil du nur allein lebest, willig zu vollziehen, was der Will des Obern verlangt. Nie wörtle mit dir selbsten, was du zu thun habest; sondern dencke allein, wie du erfüllen wollest, was dir anbefohlen worden. Opffere mir auf deinen Willen, und tödte ab all deine Begierden und Neigungen, und alsdann sey der Gehorsam das Leben deiner Wercken.

Seel. O du Gebieter meiner Seelen! begnade mich mit einem wahren Gehorsam, um dir dardurch zu gefallen.

JEsus. Dancke mir, daß ich dich zum Gehorsam beruffen, dardurch du dir viel Verdiensten versammlen kanst. Begehre von mir, daß ich dir dein Willen benehme, damit du nur allein den Willen deines Obern erfülletest. Dis ist ein Lehr, so die Warheit zur Glori inhaltet: dann wann du blind deinem Obern gehorsamest, erlangest du meine Gnad, die dich zu grössern Ubungen bewegt; und wann du mitwürckest, schicke ich dir grössere Gnaden, um desto fürtrefflicher

zu würcken; machst du dich dieser zu nutzen, so bereitest du dich zu andern, und empfangst neue und grössere Gnaden. Daher sey gehorsam, so werde ich all deiner Fehler vor dem Tag der Rechenschafft nit dencken: dann der Gehorsam ist so sicher, daß, wann ich dir auch in leiblicher Gestalt gegenwärtig wäre, und dir etwas heiligers anbefehlete; der Gehorsam aber dir den Gegentheil gebietete, so sollst du mich aus Liebe meiner alsbald verlassen, und den Gehorsam deines Obern vollziehen: dann das wäre nit mich, sondern dich selbst wegen meiner verlassen; und hernach wurdest mich desto köstlicher finden. Wann aber alsdann mein Will seyn wird, so werde ich schon selbst dem Obern eingeben, dir zu gebieten, was ich haben will.

Seel. O mein Gebieter, befehle, verbiete durch mein Obern, was dir beliebig; ich bin bereit zu allen O HErr! was wilst du, daß ich thun soll?

JEsus. Mercke, liebes Schafferl, alles, was wider den Gehorsam ist, ob es wol in sich zuläßig, und von einigen Nutzen dich beduncket, solst du unterlassen; weil alles, was mir nit mehr gefällt, für übel und untauglich vor dich halten sollst. Dis aber

halte

halte jederzeit für übel und mir mißfällig, was du wider das Gebott, oder Verbott deines Seelsorgers unterlassest, oder übest, ob es wol dir das vollkommneste zu seyn scheinete. Ist dir vielleicht das schlechteste Amt auferlegt, wodurch du viel zu bedienen hast? nehme es in Demuth an; und also speise mich mit dieser schlechten Speiß: dann mein Speiß war, den Willen des Himmlischen Vaters erfüllen, und ich auch jederzeit diesen Willen in schlechtesten Wercken zu erfüllen verlanget habe; so setze auch du mir jetzt diese Speiß auf, und verrichte mit Liebe und Freud jene demüthige Werck, die dir von mir durch deinen Obern auferleget seyn: weil dir nit minder zum besten schmecken sollte jene Speiß, die mir und andern wolgeschmeckt, und gelustet hat.

Seel. O HErr! gebe mir den wahren Gehorsam, um dich dardurch zu speisen.

JEsus. Alles, was du aus Noth gebrauchest, als das Zimmer, Kleidung, und dergleichen, gebrauche es aus puren Gehorsam: dann also will ichs zur Vermehrung deiner Verdiensten haben. All deine Wercke, Reden und Gedancken, berathschlage mit deinem Seelsorger zu seiner Zeit, und ohne diesem halte alles, was du selbst beschliessest,

fest, so gut es auch scheinet, für verdächtig und gefährlich.

Seel. Ich werde, O mein liebster Lehr-Meister! nichts thun ohne Rath meines Seelsorgers, damit ich allzeit das sichere würcke.

Das 16. Gespräch.

JEsus erkläret der Seel die Kennzeichen des wahren Gehorsams.

JEsus. Die Kennzeichen eines wahren Gehorsams wirst du, liebstes Kind, erkennen: 1. Wann du bereitwillig und hurtig den Befehl des Obern (wo kein austrückliche Sünd mit begriffen) verrichtest. 2. Wann du allgemein, obwohl dein Will und Neigung widerstrebt, gehorsamest. 3. Wann du mit Ablaugnung deines Willens gern, lustig, frölich dem Willen des Obern dich unterwerffest. 4. Wann du dein Urtheil einfältig und blind dem Urtheil des Obern unterwerffest, keiner Ursach dessen nachforschest; sondern dencke, das Gebott muß billich seyn, weil ichs durch den Obern gebiete. 5. Wann du starckmüthig in harten und schwehren Sachen gehorsamest. 6. Wann du stumm, ohne Entschul-

schuldigung und Widerred das gebottene Werck verrichtest; die billiche Ursach aber zu Entschuldigung kanst demüthig vorbringen, und alsdann nach der Antwort dich verhalten. 7. Wann du ehrerbietig, unterthänig und demüthig auf ein Winck gehorsamest. 8. Wann du gleichgültig in Sachen, sie seyen dir lieb, oder zuwider, den Gehorsam leistest. 9. Wann du geschwind ohne Verzug gehorsamest. Ermangelt dir nun eins aus diesen, so ist dein Gehorsam nit vollkommen.

Seel. Gebe mir, O HErr! den vollkommenen Gehorsam, auf daß ich in allem gern, einfältig, demüthig, geschwind, frölich, starckmüthig, ohne Unterscheid, blind und beständig meinem Obern gehorsame.

JEsus. Du solltest wohl mit allen Kräfften nach dem vollkommnen Gehorsam streben, in Beobachtung seiner Früchten: Dann 1. ist er ein Baum eines geistlichen und glückseeligen Lebens. 2. Ein Zierath, der dich mir am angenehmsten macht. 3. Ein Schönheit und Glantz, durch den du mir am ähnlichsten wirst. 4. Er ist mein angenehmste Verehrung, und Dienst. 5 Ein Antrieb der Lieb in Obern. 6. Das bequemste Mittel, die Laster obzusiegen.

7. Die kräfftigste Hülff zur Erlangung der Tugenden. 8. Das beste Mittel zur Beförderung des Heils des Nechsten. 9. Ein Zeichen der Auserwählung. 10. Ein gröster Zusatz deiner Verdiensten. 11. Ein Ursach der geistlichen Freud. 12. Ein Schutz wider alles Ubel Leibs und der Seelen. Daher nit versaume den grossen Verdienst des Gehorsams, obwohl wider deine Natur schwere Sachen befohlen seynd.

Seel. O daß mein Gehorsam diese 12. Früchten mitbringen möge.

JEsus. Gebe wohl acht auf deine Seelen Feind, die mit Wachtsamkeit arbeiten, damit du dein eigner Neigung, Lieb, Urtheil, Eigensinnigkeit und Willen anklebest; und mit diesem Betrug gewinnen sie viel Sieg, und stürtzen dich durch vielerley Abweg: dann sie reitzen dich heimlich an, daß du deinem eignen Willen anhangest, und dich dem Obern nit unterwerffest; wo doch ich dir gebiete, daß du dich verlaugnest, und allein mich durch den Gehorsam suchest. Damit du also in deiner Meinung nit fehlest, so ermahne ich dich, daß der Teuffel auch in guten Wercken ein Fallstrick lege: dann darinn entspringt in dir ein Trost und Freud, deren du schon gewohnt; und wann du

du von diesen eigensinnigen Wercken durch Gehorsam abgewiesen wirst, so betrübest dich unordentlich, und verlierest den innerlichen Frieden ohn wahrhaffter Demuth. Wann du aber dein eigne Unruhe und Schaden vermerckest, so giebst du fälschlich die Schuld deinem Obern, und erkennest nit, daß die gantze Schuld bestehe in Mangel deiner Abtödtung und Ergebenheit in dasjenige, so ich anordne. Allen diesen Betrug verbirget dir der Teuffel mit dem Schein des guten Verlangens der guten Wercken; und glaubest alles gut zu seyn, was du begehrest. Daher sag ich dir, daß wann dir dein Oberer etwas gebietet, oder verbietet, du alsbald mit aller Gleichheit gehorsamest.

Seel. Errette mich, O HErr! von diesen Fallstricken des Teuffels.

JEsus. Liebes Kind, den Gehorsam also setze vor deiner Eigensinnigkeit, und denen darinn geniessenden Tröstungen; widrigens werde ich deinen Willen so lang verfolgen, biß du diesen gäntzlich unter deine Füß wirst gebracht haben. Dahero lasse dich von deinen Anmuthungen, Meinungen, Vergnügenheiten und guten Neigungen nit regieren: dann offt verhüllet sich unter dergleichen

Deck-Mantel die gröste Gefahr. Traue nit deinem eignen Urtheil, ob es dir schon gut und sicher vorkommt: dann unter dem Schein der Heiligkeit liegt offt der Fall-strick des Feinds. In allem also nehme deine Zuflucht zu deinem Obern, der dich das sichere lehren wird.

Seel. Ich sage dir Danck, O HErr! für diese Lehr, ich werde dieser folgen.

Das 17. Gespräch.

Die Seel soll dem Obern, gleich wie JEsu selbsten, gehorsamen.

JEsus. Der wahre Gehorsam muß die Art des Glaubens an sich haben: alles was dein Oberer befilcht, must du schätzen, verehren, einfältig und ohn Nachgrübeln glauben, daß ichs befohlen, und daß es recht sey, was dir befohlen ist. Daher must du deinem Obern mit Ehrerbietigkeit gehorsamen, dann dessen Stimm ist mein Widerhall; durch ihn rede ich, und in ihm erschallet die Stimm meines Göttlichen Gesatzes: mithin, da er dir etwas wider deine Natur gebietet, beschuldige, und urtheile ihn nit: dann in ihm must du mich anhören, und

mir gehorsamen; massen es nit ungefähr ohne meiner Anordnung geschicht.

Seel. O! daß ich nur allweg dich meinen treuesten Seelen-Hirt in meinen Obern ansehete, all seine Wort ehrerbietig annehmete, und diesem gleichwie dir selbsten gehorsame.

JEsus. Es soll dir, liebstes Schäfferl, nichts so lieb, nichts so nutzlich, nichts so vollkommen, ja wohl ich selbst, in mein eigner Person, dir so köstlich und werth seyn, von dem du nit um des Gehorsams willen, dich selbst abziehen solltest. In deinem Obern siehe mich an, ich werde dich durch ihn regieren; alles was er dir anordnet, das verrichte alsbald, als wann ichs selbst befohlen hätte. Ohne dessen Rath thue nichts; alsdann halte allzeit für das beste, was er dir anordnet: dann also wirst du dein Eigensinnigkeit, eigne Liebe, Urtheil und Willen ablegen, dich selbst verlaugnen, und mein Willen in deinem Obern erfüllen: dann du must nit dencken, daß dein Ober (als ein Ober) seye ein Mensch, sondern ich selbst, dem du unterthänig seyn must: dann ich befehle deinem Obern, und dieser dir; wann du also deinem Obern gehorsamest, so gehorsamest mir. Dein Ober vertritt meine Stell, fol-

gest du ihm, so folgest mir, weil ich in ihm bin. Die Verachtung des Obern ergiesset sich in mir selbst, der ich durch ihn dir meinen Willen zu wissen mache. Du must wissen, daß ich selbst regiere seine Zungen, ja er ist selbst meine Zungen, er regieret und erleuchtet dich in allem, was er zu Nutz und Heil deiner Seelen befehlet. Dahero liebstes Schafferl, gehorsame ihm in allem ohne Widerred.

Seel. Ach liebster Seelen-Hirt! dich selbsten werde ich in meinem Obern ansehen, und ihm wie dir gehorsamen in allem.

JEsus. Das erste Wort des Gehorsams, so du hörest, vollbringe es alsobald, was dir befelchet worden; entschuldige dich nit, ob es auch schon unmöglich zu erfüllen, und zu demselben nit verbunden zu seyn, dir geduncket: dann der Gehorsam ist in ihm selbst so mächtig, daß er dir Krafft wird geben, auf daß du es vollbringen mögest. Ja erwarte nit das Gebott, seye dir genug der Winck; ja wol komme dem Gehorsam vor, wann du die Meinung des Obern schon verstehest. Wofern dein Will dem Obern wird gehorsam seyn, werden auch deine Passiones dem Geist unterthänig werden, und du wirst den Tod und mein Gericht nit zu förchten

haben,

haben, weil nit du, sondern dein Ober für dich Rechenschafft geben wird: dann er erbietet dir ja mit seinem Gebett und Verdiensten viel Gaben und Gnaden, und errettet dich von vielfältiger Gefahr. Ey so gehorsame ihm mit gröster Demuth und Freuden. Ja nit allein deinem Obern, sondern auch denen, die minder seynd, als du, solltest du dich aus Liebe meiner unterwerffen: dann je mehrern du dich in der Demuth nachsetzest, je grössern Werth der Verdiensten und Gnaden bey mir vermehren wirst.

Seel. Ja, mein liebster Lehr-Meister, in allem ohne Ausnahm werde ich meinem Obern, gleichwie dir selbsten, gehorsamen.

JEsus. Wann du zugleich ein Oberin bist, so regiere dich erstlich selbsten, hernach deine Untergebene. Diese ermahne, verbessere, bewege, und leite in meiner heiligen Forcht zu ihren grösten Tugenden und meinem Wolgefallen; muntere auf die Kleinmüthige, tröste die Krancke, vermahne die Unvollkommene, straffe die Eigensinnige, unterweise die Unwissende, nach all deinen Kräfften, versehe alle mit Nothwendigkeiten; die Mißbräuch schaffe ab, und verschwende nichts: sey allen ein allgemeine Mutter gegen allen ohn Unterscheid, sonst

verursacheteſt ein Zertrennung der Gemüther: du aber ſey andächtig, ehrbar, züchtig zu einem Beyſpiel: dann durch dis wirſt du mehr, als mit Worten, ausrichten, darzu werde ich dir die Kräfften und Hülffs-Mittel geben.

Das 18. Geſpräch.

JEſus lehret die Seel die wahre Sanfftmuth und Demuth.

JEſus. Lerne von mir, liebſtes Kind, dann ich bin ſanfftmüthig und demüthig von Hertzen. Lerne die Sanfftmuth: 1. Schweige zu Unbilden und Schmach-Reden. 2. Verſchaffe deinem Gemüth die Ruhe in Unbilden. 3. Aeuſſerlich gebe von dir kein Zeichen des Zorns. 4. Hemme auch den innerlichen Zorn. 5. Jenem, der dir einige Unbild bewieſen, (ob ſchon du es empfindeſt) begegne mit freundlichen Worten, mit unverſtelltem Gemüth und Geſicht; hemme deine Empfindlichkeit; beweiſe ihm entgegen Wolthaten, bette für ihn, und vergeſſe ſeiner Unbilden. 6. Sey ſanfftmüthig in der That, da du nichts thuſt, durch das der Fried mit dem Nechſten könnte gebrochen wer-

werden. 7. In dem Mund, so besteht in sanfftmüthigen, friedsamen und freundlichen Worten. 8. Im Hertzen, wann du friedsame Gedancken im Gemüth führest. 9. Seye freundlich gegen jedermann aus aufrichtigem Hertzen ohne Schmeichlerey: dann die Leutseeligkeit ist das beste Band der Freundschafft; und süsse Wort machen auch die Feinden günstig: dann du must etwas leiden, sehen, hören, und dannoch deine böse Anmuthungen innhalten. Wo halt die wahre Sanfftmuth ist, da ist Fried, Lieb und Einigkeit, da bin ich mit mein Seegen, da ist der Himmel.

Seel. Die Leuth geben mir halt viel Ursachen zum Zorn.

JEsus. Eben da ist die Kunst sanfftmüthig zu seyn; darum must du diese Kunst erlernen: du must dich vom Ubel nit überwinden lassen; sondern das Ubel must du mit Guten überwinden. Dis lerne von mir: dann wann der Elephant zornig ist, wird er gar sanfftmüthig, so er ein Lamm ansichtig wird; sehe auch alsdann an mich sanfftmüthiges Lamm, so wirst du auch von Hertzen sanfftmüthig werden. Wann dir aber und dem Nechsten deine Freundlichkeit am Seelen-Heil gefährlich wäre, so gebrau-

che dich einer ernsthafften Strenge, diese wird alsdann gegen mir, gegen deinem und Nechsten Heil ein grosse Gütigkeit seyn.

Seel. O JEsus, du Meister der Sanfftmuth! gebe mir, daß ich in Betrachtung deiner Sanfftmuth gantz sanfftmüthig werde.

JEsus. Lerne auch von mir die wahre Demuth, welche 1. hasset die Ehr und das Lob. 2. Sie schätzt sich aller Unehr und Schand würdig. 3. Sie befleisset sich alles, was schlecht und demüthig ist, anzunehmen, und was hoch ist, zu verachten. 4. Sie sucht die schlechtere Kleider, Speiß und Tranck. 5. Sie begehrt, und erfreuet sich, veracht zu seyn. 6. Sie weicht nit allein den Grössern, sondern auch den Mindern. 7. Sie unterwirfft sich allen. 8. Sie gefallt ihr selbsten nit, sondern verwundert sich mehr, wie sie jemanden, der sie recht kenne, kunte gefallen. 9. Sie erwählet den untersten Orth, und wann sie jemanden vorgehen muß, bild sie ihr im Hertzen ein, sie seye die wenigste aus allen. Du erzeigest dich zwar äusserlich demüthig zu seyn, so seye es in der Warheit also: dann nichts ärgers ist, als scheinen demüthig, tugendsam und heilig zu seyn, wann es sich in der That nicht also befindet. Wann du die Demuth nur in ein

ein-

eintziger Sach verliehrest, wirst du in Warheit in keiner Sach demüthig seyn.

Seel. Liebster Lehr-Meister, wann ich mich ja in allen also demüthig aufführen sollte, so wurde mich ja die Welt für eine Narrin halten.

JEsus. Mit nichten, mein liebstes Kind, dann ein jeder Vernünfftiger wird durch dich aufferbauet werden: und gesetzt, wann die Welt dich für eine Narrin hielte, so thäte sie närrisch daran; und was ist dann daran gelegen, daß dich ein Narr für eine Narrin hält? Bist du dann besser, als ich, der ich von Herode und seiner gantzen Hofstatt für ein Narren bin gehalten worden? nichts glorwürdiger ist, als von den Hoffärtigen veracht werden.. Werde nur ein Narrin, damit du weiß seyest? zu dieser Weißheit aber kanst du nit gelangen, als durch die Demuth: dann der Weeg der Demuth, Verachtung, Erniederung und Trübsal ist eben der Weeg, den ich gelehrt mit Wort und Wercken, und ich mich für ein Lehr-Meister und Beschützer der Betrübten und Betrangten erkläret hab. Nit sollst du den Geschöpffen zuschreiben, was ich durch sie mit dir würcke, dich mit Creutz und Leiden zu demüthigen: dann ich ordne dieses

an, und verlange dich in der Schul der Demuth gantz emsig und aufmercksam zu seyn, wann du ja verlangst zu meiner süssen Umfahung dich zu bereiten, meiner Gnaden dich zu versichern, und zu geniessen die Schätz, die denen Hoffärtigen verborgen seynd.

Seel. Ey so will ich, O HErr! wegen deiner vor der Welt ein Narrin seyn.

Das 19. Gespräch.

JEsus lehret die Seel die Verachtung ihrer selbst.

JEsus. Durch die Erkanntnuß deiner selbst, wirst du dich selbst verachten; darzu werde ich dir etliche Ursachen vorstellen: dann betrachte mein Kind, wie unsauber dein Leib? wie unrein deine Seel? wie unflätig dein Hertz? wie unlauter deine 5. Sinnen? wie unbillich deine Thaten? wie ärgerlich deine Wort? wie schändlich deine Gedancken? wie unzuläßlich deine Begierden? wie du abscheulich vor meinen allerreinesten Augen? und wie würdig du der ewigen Höllen seyest? massen du mich unzählich mahl beleidiget. Verwundere dich also, daß nit alle Creaturen zu meiner Göttlichen Rach

dich verfolgen. Dahero alles, was dir widerfahrt, wende zur Ursach deine selbst eigne Verächtlichkeit. Erwäge wohl, da ich dich so ernstlich mit meiner starcken Gnad von Sünden abhalte, du dannoch mit deiner Boßheit so leicht fallest? so ists gewiß, wann ich dich in der bösen Neigung stecken liesse, du annoch in viel grössere Sünden fallen möchtest. Halte dich also für die gröste undanckbariste Sünderin, und mit Seufftzen bitte mich um die Verachtung deiner selbst, durch welche du gern unbekannt, veracht und schlecht zu seyn begehrest.

Seel. O wie billich soll ich mich selbsten verachten, weil ich von mir selbsten nichts vermag, dann dich, O HErr! beleidigen.

JEsus Verachte dich nur selbst, und begehre von Andern veracht zu werden; verdemüthige dich biß in das nichts, und erkenne, daß du meine Gnaden und Gaben übel angewendet. Betrachte, wie du gar nichts bist, und nit bist, wie du seyn solltest; ja wann du auch alles gethan hättest, so verachte dich, weil du mich beleydigt; und wofern ich dich in der Neigung und Freyheit stecken ließ, du von Tag zu Tag in noch viel grössere Sünden fallen möchtest. Bilde dir ein, ich halte dich bey den Haaren über ein

Abgrund aller Sünden, die von Adam her geschehen, und biß zum letzten Gericht geschehen werden, und daß du darein falletest, wäre nit mehrers nöthig, als daß ich dich aus der Hand meiner Göttlichen Gnad ausliesse.

Seel. Ja wol, O HErr! ich vermag aus mir selbst nichts, als dich zu beleydigen; dis aber bitte ich in Demuth ab, und bitte dich inniglich um die Gnad der vollkommnen Verachtung meiner selbst.

JEsus. Ach! wann du den Werth der Verachtung deiner selbst recht fassen wolltest, wie möchtest du in tieffester Demuth mir dienen, mich lieben und loben: dich aber schlecht halten, und zu einem nichts verachten, allen Creaturen unterthänig seyn, und alle Schmach, Verachtung und Unbillichkeiten von jeden gern leiden. Daher begehre ich von dir, daß du ein neue Hochschätzung machest, dich von der Welt verstossen und veracht zu sehen: und wann dich die Welt nit so veracht, als du begehren sollst, so verachte du sie, und bleibe von ihr ledig und loß. Deine Demuth also soll einwurtzlen in der Erkanntnus und Verachtung deiner selbst.

Seel. Ach HErr! ich will mich ja gäntzlich verdemüthigen, und verachten, und begehre

gehre veracht zu werden, weil ich der Verachtung würdig bin.

JEsus Mercke wohl, mein Kind, damit du diß Kleinod der Demuth eben dazumal, da du diß zu bewahren glaubest, nicht etwan verliehren mögest, so ermahne ich dich, daß du die Ubung der Demuth, dem Gehorsam nicht vorsetzest: Dann wann du dein eigenes Urtheil und Willen dem Gehorsam vorsetzest, seye es auch, daß du Diß mit dem Schein der Verdemüthigung vollziehen wollest, wäre es eine blosse sträffliche Hoffart; Dann du thätest dich erheben über mein eigenes Urtheil und Willen, dessen Stell dein Ober vertritt. Diß ist ein subtiler Saamen des Lucifers, der dich meiner Gnaden und Freundschafft zu berauben sucht. Mercke nun wohl ein anderes gefährliches Gifft des Teuffels, der dir unabläßlich deine vorige Sünden vorstellet, unter dem heiligsten Schein, damit du zu Erkanntnus deiner kommen, Reu darüber erwecken, Zähren vergiessen, und Buß würcken mögest. Wisse aber, daß die Reu zweyfach sey. 1. Die Geistliche. 2. Die Empfindliche: Die Geistliche bestehet in einem innerlichen Widerwillen im Geist über die Sünd, weil sie eine Beleidigung meiner ist, diese hat kein Maaß; die Empfind-

liche

liche ist im Hertzen mit Zähren: diese aber kan kommen erstlich vom Teuffel mit Verwirrung des Gemüths. Zweytens, von der Natur aus eigner Lieb mit Abschwächung des Kopffs und Leibs. Drittens von GOtt mit empfindlicher Süßigkeit des Hertzens und Leibs. Die erstere und zweyte Reu ist alsbald zu verwerffen, wie eine Schlang, dann sie bringet dich zur Kleinmüthigkeit, Verzweiffelung und Narrheit; die dritte ist gut, doch ist sie zu mäßigen; damit du dich im Weeg der Vollkommenheit nicht aufhaltest, sondern weiter von einer Tugend zu der andern fortschreitest.

Das 20. Gespräch.

JEsus lehret die Seel, die Gedult in Trangsalen zu üben.

JEsus. Wann du wüstest, meine Freundin, was vor Vortheil dir die Trangsalen zubringen, so würdest du nicht allein gedultig seyn, sondern auch in deinem Leiden dich erfreuen: dann solche werden dir aus purer Lieb von mir zugeschicket. Und wann du diese empfindest, und deine Empfindlichkeit mir opfferst, so hab ich eine grosse Freud, daß ich dich so wohl getroffen, weil ich dich will frömmer

mer machen, und von dir eine Frucht hoffe. Aus dieser Ursach schicke ich meinen Auserwählten vielfältige Trangsalen zu, also, daß niemand in diesem Leben ohne Creutz und Trübsal ist. Dahero so lang ich dich straffe, so lang ich dich plage, ist eine Anzeigung, daß du meine Auserwählte seyest. Wann ich dich aber zu straffen aufhöre, so gedüncket dich Fried und Ruhe zu haben, aber du bist alsdann die Unglückseeligste, die meine Gnad verlohren. Mithin leide gern, weil ich darinnen einen Wohlgefallen, du aber einen grossen Verdienst hast.

Seel. O JEsu! du bist der HErr, thue mit mir, was gut in deinen Augen ist.

JEsus. Ich belade dich nicht mit Plagen, Peinen und Trangsalen, damit du nur geplagt und gepeiniget werdest, sondern damit du jener Gutthaten und Schätzen, die ich dir durch diß Mittel zubereitet hab, dardurch fähig und würdig gemacht werdest. Du solst für gewiß halten, daß ich keine Trübsal über dich kommen lasse, die nicht etwas Gutes in dir würcke, den Geist in dir erneuere, die Schuld deiner Sünden bezahle, und den Lohn im Himmel vergrössere, so fern du nur in Gedult und langmüthigen Worten dich mir vertrauest, und dich gäntzlich mir über-

übergebest. So richte alsö deine Augen auf meine Fürsichtigkeit. Aus deinen eigenen Sünden kanst du etwas Gutes heraus ziehen, wann du dich demüthig erbietest alles mit Lust zu leiden, was dir immer trübseeliges begegnet; wann du dir selbst das Urtheil sprichst, daß du mit deinen Sünden noch weit mehrers verdienet. Dahero erfreue dich in deinen Trangsalen.

Seel. O Liebster Lehrmeister! verleyhe mir nur in allen Trangsalen die liebe Gedult, und dardurch die Verzeihung meiner Sünden.

JEsus. Alle diese Trangsalen seynd ein Mittel in dir auszulöschen die Würckungen der Sünd, und du wirst dardurch erneuert zu einem andern Leben, zu höhern Ubungen, und zu meinem grössern Wohlgefallen. Ich bin gerecht, und schicke dir Trübsalen mit aller Billigkeit; ich gebrauche mich jedoch meiner Barmhertzigkeit, und züchtige dich nicht nach deinen Verdiensten. Du wirst dich glückseelig schätzen, und dich erfreuen müssen, wann du ohne einigen Trost noch vom Himmel, noch von der Erden leiden kanst; und wirst mir dancken müssen, daß ich so gerecht, und gütig bin: Gerecht, weil ich dich straffe, gütig, weil du diese Straffe aus Liebe meiner ver-

verdienstlich tragen kanst. Ich verlange jedoch deine Peinen und Betrübnussen zu erquicken; daher leide jene gedultig.

Seel. Ja freylich wohl bist du gerecht, mein gerechtester Richter, in Abstraffung meiner, indeme ich dich so schwehr und vielmal mit meinen Sünden beleidiget hab; aber viel gütiger bist du nach meinen Gedüncken, indeme du mich nicht so viel straffest, als ich so boßhafft verschuldet hab.

JEsus. Wann ich dir, liebstes Kind, Creutz und Leiden zuschicke, so sage mir demüthigsten Danck: Dann die Unvollkommene dancken mir nur für die Tröstungen; du aber, die du dich in der Vollkommenheit befleissen sollst, must mit den Vollkommenen für alle Trüb- und Trangsalen mir von Grund deines Hertzens den Danck abstatten: Dann du must keine Hülff noch Trost bey einigen Menschen suchen, dann allein bey mir, und bey deinem Obern. Doch sey getrost, erquicke sich dein betrangtes Hertz, erleichtere sich dein betrübtes Gemüth: Dann aus sonderer Lieb und Gnaden schicke ich selbst dir zu alle diese Trangsalen; gedulte also diese gern und mit Freuden, damit du wenigst in etwas darmit in gedultiger Ubertragung derselben deine grosse

und vielfältige Schulden abzahlen mögest. Den Uberrest aber deiner Schulden nehme ich auf mich; ich werde sie für dich meinem himmlischen Vatter völlig bezahlen, und ihn bitten, auf daß du für deine Gedult in diesen Trangsalen noch darzu einen überflüßigen Lohn im Himmel erlangest. Siehe nun, wie ich dir eine grössere Gnad erzeige, wann ich dir Trübsal, als wann ich dir Trost zuschicke.

Seel. O! so sage ich dir, liebster JEsu, einen unendlichen Danck, für alle mir zugeschickte Trangsalen: Ich will damit abzahlen, so viel ich mit deiner Gnad vermag; das übrige wirst du aus den unendlichen Schätzen deiner Verdiensten ersetzen.

Das 21. Gespräch.

JEsus lehret, die leibliche Kranckheiten geduldig zu leiden.

JEsus. Liebstes Kind, seye gedultig in deiner Kranckheit und leiblichen Schmertzen: Dann die Kranckheit ist eine Schul der Tugenden; hie seuffzest du zu mir, beweinest deine Sünden; reinigest dein Gewissen; verzeihest deinen Feinden; lernest die Nüch-

terkeit, Gedult, Demuth, die Liebe GOttes und des Nechsten, die Keuschheit, Andacht, Verachtung aller zeitlichen Gütern, und ergiebest dich aller Tugenden. Dahero beklage dich nicht, daß du offt und viel kranck bist; daß du viel Schmertzen übertragen must: Dann durch die Kranckheit wirst du vollkommener, wann du sie nur mit Gedult übertragest. Die Kranckheit ist eine Werckstatt des Verdienstes, eine Prob der Tugenden, ein Probier-Stein der Lieb und Gedult, wodurch du die Crone der ewigen Glorie erlangest. In Schmertzen dencke deiner Sünden, und dancke mir, daß, weil du auch durch das Fleisch gesündiget, auch du durch die Pein des Fleisches gestrafft werdest. Haben dann die Heiligen grosse lang-jährige Kranckheiten mit grosser Gedult übertragen, warum soltest du dann nicht viel kürtzere und lindere mit gleicher Gedult ausstehen? wird dir dann nicht von mir hierzu gleiche Gnad anerbotten? sollst du also anderer grössere und langwürigere Kranckheiten zu Gemüth führen, damit du lernest die Kleinere und Kürtzere mit Gedult übertragen: und wann sie dir nicht klein zu seyn scheinen; gebe acht, daß diß nicht deine Ungedult verursache.

Seel. Gerne, wollte ich, mein HErr, in der Kranckheit gedultig seyn, aber sie verhindert meinen Fortgang in der Vollkommenheit, indem ich nicht kan beten, weder lesen, noch andere geistliche Ubungen verrichten.

JEsus. Was redest du? Es haben ja andere Heiligen mit ihrer langwühriger Kranckheit die höchste Vollkommenheit erlangt: Da dencke nicht, was du gesund thun könntest; sondern wie du dich in der Kranckheit verhalten sollest: Dann ich will jetzt nicht dein Würcken, sondern dein gedultiges Leiden. Wirst du allda nicht bedient, nicht gespeist, wie es gebühret, so macht es zwar die Kranckheit schwehrer, aber auch mit der Gedult verdienstlicher: Du must ja nicht alle Bequemlichkeit der zarten Welt-Kindern suchen: Dann auf solche Weiß wurde kein Unterschied zwischen dir und ihnen, noch bey mir ein Verdienst seyn.

Seel. Schwehr ists, mein JEsu, so viel Schmertzen und Peinen leiden.

JEsus. Betrachte liebes Kind, was ich aus Liebe deiner gelitten? Siehe, 1. ich war betrübt biß in Tod, der ich dich will ewig seelig machen. 2. Ich wurde gefangen, gebunden, den grimmigen Feinden übergeben,

der ich dich aus der Gefangenschafft der Höllen erlöset. 3. Ich war entblößt, meine Augen waren mir verbunden, und bin für einen Narren gehalten worden, der ich dich mit meiner Gnad bekleide, dir mein schönstes Angesicht anzusehen anerbiete, und dich die Göttliche Weißheit lehre. 4. Ich war zum Tod verurtheilt, der ich dich von allem Ubel erlöse. 5. Ich wurde grausam gegeißlet und verwundet, der ich deine Seel mit meiner Gnad gesund mache. 6. Ich wurde mit Dörnern gecrönt, der ich dich mit Ehr und Glori zu crönen verlange. 7. Ich truge das schwehre Creutz, und sturbe an selben, damit ich für dich die Schuld bezahle, und dir das ewige Leben gebe. Nun betrachte, was ich für dich gelitten? und solltest du nit aus Liebe meiner etwas leyden?

Seel. O liebster JEsu! was hast du nit für Pein aus Liebe meiner ausgestanden? O mich Glückseelige, die ich würdig worden in diesem Leben, deiner Pein und Schmertzen in etwas theilhafftig zu werden! Ey so will ich aus Liebe deiner so lang leyden, als dir belieben wird.

JEsus. Mich erfreuts, mein Kind, daß du dich nun in deinem Leyden glückseelig schätzest, und bereit seyest, aus Liebe meiner,

länger zu leiden. Doch will ich dir bevor den Unterscheid zwischen dem Fegfeuer und der Höllen anzeigen: in beyden leiden die Seelen; doch im Fegfeuer leiden sie gedultig, demüthig, und seufftzen nach mir, biß sie von Sünden gereinigt werden; in der Höll aber leiden sie mit Unwillen, Zorn und Haß wider mich. Du leide nit wie die Verdammte, sondern wie die Seelen im Fegfeuer, so wirst du zum Himmel tauglich gereinigt werden, und das ewige Leben mit ihnen erlangen. Bereite dich also zur Gedult: dann ich will dich durch Schmertzen reinigen, und wann du gereinigt bist, sollst du die ewige Freud erlangen. Daher lasse dich die Trübsal und Schmertzen nit erschröcken, sondern verharre standhafft, dann ich will stets bey dir seyn.

Seel. Ach! wann hab ich dann diese Wolthat des Leidens an dir verdient?

Das 22. Gespräch.

Die Seel soll die Verfolgungen und Widerwärtigkeit gedultig leiden.

JEsus. Wann ja ein jede leibliche Trübsal seine Cron verdient, so wirst du ein grössere

sere verdienen, wann du die Unbild gedultig leidest, verzeihest, und diese mit Gutthaten vergeltest. Niemand ist, der nicht etwas Guts, oder Mängel an ihm hätte; du hast viel Mängel, und der Nächste nebst seinen Mängeln hat auch etwas Guts; ist also nit löblich, daß du wegen den Mängeln auf dein Nechsten unwillig wirst: dann also müssest du auch ein Unwillen auf dich selbst haben. Betrachte also das Gute in ihm, und setze es seinen Mängeln vor; erwege auch, ob nit deine Mängel grösser seynd, die er von dir übertragen muß: und wann du dis nit erkennest, so ist deine Verblendung und Hoffart grösser, als alle Mängel deines Nechsten. Und wann du wegen deinen Mängeln ungern von andern veracht, oder geringer geschätzt seyn wilst, und gern sehest, daß sie selbe willig übertragen, und keine Unfreundlichkeit dir erzeigen; warum wolltest du dann nit andern dergleichen thun? Gedult must du haben an allen Orten, zu aller Zeit, gegen jedermann, nichts ausgenommen; und wann du dich selbst nit machen kanst, wie du selbsten willst, wie wirst du dann ein andern nach deinen Gefallen haben?

Seel. Das ist wohl wahr, mein gnädig-

ster Lehr-Meister, aber die Gelegenheit der Verfolgung macht mich ungedultig.

JEsus. Die Gelegenheit macht dich ja nit schwach; sondern zeiget nur an, wie du beschaffen bist. Lerne also vorhero die Verfolgung mit Gedult und Freud übertragen, so wird dir die Gelegenheit derselben nit schaden; ich bin mächtiger, dich zu beschützen, als alle Feind zu bestreiten. Die Verfolgung dienet dir zu grossen Verdiensten: dann so jemand dir deine Fehler vorrupffet, so wirst du behutsamer diese zu bessern. Meine Zucht-Streich seynd Zeichen der Liebe; die höchste Straff aber ist, wann ich einen Sünder hie nit straffe; den ich aber liebe, züchtige ich noch hie im Leben, und verschiebe die Straff nie aufs letzte Gericht. Du hast gesündiget, es ist genug: dann der ein eintzige Sünd begehet, alle Schand, und Schmach, alle Arbeitseeligkeit und Trangsalen verdienet; dahero must du leiden, ohne dich zu beschwehren. Du must nit dencken, daß ich dir unrecht thue, wann auch alle Geschöpff wider dich sollten aufstehen, und dich verfolgen, vertilgen, und dich aufs übleste tractiren wollten. Wann dich also die Leuth verfolgen, liebe sie von gantzem Hertzen, und schätze sie als Werckzeug

zeug meiner Gerechtigkeit: umpfange das Creutz, die Widerwärtigkeiten und Betrübnussen, und tröste dich darinn: dann über dis, daß du solche durch deine Sünden verdient, so seynd sie auch eine Zierd deiner Seelen, und köstliche Edelgestein dir von mir aus Gnaden zugesandt.

Seel. O mein liebster JEsu! jetzt erkenne ich deine grosse Wolthaten, die du mir aus deinen sondern Gnaden zuschickest; ich dancke dir für diese Kleinodien der Verfolgungen, durch welche ich das ewige Himmelreich erkauffen möge. O wann habe ich dann diese Gnad verdient? mithin hie streiche, hie brenne, hie verfolge mich, verschone nur meiner in Ewigkeit.

JEsus. So fern du kein Ursach giebst, so förchte du auch das menschliche Urtheil nit: dann du weder besser bist, so man dich lobt, und hochschätzt; noch böser, so man dich hasset und schändet: massen du so viel bist, so viel du vor meiner bist. Dahero soll anderer Leuth Lob dich nit stoltz, noch ihr Schänden dich traurig machen. Was kan dir dann dergleichen schaden? nichts; ja es nutzet vielmehr, weil es dich zur Erkanntnus deiner anführet, zu demüthigen Wandel, und Besserung deines Lebens dich befördert. Be-

ster Lehr-Meister, aber die Gelegenheit der Verfolgung macht mich ungedultig.

JEsus. Die Gelegenheit macht dich ja nit schwach; sondern zeiget nur an, wie du beschaffen bist. Lerne also vorhero die Verfolgung mit Gedult und Freud übertragen, so wird dir die Gelegenheit derselben nit schaden; ich bin mächtiger, dich zu beschützen, als alle Feind zu bestreiten. Die Verfolgung dienet dir zu grossen Verdiensten: dann so jemand dir deine Fehler vorrupffet, so wirst du behutsamer diese zu bessern. Meine Zucht-Streich seynd Zeichen der Liebe; die höchste Straff aber ist, wann ich einen Sünder hie nit straffe; den ich aber liebe, züchtige ich noch hie im Leben, und verschiebe die Straff nie aufs letzte Gericht. Du hast gesündiget, es ist genug: dann der ein eintzige Sünd begehet, alle Schand, und Schmach, alle Arbeitseeligkeit und Trangsalen verdienet; dahero must du leiden, ohne dich zu beschwehren. Du must nit dencken, daß ich dir unrecht thue, wann auch alle Geschöpff wider dich sollten aufstehen, und dich verfolgen, vertilgen, und dich aufs übleste tractiren wollten. Wann dich also die Leuth verfolgen, liebe sie von gantzem Hertzen, und schätze sie als Werck-

zeug

zeug meiner Gerechtigkeit: umpfange das Creutz, die Widerwärtigkeiten und Betrübnussen, und tröste dich darinn: dann über dis, daß du solche durch deine Sünden verdient, so seynd sie auch eine Zierd deiner Seelen, und köstliche Edelgestein dir von mir aus Gnaden zugesandt.

Seel. O mein liebster JEsu! jetzt erkenne ich deine grosse Wolthaten, die du mir aus deinen sondern Gnaden zuschickest; ich dancke dir für diese Kleinodien der Verfolgungen, durch welche ich das ewige Himmelreich erkauffen möge. O wann habe ich dann diese Gnad verdient? mithin hie streiche, hie brenne, hie verfolge mich, verschone nur meiner in Ewigkeit.

JEsus. So fern du kein Ursach giebst, so förchte du auch das menschliche Urtheil nit: dann du weder besser bist, so man dich lobt, und hochschätzt; noch böser, so man dich hasset und schändet: massen du so viel bist, so viel du vor meiner bist. Dahero soll anderer Leuth Lob dich nit stoltz, noch ihr Schänden dich traurig machen. Was kan dir dann dergleichen schaden? nichts; ja es nutzet vielmehr, weil es dich zur Erkanntnus deiner anführet, zu demüthigen Wandel, und Besserung deines Lebens dich befördert. Be-

findest du dich schuldig, so weine; nit zwar, daß die Leuth dich verfolgen (weil du dis billig leiden und begehren sollst) sondern daß du gesündigt, und andern auch Ursach zu sündigen durch deine Aergernus gegeben hast. Schreibs also deiner Schuld zu, und dencke, wie wurde dirs erst ergehen, wann dich die Leuth recht kennten? und deine Sünd und Laster sowohl, als ich, seheten? Wirst du fälsch gerichtet? dencke, du seyest nit von andern Sünden frey, und werdest ihretwegen gestrafft. Du hast ja gern, so andere deiner Meynung beyfallen? so habe auch gern, wann sie dich verachten, weil du dich der Verachtung würdig schätzest. Ich sage dir, daß zwischen den Liebkosungen und Verfolgungen, du erwählen sollest die Verfolgungen und Betrangnussen, und diese ehender als die Liebkosungen umfangen: dann in Erwählung der Gnaden und Ergötzlichkeiten kan einen Theil haben dein eigne Lieb, die du gegen dir selbst tragst; dargegen in Zulassung der Trangsalen du nur allein meine Lieb üben kanst.

Das 22. Gespräch.

Die Seel soll den Nechsten, sonderlich die Arme und Krancke lieben.

JEsus. Liebe deinen Nechsten im Hertzen,

tzen, Wort und Wercken ohne Ausnahm, weil er mein Ebenbild ist, so du mir zu gefallen lieben sollst. Die wahre Lieb aber besteht in dem, daß du einem andern thust, wie du willst, daß dir soll gethan werden: du willst nit, daß man dich urtheile, dir übel nachrede, anklage, verachte, hasse, betrüge, beleidige, mit harten Worten anrede, ein Schaden zufüge; so thue dis auch andern nit. Willst du, daß andere gegen dir gütig, willfährig und geflissen seyn, dir zu helffen? so seye du dergleichen auch gegen andern gesinnet. Willst du von andern getröst seyn? so tröste sie auch mit Rath und That. In dieser Kunst verlange ich, daß du gar emsig, und gar wohl erleucht seyest: dann wann du jenen liebest, der dir Guts erweist, so kommest du zwar nach deiner Schuldigkeit; jedoch weist du nit, ob du ihn liebest pur wegen meiner, oder aber wegen des von ihm empfangenen Nutzens; dis letztere aber wäre nur lieben aus deiner eignen Nutzigkeit; oder du liebtest dich selbsten mehrer, als deinen Nechsten wegen meiner. In Gegentheil, wann du jenen liebest, der dir nichts Guts gethan, alsdann wirst du mich allein für ein Beweg-Ursach deiner Lieb in ihm haben. Ich erfordere von dir ein ordentliche

Lieb;

Lieb; so lang du aber gegen einer Person ein grössere Neigung hast, als gegen andern, so ist dein Lieb nicht ordentlich.

Seel. Ach daß ich von dir diese ordentliche Lieb recht erlernete!

JEsus. In den Armen sehe mich selbsten an: es kommt ein armer elender Mensch, der deiner Hülff vonnöthen hat; nie weise ihn ab: dann sonsten möchtest du mich abweisen. Er bittet dich mit bittern Zähern, nur um ein gutes Wort bey diesen oder jenen für ihn zu sprechen; nit schlage es ab, sondern tröste ihn mit Worten, und erfreue ihn bald in der That. Du sollst dich ohn Unterscheid über eines jeden Glück erfreuen, und über eines jeden Unglück trauren, ihn mit Güte, Freundlichkeit, Barmhertzigkeit, Sanfftmuth trösten, dienen und helffen. Habe ein Mitleyden mit ihm in seiner geistlichen und leiblichen Schwachheit; befleisse dich, ihn zu entschuldigen, und ihn mit Betten, Gutthaten und Diensten zu befördern. Dein eignen Trost, Andacht, und dich selbst sollst verlassen, um den Nechsten zu helffen: denn das ist die Lieb, daß du nit suchest, was dein, sondern was eines andern ist. Und solche Lieb ist mir angenehmer, und dir viel nutzlicher, als deine Andacht. Und wann du

auch ihm kein andere Gutthat erzeigen kanst, so befleisse dich doch mit leiblichen Anblick, mit freundlichen Gespräch und Gebärden ihn zu befriedigen.

Seel. Verleihe mir, mein liebster Lehr-Meister, daß ich in allen Armen dich allein ansehe, und ihnen Guts anthue.

JEsus. So offt du den Nechsten liebest, ohne daß du in ihm auf mich sehest, und ihn nicht wegen meiner liebest, so liebest du ihn noch nicht, wie ich es erfordere: Dann wann du einen Unterscheid machest zwischen Freunden und Feinden, zwischen Annehmlich- und Unannehmlichen, zwischen Freundlich- und Unfreundlichen, zwischen Reichen und Armen, so hast du noch keine wahre Lieb: Dann ich habe mich gegen allen ohne Unterscheid freundlich, ja gegen den Aermsten und Betrübtesten desto lieblicher und gnädiger erzeigt.

Seel. O liebreichester Lehr-Meister! verleihe mir die wahre Lieb des Nechsten, damit ich alle ohne Unterschied lieben möge.

JEsus. Seelig seynd die Barmhertzigen: Dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Willst du, meine Täubin, daß ich durch die Barmhertzigkeit gegen dir erweicht werde? seye du bevor gegen den Armen und

Krancken barmhertzig; Dann mit was für Maß du dem Nechsten messen wirst, mit dieser wird dir gemessen werden. In den Armen und Krancken wirst du mich finden; in ihnen seuffze ich voller Angst, Pein und Schmertzen, und begehre von dir eine Hülff; wende nicht also ab dein Angesicht von ihnen; sonst werde ich auch mein Angesicht von dir abwenden; sondern komme ihnen hülfflich bey. Damit du aber des Allmosens eine gewisse Regel habest, so könntest du ihnen jederzeit den zehenden Theil deiner Einkünfften mittheilen; wirst du also viel empfangen, so gebe viel, empfängst du wenig, so gebe wenig; empfängest du gar nichts, so gebe ein gutes Wort, seye mit ihnen freundlich, mitleidig, tröste sie, und bete, daß andere deinen Abgang ersetzen wollen: gegen den übrigen aber bete zu mir unabläßlich, so wirst deine Liebe gegen allen ausbreiten. Wann du diesem nachkommen wirst, so versprich ich dir allhie einen reichlichen Seegen; in der Glorie aber die ewige Belohnung.

(o)

Das 24. Gespräch.

JEsus lehret die Seel, die Feinde zu lieben.

JEsus. Seelig seynd, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen: Dann ihr ist das Reich der Himmeln. Diese Seeligkeit vergönne ich dir mein Kind. Dahero liebe deine Feinde, und bete für diese, die dich hassen, und übel halten; thue ihnen dafür Gutes, und beklage dich nicht. Halte jene für Freund, die unbilliger Weiß alles Ubel, Marter, Schmertzen, Widerwärtigkeiten, Verfolgungen, Schaden, Nachreden, falsche Ankläge, ja den Tod selbsten dir zufügen: Dann es seynd nicht sie, sondern ich, der ich mich dieses Mittels gebrauche: Massen alles, so sie dir anthun, ob es auch böß ist, dienet dir zum Heil der Seelen.

Seel. O HERR! vergebe allen, welche mir etwas Ubels anthun: Dann sie wissen nicht, was sie thun.

JEsus. Die dich beleidigen, sollst du übertragen, und dich biß zu den mindesten verdemüthigen; gebe ihnen für einen sauern neidigen Anblick einen freundlichen und lieb-

lichen:

lichen; für rauhe und schmähliche Wort, sanfftmüthig und linde, dardurch wirst du sie bald zu ihrer selbst eignen Erkanntnus bringen. Dein Feind habe Fehler, wie er immer wolle, so bleibt er doch ein Mensch wie du; mit dem Werth meines Bluts erlöset, wie du; ein Glied meiner Kirchen, wie du; theilhafftig der Heil. Sacramenten, wie du; ein Erbgenehm des Himmels, wie du. Wann du deinen Feind hassest, hassest du mich; wann du ihn beleidigest, beleidigest du mich; wann du ihn aber liebest, so werde ich dich lieben; thust du ihm guts, so thust du es mir: Ich werde dir verzeihen, so viel du deinen Feinden verzeihest; also, daß du an dir selbsten kanst abnehmen, ob du seelig oder verdammt wirst werden. So liebe dann deinen Feind, damit du von mir geliebet werdest; übertrage seine Fehler, dann ich übertrage deine; thue ihm Guts, so wird dir ein gleiches widerfahren, verzeihe ihm, so wird dir hinwiederum von mir verziehen werden.

Seel. Ja HERR, aus Liebe deiner will ich meinem Feinden verzeihen, sie lieben, und ihnen Guts thun.

JEsus. Ich verlange, liebstes Kind, daß dir zu einer Lehr diene, die Verfolgungen der Creaturen mit Freuden anzunehmen, und daß du verstehest, was Gestalt die Ubertragung der Unbilden mit Gedult, und die Vergebung der Verfolgungen aus Liebe meiner in meinen Augen ein weit angenehmers Opffer sey, als wann du freywillig den härtesten Buß-Wercken dich unterwerffest, oder dein eigenes Blut vergiessetest. Wann du nun vermittelst der Verfolgung diß grosse Gut erlangen kanst, warum wolltest du dich nicht danckbar erzeigen gegen jenem, der dich verfolget? demüthige dich also vor seiner, liebe ihn, und bete für ihn aus warhafften Gemüth; und dadurch wirst du mein Göttliches Hertz verwunden, du wirst die gantze Höll überwinden, und biß zum Gipffel der Heiligkeit auffsteigen.

Seel. Gar wohl, O HERR! erkenne ich, daß meine Feind seyen meine gröste Wohlthäter, indeme sie mir die beste Gelegenheit geben zum ewigen Leben. Ach daß ich mich deiner Lehre recht gebrauchen könnte!

JEsus. Erweise dich sanfftmüthig, friedsam und liebreich gegen jene, die dir verdrießlich fallen; schätze sie hoch im Hertzen;

schätze hoch das köstliche Perlein der Unbilden; und so viel an dir ist, gebe Gutes für das Ubel, Gutthaten für Beschwehrnussen, Lieb für Verfolgungen, Lob für Schmach-Reden, Benedeyungen für Maledeyungen, so wirst du seyn mein liebstes Kind. Deine Glorie und Ehr seyen die Verfolgungen, Verachtungen, Kranckheiten, Betrübnussen, Armuth, Verdemüthigung, und alles was dir verdrüßlich, und widerwärtig vorkommt. Und damit du mir in allen Ubungen gefallen mögest, so begehre ich, daß du nirgend einen Trost oder Erquickung in diesem Leiden suchest, als allein bey mir, und deinen Obern.

Seel. Gebe mir, O HErr! die Kennzeichen der wahren Lieb meiner Feinden.

JEsus. Es seynd folgende: 1. Für sie bitten. 2. Bey mir, und jederman sie entschuldigen. 3. Zu ihrem Heil alles diß opffern, was du von ihrer Boßheit und Undanckbarkeit überträgest. 4. Ihnen Gutes dafür thun. 5. Jene straffen, die ihnen um deinet willen etwas Böses thun. 6. Mit gedulten, wann ihnen Böses geschicht. 7. Sie mit Worten entschuldigen, und dich befleissen, jenes zu ersetzen, was ihnen um deinet-

netwillen Ubels angethan worden. 8. Gar nicht zulassen, daß sich jemand deiner annehme wider sie. Wann du dieses thust, so liebest du deine Feinde von Hertzen.

Das 25. Gespräch.

JEsus lehret die Seel, den Seelen-Eifer.

JEsus. Es ist schon gut, den Armen und Krancken behülfflich beykommen; aber viel besser ist, eine Seel aus den Sünden-Stand zu ziehen, die Betrangten trösten, und in meinem Dienst erhalten. Der Himmel erfreuet sich ob der Buß des Sünders; die Freud verursachest du, wann du den Sünder bekehrest, darzu einen grossen Lohn empfangen wirst. Und ob du wohl einfältig und ungelehrt bist, so kanst du doch meine Mit-Helfferin seyn in Bekehrung der Sündern durch ein geistliches Gespräch, durch eine gute Lehr, durch ein gutes Beyspiel: Dann auferbaulicher ists, leuchten mit guten Wercken, als allein gute Lehr vortragen. Lehre die einfältige Kinder, daß sie mich erkennen, förchten, lieben, loben, und mir dienen sollen; wie sie auch den Glauben,

Hoffnung und die Liebe erwecken sollen. Denen Sterbenden wirst du auch mit heiligen Gesprächen und Ermahnungen beykommen, was du zu einem heiligen Tod dienlich erkennen wirst.

Seel. Verleihe mir, mein HErr, daß ich mehr mit einem guten Beyspiel, als allein mit Worten das Heil des Nechsten befördere.

JEsus. Du solst die Verwundte heilen, die Irrige auf den rechten Weeg führen, die Zerstreute versammlen, und zur Furcht GOttes bewegen, die Beleidigte zur Verzeihung vermahnen, daß ihnen sonst auch nicht wird verziehen werden, deine Untergebene vermahne, straffe, verbessere, und leite zu grösseren Tugenden und meinem Wohlgefallen; doch in wehrenden Zorn solst du nicht straffen: Dann was nutzet es dich, daß du ihn heilest, dich aber selbst verwundest? oder was hilfft es eine solche Artzney, mit der du eine Wunde wilst heilen, und 10. andere machen? daher erwarte die Zeit zum straffen, wann nemlich du etwas ruhig bist, und er den Nutzen der Straff fassen kan, und straffe ihn, alsdann im Geist der Milde und Süßigkeit, mehr mit Ermahnen und Bitten, dann mit rauhen Worten, und bitte mich darzwischen mit

mit Seufftzen, damit die Straff das Heil in ihm würcke.

Seel. Gebe mir, O HErr! zur Abstraffung die wahre Bescheidenheit, damit der Nutzen so wohl meiner, als des Nechsten Seelen erfolgen möge.

JEsus. Damit du die Seelen zu meiner Freundschafft bringest, so must du taugliche, kräfftige Mittel darzu anwenden, und sie mit gebührender Bescheidenheit ermahnen; alsdann beweine ihre Sünden, wann du selbst an dergleichen Schulden einen Antheil hättest: Dann angenehm seynd in meinen Augen die Zäher über die Sünden, deren sich die Sünder selbst vergessen. Dahero schreye und ruffe um das Heil deines Nechsten, den ich erschaffen zur Seeligkeit, erlöst mit meinem Blut, und geheiligt mit meiner Gnad: dann ich verlange nicht nur, daß du arbeitest für dich allein, sondern auch für des Nechsten Heil, daß du für ihn betest, und in diesem Beten und Bitten must du beständig verharren, damit dardurch die Sünder gerechtfertigt werden. Und wann ich dich nicht gleich erhöre, verliere darum nicht gleich das Vertrauen, sondern mache solches lebhafft: Dann ich selbst verlange, und wünsche ihre Seeligmachung. Wann du schon un-

unzählbare Schätz den Armen würdest austheilen, so wirst du doch nicht bey mir so viel verdienen, als wann du mir nur eine eintzige Seel gewinnest.

Seel. Verleihe mir mein gnädigster Lehr-Meister, verleyhe mir, daß ich mich um den Seelen-Eifer gegen meinem Nechsten zu deiner grössern Ehr und Glorie aus allen Kräfften bemühe.

JEsus. Wann ich dir, liebstes Kind, ein nothleidende Seel zuschicke, die mit Sünden behafftet, und vom bösen Feind geplaget ist, so bitte für mich sie mit lebendigen Glauben und Vertrauen, und nach gethaner Lehr und Ermahnung schicke sie zu einem erfahrnen Priester. Bitte mich auch, daß ich taugliche Diener und Arbeiter in meine heilige Kirch senden wolle, und du helffe mit dem Beyspiel und Ermahnung, so viel du kanst; tröste die Betrübten, stärcke die Schwachen, helffe denen Gefallenen, und für alle gib dar, wann es vonnöthen wäre, dein eigenes Blut. Nun wann ich dann begehre, daß du für das Heil deines Nächsten so eifrig arbeitest, so bedencke, was du für dein eignes Heil zu würcken, und in was für einer Hochschätzung du deine eigene Seel zu halten habest. Daher solst du dich also der Seelen-

Sorg

Sorg annehmen, daß du deine eigene Seel zum ersten bekehrest: Dann wer da erstlich Guts würcken, und alsdann lehren wird, der wird seelig werden. Doch bey allen gebe wohl acht, damit nicht unter einer guten Meynung ein Fall-Strick des Teuffels verborgen liege; daher thue nichts ohne Rath des Obern. Bemühe dich auch, die arme Seelen aus dem Feg-Feuer durch gute Wercke und Ablaß zu erlösen, so wird dir ein gleiches wiederfahren.

Das 26. Gespräch.

Die Seel soll die Priester, die Heiligen, und die Heil. Sacramenten verehren.

JEsus. Die Priester solst du, mein Kind, verehren, eben als wann sie das Allerheil. Altars-Sacrament in Händen trageten: Dann sie vertretten meine Stell. Daher wann sie zu dir, oder du zu ihnen kommest; wann sie von dir, oder du von ihnen abscheidest, begehre allweg von ihnen den heiligen Seegen. Wann du mit ihnen redest, rede mit solcher Ehrerbietigkeit, als wann du mit mir selbsten redetest; höre auch

an ihre Lehr, gleichwie ich dich lehrete, und mercke das Heiligere, was sie dich lehren. Denen Obern oder Seel-Sorger solst wegen meiner allein, oder besser zu sagen, mich allein in ihm lieben und verehren; daher gebe acht, daß diese Lieb sich nicht auf seine Person erweitere: Dann sonsten wurdest du vom bösen Feind betrogen werden. Alle, alle Priester must du gleichförmig wegen meiner lieben und verehren.

Seel. Liebster Lehr-Meister, ich kan diß noch nicht begreiffen; ich empfange ja von meinem Seelsorger grosse Wohlthaten, die mich zu dir ziehen, und hiemit wäre ja meine Schuldigkeit, ihn mehrer zu lieben, dann andre.

JEsus. Diß, was du mein Kind sagest, ist sehr betrüglich: Dann wann du ihn mehr liebetest, wegen des von ihm empfangenen Seelen-Nutzen, so liebetest du dich nur selbsten wegen deiner eigenen Nutzigkeit, nicht aber deinen Seelsorger pur wegen meiner; oder aber, es wäre nur eine pure natürliche Liebe. In mir aber müssen alle gantz gleichförmig geliebet werden; weil ich gantz allein die Beweg-Ursach dieser Liebe bin. Willst du aber diesen mehr lieben, dann einen andern? so bestehe die grössere Liebe in einem grössern und vollkommenern Gehorsam pur wegen meiner, wie du es ohne dem

schul-

schuldig bist, alsdann wirst du mich sehr verpflichten. Seye also an deinem Seel-Sorger nicht also angebunden, daß, wofern ich eine Aend rung nach meinem Wohlgefallen machen wollte, du dessentwegen dich nicht beunruhigen, noch wider meine Anordnung dich beschwehren solltest: Dann so du mich allein in ihm verehrest, liebest, und gehorsamest, so wirst du alsdann eben mich in einem andern finden.

Seel. Jetzt gebe ich mich gefangen, deiner heiligen Lehr, O mein liebster JEsu! werde ich gehorsamlich nachkommen.

JEsus. Liebstes Kind, du solst meine würdigste Mutter Mariam, dein Heil. Schutz-Engel, und sammentlich alle Heiligen für deine heiligen Patronen erwählen, die für dich bey mir fürsprechen werden: trage ihnen vor deine Noth; bitte sie täglich, daß sie dir von mir die Gnad erhalten, damit du mögest wol beten, wohl betrachten, deine böse Neigungen unterdrucken, die Tugenden üben, mich und den Nechsten lieben, wohl dencken, wohl reden, wohl thun und lassen, und all Widriges gedultig leiden, damit sammentlich alle Heiligen alles diß mir opffern wolten, auch in allen vorfallenden Nöthen, Versuchungen und Gefahren, sonderlich in

der Sterb-Stund dir zu Hülff kommen mögen. In ihren Fest-Tägen lese und betrachte ihr Leben; dancke mir für die Gaben und Gnaden, die ich ihnen mitgetheilet; folge ihnen nach in Tugenden, in denen sie am fürtrefflichsten geleuchtet; erbitte durch sie die Gnad von mir, damit du auch diese erlangest: Dann auf solche Weiß wirst du ihre Fest-Täge am würdigsten begehen, wann dich nicht verdrüssen wird ihnen nachzufolgen, die du zu verehren begehrest. Doch gebe wohl acht, in was du ihnen nachzufolgen hast; diß wird dich dein Ober lehren, ohn dessen Willen du nichts vornehmen solst. Sie haben dir in Uberwindung ihrer selbst und ihrer Feinden ein Beyspiel hinterlassen, wie du deine Feinde, und dich selbsten bestreiten und überwinden sollest, wann du ja den Sieg und Cron erlangen willst: Darzu du ihnen keine grössere Ehre anthun kanst, als wann du ihnen in diesem nachfolgest. Bete täglich ihnen zu Ehren nur etwas weniges; befleißige dich ihnen zu Lieb eine Unvollkommenheit, wo du am meisten anstossest, auszurotten, deine böse Neigungen zu überwinden, die Gegen-Tugend zu üben, die Lieb gegen mir und den Nächsten anzuzünden; erbitte darzu meine Gnad, so wirst du vollkommen wer-

werden, und von ihnen einen Trost im Leben und Sterben haben.

Seel. Ich werde sie verehren, und mit deiner Gnad ihren Tugenden folgen.

JEsus. Täglich, so es nur möglich ist, höre wenigstens eine Heil. Meß mit Andacht und Eifer. In tiefester Demuth bette an das Hochw. Sacrament des Altars, und verehre alle Heil. Sacramenten, durch die du so offt geheiliget wirst. Zu der so wohl geistlich- als Sacramentalischen Communion solst dich englisch zubereiten, inbrünstigst geniessen, und die schuldigste Dancksagung abstatten.

Das 27. Gespräch.

Vom Glauben, Vertrauen, Forcht GOttes, und Mißtrauen auf sich selbst.

JEsus. Liebste Tochter, erneuere in deiner Gedächtnus meine Versprechungen; mit dem vesten Glauben flamme an die Begierden deines Hertzens, dieselbe zu erlangen; und durch die sichere Hoffnung, die du dir gäntzlich versprechen kanst, daß du durch meine Verdiensten eine Mit-Burgerin des Himmels, und eine Gesellschaffterin aller Heiligen werden wirst. Glaube alle Glaubens-Artickel fein vest, und nicht nur oben

hin:

hin: Glaube, daß ich dir allweg und überall gegenwärtig seye, und dir alle Trangsalen zu deinem eigenen Nutzen zuschicke, so wirst du nicht sündigen, wirst mich und den Nechsten lieben, alle Trangsalen mit gröster Gedult und Danckbarkeit annehmen: und mit diesem Glauben kanst du sicher die Glorie hoffen, und mit dem kindlichen Vertrauen eingehen.

Seel. Ich glaube, O HErr! hilff meinen Unglauben; ich vertraue auf dich, stärcke meine Hoffnung.

JEsus. Vertraue in mir, liebstes Kind; zu einem wahren Vertrauen aber gehört, daß du von mir alles Gutes haltest, und alsdann vollkommentlich auf mich dich verlassest, so mag dir nichts Böses noch Schädliches widerfahren; und je grösser dein Hoffnung und Vertrauen auf mich ist, desto reicher und vollkommener erlangst du alles, was du begehrest. Wann dir widrige Ding widerfahren, und du vertrauest, daß ichs dir zum Guten und Nutzen verwenden werde, so geschichts dir also. Vertraue also vollkommentlich auf mich, und verlasse dich allein auf mich, so wirst du gewiß erfahren, was für wunderbahrliche Ding meine Gnad in dir würcke, wie ich für dich sorge, allen Beystand leiste, und dich nimmer verlasse:

dann

dann wer auf mich vest vertraut, thut meinem Göttlichen Hertz Gewalt an, daß ich nit kan abschlagen, was er billig begehrt. Doch in diesem Vertrauen sollst du nit die Händ in Sack schieben, und mich vermessentlich versuchen: du must beten und arbeiten, beydes in bester Zuversicht, Hoffnung und Vertrauen, so wirst du nie verlassen werden: dann ich werde dir geben, was dir zum zeitlichen und ewigen Leben nothwendig ist. Mache es nit, wie andere, so die zeitliche Mittel von mir begehren, unter dem Vorwand ihrer Nothwendigkeit, und in der Sach begehren sie nichts anders, als das überflüßige zu ihrer eignen Hoffart und stoltzmüthiger Welt-Pracht.

Seel. Ja mein HErr, ich werde betten und arbeiten, beydes zu seiner Zeit; alsdann will ich vertrauen auf deine unendliche Güte, die mich nit verlassen kan.

JEsus. Förchte dich, meine Freundin, auf daß du meine Gnad und Freundschafft, nit verlierest; doch förchte mit Vernunfft, damit du sie auch nit durch eine unbescheidene Forcht verliehrest: dann der höllische Feind sucht mit seiner Arglistigkeit anstatt einer heiligen Forcht ein sehr unglaubige Hartnäckigkeit einzublasen, und die unter

dem

dem Mantel einer guten Meinung und heiligen Forcht zu verhüllen. Bitte mich um meine Gnad und Hülff, welche ohne Mißtrauen dich werden verdemüthigen und versichern; sie werden dir auch geben ein Vertrauen mit der Sorgfältigkeit, und in dir verursachen eine Sorg mit innerlicher Ruhe und Frieden deines Hertzens. So mäßige dann deine Forcht, und gebrauche dich dieser mit Maß, und gieb ehender zu in der Lieb: und alsdann mit beyden Flügeln der Forcht und Liebe erschwinge dich über all Zeitliches, und über dich selbsten. Befleisse dich ein jede unordentliche Neigung, so dich zu viel in die Forcht versencken wollte, auszuschlagen, und deine Sach mir zu überlassen, so werde ich dir gnädiglich verbleiben.

Seel. Weil ich dich liebe, O HErr! so förchte ich, dich zu beleidigen; doch mit kindlichen Vertrauen, du werdest mir verzeihen, und mich in Gnaden erhalten.

JEsus. Glaube vestiglich, meine Freundin, und halte für gewiß, daß du nichts aus dich ohne meiner Beyhülff weder in natürlichen, weder in übernatürlichen Dingen vermögest. Bilde dir ein, du seyest einem Kind gleich, welches, da es hungert, sich nit kan speisen; da es gefallen, nit mag aufstehen;

da es bemackelt, sich nit kan abwaschen; für den Feind sich nit kan verthädigen; ihm die zugefügte Wunden nit kan heilen. Erkenne also deine Schwachheit; nit verlasse dich auf deine Kräfften oder Fürsatz; sondern fliehe alle gefährliche Gelegenheiten, und in allen Sachen habe deine Zuflucht zu mir, und bitte mich um Hülff.

Seel. O nehme von mir das Vertrauen auf mich selbsten, und gebe mir Gnad, das Meinige zu thun mit deiner Gnad, als wann du alles gethan hättest.

Das 28. Gespräch.

JEsus lehret die Seel, ihm zu dienen, loben und zu dancken.

JEsus. Liebste Tochter, ich beruffe dich zu meinem Dienst, diene mir treulich, und verrichte deinen Dienst gar wohl. Weist du aber dein Amt? weist du, was dir in meinem Dienst zu verrichten oblieget? Gewißlich liegt dir nit ob, in meinem Dienst dein eigensinnige Werck (so heilig sie dir auch scheinen) zu verrichten; sondern jene Werck sollst du üben, die ich selbst verlange, damit du nit dir, sondern nur allein mir dienen mögest:

jene Werck aber seynd nach meinem Willen, so dir von deinem Obern gebotten, oder ausdrücklich zugelassen seynd; diese allein verrichte, jene aber verwerffe.

Seel. O! Woher mir diese Gnad, daß du König Himmels und der Erden mich unnützes Erd-Würmlein zu deinem Dienst aufnehmest? Gebe nur, daß ich nicht nach meinem, sondern nach deinem Willen dir diene.

JEsus. Lobe mich auch durch ein eifriges Gebet, darzu lade ein alle Creaturen, gleichwie David gethan, der zu meinem Lob beruffen alle Engel, Sonn und Mond, alle Gestirn, Elementen, Himmel, Feuer, Hagel, Schnee, Eiß, Wind, Regen, Thau, Platz-Regen, Reiff, Kälte, Hitz, Licht, Finsternus, Tag, Nacht, Donner, Blitz, die Erd mit allen Gewächs und Thieren, gehenden und kriechenden, die Lufft mit allen Geflügel, Bäch, Brunnen, und Meer mit allen Fischen, alle Menschen insgemein, was Geschlechts und Alter sie auch seynd, darzu alle Völcker und Heyden, Fürsten und Königen eingeladen, daß sie alle meinen Allerheil. Namen loben sollten. Diesem komme du nach, daß du in allen Geschöpffen mich lobest, und in all deinen Geschäfften alle Creaturen zu meinem Lob einladest.

Seel. Ich lobe und preyse dich, O HErr! in all meinen Thun und Lassen, zu deren Lob ich auch alle Creaturen einlade, massen du unendlich lobwürdig bist.

JEsus. Ich ermahne dich auch, liebstes Kind, daß du nie vergessest deren so reichlich von mir empfangenen Wohlthaten. Ich hab dich zur ewigen Seeligkeit erschaffen, mit theuren Blut erlöset, mit den Heil. Sacramenten so offt geheiliget, damit du nur seelig werden; und zu einem dessen sichern Pfand hab ich mich im Heil. Sacrament des Altars selbst dargegeben, und unzähliche andere Gnaden dir erwiesen, noch dato erweise, und urbietig bin, viel andere zu erweisen. Ich hätte dich unter den Heyden oder Unglaubigen erschaffen können, allwo deine ewige Verdammnus unumgänglich gewesen wäre; aber ohne deinen Verdiensten hab ich dich von Christlichen Eltern gebohren lassen werden, dir die Erkanntnus der sichern Wahrheit vor Augen gelegt, geistliche Hirten, die Lehr und das Licht des ewigen Lebens geben. Ich hab dir verziehen, da du gesündigt; erhebt, da du gefallen; dich erwartet zur Reu und Buß; ich beschütze dich durch den Heil. Schutz-Engel; ich geschweige all andere leiblich und geistliche Wohltha-

thaten, und daher häuffen sich so viel Gutthaten, daß sie alle Zahl und Maaß übersteigen, und kein Tag, keine Stund verfliesset, in der deine Schulden nicht anwachsen. Sage mir nun, was für eine Danckbarkeit du mir schuldig seyest?

Seel. O mein gütigster JEsu! was für unzähliche Wohlthaten hast du mir erwiesen? aber wie bin ich nicht so undanckbar gewesen? Dir beliebet aber mir noch viel mehr andere zu geben, wie soll ichs nun vergelten?

JEsus. Unter andern Gnaden hab ich dich beruffen, dir zugewart, deine Fehler verhüllet, und die Gnaden in dir vermehrt. Diese Erinnerung wird in deinem Hertzen süsse Würckungen der Liebe erwecken, und dich aufmuntern, mit allem Fleiß mir zu dancken; und darum wirst du bey mir neue Gnad und Vergeltung finden: Dann ich hab an einem treuen danckbaren Hertz ein groß Wohlgefallen. Wann du nun mit lebendigen Glauben erkennest, daß ich dich suche, dir ruffe, auf dich acht gebe, dir beystehe, dir liebkose, und mich gantz und gar gegen dir wende, als wann du nur allein mein auserwehltes Geschöpff wärest: Ach! so erwege wohl, zu was für Danckbarkeit

dich endlich ein so wunderbarliche Würdigkeit sollte verpflichten? Seye demnach danckbar für alle Wohlthaten, die ich dir, und deinem Nechsten erweise, sonderlich die sich gegen mir undanckbar erzeigen, damit du für sie den Danck ersetzest; jedoch seye deine Danckbarkeit grösser, weil du mehr Gnaden empfangest.

Das 29. Gespräch.

JEsus erkläret der Seel in ihr seine Gnaden-reiche Gegenwart.

JEsus. Liebstes Kind, du must nicht allein glauben, daß ich als GOTT mit dem himmlischen Vatter und Heil. Geist mit der Wesenheit, Allmacht und Gegenwart in dir seye; weil wir drey Personen weder von der Gottheit, weder von uns selbsten zertrennlich seynd; sondern du must auch glauben, daß ich in dir wohne 1. mit meiner Gnad, durch die du geistlicher Weiß lebendig, mit den Glauben, Hoffnung und Liebe, und mit den 7. Gaben des Heil. Geistes aufs schönste gezieret, meiner Göttlichen Natur theilhafftig, beadelt und vergöttert wirst. 2.

thaten, und daher häuffen sich so viel Gutthaten, daß sie alle Zahl und Maaß übersteigen, und kein Tag, keine Stund verfliesset, in der deine Schulden nicht anwachsen. Sage mir nun, was für eine Danckbarkeit du mir schuldig seyest?

Seel. O mein gütigster JEsu! was für unzähliche Wohlthaten hast du mir erwiesen? aber wie bin ich nicht so undanckbar gewesen? Dir beliebet aber mir noch viel mehr andere zu geben, wie soll ichs nun vergelten?

JEsus. Unter andern Gnaden hab ich dich beruffen, dir zugewart, deine Fehler verhüllet, und die Gnaden in dir vermehrt. Diese Erinnerung wird in deinem Hertzen süsse Würckungen der Liebe erwecken, und dich aufmuntern, mit allem Fleiß mir zu dancken; und darum wirst du bey mir neue Gnad und Vergeltung finden: Dann ich hab an einem treuen danckbaren Hertz ein groß Wohlgefallen. Wann du nun mit lebendigen Glauben erkennest, daß ich dich suche, dir ruffe, auf dich acht gebe, dir beystehe, dir liebkose, und mich gantz und gar gegen dir wende, als wann du nur allein mein auserwehltes Geschöpff wärest: Ach! so erwege wohl, zu was für Danckbarkeit

dich endlich ein so wunderbarliche Würdigkeit sollte verpflichten? Seye demnach danckbar für alle Wohlthaten, die ich dir, und deinem Nechsten erweise, sonderlich die sich gegen mir undanckbar erzeigen, damit du für sie den Danck ersetzest; jedoch seye deine Danckbarkeit grösser, weil du mehr Gnaden empfangest.

Das 29. Gespräch.

JEsus erkläret der Seel in ihr seine Gnaden-reiche Gegenwart.

JEsus. Liebstes Kind, du must nicht allein glauben, daß ich als GOTT mit dem himmlischen Vatter und Heil. Geist mit der Wesenheit, Allmacht und Gegenwart in dir seye; weil wir drey Personen weder von der Gottheit, weder von uns selbsten zertrennlich seynd; sondern du must auch glauben, daß ich in dir wohne 1. mit meiner Gnad, durch die du geistlicher Weiß lebendig, mit den Glauben, Hoffnung und Liebe, und mit den 7. Gaben des Heil. Geistes aufs schönste gezieret, meiner Göttlichen Natur theilhafftig, beadelt und vergöttert wirst. 2.

Mit meiner Liebe, die dich mit mir vereinigt, gleichwie den Liebenden mit den Geliebten; durch diese Lieb erwähle ich dich zu meinem Tempel, dein Hertz zu meinem Tabernacul, Sitz und Thron. 3. Mit meiner Vorsichtigkeit, mit der ich unaufhörlich für dich sorge, und dein Wohlergehen befördere, dich durch meine Einsprechungen an mich ziehe, dich erleuchte, dich unterrichte, Wort des Lebens zu deinen Hertzen rede, damit du das Böse meidest, das Gute erwählest, dich von Sünden und Feinden bewahrest; dich mit meinen Schätzen bereicherst: Ich bin nahe bey dir, so du mich liebest; weit aber von dir, so du mich beleidigest: Ich stehe dir in allen Beschwehrnussen mit meiner Hülff und Sorg also bey, als sorgete ich für keinen mehr, dann nur für dich allein. Nun gebe acht, daß du dich in meiner Gesellschafft wohl verhaltest, und von mir nicht abwendest.

Seel. Ach mein kostbarester Gast! ich bete dich in Demuth an; ich dancke dir für deine vorsichtige Lieb- und Gnaden-reiche Gegenwart, mit der du mich begnadest: O wann hab ich diese Gnad verdienet? O daß ich mich jetzt nur allein mit dir beschäfftigen möge!

JE-

JEsus. Du must dich sehr bearbeiten, damit du diese dreyfache Gegenwart im Hertzen erhaltest: Dann du must 1. vestiglich glauben, daß ich in deinem Hertzen wohne, und auf dich stets acht gebe, wie du dich gegen mir verhaltest? 2. Erhaltest mich durch die Demuth, so du dich unwürdig schätzest meiner Gegenwart. 3. Durch die Gegen-Lieb, mit dieser vereinige dich mit mir, den du gegenwärtig in dir zu seyn glaubest. 4. Durch ein reines Hertz, das von allen Sünden, bösen Begierden und Neigungen, eitlen Phantaseyen, Eigensinnigkeit, eigen Urtheil, Lieb und Willen, von unmässigen Sorgen, und von allen Creaturen muß ausgelährt seyn, damit ich allein diß reine Hertz besitze. 5. Durch das Gebet, weil ich mit allen himmlischen Schätzen zu dir komme, um dich zu bereichern, so du sie von mir begehrest. 6. Durch den Eifer und Fleiß, durch den du kanst fleißig einbringen, so du versaumet. 7. Durch die Beständigkeit: Dann wirst du beständig verbleiben in Guten, so wirst du seelig werden. Verharre also im Gebet, begehre diese meine Gegenwart, so wirst du getröstet werden.

Seel. Ach daß ich durch diese 7. Mittel deiner Gegenwart geniesse.

JEsus. Gebe acht, daß du mich aus 7. Ursachen aus deinem Hertzen nicht verliehrest, deren eine jede genug wäre. 1. So du meiner selten, oder gar nicht gedencketest, dir in deinem Hertzen gegenwärtig zu seyn. 2. Durch die Hoffart, so du dein Fortgang in der Vollkommenheit dir zuschreibetest, oder dich darinn erfreuetest: Du kanst dich zwar des Guten in dir erfreuen, nicht, weil du dißer langet, sondern weil es zu meiner grössern Ehr gelanget. 3. Durch eine Sünd oder freywillige Unvollkommenheit: Wann du also fällest, bitte es mir alsobald ab, erwecke Leid mit Fürsatz der Besserung. 4. Durch Zulassung eines Fremdling in dein Hertz, nehmlich böser Neigungen und Begierden, eitler Phantaseyen, Eigensinnigkeit, eigenen Urtheil und Willens, unmässiger Sorgen, unordentlicher eigener und fremder Liebe: Dann ich will dein Hertz gantz allein besitzen. 5. Durch die Zerstreuung des Gemüths im Gebet; so geschicht, da du freywillig zerstreut bist, da du Ursach darzu giebst, da du nachlässig bist, die Zerstreuung auszuschlagen. 6. Durch die Träg- und Nachlässigkeit der Vorstellung meiner Gegenwart in deinem Hertzen unter dem Gebet und Ubungen der Vollkommenheit. 7. Durch die Unbeständig-

digkeit: Dann gleich im Anfang pflege der Feind dich von dieser heiligen Ubung abzuhalten, weil er weiß, daß du in kurtzer Zeit dich mit mir vereinigen kanst.

Seel. O HErr! weiche nicht von mir: Dann ich glaube, daß du in mir wohnest, ich demüthige mich, ich liebe dich, ich reinige mein Hertz, ich versammle mein Gemüth, ich will eifrig und beständig seyn in dem Guten.

Das 30. Gespräch.

JEsus lehret die Seel, was ein wahres Gebet, und wie vielfältig es sey?

JEsus. Ein wahres und vollkommenes Gebet ist eine Erhebung des Gemüths zu mir, den du in tieffester Demuth anbetest, für alle die geleiste Gnaden und Wohlthaten danckest, mir deine grosse und vielfältige Sünden und Undanckbarkeiten reumüthig abbittest, mit kindlicher Liebe und Vertrauen dein Hertz gegen mir ausgiessest, und von mir demüthig bittest und begehrest, was nur dir und dem Nechsten zur grösserer Seelig-

keit, mir aber zur grösseren Ehr und Glorie verlangest, mit sichern Vertrauen, daß du gewiß wirst erhöret werden, wofern du nur beständig verharrest. Diß Gebett aber (so viel hieher gehörig) ist 5. fach. 1. Das Mündliche, wann du darzu in gewissen Gebettern dich der Zungen gebrauchest. 2. Das Innerliche, wann du diß verrichtest, ohne der Zungen in Gedancken. 3. Das Gebett der innerlichen Versammlung, wann du mit Mund und Hertzen durch eigene und ungebundene Wort dein Gemüth zu mir erhebest. 4. Die würckliche Ubungen der Tugenden, die du mit dem Gemüth mir opfferest. 5. Die Vereinigung deines mit meinem Willen in allem Creutz, Leiden, Schmertzen, Trangsalen, Verfolgungen, Verlassenheiten und Anfechtungen. Das erste ist gut, wann du es aufmercksam, eifrig und ehrerbietig verrichtest, das zweyte ist besser, weil ich nicht so viel die Wort, als das Hertz ansehe, das dritte ist noch besser, und so weiter.

Seel. Ach mein JESU! lehre mich meine Wort und Hertz zu dir zu erheben.

JEsus. Liebstes Kind, die Beharrlichkeit im Gebett sollte seyn dein Leben, dein Ernährerin, dein Lehr-Meisterin, dein Trost, Erquickung, Ruhe, dein Gut und all dein Reichthum; diese hat dich erledigt von Tod-Sünden; durchs Gebett lebest du; diß vertreibt dir alle Versuchung, und Ausschweiffung des Gemüths; bewegt dein Willen zur Buß! erhitzt dich mit meiner Lieb; verjagt die Lieb der Welt. Wann du mit Verdruß bettest, kein Trost spührest, und was du begehrest, nicht erlangest, verharre doch standhafft, so ist mir dein Gebett sehr angenehm: und wann du den Verdruß mit Gedult leydest, hast mehr Verdienst, als wann du alles erlangtest, was du begehrest. Bette jedoch nicht um etwas, was dir zur Verdammnus Gelegenheit gebete; sondern nur, was dir zur grössern Glori, mir aber zum grösseren Wohlgefallen dienlich ist.

Seel. O HErr! gebe mir nur, was dir zum grösseren Wohlgefallen ist.

JEsus. Mäßige das mündliche Gebett, ja ich wollte, daß du dich dessen nur gebrauchetest in Officio, Rosenkrantz, zur Verrichtung der Buß, und Erlangung des Ablasses. Früh aber und Abends, vor und nach der Beicht und Communion, wann du ein Un-

vollkommenheit auszurotten, ein böse Neigung zu unterdrucken, ein Tugend zu erobern hast, soll dir das Gebett der innerlichen Versammlung das beste Gebett seyn. Die übrige Zeit verzehre in innerlichen Gebett, oder Schuß-Gebettlein, deren du dich gebrauchen sollst in Ubungen der Tugenden, in Erfüllung meines Willens: mein Will aber ist, daß du arbeitest: die Arbeit aber durch ein innerliches Schuß-Gebett mir opfferest, und Werck der Tugenden übest; mir das Essen, Trincken, den Schlaff, und alles, was du thust oder lassest, gäntzlich widmest, und also wirst du ohne Unterlaß beten.

Seel. O daß ich nach dieser Lehr ohne Unterlaß bettete.

JEsus. Mercke wohl, meine Tochter; ein gutes Gebett ist, diese meine Gesetz halten; ein heilsames Gebett ist, meine Gebott und der Heil. Kirchen erfüllen; ein fruchtbares Gebett ist, gehorsamen, die Eigensinnigkeit, eigne Lieb, Urtheil und Willen abtödten; ein nutzliches Gebett ist, die äusserliche mäßige Geschäfften, Creutz, Leyden, Schmertzen, Trangsalen, Mißtrost, Verlassenheit, Anfechtungen mir opffern; ein Heil. Gebett ist, den nothwendigen Schlaff zulassen, und vorhero den Pact machen, so offt du den

Athem

Athem schöpffest, mich begehrest in dein Hertz einzuladen, und so offt du den Athem auslässest, deine Seel in mein Hertz befehlest; ein vollkommnes Gebet ist, dem Gesatz der Natur gnug zu thun in Essen und Trincken, so du nur eines mit einem Seufftzer opfferest. Bette nur mit Glauben und Vertrauen, ich werde dich erhören. Wofern du aber dein Gemüth zu mir nicht erheben kanst, doch dich mit meinen Willen vereinigest, und kein anders Gebett verlangest, als wie ichs selbsten will, o das ist mir das allerangenehmste Gebett!

Das 31. Gespräch.

Wie das Gebett der innerlichen Versammlung zu verrichten.

JEsus. Wisse mein Kind, daß dis Gebett benahmset werde das Gebett der innerlichen Versammlung, weil du dardurch deine 3. Seelen-Kräfften und die leibliche Sinn versammlest, mit denen du zu mir in dein eignes Hertz geistlicher Weiß eingehest, und die Porten aller Ausschweiffungen verschliessest. Auf daß du diß fruchtbar verrichtest, so begebe dich auf ein halbe Stund in ein

ein-

einsames Orth, da fasse dein Verstand, so gut er kan, daß mitten in deinem Hertzen ich auf einem Thron sitze mit all meinen Himmlischen Schätzen, Gnaden und Gaben. Allda falle in tieffester Demuth auf deine Knye, mache das Heil. Creutz, und erforsche dein Gewissen, bereue deine Sünden, erwecke den Fürsatz der Besserung, und mit Vertrauen bitte mir ab dein Verbrechen. Jn Montag stelle mich dir vor als einen Vatter in Erchtag als einen König, im Mittwoch als einen Gesponß, im Pfingstag als ein Hirten, im Freytag als ein Erlöser, im Samstag als ein Artzten im Sonntag als ein Richter; jederzeit unter einem Geheimnus meines Lebens oder Leydens mit einer Bitt aus dem Vatter unser, so wirst du in einer Wochen die 7. Bitt vollenden.

Seel. Jch sage dir Danck, O gnädigster Lehr-Meister! für diese Lehr, diß Gebett mit dieser Art gefällt mir gar wohl, ich werde dem nachkommen.

JEsus. Wann du mich in deinem Hertzen als einen schätzbaresten Gast ansehest, so must du mit mir reden, conversiren, dich in meiner Gesellschafft erfreuen, mich in tieffester Demuth anbetten, mit mir in meinem Leyden und Schmertzen (so du mir mit deinen

nen Sünden verursachet) ein schmertzliches Mitleyden tragen; und massen ich aus purer Lieb deiner so viel gelitten, darzu dir unzählige Gnaden erzeiget, so must du mir dancken; zur Dancksagung sollst du mir dich selbsten, und alles, was du hast, opffern: bitte mich um Gnad, daß ich dir helffe, dein üble Neigungen und Begierden abzutödten; daß du für all deine Sünden allhier gnug thust; stelle mir vor all deine Begierden und Noth, all dein Arbeit und Trangsalen; bitte mich um Hülff und Stärcke, um diese verdienstlich zu leyden; um meine Gnad, damit du deine Sünden vollkommen bereuen, aufrichtig beichten, dich bessern, die Tugenden erlangen, mich, den Nechsten, und deine Feind von Hertzen lieben, und die Vollkommenheit erobern mögest; nicht darum, damit du der Straff entgehest, und die Seeligkeit erhaltest, sondern damit ich durch dich ewiglich vollkommener geliebt und geehrt wurde. Und also wirst du die Höll nicht zu förchten, weder viel um die Seeligkeit zu sorgen haben: dann die Glori wird dir gewiß seyn. Bette auch für den Nechsten, für Bekehrung der Sündern, um die Erlösung aus dem Fegfeuer; bearbeite dich um vollkommnen Ablaß zu einem glückseeligen Tod; empfange

geist-

geistlicher Weiß die Heil. Sacramenten der Sterbenden; befehle deine Seel in mein Heil. Wunden; zu deinem Tod lade ein alle Heiligen, die dir ein glückseelige Sterbstund, ein gnädiges Urtheil erbitten, und deine Seel in die ewige Glorie einführen wollten.

Seel. Schön und ersprießlich ist diese Lehr, mein liebreichester Lehr-Meister, nach dieser Lehr werde ich künfftig hin das Gebett der innerlichen Versammlung einrichten.

JEsus. Dieses Gebett must du, meine Schwester mit eignen Worten vorbringen, um nicht zerstreut zu werden: dann wann du durch eine halbe Stund, mehr oder weniger, mit eignen ungebundenen Worten dein Gebett vortragest, so muß wohl deine Gedächtnus, Verstand und Willen aufmercksam seyn. Bekümmere dich nicht um die Wort, ich werde dir schon selbst eingeben, was zu reden, und um was du bitten sollst. Und wofern du dich also täglich üben werdest, so wirst du bald dich zu grossen Gnaden geschickt machen. Du darffst mich nicht weit suchen, sondern dein Glauben wird mich inner dich selbst finden. Verharre nur beständig, so wirst du die Früchten dieses Gebetts bald erlangen: du wirst bald ein wahre Reu deiner Sünden, den Fürsatz der

Besserung erwecken; die eigensinnige Neigungen, die eigne Lieb, Urtheil und Willen unterdrucken; alle Tugenden üben auf mich vertrauen; du wirst erkennen deine Blindheit und meine grosse Güte: daher du mich inniglich, und den Nechsten wegen meiner, lieben werdest; du wirst mich anbetten, mir dancken für alle Wohlthaten, darinn werde ich dir viel andere geben, damit du die Vollkommenheit, und dadurch die Seeligkeit erlangen mögest.

Das 32. Gespräch.

JEsus will von der Seel geliebet werden.

JEsus. Ich hab dir schon, liebste Freundin, meiner inniglicher Liebe genugsame Versicherung gethan, so ist ja jetzt die höchste Zeit, daß du mir mit recht vertreulicher kindlicher Gegen-Lieb begegnest, und antworten sollest.

Seel. Nur gar zu viel erkenne ich deine unendliche Liebe gegen mir, O mein gütigster Liebhaber! ich erkenne auch gar zu wol, daß ich deiner Liebe mit der Gegen-Liebe antworten sollte. Dahero ich dich Fuß-fallend

lend anflehe, du wollest mich lehren, wie ich dich lieben möge.

JEsus. Liebste Taubin, du sollst mich lieben 1. von gantzem Hertzen, das ist, du must neben mir nichts anders lieben, es seye dann, du liebest es pur aus Liebe und wegen meiner, oder besser, in ihm mich allein. 2. Aus gantzer Seelen, ohne mein Lob und Danck zu unterlassen. 3. Von gantzem Gemüth ohne Vergessenheit. 4. Mit gantzem Verstand ohne Betrug. 5. Mit gantzem Willen ohne Zertheilung. 6. Mit allen Kräfften ohne Nachlassen, Lauig- und Nachlässigkeit. 7. Ohne End, dann so viel du mich auch liebest, sollst allzeit die Begierd haben, mich mehrers zu lieben, weil ich aller Lieb würdig bin.

Seel. Ach wie lieb ist mir deine Lehr, liebster Liebes-Meister! ich begehre deine allerheiligste Wort ins Werck zu stellen.

JEsus. Viel Werck ohne Lieb versöhnen und gefallen mir nicht; wohl aber die Lieb ohne Wercke in etwelchen Umständen: dann wann du aus Schwachheit, Gehorsam, Lieb des Nechsten, aus Noth oder andern billichen Ursachen, das Werck aus Liebe meiner nicht verrichten kanst, so unterlasse es aus Liebe meiner, alsdann liebest du mich

mich hoch: dann die Wercke, die du aus Liebe meiner zu üben begehrest, must wohl beobachten, ob sie mir lieb seyn? Seynd sie mir nicht lieb? so liebest du mich dardurch auch nicht. Zu erkennen aber, was für Werck mir lieb seynd, wird dir allein der Gehorsam anzeigen. Willst du aber wissen, was du lieb hast? so mercke, woran du am öfftesten denckest? wovon du lieber reden hörest? was du inniglich begehrest, und suchest? Gewißlich ist dis dein Schatz, darinn du die Süßigkeit, den Trost, die Ruhe suchest, und süßiglich ruhest. Ist dieser Schatz dein eigne Liebe, dein Eigensüßigkeit, dein eignes Urtheil, dein eigner Will, dein eigne Ruhe, dein eigner Trost, dein eigne Vergnügenheit, dein eigne Person, dein eigne Geschäfften, oder eigne Creatur? wehe dir! bin ichs aber? O wie glückseelig bist du! dann hie erlangst die wahre Frölichkeit des Hertzens, und dort die Glori.

Seel. O liebster JEsu! daß du nur allein wärest mein eintziger Schatz! ach daß ich besitzete den Schatz deiner eintzigen Liebe! so will ich auch nur allein dir wohlgefällige Wercke üben, und selbige allein durch den Gehorsam von meinem Obern einholen.

JEsus. Die Kennzeichen deren mir wolgefälligen Wercken seynd: 1. Wann du nichts thust, oder unterlassest, was mir mißfällt: es mißfällt mir aber alles, was du wider den Gehorsam thust. 2. Wann du allzeit ein gute Meinung hast, mir zu gefallen, das ist, wann sie nicht eigensinnig ist; daher, damit du nicht mit einer scheinheiligen Meinung betrogen werdest, must du dich erstlich mit deinem Obern berathschlagen. 3. Wann du überall meine Ehr ausbreitest, offt und gern von mir redest und hörest. 4. Wann du trachtest nach dem Vollkommneren in den Tugenden; dis aber ist das sicherste und vollkommneriste, was dir der Gehorsam anzeiget. 5. Wann du gern mein schmertzhafftes Leyden betrachtest, und mit mir in deinem Hertzen freundlich umgehest. 6. Wann dir wehe thut, daß ich beleidiget werde. 7. Wann du bereit bist, aus Liebe meiner zu leyden, und in allem ohne Ausnahm zu gehorsamen. 8. Wann du dich erfreuest, daß die Fromme vermehrt werden. 9. Wann du dich befleissest, mir nachzufolgen, sonderlich im Gehorsam. 10. Wann du dein Urtheil und Willen mit dem Urtheil und Willen deines Obern vereinigest, sonderlich wann es wider dein eigne Lieb und Eigensinnigkeit

keit ist. 11. Wann du mich um etwas anruffest; ich aber dir jenes nicht ertheile, du mich dannoch mehrer, als zuvor liebest: und wann ich dir gar den Gegentheil schicke, du doch gegen mir die Lieb verdoppelst. Thue also dis, meine Freundin, von Hertzen, so wirst du mich auch von Hertzen lieben; dencke, daß du mich also zu lieben schuldig seyest, und ich dir diese Lieb mit der ewigen Himmels-Cron reichlich vergelten werde.

Das 33. Gespräch.

Die Seel begehrt JEsum nach der Gottheit zu erkennen.

Seel. Liebreichester Lehr-Meister der Liebe! würdige dich, mir deine Göttliche Eigenschafften zu erklären, damit ich dich erkenne, und lieben lerne; massen was ich nicht erkenne, auch nicht lieben kan.

JEsus. Gar gern, liebstes Kind, wann du es nur fassen kanst. Siehe, nach meiner Gottheit bin ich das allerhöchste, gröste, beste, schönste, süsseste, stärckeste, heiligste, seeligste, vorsichtigste, lieblichste, weiseste, gerechtigste, barmhertzigste, gütigste, wahrhaffteste, treueste, freygebigste, mildeste, gutthätigste, allmächtiges und ewiges Gut. Ich

bin ein unsichtbarer, unveränderlicher, unzertheilter, unermessener, unaussprechlicher, unbegreifflicher, unsterblicher, und unendlicher GOtt. Meine Göttliche Natur und Eigenschafften seynd unendlich.

Seel. O mein HErr und GOtt! du helles und klares Liecht, erleuchte die Finsternus meines Verstands, damit ich deine Gottheit und Vollkommenheiten besser erkenne, um dich mehrer lieben zu können.

JEsus. Dis will ich dir, meine Taubin, in der Kürtze zu erkennen geben: 1. Bin ich der Allerhöchste, Allergröste, indem mich in der Würde keine Creatur übertreffen kan. 2. Der Allerbeste, indem nichts Guts kan erdacht werden, das nicht überschwencklich grösser und vollkommner in mir sich befindet. 2. Der Allerschönste, indem ich bin die unendliche Schönheit, die unendlich übertrifft alles, so erschaffen ist, und kan erschaffen werden; ja alle Schönheit, so nur mein Göttlicher Verstand kan erdencken. 4. Der Allersüsseste, indem ich bin die unendliche Süssigkeit: dann alles, was süß ist, was lieblich und angenehm ist in erschaffenen Dingen, das fliesset von mir her, nur als ein Tröpflein aus dem unergründlichen Meer meiner Süßigkeit. 5. Der Allerstärcke,

stärckeste, indem mir keiner widerstreben kan. 6. Der Allerheiligste: dann alle Heiligkeit der Englen und Menschen fliesset von mir her, als ein Strahl von der Sonnen aller Heiligkeit und Reinigkeit. 7. Der Allerseeligste, ja die Seeligkeit selbsten, und der Gegenwurff der Seeligen, die von mir seelig werden. 8. Der Allervorsichtigste: dann mit meiner Vorsichtigkeit ordne ich alles. 9. Der Allerlieblichste, weil ich mit meiner Lieblichkeit alle Seelige erfreue, ersättige. 10. Der Allerweiseste: dann mit meiner unendlichen Weißheit ordne ich alles an in gewissen Gewicht, Maß und Zahl, diese giesse ich aus in die Engeln und Menschen. 11. Der Allergerechtigste, ohne mindester Ungerechtigkeit. 12. Der Allerbarmhertzigste über all meine Werck. 13. Der Allergütigste: dann von mir kommet und fliesset alles her; meine Güte giesset sich aus in alle: dann von mir hast alle natürliche und übernatürliche Güter, und wann du darzu thust, auch die Gnad um die ewige Glori zu erlangen. 14. Der Allerwarhaffteste, der ich weder lügen noch betrügen kan. 15. Der Allertreueste: dann ich halte mein Versprechen nothwendig. 16. Der Allerfreygebigste: dann ich allen überflüßig mittheile.

 17. Der

17. Der Allermildester, Gutthätigster, indem ich in der grösten Milde allen Gutes thue. 18. Der Allmächtige, weil von mir herkommet alle Krafft und Gewalt, etwas zu würcken; in allen Dingen ist nur ein kleine Mittheilung meiner Allmacht; ich kan alles aus nichts erschaffen, und alles erschaffenes in Augenblick wiederum vernichten, veråndern, zerstöhren ohne Mühe, ohne Arbeit durch mein eigenes Wollen. 19. Ich bin der Ewige, ich hab kein Anfang, noch ein End. 20. Ich bin unsichtbar, weil meine Gottheit ist ein purer Geist. 21. Ich bin unveränderlich: dann nichts kan mir zukommen oder etwas abgehen. 22. Ich bin unzertheilig: dann ein Geist låst sich nicht zertheilen. 23. Ich bin unermessen, weil ich überall bin. 24. Ich bin unaussprechlich, unbegreifflich, weil meine unendliche Göttliche Natur niemand aussprechen, noch begreiffen kan. 25. Ich bin der erste Anfang aller Dingen, von dem alle Ding ihr Weesen und alles haben. 26. Ich bin das letzte Ziel und End aller Dingen, nach dem alles gerichtet wird. 27. Ich bin allen Dingen gegenwärtig; ich erschaffe, ich erhalte, ich ernähre, ich beschirme, ich regiere, und ordne alles zu meiner Glorie: mit einem

Wort

Wort, ich bin das höchste Gut, so dich allein kan ersättigen, und ewig seelig machen.

Seel. O JEsu! deine Gottheit kan ich nicht begreiffen; so wende ich mich zu deiner Allerheiligsten Menschheit, und bitte dich, du wollest mir diese erklären, damit ich diese erkennen, und dich lieben möge.

Das 34. Gespräch.

Ein Seel begehrt, JEsum nach seiner Menschheit zu erkennen.

JEsus. Meiner Menschheit nach, liebstes Kind, bin ich gantz liebwürdig: Dann meine Seel übertrifft weit die Engeln an Göttlichen Gnaden, Gaben, Verdiensten und Vollkommenheiten: Massen in mir ist eine unendliche Gnad aller Heiligkeit; ich bin der Allerheiligste unter den Heillgen; in mir leuchten herfür alle Tugenden und Vollkommenheiten auf die fürtrefflichste Weiß. Mein Leib ist gezieret mit einen unaussprechlichen Glantz, Majestät, Glorie und Herrlichkeit; ich bin gantz schön und wohlgestalt; schön in meinem Angesicht, schön meine Glieder, schön meine Wort, Thaten und Sitten; viel schöner aber in meiner Glorie, in der ich

alle übertreffe, wie die Sonn den Glantz der Sternen: Mit einem Wort, ich bin der Allerreicheste, der Mächtigste, der Heiligste, der Schönste unter allen schönen Menschen-Kindern, weiß und roth, wie Milch und Blut, aus tausend tausenden auserwählt.

Seel. Ach wie schön bist du mein liebster JEsu! und warum hab ich dich dann nicht geliebt? Darum hab ich dich nicht geliebt, weil ich dich nicht habe erkannt. Ich blinde Sünderin bekenne gern die Dunckelheit meines Verstands: Dann ich bißhero in der Blindheit gewandlet, und hab dich nicht erkannt, darum hab ich dich nicht geliebt: Dann deine unendliche Majestät hab ich nicht betracht, sonst würde ich dir treuer gedienet haben: deine allerhöchste Weißheit und Warhafftigkeit habe ich nicht bedacht, sonst würde ich deinen Worten einen vesten Glauben zugestellet haben: Ich hab deine Allmacht und höchste Treu nicht zu Hertzen geführet, sonst würde ich unbeweglicher auf dich gehoffet haben: ich hab die Schärffe deiner Gerechtigkeit nicht beobachtet, sonst würde ich dich so offt nicht erzürnet haben; ich habe nicht erweget deine Allwesenheit, mit der du über all zugegen bist, sonst würde ich behutsamer und heiliger für deinen allerreinesten Augen

ge-

gewandlet seyn: Ich hab deine Güte, Schönheit, Lieblichkeit, Freygebigkeit, Heiligkeit, und andere deine Vollkommenheiten nicht angesehen, sonst würde ich inbrünstiger geliebet haben. Erleuchte also meinen Verstand, O gütigster JEsu!

JEsus. In mir ist eine Völle und Uberfluß alles Guten, eine unendliche Lieblich- und Heiligkeit, ein unendliches Liecht und Liebe, ein unendliche Schönheit und Majestät, eine unendliche Freud und Wollust, ein unendliche Macht, Weißheit, Lieblichkeit, Süßigkeit und Seeligkeit der Glorie: Ja, diß alles bin ich selbst auf die höchste und vollkommeniste Weiß. Ich bin ein unerschöpflicher Brunn alles Gutes, das unter allen Creatuten ausgegossen ist; alles Gutes fliesset von mir; nichts kan ohne mich bestehen; von mir muß alles erhalten werden: durch mich ist alles; in mir ist alles; und aus mir ist alles. Ich beschäfftige mich allezeit, und bin allezeit ruhig; ich versammle alles und bin nichts bedürfftig.

Seel. Ach mein JESU! du bist wohl schön und wohl geziehret; du bist unendlich schön; daher bist du auch unendlich lieblich und freudenreich, begabt mit einen unendlichen Gewalt, die Gemüther zu deiner

Lieb anzuziehen. Du bist unendlich schön, weil von dir alle Gestalt entspringet, die in Engeln, Menschen, Perlen, Edelgesteinen, und in allen Creaturen herfür scheinet. Siehe, mein HErr! du bist unendlich schön, weil du am allervollkommensten in dir begreiffest alle Grad der Schönheit, die so viel Menschen Hertzen zu sich ziehet; du besitzest die vollkommenste Heiligkeit, die da ist der Fürwurff aller Heiligkeit; dann weil in dir ist eine unendliche Reinigkeit; dahero desto heiliger ist auch ein jeder, je näher er durch die Erkanntnus und Liebe zu dir trettet; dann die wahre Heiligkeit ist dich erkennen, dich lieben, und mit heiligen Begierden in dir sich aufhalten. Ach HErr! daß du deine Dienerin erleuchtest; damit ihr Hertz vor Liebe entzündet werde.

JEsus. Wisse, daß, um zu meiner vollkommenen Liebe zu gelangen nicht nöthig seye, mich mit hohen Concepten und tiefgründigen Einbildungen zu erkennen: Nein; Dann solches wird wenig Personen gegeben; sondern zu einer vollkommenen Liebe ist genug, wann du mich zuvor durch das wahre Licht des Glaubens erkennest. 1. Daß ich allmächtig, das wahre höchste Gut, dein letztes Ziel und End seye. 2. Daß ich aus

Liebe deiner Mensch worden, so viel gelitten und gestorben. 3. Daß ich dir allweg gegenwärtig, und ich dich in allem nach meinem Gefallen regiere. 4. Daß ich dich beruffen, und die Gnad zur Vollkommenheit, nach Maaß deiner Mitwürckung, dir mittheile. Wann du diß wohl erkennest, so wirst du eine grosse Hochschätzung und Liebe gegen mir haben.

Das 35. Gespräch.

Die Seel begehrt die Wohlthaten zu wissen, so ihr JEsus erwiesen.

Seel. Ich weiß wohl, mein JEsu, daß du mir unzähliche Wohlthaten erwiesen, deren mir doch meistens unbekannt; so beliebe dir, etwelche mir zu erzehlen, damit ich dir für selbe dancken, dich lieben und loben möge.

JEsus. Ich will dir, liebstes Kind, etwelche dir geleistete Wohlthaten andeuten. Siehe, 1. schon von Ewigkeit her hab ich dich geliebt; dann dazumal hab ich dich schon zur ewigen Seeligkeit auserwählt, und in der Zeit zu diesem End erschaffen. 2. Hab ich

dich nicht von unglaublichen Eltern, (da gleichsam deine Verdammnus unumgänglich wäre (sondern von Catholischen Eltern lassen gebohren werden. 3. Hab ich von deiner Geburt an zu deiner Hut dich mit einem Schutz-Engel versehen. 4. Von Kindheit an habe ich dich bewahret, erhalten, ernähret, bekleidet, und mit allen Nothwendigkeiten versehen. 5. Mit meinem Blut hab ich dich erlöset vom Teuffel und der ewigen Höllen. 6. Ich habe dich durch die Heil. Tauff von der Erb-Sünd reinigen, heiligen, meinen Schaafen zugesellen, und in die Sicherheit der Seeligkeit dich stellen wollen. 7. Hab ich dich durch die heilige Firmung im Glauben bekräfftiget. 8. Ich hab dich nicht, wie ichs wohl thun können, nach begangener Tod-Sünd, in die Höll gestürtzt, sondern zur Buß beruffen. 9. Durch die Heil. Sacrament der Buß hab ich dich von Sünden gewaschen, und wieder zur Gnad aufgenommen. 10. So offt hab ich dich gespeiset mit meinem Fleisch und Blut. 11. Ich hab dich so süßiglich zu jetzigen Stand beruffen, und dir alle Mittel zur Seeligkeit verschaffet. 12. Ich habe dich durch so vielfältige Einsprechungen, Predigen, Lehren, Beyspiel, geistliche Bücher

cher und andere Mittel zu einem frommen Leben dir geholffen, ja mit unzahlbaren in- und äusserlichen Gaben der Natur und der Gnad hab ich dich bereichet. Nun siehe, wie du mich zu lieben, zu loben, und mir zu dancken verpflichtet seyest?

Seel. O du mein gnädigster Wohlthäter! wann ich nun deine Wohlthaten, so mir deine unendliche Güte erwiesen, betrachte, wie sollte nicht mein Hertz mit eben so viel Pfeilen der Lieb durchdrungen werden? wie sollte ich nicht für Süßigkeit der Liebe ermatten, zerfliessen, verschmachten? Ach daß ich dich liebete.

JEsus. Betrachte auch mein Kind, diese Wohlthaten, ich bin 1. dein Vatter und Erschaffer, der ich dich aus nichts ausgezogen, mit allen Gütern, Gaben, Gnaden, und mit den Schätzen der himmlischen Erbschafft bereiche. 2. Dein König, HErr, Helffer, Regierer, der ich dich zu allen Gute leite, dir Hülffe leiste, von Sünden aufzustehen, die Nachstellungen des Teuffels zu zernichten, und deine böse Neigungen zu überwinden. 3. Ich bin dein Lehrmeister, dein Fried, dein Leben, der ich dich mit Worten und Beyspiel, den Gehorsam, Keuschheit, Armuth, Demuth, Sanfftmuth, Gedult, die Liebe

GOt-

GOttes und des Nechsten, und alle Tugenden gelehret. 4. Ich bin dein Hirt, deine Zuflucht, dein Bewahrer, der ich dich mit meinem Fleisch und Blut, mit der Gnad, Liebe, Vorsichtigkeit, Lehre, und mit allen Tugenden allhier, dort aber mit der ewigen Glorie speisen will; und ich bewahre dich, da du zu mir die Zuflucht nehmest. 5. Ich bin dein Erlöser, der ich dich von den Sünden, von Gewalt des Satans, und Rachen der Höllen erlöset. 6. Ich bin dein Artzt, Vorseher und Heiligmacher, der ich dir die Wunden deiner Sünden mit der köstlichen Medicin der heiligmachenden Gnad heile, und heilige, und mit der kräfftigen Gnad von neuen Sünden erhalte. 7. Ich bin dein gnädigster Richter, der ich dich erlöse von allem Ubel. Nun sehe, wie sich die Wohlthaten vermehren?

Seel. O mein gnädigster Wohlthäter! du hast mich zu deinem Kind, Erbin, Magd, Lehr-Jüngerin, Freundin, Schäflein gnädigst aufgenommen, erhalten, geliebet, und mit allerhand Gnaden und Gutthaten überhäuffet; und wie ich vertraue, hast du mir die ewige Glorie zubereitet. Da ich unwissend war, hast du mich unterwiesen; da ich irrete, hast du mich auf den rechten Weg geführet; da ich sündigte, hast du mich gebessert;

sert; da ich stunde, hast du mich gehalten; da ich gienge, hast du mich geleitet; da ich zu dir kommen, hast du mich aufgenommen. Nun, wie soll ich dirs vergelten? ich hab nichts, als allein, daß ich dich liebe, lobe, und dir dancke. Lobe also den HErrn meine Seel; liebe den gütigsten Wohlthäter mein Hertz; dancke dem Gutthäter meine Zunge; und alles, was in mir ist, preyse seinen allerheiligsten Nahmen. Lobe den HErrn meine Seel, und vergesse nicht die Wohlthaten, damit du verdienest, ihn in der Glorie vollkommentlich zu lieben, zu loben, zu dienen und zu dancken.

Das.36 Gespräch.

JEsus erkläret der Seel die grosse Wohlthat im Hochwürdigen Sacrament.

JEsus. Liebstes Kind, groß und unzählich seynd die Wohlthaten, die ich dir schon erzehlet; aber die gröste, aus allen ist, daß ich das Hochwürdige Sacrament des Altars eingesetzt, damit deine Seel darmit ernähret würde; geniesse es nun andächtig, ehrerbietig, mit grösten Glauben, Vertrauen und

Liebe

Liebe: dann darinnen ist mein Fleisch eine Speiß, mein Blut ein Tranck.

Seel. O JESU! wie groß ist der Gewalt deiner Liebe gegen mir, die du in diesem Hochwürdigen Gut an Tag giebst? Gewißlich wäre sie nicht unendlich, würdest du nicht so unerhörte Dinge thun.

JEsus. Durch diß Hochwürdige Sacrament der Liebe ich dich ernähre, stärcke, und mit meinem Leben beseelige; und so du es geniessest, wirst du aus Liebe meiner leben. Esse nur, dann es ist auch ein Präservativ vor allen Sünden, und ein Pfand der ewigen Glorie und Seeligkeit. Siehe, meine Schwester, in diesem Hochheiligen Sacrament ich gegen dir die Schätz meiner Lieb gleichsam ausgiesse; massen es ein Sacrament der Liebe ist, so ich aus Liebe gegen dir eingesetzt habe, zu welchem ich dich liebreich einlade, damit du dich mit der Liebe vereinigest.

Seel. O liebster JEsu! daß ich mit dir durch einen unauflößlichen Band der Liebe vereiniget wurde. Weide mich also, O liebster Seelen-Hirt! mit dieser köstlichen Speiß und Tranck; lebendige mich, reinige mich, und gebe mir das Pfand der ewigen Glorie, damit ich mit dir vereinigt durch die Lieb dich umfange, wegen den Uberfluß aller

Gütern

Gütern in diesem Geheimnus: Dann du verleihest in selben denen Gerechten die Gnad, den Sündern die Verzeihung, den Schwachen die Stärcke, die Freud den Betrübten, die Frohlockung den Liebenden, die Hoffnung den Verzagten, den Fried den Glaubenden, den Sieg den Streitenden, die Freyheit den Gefangenen, die Ruhe den Abgestorbenen.

JEsus. Betrachte die Wunderwercke, die ich allda würcke: das Brod verändere ich in meinen Leib, und den Wein in mein Blut; und ich bin unter den Gestalten des Weins und Brods an unzählbaren Orten der Welt gegenwärtig: Betrachte meine Barmhertzig- und Freygebigkeit, indem ich die Hungerige speise, und mich dir gantz mittheile; siehe an meine Liebe, indem ich mich mit dir allda vereinige.

Seel. O du lebendigmachendes Sacrament! übe in mir deine Barmhertzigkeit, Freygebigkeit und Liebe, und mache mich dieser Tugenden theilhafftig, damit ich dich liebsten JEsum liebe, lobe, und dir dancksage. O mein gütigster Wohlthäter! wie werde ich dir nun diese und so unzählig andere Gutthaten vergelten? Was bin ich dir schuldig? O daß ich tausend Hertzen, und so viel Seelen

len hätte, so wollte ich solche alle allein zu deiner Gegen-Liebe brauchen. O daß ich tausend Leben dir könte schencken! O daß ich tausendmal für dich sterben kunte! weil ich es aber nicht vermag, so ist mirs leid, daß ich nicht kan, wie ich gerne wollte: die rechtmäßige Wercke der gebührenden Gegen-Lieb gegen dir erzeigen. Nehme also zum Pfand meiner Lieb und Danckbarkeit mich gäntzlich, wie ich bin, mit allem, was ich hab und vermag; nehme auf alle meine Freyheit, Gedächtnus, Verstand und Willen, und schencke mir deine Lieb; so bin ich reich genug.

JEsus. Ich hab dir, liebste Tochter, in diesem Hochwürdigen Gut eine Gedächtnus meiner Wunder aufgerichtet, in welchem ich als der allmächtigste, allerreicheste, allergütigste, allerfreygebigster Herr mit meiner Gottheit und Menschheit, mit Leib und Seel, und allen Göttlichen und himmlischen Schätzen, Gaben und Gnaden gegenwärtig bin, bereit von denen dir mitzutheilen, was du nur von mir begehren wilst.

Seel. O ich dancke dir meinem allmächtigsten, allerreichesten, allergütigsten, allerfreygebigsten Gutthäter! der du mich schon so häuffig begnadet hast! und noch mehrer mich

mich zu bereichen anerbietest, woferne ich dich nur darum bitte und anflehe; so bitte ich dich, du wollest mir eine wahre Gegen-Lieb geben, um dich zu lieben, dich zu loben, und dir dancken zu können. O daß ich so viel Hertzen und Zungen hätte, als viel Wohlthaten ich von dir empfangen! so wollte ich sie überall ausbreiten. Weil ich aber jene nicht hab, so nehme auf mein Hertz, Leib und Seel, Sinn und Kräfften, Neigungen und Begierden, Wort und Wercke, ja alles, was ich vermag: Alles ist dein, und was ich von dir empfangen, das schencke ich dir wieder: so nehme alles auf zum Pfand der Danckbarkeit.

Das 37. Gespräch.

Die Seel begehret die Lieb zu erkennen, um diese lieben zu können.

Seel. Warum geschichts dann, mein JEsu, daß ich dich nicht eifriger liebe? darum, weil ich diese Lieb nicht recht erkenne. Laß mich also sie recht erkennen, damit ich mit dieser dich recht lieben könne.

JEsus. Liebstes Kind, diese Lieb ist ein

solche Tugend, mit der du nicht aus Furcht der Höllen, nicht aus Hoffnung der Belohnung, sondern nur wegen meiner Güte mich liebest. Diese Lieb erfreuet sich ob meiner Hochheit und unendliche Güte; sie gönnet mir alle meine Vollkommenheiten; sie wünschet, daß mein Name zu meiner grössern Ehr von allen geheiliget wurde; sie sucht mit mir allein umzugehen, mit mir, oder von mir zu reden, und mit mir sich zu vereinigen; sie erfreuet sich in allem, was mir wohlgefällig ist, es sey Glück oder Unglück, annehmlich oder widerwärtig; sie betrübet sich über alles, was mir mißfällig ist. Diese Lieb ist gedultig, gütig, sie eifert nicht, sie läst sich nicht erbittern, sie gedenckt nichts Arges. Bete also inständig um diese Lieb, damit du von ihr angezündet werdest.

Seel. O wer wollte nicht lieben, nicht verlangen, nicht suchen, nicht streben nach dieser Liebe, die von dir, mein JEsu, so ernstlich gebotten, zum Heil so nothwendig, und eine Mutter so vielen Gütern ist? O Feuer, so du allezeit brennest, und nie auslöschest! O Liebe, die du allezeit anflammest, und nie lau bist! Entzünde mich, damit ich meinen JEsum liebe! O daß ich eine unaufhörliche Begierde deiner hätte, damit ich ihn allezeit liebe!

be! O du Göttliche Liebe, daß ich dich nur erlangte! ach daß ich dich besitzete! O du Göttliches Feuer, welches du allezeit brennest, und niemahlen auslöschest, zünde mich an! O himmlische Lieb! die du nie erkaltest, durchdringe das Innerste meiner Seelen mit dem Liebs-Pfeil; durchsteche mein Hertz mit deiner feurigen Hitz, damit meine Seele gantz ermattet werde, aus Verlangen und Lieb zu meinem geliebten JEsu. O du mein Geliebter! O daß ich gantz für Lieb gegen dir zerfliesse, und aufgelöset werde! O daß ich gantz in dich vergehe! O daß ich gantz versencket werde in dem tieffen Meer deiner Vollkommenheiten! O daß ich von dem Abgrund deiner unendlichen Güte verschlungen werde! Laß mich dich lieben, O du Leben meiner Seelen! O du Seel meines Hertzens, laß mich dich lieben. Komme zu mir, du Freud meines Geistes! Lasse mich dich anschauen du Trost meines Hertzens! laß mich dich lieben aus gantzen meinem Hertzen, aus gantzer Seelen, aus gantzem Gemüth, von gantzem Verstand, von gantzem Willen, mit allen Kräfften ohne End. O du mein GOtt und alles, dich liebe ich über alles!

JEsus. Liebe mich nur, meine Freundin, liebe mich, so viel du vermagst, so wirst

du den wahren Frieden erhalten: den Frieden mit mir durch eine vollkommene Ubereinstimmung deines mit meinem Willen; den Frieden mit dem Nechsten, durch eine ruhige Gesellschafft und Beywohnung der Menschen; den Frieden mit dir selbsten durch vollkommene Unterdruckung der Laster und böser Neigungen.

Seel. O daß du, mein Geliebter, auf mich einen Sturm-Wind liessest ausgehen, der mein Hertz durchdringe, es an sich ziehe, mit dem Deinigen vereinige, und beyde eins wurden durch deine Lieb! O du Brunn und Gab des wahren Friedens! schencke mir dich selbsten, als eine unendliche Gab, damit ich auch durch diese Gab des Friedens wegen deiner Liebe werde friedsam mit dir, mit mir, und dem Nechsten.

JEsus. Liebe mich nur, damit du erlangest die wahre Freud des Geistes und Hertzens: Wofern du mich liebest, so erfreue dich, weil du durch die Liebe erlangest in dir meine Gegenwart; erfreue dich wegen meinen unendlichen Vollkommenheiten, Gnaden und Gaben, die du durch diese Lieb von mir zu meiner grössern Ehr und Glorie, dir aber zu grössern Seeligkeit erlangen kanst.

Seel. O JEsu! du Gegenwurff meiner Liebe! ich schäme mich gewißlich wegen meiner geringen Liebe! O daß ich dich mehr liebete! ich verlange dich zu lieben mit der Lieb aller Engeln und Menschen. Du befehlest mir ja, daß ich dich liebe, so gibe mir also die Liebe, und alsdann befehle, daß ich dich liebe. Laß mich dich umpfangen, O Gut über alles Gut! Laß mich dich umarmen, du allerbestes Gut, welches ich liebe über alles Güt, und verlange dich tausendmahl mehr zu lieben, damit ich erlange die wahre Freud des Geistes und Hertzens. Ich erfreue mich deiner Gegenwart in mir, und wegen deinen unendlichen Vollkommenheiten und Glorie.

Das 38. Gespräch.

JEsus verlangt, daß die Seel ihre Lieb ausbreite.

Seel. Wilst du, liebster JEsu, daß so offt ich die Augen bewege, so offt ich dir ruffe? so offt mein Puls schlägt, ich deiner begehre? so offt sich mein Hertz bewegt, ich ein Liebes Act zu dir erwecke? so offt ich den Athem schöpffe, dich in mein Hertz einlade?

so offt ich seufftze, dich begehre mehrer zu lieben? so offt ich meine Lefftzen bewege, mich vereinige mit dem Liebs- und Lob-Gesang der verliebten Seraphinen? O so seye es! so geschehe es! ja ich begehre so offt ein Liebes-Act zu erwecken, so viel Sünd und Laster von Erschaffung biß zum Ende der Welt seynd begangen worden, und noch begangen werden, damit nur durch mich die Lieb gegen dir in etwas solle ersetzet werden.

JEsus. Deine Anmuthungen, mein liebes Kind, seynd mir zwar angenehm, und sie durchdringen mein Hertz meiner Majestät, ich begehre aber nicht so viel die Lieb der Anmuthungen des Hertzens; sondern deine Liebe muß sich erweitern in die Ubungen der Tugenden.

Seel. O daß sich meine Liebe, liebster JEsu, erweitere in das Vollkommenere, und in das dir Wohlgefälligere!

JEsus. Deine Liebe gegen mir must du erweitern in dein Leiden, in Uberwindung deiner selbst, deiner bösen Begierden und Neigungen, in Vesthaltung deiner Gelübden, in Einpflantzung der Tugenden, in Ubergab deines Willens in Meinigen und deines Seel-Sorgers, also, daß, was dein Will übet, oder leidet, er nur diß übe oder leide, nicht, weil

du,

du, sondern weil ichs also geübet, oder gelitten haben will. Und diß heist mich nicht allein in Anmuthungen, sondern auch in der That lieben: Dann die süß-empfindliche Anmuthungen achte ich nicht viel (weil sie dir schädlich seyn können) wohl aber die besagte Ubungen.

Seel. So erwecke in mir, mein HErr, die Gegen-Lieb nicht allein in Anmuthungen, wie du mich lehrest; sondern auch in der That, wie du von mir begehrest, damit ich aus Liebe deiner deine Gesätz erfülle.

JEsus. Willst du mich, liebste Freundin, mit einer wahren und aufrichtigen Liebe lieben, so beweise nur deine Liebe gegen mir und deinem Nechsten in der That: dann das Beweißthum der Liebe ist das Beweißthum des Wercks, sonsten betrügest du dich: Darum halte vollkommentlich meine Gebot; verrichte deine tägliche Werck aufs vollkommenest; dein Creutz und Widerwärtigkeit gedulte zu meiner Ehr starckmüthig; beweise die Lieb gegen mir und gegen dem Nechsten in der That.

Seel. Ach! wer wird mir geben, O HErr! daß ich meine Liebe gegen dich, und den Nechsten in der That und Wahrheit beweise? daß ich all meine Wercke mit mög-

lichster Vollkommenheit verrichte? daß ich keine Arbeit, Beschwerniß, Widerwärtigkeit um deiner Liebe willen scheue? Dann nichts ist hart, nichts bitter, nichts schwehr dem Liebenden; die wahre Lieb achtet nichts schädlich zu seyn, kein Schwerd, keine Wunden, keine Pein, kein Tod kan überwinden die vollkommene Lieb! Die Lieb ist ein Harnisch, so nicht kan durchgedrungen werden. O HErr! durchsteche mich mit dem Pfeil der Liebe; bewaffne mich mit diesem Harnisch; und nichts wird mich mögen von dir abwendig machen. Verleihe mir eine würckliche Lieb, die gleich dem Feuer nie müßig, sondern allezeit zu deiner Glorie und Nechsten Heil in der Würckung begriffen seye. Die Lieb ist ein gewaltsames Werck der Seelen, so sie von der Welt abziehet, und in die Höhe erschwinget. O so gebe mir diese im Werck erscheinende Lieb, die mich erfreue in der Widerwärtigkeit! gebe mir die Gedult in der Arbeit, die Vollkommenheit in täglichen Wercken, die Reinigkeit in der Meinung, damit ich allezeit, was dir gefällig ist, in Worten und Wercken vollbringe.

JEsus. Die Lieb blicket nicht allein herfür in Anmuthungen und Wercken, sondern auch in Worten: Wann du mich dann recht lie-

liebest, so solst du auch von deinem Geliebten offt reden.

Seel. O Göttliche Lieb, lehre meine Zung, und eröffne meinen Mund zum Lob meines geliebten JEsu, und zu andächtigen Gesprächen! O JEsu! gebe mir eine feurige Zunge, durch die ich gern und lieblich rede von dir, von deinem Reich, und allen geistlichen Sachen, um den Nechsten zu deiner Lieb anzuzünden. O reinige meine Zung und Lefftzen mit dem Feuer deiner Liebe, damit ich gern und mit Geschmacke rede von dir und den Göttlichen Dingen.

Das 39. Gespräch.

JEsus lehret die Seel, die äusserliche Geschäfften zu mäßigen.

JEsus. Wann du meine Tochter, nach meiner Lieb und Vollkommenheit trachtest, so hab meine vorsichtige, gnaden- und liebreiche Gegenwart allezeit in dir in frischer Gedächtnus, mit einem lebendigen Glauben, daß du immer vor meinen Augen stehest, der ich dich liebe, dir Gutes thue, dich bewahre, regiere, beherrsche und also für dein Heil

wache,

mache, als wann ich anders nichts zu thun hätte.

Seel. Verleihe mir, O HErr! daß ich jederzeit so vollkommentlich in deiner Gegenwart wandele, daß ich in deiner Lieb wachse, und durch die Vollkommenheit aller Wercken dir gefalle.

JEsus. Du kanst dahin nicht gelangen, weil dein Hertz in äusserlichen Geschäfften sehr beschwehret ist: dann ob du wohl deine Neigungen zu mir antreibest, so fallen sie doch bald wiederum zu deinen Geschäfften. Und daher kommts, daß dein Hertz zerstreuet, dein Geist unbeständig, und dein Gemüth verwirret bleibt. Mich kannst du nicht mit meiner liebreichen Gegenwart geniessen, so lang du dich äusserlich sorgfältig beschäfftigest. Also wende dich von diesen unnöthigen Geschäfften ab, und kehre dich allein zu mir, damit ich etwas freundlicher mit dir reden, und dich mit reinen Wollüsten besuchen möge.

Seel. Du hast mir ja, mein HErr, anderwärtig befohlen, daß ich arbeite, das Meinige verrichte, und das Brod nicht umsonst esse: Wie beliebet dir dann heut zu gebieten, alle äusserliche Sorg zu verlassen?

JEsus. Ich verbiete dir allhier nur die gar zu grosse, sorgfältige und unmäßige Geschäfften, die dich gäntzlich von meiner Gegenwart und Andencken verhindern; ich verbiete dir aber nicht die mäßige Arbeit, durch die du leben must, und darbey gleichwohl meiner denckest, mich lobest, und deine Arbeit mir opfferst.

Seel. Also ist es, O HErr! daß ich die äusserliche Geschäfften allzu viel geliebt, wodurch ich den Gnaden und Gaben deiner Gnaden-reichen Gegenwart eine Verhindernus gelegt. Aber ich bitte dich, rotte aus meinem Hertzen all unordentliche Lieb dieser überflüßigen Geschäfften, damit du allein darinn dein Sitz habest; mich mit deiner Lieb, Gnad, Vorsichtigkeit, Früchten und Himmlischen Würckungen begnadest; dich tieff in mein Hertz eindruckest, und mir Wort des Lebens also redest, daß ich dich und deine Wort jederzeit in frischer Gedächtnus habe, und dich von gantzem Hertzen liebe.

JEsus. Kostbar und angenehm, doch kurtz und unwiderrufflich ist jetzt die Zeit; daher lasse die überflüßige Sorgen der unnützen Geschäfften, und wende die Zeit wohl an zu meiner Lieb, und deinem Heyl.

Seel.

Seel. O HErr! mit was grossem Fleiß und Sorgfältigkeit solte ich diese kurtze Zeit anwenden, damit ich dir die gröste Lieb, Lob und Ehr könte anthun in Ewigkeit? O! was für ein Zung wird aussprechen können den Preiß der Zeit? um was für einen Preiß wurden die Verdammte ein eintzige Stund zur Buß erkauffen? was wurden die Heilige für ein Tag geben, um ihre Verdienst zu vermehren? und wie wenig hab ich dis zu Hertzen geführt? Ach leider meiner Blindheit! O HErr! stehe mir bey mit deiner Gnad, damit ich die vergangene Zeit mit guten Wercken ersetze; die gegenwärtige fruchtbar in Ubung der Tugenden anwende; die zukünfftige in deiner Liebe verzehre, damit ich grosse Verdiensten versammle, vor deiner wolgefällig wandle, und einstens im Himmel ewig dich lobe.

JEsus. Willst du vor meiner wolgefällig wandlen? so dencke unabläßlich, daß ich in deinem Hertzen gegenwärtig seye? und du immer vor meinen Augen stehest. Nun so betrachte, was für ein unschuldiges Leben, was für ein Ehrerbietigkeit in dir gegen mir seyn solle? der ich all deine Werck, Wort, Gedancken, Neigungen, Begierden, dein eigne und fremde Lieb, und

und in Summa, alle Heimlichkeiten deines Hertzens immer anschaue, und durchforsche? daher unterstehe dich nicht, etwas zu handlen, was du in meiner sichtbaren Gegenwart nicht thun wolltest; mithin sey in allen Wercken, Leiden und Meiden dein reiniste Meinung, wie du mir gefallen mögest, damit du mich nicht verliehrest, und nicht mehr findest.

Seel. O HErr, diß lasse nicht zu, daß ich dich verliehren sollte! dann weil du dich aus Gnaden gewürdiget hast, in meinem Hertzen die Wohnung zu nehmen, so würdige dich auch, darinnen beständig zu verbleiben.

Das 40. Gespräch.

JEsus lehret die Seel, die Geschöpff zu verlassen.

Seel. Zu deinen beständigen Wohnsitz opffere ich dir, mein liebster JEsu, mein liebbegieriges Hertz, ziere dis nach deinem selbst eignen Wohlgefallen. Erwecke in mir eine wahre Lieb zu deinem Belieben.

JEsus. Du opfferst mir, mein Kind, dein liebbegieriges Hertz; aber ich begehre

ein keusches, treues und reines Hertz, so mich gantz allein, nicht aber die Creaturen suchet. Ich begehre eine aufrechte Lieb, und reines Vorhaben, mir nur allein zu gefallen. Ich will haben dein Hertz von all andern Liebhabern abgesondert und ledig; giebst du mir dis, so will ichs mit mehrern Tröstungen und Gaben erfüllen, als du begehren kanst.

Seel. Ach mein HErr! lasse mir nur ein Tröpflein der Süßigkeit deiner Tröstuugen und Gaben geniessen.

JEsus. Hast du, mein Tochter, eine Begierd zu meinen Tröstungen und Gaben? so must du die Creaturen, die dich belustigen, verlassen: dann deine Sinn und Liebhaber verführen dich; ja du selbst betrügest dich. Alsdann must du dich bearbeiten, mir allein zu gefallen, und mir allein anzuhangen: daraus wirst du meine Gegenwart öffters bey dir spühren, aus der du die Freud des Gewissens, den Fried des Hertzens, die lieblichste und allersüsseste Ruhe empfinden wirst.

Seel. Ach mein Geliebter! gebe mir diese Freud, diesen Frieden und Ruhe!

JEsus. Dahin kanst du nicht gelangen, ich seye dir dann der Holdseeligste, der Aller-

lerliebste, der Allerköstlichste, ja alles in allem, also, daß du ausserhalb meiner keinen Trost weissest; ja daß du allen Trost und Freud ausser mir ein Schmach und Pein haltest, dein Hertz gantz auf mich legest, und in mir allein ruhest. Alsdann wirst du mir sehr lieb und angenehm seyn. Liebe mich also allein, und verhalte dich also, daß du von mir alleinig geliebet werdest: dann so du mit einiger Creatur umgehest, so darff ich zu dir nicht kommen, eintzig muß ich dich finden. O daß du schon alleinig mich liebetest! so wurde ich dein Hertz mit all himmlischen Gütern erfüllen. Daher liebe mich gantz allein; alle Creaturen aber, so heilig sie auch scheinen, verachte.

Seel. Mein liebster Lehr-Meister, du hast mir ja anderwärtig gebotten, ich solle den Nechsten lieben; nun aber befehlest, ich solle alle Creaturen verachten: beliebe dir, diß mir zu erleutern.

JEsus. Wann ich dir gebiete, den Nechsten zu lieben, so solst du ihn lieben nur pur wegen meiner, das ist, mich nur allein in deinem Nechsten; die Creatur aber sollst für nichts achten. Daher wie offt du gegen einer Creatur nur ein natürlichen Antrieb

der Liebe in dir empfindest, so offt lauffe mit Seufftzen zu mir, begehre meine Gnad, und allein meine Freundschafft: dann alles was gegen den Creaturen durch die Sinn allein verricht wird, das ist unlauter, und nicht ohne Gefahr. Nichts aber ist, das dich von Creaturen und von dir selbst frey behält, als dich selbst und alle Creaturen ring schätzen; mich aber allein im Hertzen köstlich, und all andere Ding für Koth halten und brauchen. O daß dein Hertz von allen Creaturen ledig wäre, und mich eintzig begehretest! so möchte ich mir dir freundlicher erzeigen!

Seel. O HErr! errette mich von aller auch nur natürlichen Liebe der Creaturen, damit ich nur allein bey dir Gnad, und die ewige Freundschafft finde; befreye mich von allen sinnlichen Wollust und Trost, damit du allein meine Freud und Trost seyest. Gebe mir die Geringschätzung meiner selbst, und der Creaturen, die Hochschätzung aber gegen dir allein.

JEsus. Du solst eines jeden Menschen sondere Freundschafft fliehen, dann wann du deiner Neigung folgest, das geschicht nicht ohne Sünd. Daher laß nichts in dir aufwachsen, es lasse sich gleich so heilig ansehen als es immer wolle: dann du must allen

Creaturen absterben, damit die blosse, eintzige keusche Lieb, und reiner Fürsatz dich, um mir allein in allem zu gefallen, erwecke, bewege, und antreibe.

Seel. O du mein holdseeligster, allerliebster, allerköstlichster JEsu! nehme auf meine Begierden, dich gantz allein zu lieben. Sollte aber nur noch ein eintzige unordentliche Lieb einiger Creatur in mir verborgen seyn; ach so vernichte mein Hertz, samt allem, was darinn fremdes ist, und erschaffe in mir ein keusches, treues und reines Hertz nach dein Wohlgefallen, so für dich allein soll gewidmet seyn! Errette mich von aller Lieb der Creaturen, damit ich dich nur allein liebe, dich allein begehre, auf daß du dich gegen mir nach deinem Versprechen freundlicher erzeigest.

Das 41. Gespräch.

JEsus lehret die Seel den eignen Willen ablegen.

JEsus. Wann du meine Freundin mich vollkommentlich lieben willst, so must du dein eignen Willen gäntzlich ablegen, und gar nichts anders wollen, als was ich durch deinen Obern will; übrigens ergebe dich gantz

gedultig, demüthig, gehorsamlich, vollkommentlich und gleichgültig meiner Anordnung, indeme in der Erfüllung meines Willens alle Freud, Trost, Wollust, Ergötzlichkeit, Fried und Ruhe begriffen ist. Du must das Vollkommenere wegen den Gehorsam verlassen, und aus Liebe meiner das Schlechtere annehmen, weil es nicht mehr schlecht, sondern besser, und mir angenehmer ist, als das andere. Kanst oder darffst nicht wegen Gehorsam etwelche Ubungen der Heiligen nachfolgen, so folge ihren Tugenden: du kanst demüthig, gedultig, barmhertzig seyn, obschon du die Wercke dieser Tugenden nicht üben kanst. Ich werde dir schon selbsten zu leyden, mehr als du dir wünschen kanst, zuschicken. Lebe also ohne Willen, nichts kan dir begegnen wider meinen Willen, Befehl und Anordnung; ich bins, der dir zum besten das Gute anordnet, und das Widrige zulasset.

Seel. Handle mit mir, O HErr! durch dich, oder durch meinen Obern, wie du willst: dann du weist, was mir gut und nutz ist: deine Sorg ist viel grösser für mich, als ich selbst haben kan.

JEsus. O wie glückseelig bist du, daß ich dir mein Willen und Gefallen durch

meine Lehr und Gehorsam zu erkennen gieb! aber noch glückseeliger bist du, so du meinen Willen auch ins Werck richtest. Du kanst dich nicht entschuldigen mit einer Unwissenheit: dann ich dir unzählich mal durch dein Obern meinen Willen erkläret. Ich bin im Befehlen deines Obern gantz liebreich, in Mittheilen der Kräfften zum Gehorsam mächtig, in Anordnungen gerecht, in Uberwindung der Verhindernussen kräfftig, daß du nur mein Wohlgefallen erfüllest. Halte zuruck dein eignen Willen zu einiger Sach, wie gut und heilig sie dir auch scheinet: dann Lucifer begehrt mit Arglistigkeit dein Willen zu sich zu ziehen: daher wann sich dein Will an etwas hefftet, wirst du bald in seine Stricke fallen.

Seel. Was verlangest du dann, mein Gebieter, von deiner Dienerin und Magd, daß sie würcke? siehe, bereit ist ihr Hertz zu allem.

JEsus. Ich verlange, daß du das Instrument zu Vollziehung meines Willens in meiner Hand seyest; das Instrument aber widerstehet dem Künstler nicht, sondern läst sich von ihm bewegen. Sterbe also ab deinem eignen Willen, damit du diesen in keiner Sach erfüllest ohn Wissen und Gehorsam

deines Obern, damit du meine Gnad verdienest. Nicht behalte dein eignes Wollen oder nicht Wollen aus diesem oder andern Vorwand: dann du erkennest nicht, was dir anständig; ich aber, der ich dich mehr liebe, als du selbsten, verlange um dis zu sorgen, wann du dich gäntzlich in meinen Willen ergiebst. Nur allein gieb ich dir Erlaubnus, daß du dein Willen habest, mich zu lieben in Erfüllung meines Willens durch deinen Obern; und daß du mir im Leiden nachfolgest, nicht zwar, was du dir selbst, sondern was ich dir will auflegen: dann in übrigen setzest du dich in Gefahr.

Seel. O HERR, dein allerheiligster Will und Gefallen geschehe, gleichwie im Himmel mit den Heiligen, also mit mir deiner Dienerin hie auf Erden.

JEsus. Mein Will ist, daß du, was du bißher unordentlich geliebt und geehrt, hinführo abscheuhest, und verachtest; welches, so es geschicht, wirst du in dem, so dir bitter und schwehr gewesen, einen lieblichen süssen Geschmack; und in diesem, in welchem du dich bißhero erfreuet, ein grosses Mißfallen haben. Beeifere dich starck zu seyn in meiner Liebe; die Lieb aber wächset je mehr, je mehrer zunehmet die Abtödt- und Verlaugnung

nung deines Willens, eigner Lieb, eignen Urtheils, eignen Vernunffts, eigner Begierden und Neigungen: Dann alles dis hat sich durch das Gelübd des Gehorsams in dir geendet. Dein Gesatz soll seyn mein Will und deines Obern; und damit dir das Heiligere und Vollkommenere nicht unbekannt seye, habe ich alles durch mich selbst, und durch den Regierer deines Gewissens, dir vorbereitet. Nun schütze nicht mehr vor eine Unwissenheit; stelle dich in den Stand einer Tauben-gleichen Aufrichtigkeit und Einfalt, diese zerstöret alle Falschheit, Arglistigkeit und Eigensinnigkeit.

Seel. Verleihe, O HErr! daß ich mich in allen ohne Ausnahm verlaugne, damit mir das Süsse bitter, und das Bittere süß werde.

Das 42. Gespräch.

JEsus lehret die Seel, sich selbsten gäntzlich zu verlaugnen.

JEsus. Wann du nun, meine Freundin, deinen Willen, Vernunfft, Urtheil, Eigensinnigkeit, eigne Lieb, Begierd- und Neigungen mir und deinen Obern übergeben

 hast;

deines Obern, damit du meine Gnad verdienest. Nicht behalte dein eignes Wollen oder nicht Wollen aus diesem oder andern Vorwand: dann du erkennest nicht, was dir anständig; ich aber, der ich dich mehr liebe, als du selbsten, verlange um dis zu sorgen, wann du dich gäntzlich in meinen Willen ergiebst. Nur allein gieb ich dir Erlaubnus, daß du dein Willen habest, mich zu lieben in Erfüllung meines Willens durch deinen Obern; und daß du mir im Leiden nachfolgest, nicht zwar, was du dir selbst, sondern was ich dir will auflegen: dann in übrigen setzest du dich in Gefahr.

Seel. O HERR, dein allerheiligster Will und Gefallen geschehe, gleichwie im Himmel mit den Heiligen, also mit mir deiner Dienerin hie auf Erden.

JEsus. Mein Will ist, daß du, was du bißher unordentlich geliebt und geehrt, hinführo abscheuhest, und verachtest; welches, so es geschicht, wirst du in dem, so dir bitter und schwehr gewesen, einen lieblichen süssen Geschmack; und in diesem, in welchem du dich bißhero erfreuet, ein grosses Mißfallen haben. Beeifere dich starck zu seyn in meiner Liebe; die Lieb aber wächset je mehr, je mehrer zunehmet die Abtödt- und Verlaugnung

nung deines Willens, eigner Lieb, eignen Urtheils, eignen Vernunffts, eigner Begierden und Neigungen: Dann alles dis hat sich durch das Gelübd des Gehorsams in dir geendet. Dein Gesatz soll seyn mein Will und deines Obern; und damit dir das Heiligere und Vollkommenere nicht unbekannt seye, habe ich alles durch mich selbst, und durch den Regierer deines Gewissens, dir vorbereitet. Nun schütze nicht mehr vor eine Unwissenheit; stelle dich in den Stand einer Tauben-gleichen Aufrichtigkeit und Einfalt, diese zerstöret alle Falschheit, Arglistigkeit und Eigensinnigkeit.

Seel. Verleihe, O HErr! daß ich mich in allen ohne Ausnahm verlaugne, damit mir das Süsse bitter, und das Bittere süß werde.

Das 42. Gespräch.

JEsus lehret die Seel, sich selbsten gäntzlich zu verlaugnen.

JEsus. Wann du nun, meine Freundin, deinen Willen, Vernunfft, Urtheil, Eigensinnigkeit, eigne Lieb, Begierd- und Neigungen mir und deinen Obern übergeben hast;

hast: so begehre ich noch 1. Daß du zu allem, ohne Ausnahm (was ich nur nach meinem Willen anordnen, oder aus dir gestalten werde) gantz ergeben seyest. 2. Werde ich meine Lust und Gefallen in dir erfüllen. 3. Alsdann sollst du zufrieden seyn, dich mit meinem Willen vereinigen, und mir den Danck abstatten. Zum Exempel 1. Solst du mir all Zeitliches und Leibliches (als Reichthum, Armuth, Wohlstand oder Trangsalen, das Leben oder Tod) gantz gleichgültig meiner Anordnung übergeben; und wann ich alsdann nach meinem Belieben dir eins oder das andere, als Gesundheit oder Kranckheit, zuschicke; du mir alsdann für eins so wohl, als für das andere dancksagest, und mit meinem Willen dich vereinigest.

2. Solst du die Süssigkeit oder Bitterkeit des Hertzens; den Trost oder Mißtrost des Gemüths; die Göttliche Erleuchtungen oder Verfinsterung des Verstands; die Freud oder Leid des Geistes, den Eifer zum Guten oder des Gemüths, Zerschlagenheit, die Tröstungen, oder die Verlassenheit, die würckende Tugenden oder dero Beraubung, die Vollkommenheiten, oder deine wider den Fürsatz geübte Unvollkommenheiten, die innerli-

nerliche empfindliche Ruhe, Frölichkeit und Frieden, oder die innerliche Unruhe, Streit, Verwirrung und Versuchungen in untern Menschen, die geistliche vernünfftige Fröhligkeit und Frieden, oder die geistliche Verlassenheit, Unwilligkeit, Lauigkeit, Erkaltung, Betrübnus, Widerspenstigkeit im obern Menschen, die wirckliche Zufriedenheit in der Verlassenheit, oder aber die Beraubung aller Wirckungen deines Willens: alles, alles dieses solst du mir überlassen. Und wann ich dir eines oder das andere deren ertheile, oder aus Gnaden dir eines entziehe; so solst du alsdann so wohl in einem, als in andern dich erfreuen, mir hertzlich dancken, und dich mit meinem Willen vereinigen.

3. Solst du mir auch das freywillige Leiden übergeben, also, daß du nichts mehr eignes, noch aus eignen freyen Willen (wiewol er gut und heilig ist) etwas würckest oder leidest, sondern du must mir deinen freyen Willen gäntzlich übergeben, also, daß ich nur allein mit dir nach meinen Willen und Belieben schalten und walten wolle, als wann du gleichsam keinen Willen mehr hättest: Und was dein Will übet oder leidet, das übet oder leidet er nicht, weil du es wilst, sondern weil mein Will diß geübt und gelit-

ten haben will, und weil es mir also gefällig ist, damit du nur hinführo kein eigenes Wohlgefallen ob deinen eignen Willen mehr haben mögest, also, daß du nichts von deinem eigenen darzu leihest; sondern überlassest deine völlige Herrschafft des Leibs, der Seelen, des Hertzens und dero Ubungen meinem Gefallen, gleichsam ob du des Willens beraubt wärest. Diß will ich dir mit meinem eigenen Exempel (damit du es besser verstehest) klärlich erweisen. Nun gebe wohl acht; da ich zu meinem Leiden gienge, habe ich mich bevor mit meinem himmlischen Vatter im Garten also vereiniget, da ich sagte: Vatter, nicht mein, sondern dein Will geschehe, gleichsam ich sage wollte: Nicht darum will ich leiden, weil es mein Will also haben will; sondern darum will ich leiden, weil es, O Vatter! deinem Willen also gefällig ist. Und diß ist die vollkommeneste Vereinigung deines mit meinem Willen.

Seel. Liebster JEsu! nicht mein, sondern dein Will geschehe in mir. Da bin ich, was verlangst du mit mir zu würcken? Wilst du, daß ich den Gehorsam übe, oder wegen deiner viel leide? Bereit ist darzu mein Hertz.

JEsus. Diese Wort, mein Kind, seyn

dir mehr von Hertzen, als von Leffzen; und also opffere mir auf deinen eigenen Willen ohne Ausnahm, und tödte ab alle deine Anmuthungen, Begierden und Neigungen, und nachdem du mit kräfftiger Entschliessung dieser abgestorben bist, alsdann sey der Gehorsam die Seel und das Leben deiner Wercken. Begehre nichts, als meinen gefälligen Willen, weil ich eine sondere Sorg über jene trage, die sich meiner Vorsichtigkeit überlassen. Diß wann du thust, so wirst du schon in diesem Leben in deinem Gewissen vergnügt seyn, und wirst als ein sichern Schatz besitzen alle dasjenige, was du verlaugnet hast; im ewigen Leben aber wirst erlangen eine häuffige und überflüssige Belohnung, so biß dato kein Menschen-Verstand begriffen, noch eine Zung der Engeln und Menschen mit Worten haben erklären können.

Das 43. Gespräch.

Die Seel begehrt in die Einsamkeit zu tretten.

Seel. Liebster JEsu! deiner Allwissenheit können meine Begierden nicht verborgen seyn; doch erlaube, daß deine Magd

und

und Dienerin ein Wort rede zu meinem HErrn und GOtt.

JEsus. Rede meine Freundin, ich bin bereitwillig deine Worte anzuhören, und deine Begierden mit der Freygebigkeit meiner Gnaden zu erfüllen.

Seel. Massen du dann, mein liebster Lehr-Meister aller Heilig- und Vollkommenheit, mich gnädigst lehrest, daß ich mich gäntzlich verlaugne, alle äusserliche Geschäfften mässige, alle Geschöpff ohne Ausnahm fliehe, alle ihre Gestalten und Bildnussen verwerffe; mit dir aber mich allein beschäfftige, und dich allein liebe: Diß alles hab ich dir auch von innersten meines Hertzens versprochen, und diß alles ins Werck zu setzen, hat mich deine Liebe darzu verpfändet. Nun wann dann diß dein gnädigster Befehl und mein willigster Gehorsam erfordert, so erfordert es auch; daß ich dahin die kräfftige Mittel ersinne, und anwende; kein kräfftigeres Mittel aber geduncket mich auszusinnen, als ein einsames Zimmerlein, allda ich von allen Geschöpffen, dero Geschäfften und Gestalten abgesondert, dir allein diene, dich lobe, und liebe. Ach daß meine Begierden erfüllet würden.

JEsus. Liebste Freundin, deine Wort

hab

hab ich angehöret, und bin bereitwillig deine Begierden zu erfüllen, du solst nach meinen Willen erfreuet werden.

Seel. O ist es dann möglich! daß ich die so lang gewünschte Einsamkeit erlangen werde? Ist es möglich, daß ich meine süsseste Ruhe geniessen möge? O! wann werde ich beglückseeliget werden, dich meinen GOtt und HErrn darinnen allein zu loben, dich allein zu lieben, dir allein zu dienen, mit dir allein Ansprach zu halten, mit dir allein mich zu erfreuen, und zu erlustigen? Ach es erfülle sich nur bald dein Entschluß und Gefallen:

JEsus. Komme meine Allerliebste, komme nun in dein gewünschtes einsames Zimmerlein, geniesse auf eine Zeit darinnen deine Ruhe, und lebe darinn nach der Anordnung deines Seel-Sorgers.

Seel. O HErr! woher kommt mir ein so grosse Gutthat, daß du mich zu deinem Dienst aufnehmest, und in das einsame Zimmerlein mich einzuführen dich würdigest, da ich doch das verächtlichste Ort der Erden zu meiner Unterhalt nicht verdiene? Weilen du mir aber aus deinen Gnaden hinein zu tretten erlaubest, so segne all meine Tritt und Schritt, damit sie zu deinem Wohlgefallen ge-

gerichtet werden. Nun so habe ich von deiner Gütigkeit die Ruhe empfangen; ich statte dir ab einen unendlichen Danck, daß du diese mir verliehen; aber wie soll ich dich nun darinn lieben? wie werde ich dich genugsam loben und preisen? wie werde ich mich tauglich befinden, damit ich nicht in deinem Dienst ermangle? O mein liebster Lehr-Meister! lehre mich deinen Willen und Wohlgefallen zu wissen, und selben in deinem Dienst vollkommentlich erfüllen.

JEsus. Mein Willen und Wohlgefallen wirst du, liebstes Kind, bey deinem Seelsorger einholen, dieser allein wird dir erklären mein Belieben: diesem gehorsame in allen, gleichwie mir selbsten.

JEsus. Ach mich Glückseelige! die ich jederzeit deinen allerheiligsten Willen und Wohlgefallen durch meinen Seelsorger wissen kan: Dann dieser ist der Mund und Zungen, durch die du selbst redest. Gebe mir nur, O HErr! deine Gnad, daß ich den Gehorsam, und mithin dein allerheil. Willen, Belieben und Gefallen im Werck jederzeit erfüllen möge. Mein Hertz ist bereit, deinen Allerheil. Willen und Wohlgefallen demüthig, sanfftmüthig und gedultig zu erfüllen. Ich wünsche auch von Hertzen, daß alle diesen erfülle-

fülleten, die erkenneten, ehreten, lobeten und dir allein dieneten. Dahero vereinige ich meine geringe Lieb mit der Liebe aller verliebten Hertzen im Himmel und auf Erden, damit ich deiner Liebe desto würdiger einstimmete, mit der ich mein Lieb-begieriges Hertz dir gantz opffere.

JEsus. Ich laß mirs gefallen, daß du mir dein Hertz gäntzlich opfferst, und meinen wohlmeinenden Willen zu erfüllen begehrest: dann ich werde in dir wunderbarliche Sachen würcken nach meinem Belieben, bereite ein starckmüthiges Hertz, und bereitwilligsten Willen darzu.

Seel. Ich übergebe dir mehrmal, mein liebster JEsu, mein Hertz und Willen in den Deinigen im Wohlstand und Trübsal: dann dein Wohlgefallen verlange ich vollkommentlich zu erfüllen, damit ich allein in dir sicherlich ruhe. Ich sage gern allen Creaturen ab um deiner Liebe willen, indem du mir über alles gefallest, den allein zu besitzen ich verlange.

Das 44. Gespräch.

JEsus befiehlet der Seel, dann und wann aus der Zellen zu tretten.

JEsus. Ich will meine Allerliebste, daß du dann und wann aus deinem Zimmerlein aus-

austrettest, um die Betrübten zu trösten, die Unwissende zu lehren, die Krancke zu bedienen, den Bedürfftigen zu helffen, die Sünder zu vermahnen, und die Seelen mir zu gewinnen.

Seel. O mein HErr! lang hab ich dich gebetten, und geseuffzet um die ruhige Einsamkeit; deine Freygebigkeit hat sie mir auch vergünstiget, und ich habe noch nicht darinn gearbeitet zu deinem Dienst und Wohlgefallen. Ich bin ja auch unwissend und untauglich zu diesem mir auferlegten Amt: und wann dir ja Die Demuth so angenehm ist? Ach so gebe nit zu, daß ich dieses so reichen Schatzes ermangele! verleihe dieses Amt deinen Dienern und Freunden, die es besser verdienen.

JEsus. Mein Kind, dir ist noch unbekant, was dir im Lauff deines Lebens noch wird zu Theil werden, auch daß es nicht zuläßlich, deine Begierden, wie dus glaubest, zu erfüllen: Ich nehme an deine Begierden, als wann du selbige würcklich erfüllet hättest. Doch wirst du aus deinem Zimmerlein austretten aus Gehorsam, Lieb und Seelen-Eifer des Nechsten, und aus Noth; sonst könntest du darinnen gar von Sinnen kommen: und eben aus diesen 3. Ursachen wirst du die Menschen in dein Zimmerl einlassen; sonsten aber solst du in der Einsamkeit verbleiben.

Seel.

Seel. O höchste Majestät! du kanst mit diesen schlechtesten Erd-Würmlein nach deinem Wohlgefallen gebieten, ohne daß ich in jenem ermangle: Dannoch wann ich von deinem heiligen Belieben nicht abweiche, so bekräfftige ich von neuem, die Zeit meines Lebens in meiner Einsamkeit zu verbleiben. Ich hab diese von deiner unaussprechlichen Freygebigkeit empfangen, jedoch nach deinem Befehl übergibe ich sie dir wiederum, biß du mir sie abermal gäntzlich vergünstigen werdest: Dein gehört diß Zimmerlein, dir übergebe ich es wiederum für jene Zeit, durch welche ich abwesend seyn muß. Jedoch erinnere ich dich, mein HErr und GOtt, daß ich darinn habe die Gelegenheit, mein Leben wohl einzurichten, so meine Lauigkeit anfrischet, und meine Anmuthungen ereifert; darinn erwarte ich deine Gnad; ich förchte aber, alles wird mir fehlen, wann ich mich ohne desselben nur ein Augenblick befindete. O heile, du Seelen-Artzt, die Wunden meiner Seelen! und handle nicht mit mir nach meinem Verbrechen; sondern siehe mich an, als ein mildreichster Vatter der Barmhertzigkeit. Und zumalen es mir allein gebühret, dir zu gehorsamen, so will ich aus dieser Zellen nach deinem Befehl austretten; jedoch gedencke, mein HErr, daß du

mich sicher leitest, damit ich dich nicht beleidige, es begreifft deine eigene Ehr.

JEsus. Verwirre dich nicht, meine Allerliebste, in deinem Hertzen; angenehm ist mir die Ergebenheit: ich werde alles auf mich nehmen, was dir anständiger seyn wird: Du werdest an mir einen Vatter und Helffer finden, ich will für dich all mögliche Sorg tragen.

Seel. Lasse dich nun, mein eintziger Helffer und treuer Beschützer, lasse dich durch deine eigne Gütigkeit vermögen, daß ich jetzt also dein ewiges Lob vermehre; wann mein Leben etwas dienstliches darzu seyn kan, so bin ich bereit selbiges für dich aufzusetzen. Jedoch ich Krancke werde suchen das Heil; die Durstige werd seuffzen nach den Brunquellen deiner unendlichen Barmhertzigkeit, und sie wird gehorsamen deinem Göttlichen Willen. Wann du nun, mein HErr, verordnest, daß ich wiederum meine Lefftzen auflösen, und mit andern ausser dich reden und handeln solle, so bitte ich dich, habe acht auf meine Gebrechlichkeit und Gefahr: Dann gefährlich ist, in Worten nicht zu überschreiten. Daher wollte ich mein gantzes Leben hindurch allzeit schweigen, wann es dir also gefallete, damit ich nur in keine Gefahr sin-

ckete, dich zu verlieren: Dann sollte diß geschehen? Ach! so wäre mir unmöglich ein eintzigen Augenblick zu leben.

JEsus. Liebstes Kind, deine Wort, wann du zu reden kommst, sollen seyn rein, wohlerklingend in meinem Gehör; von deinen Leffzen sollen herab fliessen meine Gnaden: Dann mit dir wird verbleiben meine mächtige Hand. Rede also zu meiner grösseren Ehr, und dem Nächsten zum Heil; sage ihm, wie freygebig ich sey gegen jenen, die mich lieben; wie warhafft in Worten, getreu in Versprechen, mächtig in Wercken? Du seye eine Zeugin meiner Schätzen, die bereit stehen, die Demüthige zu erheben, die Arme zu bereichern, die Betrangte groß zu machen, und alles zu belohnen, was die Menschen wegen meinen Heil. Nahmen leiden, oder verrichten.

Das 45. Gespräch.

Ein Liebes-Streit zwischen JEsum und der Seelen.

JEsus. Groß ist mein Verlangen, dich liebes Kind von dein grossen und vielfältigen Sünden zu erlösen, und meine unendliche Gütigkeit leidet gleichsam einen Zwang, daß ich annoch deine Sünden nicht verzeihen

könne: Daher begehre diese Täg hindurch mit grosser Begierd von mir, daß ich dir alle deine Sünden verzeihen möge; lasse nicht nach, mich in Demuth zu bitten, und schreye unabläßlich, daß ich dir sie verzeihen könte.

Seel. O allmächtiger HErr und GOtt! dessen Willen nichts kan widerstehen; wer verhindert dann deine Gütigkeit? wer hemmet deine Barmhertzigkeit? wer widerstehet deiner Allmacht, daß du mir meine Sünden nicht verzeihen kanst? bin dann ich die Verhindernus? ach so sterbe ich ehender, als daß ich hemmen sollte deine unendliche Gütigkeit, deine grundlose Barmhertzigkeit, deine unendliche Allmacht. Ach HERR! warte doch nicht, biß ich deine Verzeihung noch mehrer mit meiner Unwürdigkeit hintertreibe. Bey dir allein stehet die Beweg-Ursach meines Heils; und wann ich Sünderin deine Göttliche Würdigkeit nicht etwan aufs neue erzürnet habe, so bitte ich dich von innersten meiner Seelen: ach verzeihe mir alle meine Sünden zu deiner grössern Ehr und Wohlgefallen: Dann ich bereue sie alle mit Fürsatz der Besserung!

JEsus. Du hast schon sattsam erkennet die unendliche Freygebigkeit, zu der mich ziehet die Lieb, so ich trage zu dir, um dir die

unbe-

unbegreiffliche Schätz zu geben, die bereit stehen zu deiner Seeligkeit. Jedoch verlange ich auch, daß du erkennest, wie du mich wenig liebest; und wie im Gegenspiel groß seye die Zahl deiner Undanckbarkeiten und Sünden, diese halten zuruck meine Barmhertzigkeit.

Seel. Wahr ist es, O HERR! meine Boßheit hat kein Ziel noch End; aber kan dann meine Boßheit auslöschen deine Güte? oder kan sie sich in einen Streit einlassen mit deiner Liebe? Nein, mein HErr, also kan es nicht seyn, meine Bosheit kan nicht zurucke halten deine Erbarmnussen. Es ist eine unfehlbare Warheit deiner Verheissungen; es ist aber deine Verheissung, so offt ein Sünder reumüthig sich zu dir wendet, du ihm alsbald mit deiner barmhertzigsten Verzeihung begegnest. Nun wie kan es dann geschehen, daß diese Verheissung in mir reumüthigen Sünderin nicht sollte erfüllet werden können? Ach HErr! suche der Verzeihung meiner Sünden keine andere Verdiensten mehr, oder andere Ursachen, ausser allein deiner Liebe, Güte und Barmhertzigkeit zu deiner grössern Ehr und Glorie.

JEsus. Wahr ist es, daß meine Güte sich verbunden den reumüthigen Sündern

zu verzeihen, und niemand diß Versprechen könnte verdienen; jedoch verhindert dessen Vollziehung, weil du mir an statt meiner Gutthat und Erbarmnus nichts als Beleidigungen und Undanck abstatten werdest.

Seel. Ich verehre knyefallend deine Urtheil, O HErr! mein Hertz zerfliesset vor Liebe, erkennende deine unermessene Güte gegen mir, und dargegen den Undanck gegen dir. Wann dann du mein eintziges Gut dich deßwegen låst abwendig machen? Ach da bin ich verlohren! aber wann du dann vorsehest meinen Undanck und Sünden, so dich noch mehr beleidigen werden? O so siehest du eben auch mit dieser Weißheit deine unschätzbare Verdiensten, die unendlich überwegen alle meine Sünden. Durch dich also selbst, durch deine Güte und Verdiensten lasse dich bewegen, mir meine Sünden und Undanck zu verzeihen, und von den bevorstehenden zu erhalten. Und sollte ich ja künfftighin aus Schwachheit fallen, so hilff mir bald wiederum aufstehen.

JEsus. O du meineidiges Kind! viel ist, was du von mir begehrest.

Seel. Nein, liebster Vatter, nein, ich entlasse dich nicht mit meiner Beständigkeit. Wann ja viel ist, was ich begehre, begehre ichs

ichs von dir, der du reich bist in Erbarmnussen, mächtig in deinen Wercken, und warhafft in deinen Verheissungen. Ich bin zwar dein meineidiges Kind gewesen, aber jetzt gelobe ich dir die Treu. Ach so verzeihe mir doch meine Meineidigkeit, meine geübte Sünden, und erhalte mich von den bevorstehenden! Es kan dich ja deines Versprechens nicht reueu: Dann du versprichst nichts unbedachtsam. O HErr! nein, ich entlasse dich nicht, ich lasse nicht nach zu bitten, biß du mich gnädiglich erhörest, und vätterlich segnest.

JEsus. O liebstes Kind! du hast das Innerste meines Hertzens bewogen; dir geschehe also, was du nach deinem grossen Glauben und Vertrauen begehrest.

Das 46. Gespräch.

JEsus begehret, sich mit der Seelen zu vermählen.

JEsus. Wende dich zu mir, wende dich zu mir, du Wercke meiner Händen, damit ich dich ansehen möge: Dann wie ein Künstler über sein vollkommenes Werck seiner Händen sich höchlich erfreuet; eben ja unvergleich-

gleichlich mehr erfreue ich mich in dir, die ich nun zu meinem unaussprechlichen Wohlgefallen gestaltet habe. Komme also, mein Holdseelige, komme meine Geliebte, die du Gnad gefunden in meinen Augen. Mir beliebet, dich heut zu meiner allerliebsten Braut zu zulassen; nehme hin das köstliche Braut-Kleid meiner heiligmachenden Gnad mit dem unvergleichlichen Geschmucke, so würdig ist meines Verlangens; beschmücke dich also mit den Göttlichen Tugenden Glaub, Hoffnung, und Liebe, mit den 7. Gaben und 12. Früchten des Heil. Geistes, und mit allen Tugenden, damit du mir wohlgefällig seyest. So komme nun also du mein wohlgezierte Braut, und nehme hin den Vermähl-Ring meiner unendlichen Liebe gegen dir; mit meiner sorgfältigsten Vorsichtigkeit werde ich dich leiten in einem unbefleckten Weg der Sicherheit, wandere nur gantz sicher fort durch denselbigen. Ich verlange, daß du mir nachfolgest, mich eifrig liebest, daß du mehr ein Englisches als menschliches Leben führest, und all Irrdischen vergessest. Ich will dich erheben aus dem Staub und Elend, als eine Arme und Bedürfftige; wie ich dich aber erhebe, so solst du dich erniedrigen.

Seel.

Seel. O allerhöchster HErr und GOtt! wie kanst du doch die alleruntauglichste gantz arme Creatur so vieler Gnaden würdigen? der Allerhöchste siehet an seine Dienerin; der Allmächtige bereichet die Arme; der Heiligste verliebt sich in einen puren Staub. Ich bin, o Göttliche Majestät! die Unwürdigste unter allen Creaturen; ich bin jene, die deine Gnaden am wenigsten verdienet; was soll ich nun anfangen in deiner Göttlichen Gegenwart? was hab ich mein HErr und GOtt, so nicht dein ist? da lieget bey deinen Göttlichen Füssen der Staub und Aschen; da lieget das schlechteste Erdwürmlein; da lieget deine arme Sclavin, damit in ihr erfüllet werde dein Göttliches Wohlgefallen. Bediene dich, mein eintziges höchstes Gut dieses schwächisten Instruments deines Göttlichen Willens, und regiere es mit deiner allmächtigen Hand nach deinem Belieben. Dahero allerhöchster König und GOtt, nehme ich Fußfallend mit demüthigst gebührendem Danck an aus deiner freygebigsten Hand deiner Gnaden den Vermähl Ring deiner unendlichen Liebe gegen mir; und hingegen nehme auch gnädigst an den Gegen-Ring meiner treuen Liebe: Ich nehme dich auch an für meinen

nen allerliebsten Gespons, und opfere mich dir auf zu deiner ewigen Sclavin. Ich dancke dir, liebster Gespons, daß du dich gewürdiget, mich arme, blosse, und Bedürfftige so köstlich zu bekleiden, und mich Unwürdige mit dir zu vermählen. Mein Verstand wird keinen andern Gegenwurff, meine Gedächtnus keine andere Gestalt, mein Wille kein anders Ansehen, und meine Begierden keine andere Sach begehren, als dich allein, mein höchstes, mein eintziges, mein warhafftes Gut. Du allein mein Geliebter wirst seyn für deine Gespons, und hingegen diese für dich allein, der du bist das ewige Gut.

JEsus. Begehre nun, meine liebste Gespons, und meine Taubin, begehre von mir, was dein Hertz verlanget, du wirsts von mir erlangen.

Seel. Ob ich wohl Staub und Aschen bin, so begehre ich, geliebtester Gespons, daß ich nimmermehr von dir sollte abgeschieden, sondern allezeit dein heiliges Wohlgefallen in mir sollte erfüllet werden.

JEsus. Meine Auserwählte! Gnad hast du bey mir gefunden; deine Begierden seynd mir angenehm, es geschehe, was du verlangst; ich werde dir geben, was mir zu einem grössern Belieben und Gefallen dienen

wird.

wird. Ich liebe dich, meine liebste Braut: Dann lieblich bist du in deinen Gebärden, und ich habe an dir ein treue Freundin, die mir von Hertzen dienet; gebe also wohl acht, daß du mir biß zum End beständig verbleibest: dann das End crönet das Werck.

Seel. Liebster Gespons, ich hab mich erfreuet in deinen allersüssesten Worten, daß du mir wirst geben, was dir zu grössern Belieben und Gefallen dienen wird. Ach daß diß jederzeit in mir erfüllet würde! Ach gebe mir Beständigkeit im Guten! dann so dato habe ich nichts zu deinem Wohlgefallen gethan! Ach wann ich tausend Hertzen, und so viel Seelen hätte, wollte ich solche alle allein zu Liebe deiner brauchen, und ist mir inniglich leid, daß ich nicht vermag, wie ich gerne wollte, die Werck der Liebe gegen dir zu erzeigen.

Das 47. Gespräch.

Die Seel träget vor ihrem Gespons ihre Begierden.

Seel. Liebster Gespons, massen du mir aus Gnaden versprochen, dein Heil. Wohlgefallen in mir zu befördern, so erlaube mir meine Begierden dir vorzutragen.

JEsus. Rede, meine Allerliebste, ich bin bereit deine Begierden zu hören.

Seel.

Seel. Meine Begierden seynd alles, was dir wohlgefällig ist, zu begehren; vernünfftig zu untersuchen; warhafft zu erkennen, und vollkommen zu erfüllen; mein Hertz eifrig zu dir zu erheben; meine Sünden mit dem Fürsatz der Besserung bereuen; nicht mehr durch eine freywillige Unvollkommenheit von dir abweichen; mit einem unzertrennlichen Liebes-Band mit dir vereinigt bleiben: zu haben eine Gedächtnus allezeit an dich zu gedencken; einen Verstand dich recht zu erkennen; einen Fleiß dich zu suchen; eine Weißheit dich zu finden; eine Gesellschafft dir zu gefallen; eine Standhafftigkeit dich süßiglich und treulich zu erwarten; einen Willen dich zu geniessen; deinen Heil. Willen und Gefallen zu erfüllen; ein Hertz dich zu lieben; eine Seele dich zu loben; ein Leib dir zu dienen; daß ich mich in keiner Sach erfreue, als die mich ziehet zu dir; in keiner Sach auch betrübe, zu verlassen, die mich abziehete von dir; daß ich niemanden begehre zu gefallen, weder einigen förchte zu mißfallen, als allein dir; alles Zeitliches aus Liebe deiner mir mißfalle, und das Himmlische erfreue; du aber über alles mir gefallest. Daß ich einen Eckel hätte an aller Freud, die da ist ausser dich; hingegen mich erfreue alle Freud,

die

die da ist vor dich, und daß mir verdrüßig seye alle Ruhe ohne dich: daß ich mich nicht in den Wohlstand erhöhe, weder in Drangsalen kleinmüthig werde; für jene dir dancke, in diesen die willigste Gedult habe. Daß ich habe ein wachtsames Hertz, welches von dir nicht sollte scheiden ein fürwitziger Gedancken; ein standhafftes Hertz, so nicht sollte stürtzen eine böse Neigung, ein unüberwindliches Hertz, so nicht sollte überwinden einige Trübsal; ein freyes Hertz, so nicht sollte bewegen eine gewaltsame Lust, ein treues Hertz, so nicht sollte verführen einige böse Meinung. Daß ich seye demüthig ohne Verstellung; freudig ohne Ausgelassenheit; traurig ohne Kleinmüthigkeit; ehrbar ohne Hochmuth; willig ohne Unbesonnenheit; warhafft ohne Zweydeutigkeit; glaubend ohne Nachdencken: dich förchtend ohne Verzweifflung; in dich vertrauend ohne Vermessenheit; dich liebend ohne End; gehorsam ohne Murren; keusch ohne Mackel: arm ohne Begierd zum Zeitlichen; die Sünder vermahnen ohne Ungedult; den Nechsten lieben ohne Verstellung; ihm mit Worten und That ein gutes Beyspiel geben ohne eitler Ehr; daß ich endlich auf nichts anders dencke, auch nichts anders liebe, als dich allein, der du allein aller

Lie-

Liebe würdig bist. Und diß seynd meine hertzliche Begierden, liebster Gespons, du allmächtiger, freygebigster HErr! du kanst es bewerckstelligen, das glaube ich vestiglich, weil deine Lieb allezeit gegen mir groß gewesen; dahero hoffe ich ungezweiffelt, du werdest meine Begierden erfüllen, damit ich dich jetzt und ewiglich lieben möge.

JEsus. Meine Gespons und meine Taubin! was du nun begehrest, ist mein Belieben; dahero ertheile ich dir darzu meine Göttliche Gnad, Stärcke und allen himmlischen Seegen; du must aber auch mitwürcken: Anfangs zwar wurde dichs schwehre Arbeit kosten, deine böse Neigungen zu tödten, und deine Anmuthungen zum Guten anzufrischen; jedoch durch einen guten Willen und emsige Arbeit wirst erlangen, was du begehrest.

Seel. Ich will gar gern, mein JEsu, unabläßlich zu deiner Ehr arbeiten, ermangle nur nicht in der Beyhülff meiner Arbeit. Ich opffere dir auf alle meine Mühe, reinige, heilige sie, und halte sie für werth und gunstwillig. Verleihe mir, daß du in mir, und ich in dir in einer unzertrennlichen Vereinigung verbleiben. Ich begehre mir nichts vorzubehalten, sondern mich selbsten, und alles, was ich

ich hab, und vermag, begehre ich dir freywillig aufzuopffern. O daß sich nur mein Hertz in deiner Liebe gäntzlich entzünden mögte, auf daß ich dich von gantzem Hertzen liebete! Was mir aber ermanglet, das wollen ersetzen all andere Creaturen, welche, wann sie von dir deine Gnaden freudig erlanget haben, und wohlgetröst deiner geniessen, daß sie auch meiner Unwürdigsten ingedenck seyn wollen.

Das 48. Gespräch.

JEsus verlangt ein Burg und Lust-Garten in der Seel zu bauen.

JEsus. Meine Braut, meine Auserwählte, meine Allerliebste! es beliebet mir in den Grund deiner Seelen eine Burg aufzubauen, und darinnen einen Lust-Garten einzurichten.

Seel. O Göttlicher Bau-Meister! allda liegt der Staub vereinigt mit der Erden: Nachdem dir dann beliebet hat diesen Staub aus nichts zu erschaffen, ist dir wohl auch möglich, durch ein eintziges Wort aus diesem Staub für dich einen Pallast und Garten zu gestalten. Ey so erfülle sich in deiner

Scla-

Sclavin dein allerheiligster Wohlgefallen.

JEsus. Ich begehre, meine Allerliebste, daß du zu diesem meinem Vorhaben mir eine Beyhelfferin seyest: ich will auf dem Grund deiner Demuth eine überaus schöne, köstliche, und wohlgeordnete Burg aus allerhand kostbaren Edelgesteinen der schönsten Tugenden aufbauen; mir darinnen ein Cabinet nach meinem Belieben einrichten, und auf dem Thron deines Hertzens gleichsam ruhen. Diese Stein wirst du mir darreichen, und ich werde bauen.

Seel. Ach mir Armen! die ich von mir selbsten nichts hab, nichts vermag; wie werde ich diese köstliche Stein vermögen dir darzureichen?

JEsus. Sey unbesorgt, ich werde dir das Edelgestein der Tugenden auf meine eigene Speesen verschaffen; du aber wirst darzu nur die Hand der Arbeit anlegen, und mir diese darreichen, und opffern.

Seel. O höchste Majestät! wann du mir selbsten wilst diese kostbare Stein verschaffen, so wird dich deine Sclavin in tieffester Demuth bedienen, und deine eigene Gab zu deinen Gefallen darreichen. Baue nun, richte ein, setze dich auf deinen eigenen Thron, mei,

meines Hertzens, und regiere mich zu deinem Belieben.

JEsus. Begebe dich öffters, meine Braut, in mein Cabinet, werffe dich zu meinen Füssen; bete mich an; rede und halte mit mir Gesellschaft; dancke mir für alle Wohlthaten; eröffne mir das Innerste deines Hertzens, begehre aus meinen Schätzen neue Gnaden und Gaben, und wende sie wohl an.

Seel. O kostbarer Gast meiner Seelen! ich bete dich Fuß-fallend an, mit der Dancksagung für alle mir geleistete Wohlthaten. Und wann du dich dann würdigen wilst bey deiner Burg einen Lust-Garten einzurichten, damit deine Majestät darinnen alle Lust haben möge; Ach mein HErr und GOtt; so rotte aus diesem öden Boden meiner Seelen all Ungezieffer und Unkraut aller meiner Unvollkommenheiten; würtze aus alle böse Wurtzeln meiner Neigungen und Begierden; und pflantze entgegen ein die wohlriechende Blumen und wohlgeschmackte Früchten aller Tugenden, und gebe ihnen das nothwendige Wachsthum.

JEsus. Ja meine Taubin, ja ich will aus Liebe deiner dieses thun; aber du must mir beyhelffen; du must mit mir mitwürcken.

Nun lege deine Hand an, wende alle Mühe an, damit wir beyde zusammen aus diesem unfruchtbaren Boden deiner Seelen all Ungezieffer, und Unkraut deiner Sünden und Unvollkommenheiten ausrotten; alle böse Wurtzeln deiner verderbten Neigungen und Begierden gäntzlich auswurtzeln; an statt derselben die schönste Blumen und Frucht-Bäumen allerhand Tugenden einpflantzen. Gebe wohl acht, daß du nicht die geringste Wurtzel des Unkrauts übergehest: dann sonsten wurde ein grosses Unkraut erwachsen; massen du dir nicht einbilden must, daß für dich eine kleine Sünde seye: dann auch das Wenigste hast du zu förchten; weil ich erkenne, daß in Verachtung der kleinen Sünden sich das menschliche Hertz eröffne, die Grössere zu zu lassen.

Seel. Ach HErr! wie bist du so reich in deiner Gütigkeit? Dahero, O gütigster GOtt! erhebe mich Arme und Schwache von der Erden; gebe mir Kräffte zum Arbeiten in deinem Garten meiner Seelen, damit ich gantz gestärcket, alles Unkraut meiner Unvollkommenheit ausrotte; helffe mir alle Wurtzeln einer bösen Neigungen und Begierden auszuwurtzeln; und endlich gebe mir deine endliche Gnad, die schönste, lieblichste,

ste Blümlein, und die fruchtbaresten Bäumlein der Tugenden einzupflantzen, damit ich dich meinen geliebtesten Gespons damit bedienen könte.

JEsus. Meine Taubin, ich gebe dir darzu meine Gnad und Stärcke: fang nur an zu arbeiten; du wirst die Frucht glückseelig erhalten.

Das 49. Gespräch.

Die Seel soll diesen Lust-Garten fleissig begiessen.

JEsus. Liebste Gespons, ich bestelle dich nun über diesen Lust-Garten als eine fleißige Gärtnerin: du wirst darinnen fleissige Sorg tragen, wie die Blümlein und Bäumlein der Tugenden bald erwachsen mögen. Dahero wirst du aus den Brunnen eines eifrig reumüthigen Gebet das Wasser der Zähren offtermahlen schöpffen, und diese Pfläntzlein fleißig begiessen, damit sie nicht verderben, sondern anfangen zu blühen, guten Geruch von sich geben, und Frucht bringen. Sehe fleißig zu, ob diese Blümlein und Bäumlein der Tugenden anfangen auszuschlagen? ob sie anheben zu

blühen? ob sie den Geruch von sich geben, und alsdann Frucht bringen werden? Spahre also keinen Fleiß, damit ich öffters in den Garten komme, um mich zu erlustigen, zu ergötzen, und in deinen Tugenden meine Freud zu haben.

Seel. Ach! wer wird meinen Augen Wasser geben, damit ich den Befehl meines Geliebten nachkomme, und mit diesem Buß-Wasser, den Garten meiner Seelen begiesse, auf daß ich die Blümlein wachsen mache, um meinen Geliebten zu erlustigen? O mein geliebter Gespons! wie hat sich deine Sclavin vermessen mögen? Ach wäre ich ehender gestorben, als ich dich beleidiget! ach daß ich nicht alle Sorg angewendet, dir zu dienen, dich zu loben, und dich einig und allein zu lieben! Ach! wie werde ich mit gnugsamen Thränen meine Sünden beweinen? wie kan ich jetzt meine Augen in deiner Gegenwart erheben? und wie solt ich mir getrauen in deiner Gesellschafft zu leben, oder die Leffzen zu deiner Ansprach zu eröffnen? HErr! gieb mir Stärcke und Krafft, daß ich getraue dich um Verzeihung zu bitten; ach erweiche sich dein barmhertziges Hertz, daß es mir barmhertzig seye, und nicht verachte deine Dienerin, nach ihren Verbrechen! Ich erkenne

mein

mein grobes Verfahren ; dann ich hab im Angesicht deiner Heiligkeit gesündiget. Gieb mir, daß ich in etwas gnug thun möge, damit du meine Sünden nachlässest. Siehe mein HErr und Gespons, da lieget deine Sclavin bey deinen Füssen: ich bitte abermahl dich, verzeihe mir meine Vermessenheit. Anjetzo biete ich dir dar mein Hertz, und mein Leben zu deinen Diensten. Ich werde nicht ehender mich von deinen Füssen erheben, biß ich nicht hinwiederum deiner versichert bin, und die Verzeihung deiner Güte erhalte.

JEsus. Es ist für jetzt genug des Wassers, meine Taubin, dann ich hab angenommen deine Reu und Begierden, auch die Zähren deines Schmertzens, die du wegen deinen Fehlern vergossen hast. Ich bin dir allezeit gnädig, und in Verzeihen barmhertzig, wann du nur bald deine Fehler mir abbittest, die Reu darüber erweckest, und ein kräfftigen Fürsatz der Besserung machest: Dann also verehrest du mich, und vermehrest deine Verdiensten. Du meine Freundin, must dein Leben nicht zubringen mit Angst und Traurigkeit wegen deinen Sünden; sondern dich erholen in meiner lieblichen Barmhertzigkeit: Dann ich will durch die

Erkänntnus deiner selbst dich behüten von eitler Ehr; doch will ich dich auch zu mir erheben durch hohere Ubungen der Lieb, die deine Betrübnus mit der Hoffnung auf meine grundlose Barmhertzigkeit erfreuet, und den Garten deiner Seelen bescheinet, und die Blümlein und Bäumlein wachsend zu machen.

Seel. Beliebe es nur deiner Göttlichen Majestät in den Garten meiner Seelen zu kommen, darinnen herum zu spatziren, und zu sehen, ob die Blümlein der Tugenden aufgehen? Ach mein HERR! lasse dirs zur grossern Ehr gereichen, daß du diesen Blümlein den Geruch geben, und sie unterhalten wollest; massen ich hierinnen nichts für mich selbsten begehre; sondern alle seyn dein, breche davon ab, was dir beliebt, dieweil mir gar wohl bewust, daß wieder andere und schönere an statt deren hervor wachsen werden.

JEsus. Ich lasse mirs gefallen, meine Geliebte, ich werde mich in meinem Garten erlustigen, und die Blümlein und Früchten deiner Tugenden abbrechen, also, daß solche Zeiten in deiner Seelen (doch zu deinem grössern Nutzen und Besten) kommen werden,

daß

daß dir dieser Garten gantz dürr und verwüstet scheinen werdet; der Brunn des Gebets und des empfindlichsten Trosts wird ausgetrucknet seyn, das Wasser deiner Zähren wird verschwinden, also, daß es scheinen wird, als wann nie etwas Tugendsames in der Seel gewesen wäre; doch thue das Deinige, ich werde die Tugenden auch ohne Wasser wachsend machen.

Das 50. Gespräch.

Die Seel verehret JEsum als einen Vatter.

Seel. O JEsu, mein himmlischer Vatter! ich dein ungerathenes verlohrnes Kind, so ich mein Erbtheil deiner heiligmachenden Gnad und der ewigen Glorie mit meinen Sünden und Lastern verschwendet, reumüthig kehre ich wiederum zu dir, und bekenne meine Schuld: Vatter! ich habe gesündiget in dem Himmel und wider dich; ich bin nicht mehr würdig dein Kind genennet zu werden: Doch gütigster Vatter, verzeihe es mir, was ich jemal wider deine vätterliche Liebe gehandelt: zu Ersetzung dessen begehre

reich dich jetzt zu lieben, wie alle deine treue Kinder dich lieben, ja wie du insonderheit mich liebest. Vereinige dich mit mir durch den Ring deiner vätterlichen Liebe; bekleide mich Blosse mit dem köstlichen Kleid deiner heiligmachenden Gnad; bewahre und erhalte mich in der kindlichen Treu mit deiner vätterlichen Vorsichtigkeit; bereite dir mein Hertz zu einem kleinen Himmel, allwo du mit der gantzen himmlischen Hofstatt all dein Lust beständig haben kanst.

JEsus. Deine reumüthige Wiederkehr, liebstes Kind, hat mich bewogen, dich wiederum in die vätterliche Gnaden für mein liebstes Kind aufzunehmen, mich mit dir zu vereinigen, dich Blosse zu bekleiden, und dich vätterlich zu beschützen, und zu bewahren: Willst du aber, daß ich aus deinem Hertzen mir und meiner gantzen himmlischen Hofstatt einen Himmel mache, und darinnen meine Lust habe? so must du 1. in Erwachen die erste und vor dem Schlaff die letzte, und öffters im Tag deine Gedancken zu mir erheben. 2. In Aufstehen, und ehe du schlaffen gehest, fußfallend von mir den Seegen begehren, mich anbetten, und für alle Wohlthaten dancken, wie auch all dein Uben und Leiden in mein vor Lieb eröffnetes Hertz befehlen. 3.

Offt bitten, daß ich in dir heut und allezeit meinen allerheiligsten Willen, Belieben und Wohlgefallen erfüllen möge. 4. In allem den Rath deines Obern einholen, und diesem nachkommen. 5. Das Mündliche, Innerliche, und das Gebett der innerlichen Versammlung, mit Reu, Fürsatz, Eifer, Andacht, Ehrerbietsamkeit und Aufmercksamkeit verrichten. 6. Das Hochwürdige Gut offt begrüssen, verehren, zur Heil. Communion und zur Vollkommenheit offt des Tags eine Begierd erwecken. 7. Meine vorsichtige Lieb und Gnadenreiche Gegenwart nie aus deiner Gedächtnuß entlassen. 8. Dein General- und Particular-Examen Mittags und Abends mit Reu und Fürsatz machen. 9. Oeffter das Weyhwasser brauchen, mit Reu an die Brust klopffen, und kleine Uberwindung deiner selbst üben. 10. Wann die Uhr schläat, bette das Ave Maria, erwecke Reu, Fürsatz, begehre die Stärcke, nicht zu sündigen, die Tugenden einzupflantzen, mich zu lieben, und was dir höchst vonnöthen.

Seel. Verleihe mir, O liebster Vatter! eine Gedächtnus, allzeit an dich, und an diese 10. Gesätz zu gedencken, und die Gnad, diese zu erfüllen, auf daß ich würdig werde, dich mit deiner gantzen Himmlischen Hoffstatt im

Himmel meines Hertzens zu lieben, loben und dir dienen.

JEsus. Von dem Andencken meiner, und meiner Gesätz, wirst du meine Tochter noch abgehalten, weil dein Hertz noch dato mit der unordentlichen Lieb erfüllet ist; dahero hab ich keinen Platz in demselben: und darum hast du keinen Lust zu allen dem, was zu der Andacht und Gottes-Forcht gehört; dahero komme ich in deine Vergessenheit; daher ist dein Hertz zerstreuet, der Geist unbeständig, und das Gemüth verwirret; daher fangst du an zu klagen, du habest keinen Trost in mir, du seyest gantz ausgedörret und unfruchtbar. Wann dieses zwar aus meiner Fürsehung allein, ohne deiner Schuld herkommete, so solltest dich der Beraubung der empfindlichen Gnad nicht betrüben; weil es aber aus deiner Träg- und Hinläßigkeit geschicht, so must du alles, was dich ausserhalb meiner belustiget, verlassen; mein Willen und Wolgefallen auswarten, und mit sonderem Eifer und Kräfften diesen vollbringen: dich aber bearbeite, mir allein zu gefallen, und mir allein anzuhangen; daraus wirst du meine Gegenwart bey dir öffter spühren, aus der du die Völle des Geists, die Freud und Trost des Gewissens,

den

den Fried des Hertzens, und die liebliche Ruhe, die Süsse der Beschauungen mit Erfüllung dieser 10. Gesätze geniessen wirst.

Seel. Ach mein himmlischer Vatter! ich kehre wiederum zu dir, errette mich zur Heiligmachung deines heiligsten Nahmens von aller unordentlicher Liebe, und ihren gefährlichen Liebkosungen!

Das 51. Gespräch.

Die Seel verehret JEsum als einen König.

Seel. O JEsu, du König aller Königen, HErr Himmels und der Erden! ich übergebe dir zu deinem Reich mich gäntzlich, wie ich bin; und zu deinem Thron mein Hertz; ich crône dich mit der Cron deiner Göttlichen Majestät, zum Scepter überlasse ich dir dein Göttlichen Willen und Wolgefallen; zu deinen Sclaven aber die Regungen meines Hertzens, die fünff Sinn meines Leibs, und die drey Kräfften meiner Seelen; den Leib, dir zu dienen, das Hertz, dich zu lieben, und die Seel, dich

zu

zu loben; die Gedächtnus, nur allein an dich zu gedencken; den Verstand, allein dich zu erkennen, und den Willen allein deinen Willen, Wolgefallen und Gesätz zu erfüllen im Creutz, Leyden, Verachtungen, Verfolgungen, Widerwärtigkeiten, in der Verlassung, in Anfechtungen, und in allen Trüb- und Trangsalen. Komme also in dein Reich; setze dich in deinen Thron, und regiere mich nach deinen Belieben; ich huldige dir gehorsamlich.

JEsus. Deine Anmuthungen, mein Allerliebste, seynd mir wohlgefällig, und sie bewegen meine Göttliche Majestät in den Thron deines Hertzens zu kommen; ehe ich aber diese liebreiche Regierung deines innerlichen Reichs antrette, so begehre ich 1. daß du zur wahren Vollkommenheit ein eifrige und brennende Lieb und Begierd habest, mit gäntzlichen Vertrauen, daß du dieselbe mit meiner Gnad erlangen wirst. 2. Daß du den kräfftigen Fürsatz habest, auch nicht eine freywillige Unvollkommenheit zu begehen. 3. Daß du dich befleissest, all sinnliche und unordentliche Neigungen und Begierden gegen den Creaturen zu unterdrucken. 4. Daß du dein eigne Lieb, Eigensinnigkeit, eignes Urtheil, eignen Willen,

len, mit gantzem Ernst, und aus allen Kräfften meiner Seelen, aus Liebe meiner abtödtest, und unter den Gehorsam des Obern bringest. 5. Daß du in allen Gelegenheiten allerhand Tugenden, sonderlich die Liebe meiner und des Nechsten, so viel du nur kanst, übest.

Seel. Ich gehe diesen Pact tröstlich ein, nicht zwar mich verlassende auf mein eigne schwache Kräfften, sondern vertrauende auf dich selbsten, indem ich alles vermag, der du mich Krafftlose stärckest. So komme nur, O höchst Königliche Göttliche Majestät in dein Reich! und stärcke mich, daß ich alles dieses in das Werck stellen möge, so wird mir zukommen dein Reich meines Hertzens, Leibs und der Seelen. Bewahre mich auch von den äusserlichen Feinden deines Reichs, nehmlich von dem Fleisch, Welt, und den Teuffel: entdecke mir ihre heimliche Fallstrick, damit ich diese erkenne, und ihren Versuchungen entweiche, und sie überwinde.

JEsus. Liebstes Geschöpff meiner Händen, ich will das Meinige thun, du must aber auch das Deinige mitarbeiten: dann der ich dich erschaffen ohne dich, werde ich dich nicht seelig machen ohne deiner Mitwürckung. Dahero must du deine Natur übermeistern; du must Gewalt wider Ge-

walt

walt anwenden; alsdann wirst du dich allererst recht lernen erkennen; da wirst du dein unvermögende Schwachheit (weil du dich selbst nicht überwinden kanst) erfahren, und fein demüthig werden. Jedoch, wann du im stäten Fleiß verharrest, so wird, was schwehr und unerträglich vorher gewesen, nun und künfftig hin, dir gar leicht werden. Ein solcher Fleiß und stäte Auffsehung schaffet grossen Nutzen in dir: dann sie wird dir deine grosse Schwachheit offenbahren, und in dir gebähren ein immerwährendes Seufftzen, und Begierd, davon erlediget zu werden. Diese Arbeit und Angst, wie auch die Zäher, welche du darüber ausgiessest, daß du dich selbst nicht überwinden kanst, wird dir ein Tauff seyn zur Reinigung deiner Seelen, und Abbüssung deiner Sünden. Doch verzage nicht dazumahl, sondern mit dem sichersten Vertrauen schreye von dem Innersten deines Hertzens zu mir, und bitte mich, ich wolle dich aufrecht erhalten.

Seel. Gar wohl erkenne ich, O höchste Majestät, meine nur allzu grosse Schwachheit; aber du bist nur allein, der du diese stärcken kanst; so bitte ich dich inniglich, stärcke meine Schwachheit, damit ich mit deiner Stärcke das Meinige bey der Uberwindung meiner selbst, und meiner bösen

Paßionen auch beyschaffen möge. Regiere auch meine Zung und Lefftzen, und eifere sie an zu deinem Lob, Gebett, und Heiligmachung deines allerheiligsten Nahmens; gebe ihnen auch die Wort, mit dir allein zu reden und zu conversiren. Und wann meine Zung mit dem Nechsten redet, so regiere sie also, damit sie mit keinem eintzigen Wort weder dich, weder den Nechsten, weder meine eigne Seel, verletze, wohl aber die wahre Lieb allerseits befördere.

Das 52. Gespräch.

Die Seel verehret JEsum als einen Bräutigam.

Seel. Ach du mein allerliebster Bräutigam! ach daß mein Hertz seye dir ein wohlzubereites Cabinet! ziere es mit den 7. Gaben und 12. Früchten des Heil. Geists, mit den 3. Göttlichen Tugenden, Glauben, Hoffnung und Liebe, ja mit allen andern Tugenden, alsdann wirst du darinnen finden alles, was dir wolgefällig ist. O daß dein allerheiligster Willen in mir geschehen, und erfüllet werde hie auf Erden, gleichwie in dem Himmel in allen Heiligen! Lehre mich, du eintzige Freud meines Hertzens, lehre mich, wie ich deinen Willen und Wolgefal-

len

len erfüllen, und wie ich dich gnugsam verehren und lieben möge? damit ich mich mit deiner Liebe vergesellschafften könte. Bekleide deine blose Braut mit dem köstlichen Kleid der heiligmachenden Gnad, und beschmücke sie nach deinem selbst eignen Wolgefallen. Zu diesem End begehre ich dich in dein Cabinet meines Hertzens einzuladen; meine Seel begehrt aufs neue vermählt, und mit dir vereinigt zu werden: dis ist mir nothwendig, weil ich offt in die Sünden falle, damit ich in deiner Liebe entzündet, und von meinem Fürsatz nicht abgewendet werde: dann meine Sinn seynd zum Ubel geneigt; und es seye dann, daß solcher Neigung begegne deine Göttliche Hülff, so falle ich noch weiter.

JEsus. Ja meine liebste Braut, du meine Taubin, ja ich begehre in das Cabinet deines Hertzens einzugehen; jedoch begehre ich ein keusches, treues und reines Hertz, welches mich, und nicht sich selbsten, suchet; ich begehre mein eintzigen Willen und Wolgefallen ohn all deinen Widerstand in dir zu erfüllen, ich begehre ein aufrechte Lieb, ein hitzige Andacht, das ist, ein wolgeneigten und begierigen Willen zu meinem Dienst, und zu dem Gehorsam, ein ungefälschtes und reines Vorhaben, nur mir allein

allein zu gefallen. Ich stehe von Lieb schon kranck vor der Thür deines Hertzens, und klopffe beharrlich an; und als ob ich erst von der Saul, daran ich aus Lieb gegen dir gegeiß-let worden, entbunden, begehre ich mich also verwundet in dein Hertz einzudrucken, mit dir mich zu vereinigen, und von dir mit den Armen deiner Liebe umfangen zu werden, damit du mit meinen aus Liebe deiner noch hitzigen Wunden einmal schon erwärmet, und du nicht mehr von mir abgewendet wur-dest. O kennetest du recht deinen Bräuti-gam, und hättest du mich von Hertzen lieb, so wurdest du nicht nur bald, sonder auch mit grossen Verlangen mich in dein Hertz hinein begleiten, damit du die allerkeuscheste Umarmung meiner Liebe und göttlichen Trosts würdig empfinden mögest? O was für eine Freud wurde ich daraus empfangen, so ein stätes Vertrauen auf mich setzetest, und so gern bey mir, als ich bey dir zu seyn, begehretest! hieraus wurde die Stärcke dei-nes Geists, und die wahre Süßigkeit deines Gemüths in dir zunehmen. Aber ein sol-ches Vertrauen zu dir mag nicht bestehen, ohne das Mißtrauen auf dich selbst, welche beyde aus dem köstlichen Kleinod der Armuth im Geist entspringen. Wann du also be-

schaffen bist, so wirst du dich mit meiner Liebe vergesellschafften, und ich werde in das Cabinet deines Hertzens eingehen, und mit Lust und Freuden meine beständige Wohnung darinn nehmen. So erbarme dich doch deines Geliebten! ja erbarme dich vielmehr deiner, und lasse mich nur dir zum besten Nutzen in dein Hertz hinein; wende dich zu mir und begleite mich hinein.

Seel. Ach so komme nur du mein allerliebster Bräutigam in dein Cabinet meines Hertzens! ich begleite dich hinein mit allen meinen Liebs-Anmuthungen; vermähle dich mit mir auf ein neues; richte und ordne alles in mir nach deinem allerheiligsten Willen, Belieben und Wolgefallen; drucke dich tieff in mein Hertz, daß ich schon also unabsönderlich mit dir vereinigt und mit deiner Liebe also erwärmet werde, das ich dich nur gantz allein liebete. O daß ich keinen ausser dir liebe! dir allein gelobe ich die Lieb und Treu; dir allein ergeb ich mich mit gantzer Andacht; dann du hast mein Hertz erschaffen zu dir, und dieses kan nicht ruhen, dann allein in dir. O vertilge in mir all meine eigne Lieb; vertilge in meinem Hertzen alle unordentliche Lieb der Creaturen und dero Geschäfften; vertilge in meiner Phantasey alle Bilder derselben,

selben, damit ich mich nur allein mit dir beschäfftigen möge. Dieses ist meine Bitt, dieses ist mein Verlangen, auf daß du nur allein mir lieb seyest, und du mein liebster Bräutigam der eintzige Gegenwurff aller meiner Seelen-Kräfften verbleibest. Ach daß ich von dir erhöret wurde!

Das 53. Gespräch.

Die Seel verehret JEsum als einen Hirten.

Seel. O JEsu, du mein gütigster Seelen-Hirt! ich hab dich und deine kostliche Waide deiner göttlichen Gnaden verlassen; ich bin den Irrweeg der Sünden und Laster gegangen; du aber als ein guter Hirt hast mich mit deiner Begierd gesuchet, mit deiner Liebe gefunden, auf den Schultern deiner Barmhertzigkeit gnädigst getragen, und mit der Bewahrung deiner sorgfältigsten Fürsichtigkeit gnädigst beschützet, damit ich irrendes Schäffl nur nicht den höllischen Wölffen zu einem ewigen Raub wurde, sondern aus ihren Rachen du mich gnädigst errettetest. Mit höchster Andacht also, Begierd, Hunger und Liebe meines Hertzens,

kehre ich wiederum zu dir. Ach komme nun zu mir, du guter Hirt, komme, und gehe ein in den Schaff-Stall meines Hertzens, reinige und heilige denselben für deine beständige Wohnung; speise dein hungriges Schaffl meine Seel, mit meinem täglichen überwesentlichen Brod deiner vorsichtigen Lieb- und Gnaden-reichen Gegenwart; reinige es mit deiner heiligmachenden Gnad von allen Mackeln der Sünden, und binde dein Schaffl an mit dem Band deiner Liebe an deiner Gütigkeit, damit es nicht mehr von dir entweichen möge.

JEsus. Liebstes Schafferl, ich hab dich schon lang begierig gesucht; aber je näher ich dir zugekommen, je weiter hast du dich von mir boßhafft entfernet; ich hab dich beruffen, aber du hast mich nicht hören wollen; ich hab dich wollen speisen mit meiner liebreichen Gegenwart, und mit allen himmlischen Tröstungen, aber du hast mich veracht, und bist deiner Sinnlichkeit nachgeloffen; also daß ich dich billich von meinen Schäfflein der Auserwählung verstossen konte. Weil du dich aber jetzt zu mir reumüthig wendest, so bin ich bereit, in den Schaff-Stall deines Hertzens zu kommen, und darinn mit allerlieblichster himmlischen Süßigkeit

keit dich zu speisen, und mit meiner vorsichtigen Lieb- und Gnaden-reichen Gegenwart dich zu ersättigen.

Seel. O guter Hirt! komme nur, und speise mein hungriges Schaffl. mit deinem allerheiligsten Leib, und träncke mich mit deinem kostbaresten Blut, mit deiner Gnad Lieb, Sorgfältigkeit, mit deiner Lehr, mit allen Tugenden, endlich alldort mit dem Brod der ewigen Seeligkeit. Entzünde meine Lauigkeit mit dem Feuer deiner Liebe; erleuchte meine Blindheit mit der Klarheit deiner Gegenwart; verkehre mir all irrdisches in Bitterkeit, all beschwehrliches in Gedult, alle Geschöpff in Verachtung und Vergessenheit. Nicht lasse zu, daß ich nüchter, hungrig und krafftloß von dir abscheide; sonder handle mit mir barmhertziglich, wie du offt wunderbarlich mit deinen Auserwählten gethan. O daß ich nun unsträfflich vor deinen allerreinesten Augen wandlete! auf daß du wenigst künfftig hin in deinem Schaffl ein Wolgefallen hättest. Lehre mich guter Hirt, wie ich mich weiter zu verhalten habe? dann dein Schaffl ist begierig, deine allersüsseste Wort anzuhören, und auch dieselbige in das Werck zu setzen, damit ich jetzt einbringen möge, was ich vorhero versaumet hab.

JEsus. Liebes Schafferl, würcke du allzeit das Vollkommnere. 1. Verlasse die unmäßige äusserliche Geschäfften. 2. Schätze für nichts alle Geschöpff. 3. Verlaugne dich vollkommentlich. 4. Schätze mich über alles; dein eignen Willen unterwerffe dem Meinigen, wie heilig und gut dein Willen zu seyn scheinete. Dieses ist die wahre, sicherste, gewichtigste und vollkommneste Vereinigung mit mir; und diese kanst du leichtlich ohne Verwirrung, jedoch nicht ohne Mühe und Arbeit erreichen. Unter allen aber, was du begehrest, soll das furnehmste seyn, daß du mich innhabest: Dann was ist heiliger? was mir zur grösseren Ehr, dann mich über alles begehren? darum bitte du allweg für die eintzige allerkeuscheste, und treulichste Lieb, mit welcher du mir ewiglich anhangen sollest. Alsdann wird dir keine Creatur schaden können, wofern du nur die Creaturen und dero Phantaseyen und Begierden gäntzlich verlassest, verachtest und austilgest, indem dir alle ohne einigen Ausnahm gefährlich seynd.

Seel. Ach ja mein liebster Bräutigam! ich begehre dich über alles, komme nur, und verbleibe bey mir; vereinige, und verbinde dich mit mir mit dem unauflößlichen Band einer

einer unendlichen Liebe, damit ich dein Schäfl nur nimmermehr von dir treuesten Hirten solte abgeschieden werden: ich will mich zu diesem End befleissen, deiner heiligsten Lehr in allem gehorsamlich nachzukommen.

Das 54. Gespräch.

Die Seel verehret JEsum als einen Erlöser.

Seel. O gnädigster Erlöser! siehe, mit wie viel grossen und vielfältigen, so wol eignen als fremden, wissend- und unwissendlichen Sünden-Schulden ich beladen seye? ich hab gesündigt wider dich, wider den Nechsten, und wider das Heil meiner armen Seel. Wie werde ich diese Schulden bezahlen? was mag ich thun für meine Sünden, als daß ich sie vor deiner demüthig bekenne, reumüthig beweine, und dich unaufhörlich um Verzeihung bitte: HErr, vergebe mir all meine Schuld: dann mir alle Sünden zum höchsten mißfallen, und will sie hinführo nimmermehr vollbringen; sondern Leid darum haben, so lang ich lebe: Ich bin bereit, Buß zu würcken, und dafür gnug zu thun nach meinen Vermögen. Weil aber meine

Buß mich von grossen Schulden-Last meiner Sünden zu entbinden nicht erklecklich ist, so bitte ich dich inniglich, du wollest selbst mit der Müntz deines bittern Leidens, Sterbens und unendlichen Verdiensten bey deinem himmlischen Vatter an meiner Spott den Uberrest all meiner Schulden bezahlen.

JEsus. Willst du grosse Schuldnerin, daß ich dir deine Schnlden (welche ohne Zahl seynd) verzeihe, und diese meinem himmlischen Vatter bezahle? so must du auch wegen meiner deinen Feinden von Hertzen verzeihen; so will ich dich noch darzu in meine Freundschafft aufnehmen, und dich noch mit vielen Gütern bereichen.

Seel. Siehe, O gnädigster Erlöser! aus Liebe deiner vergebe ich von Hertzen alle Schuld der Beleidigung allen meinen Schuldigern, und wünsche ihnen also zu verzeihen, wie du selbst deinen Feinden an dem Stamm deines heiligen Creutzes verziehen hast: also hab ich das gäntzliche Vertrauen, du werdest auch für mich all meine Schulden deinem himmlischen Vatter bezahlen. Ich befehle mich deiner unendlichen Barmhertzigkeit, und ergebe mich in deine liebreiche Händ; handle mit mir nach deiner Güte, nicht aber nach meinen Sünden und Boßheit. Ich opffere

dir all meine Sünden, die ich vom ersten Augenblick meines Verstands biß auf jetzt gethan, damit du sie alle mit dem Feuer deiner Lieb anzündest, und gäntzlich verbrennest, zernichtest, und mein Hertz, Leib und Seel von allen Macklen meiner Sünden reinigest. Ich opffere dir mein bereitwilligsten Willen, keine neue Schulden mehr zu machen; weil ich aber nur allein den Fürsatz vermag, nit aber das Wercke, so bitte ich dich fußfallend um deine Stärcke und Gnad, wie auch um die Lehr, um keine Schulden mehr zu machen.

JEsus. Wann du grosse Schuldnerin nicht mehr willst in neue Schulden kommen, so must du mich von gantzem Hertzen lieben; dein Hertz muß hitzige Begierd haben, wie es mit mir noch näher könte vereiniget werden; wie du mich höher ehren, und mein göttlichen Willen vollkommener erfüllen kuntest. Mich allein sollst lieben, damit du deine Freud und Trost in mir allein suchest? ausser mir aber nichts, dann lauter Traurigkeit und Bitterkeit deines Hertzens findest. Wann du also, mein Kind, beschaffen wärest, so könte dich keine Creatur noch erfreuen, weder betrüben. O daß du an solcher Lieb kranck wärest! O daß dein Hertz von aller andern Liebe abgesöndert, mir allein übergebetest, damit

ich dich zu mir ziehe, und mit meiner unendlichen Liebe dein Hertz verwunde! so wurde ich mich mit dir also vereinigen, daß du kein neue Schulden mehr machetest.

Seel. Wahr ist es, mein allerliebster Erlöser, wahr ist es, daß allein meine so grosse und vielfältige Schulden entspriessen von meiner eignen und unordentlichen Liebe der Creaturen: ach verzehre diese abscheuliche Bestiam (welche mich schon so öfftermahlen betrogen) mit dem Feuer deiner Liebe, damit ich dich hinführo alleinig liebe, und dardurch verdiene, daß du für mich die nicht allein schon gemachte Sünden-Schulden bezahletest; sondern auch meine böse Neigungen und Begierden abzutödten und zuvernichten mir beyhülffen mögest, damit dieselbe künfftig hin nicht mehr neue Schulden zu verursachen sich unterstunden. Ich bitte dich auch inniglich, daß du uns, die wir einander beleidigt, betrübt, geschmähet, beschwehret, und geärgert haben) all unser Schuld gnädigst verzeihest, und uns alle von neuen Schulden bewahrest. Nehme von unsern Hertzen allen Argwohn, Unwillen, Zorn, Zanck, Zwytracht, und was nur die Lieb verletzen mag; und erbarme dich unser, die wir deine Barmhertzigkeit von Hertzen begehren.

Das

Das 55. Gespräch.

Die Seel verehret JEsum als einen Artzten.

Seel. Siehe, O liebreichister Seelen-Artzt! sieh , die du liebest, die ist kranck; siehe, du mein eintzige Liebe, die du liebest, die ist tödlich verwundt durch die Biß, sowol der äusserlichen arglistigen Wölffen, Teuffel, Fleisch und Welt, als der einheimischen meiner üblen Paßionen der 5. Sinnen deß Leibs, der eignen und unordentlichen Liebe der Creaturen, und der unmäßigen Geschäfften, der bösen Neigungen und Begierden des Hertzens, der bösen Einbildungen und Gedancken, des eignen und freventlichen Urtheils der Eigensinnigkeit und eignen Willens. Nun wer kan mich von dieser gefährlichen Kranckheit gesund machen? wer kan diese schädliche Wunden heilen, als du allein? O liebster Seelen-Artzt! so komme zu mir, mache mich gesund, und heile mich; ich übergebe mich in dein allerheiligste Händ; durch dies allein wird mir geholffen werden.

JEsus. Freylich wol, liebstes Kind, deine Seel ist sterblich kranck, und tödtlich verwundet von deinen Feinden; aber warum näherest du dich so unvernünfftig zu ihnen?

nen? sie können ja dich nicht beissen, es seye dann, daß du dich freywillig zu ihnen nahest: das macht, weil du so wenig in der Vollkommenheit gegründest bist. Halte dich also für die gröste Sünderin, und mit Seufftzen und Thränen bitte mich um die wahre Vollkommenheit: alsdann werde ich dich in deiner Seelen gesund machen.

Seel. Mit demüthigsten Hertzen falle ich in Staub meiner Nichtigkeit zu deinen Füssen, innerist bittende, du wollest mir geben die wahre Vollkommenheit, und darmit dir zu gefallen, weil du liebest und freudig kommest in ein demüthiges und vor Reu zerknirschtes Hertz. Komme also liebster Artzt! zu einer Apothecken opffere ich dir mein demüthiges Hertz, worinnen du mir die himmlische Medicin in dem Schmeltz-Tügel deiner göttlichen Lieb wider all meine sterbliche Kranckheiten, und tödtliche Wunden meiner Seelen vorbereiten, und dardurch sie gesund machen wollest. Komme du barmhertzigster Samaritan, der du aus den Unreinen Reine, aus den Unwürdigen Würdige, aus den Sündern Gerechte, die Krancke und Verwundte gesund machest; reinige also und heile mein sündhafftes, unwürdiges und verwundtes Hertz, Leib und Seel

von

von allen Mackeln und Wunden meiner grossen Sünden; heile sie mit der kostbaren Medicin deines heiligsten Bluts; und nachdem du diese gesund gemacht, so verschaffe ihnen ein Præservativ deiner kräfftigen und endlichen Gnad, damit ich nicht mehr in den Versuchen meiner äusserlichen und innerlichen Feinden verwundet, und überwunden werde. O daß du bekräfftigtest meinen Glauben, stärcketest mein Vertrauen, entzündetest meine Liebe, und erfülletest meine Begierden und guten Willen.

JEsus. Ich kan dich meine liebste Taubin, von den Wunden und Kranckheiten deiner Seelen nicht curiren, so lang du noch ein Wolgewogenheit zu einiger Creatur tragest; alle ohne Ausnahm sollst du fliehen; alle Menschen aber insgemein sollst du gantz gleichförmig wegen meiner ordentlich lieben, so werde ich in dein Hertz kommen, mich diesem freundlich erzeigen, deine Seel gesund machen, und dich von all deinen Feinden beschützen und bewahren.

Seel. Mein eintziges Verlangen ist, gütigster Seelen-Artzt, die ordentliche Lieb des Nechsten zu üben: Allein meine Sinnen verführen mich, die Hertzens-Regungen bekriegen mich; die Seelen-Kräfften überwinden mich;

mich; der leidige Teuffel, das Fleisch und die Welt versuchen und beunruhigen mich; daß ich nur nach dieser wolgeordneten Liebe meines Nechsten habe das blosse Verlangen; in der That aber mit meinen eignen Kräfften nicht vermag darzu gelangen. Dahero komme ich zu dir, als ein Krancker zu dem Artzten des Lebens, ach heile meine Kranckheit! als ein Unsaubere zu dem Brunnen der Barmhertzigkeit; ach wasche meine Unsauberkeit! als ein Blinde zu dem Liecht der ewigen Klarheit; ach erleuchte meine Blindheit! als ein Arme und Bedürfftige zu dem HErrn Himmels und der Erden; ach bereiche meine Armuth, und bekleide meine Boßheit! Du weist meine Schwachheit, Kranckheit und Wunden, ich komme um Artzney und Trost; ich ruffe dich an um Gnad und Barmhertzigkeit, damit ich nicht mehr recidiv werde. Sey mir deine Gnad ein Uberwindung aller meiner Paßionen, deß Teuffels, Fleisches und der Welt, und eine Würckung der Tugenden.

Das 56. Gespräch.

Die Seel verehret JEsum als einen Richter.

Seel. O liebster JEsu! seye du mein gnädigster Richter, urtheile mich nicht nach mei-

meinem Verbrechen und Missethaten, nicht nach dem grossen und vielfältigen Ubel meiner Sünden und Unvollkommenheiten, sondern nach deiner unendlichen Barmhertzigkeit; vergebe mir also das gegenwärtige und vergangene Ubel aller meiner Sünden, und erlöse mich von allem bevorstehenden Ubel.

JEsus. Willst du grosse Ubelthäterin von allem Ubel deiner Sünden erlöset seyn, und nicht in die Händ meines strengen Gerichts verfallen? so must du deinen Nechsten nicht freventlich urtheilen.

Seel. Ach nicht mehr, gnädigster Richter! will ich andere urtheilen; sondern ich werde urtheilen mich selbsten, damit ich nicht etwan einstens in dein strenges Urtheil falle, sonder vielmehr ein gnädige Sententz von dir erhalte: dann du bist allein meine Hoffnung, mein eintziges Vertrauen, meine Freud, mein Ruhe, mein Fried, meine Lieblichkeit, meine Speiß, meine Erquickung, mein Stärcke, meine Zuflucht, meine Hülff, meine Weisheit, mein Theil, meine Besitzung, mein Schatz meines Hertzen und alles in allem. Ich lobe alles, was du mir anordnest, ich will alles gern und willig von deinen heiligen Händen annehmen: Dann weilen du mich so inniglich liebest, und noch

bereit

bereit bist, mehrers zu lieben, daher ich deiner Güte mit der schuldigsten Gegen-Lieb einstimme, und dich von meinem gantzen Hertzen liebe, und wünschete mir darzu ein unendliche Liebe. Dieweil ich aber dis nicht vermag, so vereinige ich wenigst mein geringe Lieb mit der Lieb deiner treuen Liebhabern, deren Lieb-brennenden Eifer, und Begierd ich dir zu einer Danckſagung für all mir erzeigte Wohlthaten grundhertzigst opffere. O daß dir mein Hertz zu einem Raub wurde! ziehe von diesem ab alles Ubel, was dir mißfällig ist, auf daß wir beyde also vereinigt werden, daß ich nicht mehr von dir abgeschieden wurde, der du bist das unendliche Gut, und die Seel meines Hertzens. Ach daß mein Hertz doch einmal mochte seyn ein wol dir zubereiter Tabernacul und Wohnung, wo du vor allzeit ruhen mögest nach deinem Wolgefallen.

JEsus. Willst du nicht mehr, liebste Schwester, von mir geschieden werden, so erledige dich von allem, was dich von mir scheiden kan und mag; die geringste aber freywillige Gedancken und Einbildungen von Creaturen scheiden dich von mir. So lang du eine Neigung mehr auf eine Creatur, dann auf ein andere in dir befindest, so bist noch

noch nicht gar abgestorben; sondern hast noch etwas in dir, das du tödten must. Alles was ausser mir dein Gemüth einnehmet, ändert, sein Ebenbild in dir eindrucket, so dich zu sich ziehet, dich erlustiget, betrübet, zerstreuet, dis befleisse dich mit innerlichen zu mir erhebten Gemüth alsobald zu verwerffen: dann so du dein Gemüth allein auf mich setzest, so kanst du dis alles unter die Füß tretten, und wird dich kein Creatur mehr anfechten. Sey also allen Creaturen abgestorben, so lebe ich allein in dir; mißfallen sie dir alle? so werde ich dir um so viel lieber seyn. Darum verlaß alles, damit du mich findest, auf mich allein vertrauest, der ich dich nicht lassen kan: dann ich liebe dich.

Seel. O gnädigster Richter! ach daß ich dich allein finde! dir allein mein Hertz gantz eröffne, damit du allein darinn deine dir wolgefällige Wohnung hättest, und ich deiner gantz allein geniesse, wie es meine Seel alleinig begehrt, damit mich hinführo keine Creatur mehr anfechten möge: das bitte ich, das begehre ich von dir, daß ich dir gäntzlich vereinigt werde, und daß ich mein Hertz von allen Geschöpffen abziehe, und durch deine Vereinigung die himmlische und ewige Ding mehrer erlernen könne. Ach! wann werde

ich meiner selbst und aller Creaturen gäntzlich vergessen! O daß nur mein eintziger Wunsch und Begierd erfüllet wurde! verleihe mir also dein göttliche Gnad, daß ich mich gegen allen Creaturen gleichgültig verhalte; nicht mehr eine, dann die andere liebe; nicht mehr eine, dann die andere fliehe; sondern in allen Creaturen gleichförmig dich allein liebe: keine verletze, sondern alle gleichförmig aus Liebe deiner fliehe: keine urtheile, sondern nur allein mich, damit ich nicht von dir geurtheilt, sondern von allem Ubel erlöset werde.

Das 57. Gespräch.

JEsus will die Seel zu einer Wohnung haben.

JEsus. Ich will dich, mein allerliebste Braut, zu einer reinen Liebe erhöhen; ehe du aber zu dieser hohen Wohnung auffsteigest, so wege bevor gegeneinander ab jenes, womit du mich beleidiget, und jenes, was du guts von mir empfangen? siehe, wie gütig ich gegen dir gewesen, und wie du dich hingegen gegen mir verhalten? Erwege meine Freygebigkeit, und deine Bedürfftigkeit, meine Zarthertzigkeit, und deine Unverständigkeit;

digkeit; was für grosse Günstigkeit ich dir erwiesen, und was übel du mir dargegen erwidriget? damit du also in dem Stand, zu dem ich dich erhöhen will, dich stets bis auf den Staub der Erden erniedrigest, und zugleich mit der allerreinesten Liebe dich bis zu mir erhebest. Erzeige dich in der Schul der Vollkommenheit eine wahre Künstlerin zu seyn. Ich begehre in dir ein Wohlgefallen zu haben; ich verlange mich ob deinem Anblick zu erlustigen; so thue mir dis zu Gefallen, meine Freundin, damit ich mich nur in dir ergötzen möge.

Seel. O liebster Seelen-Gespons! gar wol erkenne ich deine grosse Gütigkeit, und entgegen meine Bosheit, deine Wolthaten und meine Undanckbarkeit: mithin hab ich Ursach genug mich zu demüthigen, und dich inniglich zu lieben, und dir zu dancken. Ach ihr alle Englen und Heiligen GOttes! helffet mir arbeiten, dem HErrn wegen den unermessenen Gutthaten, so ich von seiner freygebigster Hand empfangen, zu dancken, zu lieben, und eine Vergeltung zu geben; weil ich ihn auch würdiglich zu loben nicht vermag, so wollet ihr solches in Nahmen meiner ersetzen.

JEsus. Ich verlange, mein Allerliebste, auch von dir eine Mitwürckung; so must du

dich also bearbeiten, daß du ein reines und von aller weltlichen Liebe freyes Hertz opffe-rest, und mit der reinesten Liebe allein anzu-hangen dich immer befleissest. Habe gar wol acht auf deine böse Begierden und Nei-gungen, damit du diese mit stätem ernstlichen Fleiß vertreibest, und also allen unordentli-chen Gelüsten gäntzlich absterbest. Bist du also beschaffen? so bist du mein Auserwählte, bey dero Hertz ich starck anklopffe, gern hin-ein gehe, mich dir gnädigst anerbiete, meine Heimlichkeiten offenbare, heimsuche, mir in dir ein Himmel mache, und deine Andacht und Liebe erwecke. Ich halts mir auch für ein grossen Gewinn (wiewol ich nichts be-darff) wann ich in dir ein so grosse Treu er-fahre, daß du mich mehr, als dich selbst liebest.

Seel. Ach wehe der Zeit! ach wehe den Tägen, in welchen ich dich, meinen liebsten Seelen-Gesponß, nicht geliebet hab! wehe der Zeit, zu der ich eine schnöde Wollust, und die Eitelkeit hab vorgezogen deinem Dienst und Lob! von nun an beschliesse ich, all Irr-disches und Zeitliches nichts zu achten, und alles zu achten als Koth, damit ich all meine Lieb auf dich ewiges Gut setze, deiner unbe-greifflichen Güte anhange, damit ich dich so

wol

wol jetzt, als in der Ewigkeit mit einem reinen Hertzen (so ich dir opffere) vollkommentlich liebe. Aber weil ich dich allhie nicht so vollkommentlich, als ich gern wolte, und es deine unendliche Würdigkeit erfordert, lieben, loben, und dir zu dienen vermag, so sollen ein solches in Namen dieser deiner Sclavin alle Englische Geister, und alle himmlische Inwohner vollziehen.

JEsus. Liebstes Kind, je weiter du von dir selbst und von den Creaturen ausgehest, je mehr ich zu dir eingehe; und so viel du dir und den Creaturen bist abgestorben, so viel mehr lebe ich in dir; mißfallest du dir selbst, und mißfallen dir alle Creaturen? so werde ich dir viel lieblicher seyn. Darum verlaß alles, verlaß dich selbst, damit du mich findest, und alles bekommest; auf mich allein vertraue, der ich dich nicht verlassen kan; mich allein liebe, der ich dich so inniglich liebe. O daß dein Hertz von all dergleichen Neigungen ledig wäre, um mir allein zu gefallen! so möchte ich in deinem Hertzen freudig verbleiben, und mich gegen dir sehr freundlich erzeigen. Gedencke, als ob du allein bey mir, und ich allein bey dir und um dich seye.

Seel. O JEsu! dich allein will ich lieben: dann aus deiner Liebe hast du mich an solches Ort beruffen, gelehret, regieret, um mich in die ewige Seeligkeit zu führen; darum sey von mir geliebet in Ewigkeit.

Das 58. Gespräch.

JEsus will gantz allein von der Seel geliebt seyn.

JEsus. Liebste Taubin, wende dich gäntzlich ab von all irrdischen Anmuthungen, ohne etwas menschlicher Sachen auszunehmen, auch unter dem Vorwand der Gebühr oder billichen Ursachen. Und nachdem du allen Geschöpffen den Rucken gewendet, so must du dich auch selbst verlaugnen, daß du gar keine Neigung oder Begierd hegen, weder ein eintziges Geschöpff insonderheit lieben wollest, sonder nur alle ingemein, und zwar mit vollkommener und ordentlicher Lieb. Lege also ab die Zuneigung, so du etwan irgendwo angebunden bist. Verlaugne dich von dir selbst, von deinen Begierden und Zuneigungen; wann du dis thun wirst, so wirst schon in diesem Leben in deinem Gewissen vergnügt seyn, und wirst besitzen als einen sicheren

sicheren Schatz all dasjenige, was du verlaugnet hast; im ewigen Leben aber wirst erlangen ein häuffig und überflüßige Belohnung, so kein Menschen-Verstand begriffen, weder alle Zungen der Menschen noch Englen mit Worten erklären können. O daß du dir und all andern Sachen absterbetest, und mir allein lebetest, mich allein liebetest! O! wie wurdest du von mir so liebreich umfangen seyn, und mir grosses Gefallen verursachen?

Seel. O unendliches Gut! ich liebe dich ja mit einer treulichsten Liebe, mit der ich dir allein ewiglich anhangen will; ziehe mich nur nach dich, und lasse mich nur nicht mehr geschieden werden von dir; dich allein will ich mit beyden Armen deiner treuesten Liebe umfangen; in dir allein will ich ruhen. Ich mache auch heut den Pact mit dir, daß all meine Gedancken, Wort und Wercke, gehen, sitzen, liegen, essen, trincken, wachen, schlaffen, und all mein Thun und Lassen aus Liebe deiner die Zeit meines Lebens angefangen und vollendet seyn sollen; ich bitte dich nur, damit ich dich ohne End liebe, daß du mich mit dem vätterlichen Kuß deines Friedens barmhertziglich empfangest, und darzu mich vätterlich segnest.

JEsus. Wilst du mein Allerliebste, willst du dis von mir erhalten, so must du die Gestalten, Einbildungen und Gedächtnus aller Creaturen, so heilig als sie dir auch scheinen, von dir ausschliessen. Meine Bildnus der Vollkommenheit aber drucke in dich, mit dieser erfülle dein Hertz, und durch diese treibe heraus all andere Bildnussen. Betrachte auch allezeit, wie ich dein verborgniste Heimlichkeiten sehe, und durchdringe.

Seel. Ach mein köstlichster Schatz meines Hertzens! ach drucke deine vollkommniste Bildnus hinein in mein Hertz, daß es nicht mehr könne ausgelöscht werden; jetzt ordne in demselben, als in deinem Eigenthum, was du willst; ordne, zernichte, zerstöhre, rotte aus alle Bildnussen, die dir mißfällig seynd, und gebe mir das, was dir beliebet und wolgefället. Aus purer Liebe gegen dir, O höchstes Gut! ergebe ich mich selbsten heut für allezeit dir zu deinem Dienst, und zu einem Opffer deines ewigen Lobs: dann ich dich allein begehre, dich allein suche, zu dir allein komme; O daß ich dich allein finde! dich allein betrachte; mit dir allein rede; und alles würcke und leide zu deiner grösseren Ehr und Glory, mit Demuth und Bescheidenheit, mit Liebe und Freud, mit Leichtigkeit, Begierd

gierd und Beständigkeit biß in meinen Tod. O daß ich allweg in deiner göttlichen Gegenwart inner mir selbsten bey deinen allerheiligsten Füssen ruhen könnte, allwo du all meine Schulden mir verzeihetest, und von allen neuen mich gnädiglich bewahretest.

JEsus. Liebste Taubin, die Lieb, die du gegen den Nechsten haben sollst, soll keusch seyn; diß aber heisse ich ein keusche Lieb, die dein Hertz mit der Sinnlichkeit nicht besudelt; mit freundlicher Gesellschafft nicht einnehmet; mit unordentlicher Neigung nicht beflecket; mit umschweifflichen Gedancken nicht beunruhiget; mit Ungestimmigkeit böser Begierden nicht betrübet; mit Fürstellungen vieler Gestalten und Bildnussen nicht zerstreuet; sondern dir allein mich in einem jeden gleichförmig liebet. Befleisse dich also deines Hertzens Reinigkeit, damit du keinem Wollust anhangest, suchest, noch annehmest; deine Gedancken seyen allein auf mich, oder um meinetwillen, gerichtet; aus allen Dingen lerne dein Gemüth und Hertz zu mir zu erheben, und zu richten.

Das 59. Gespräch.

JEsus begehret noch mehrers von der Seel geliebet zu werden.

JEsus. Liebste Taubin, meine Gütigkeit will dich zu einer hohen Wohnung erheben, allwo ich in deiner Ruhe ausrasten, und in dir ein würdige Wohnung, und ein Tempel meiner Glory, finden möge. Dahero bereite mir darzu dein Hertz mit einer hitzigen Liebe, womit du mich noch mehrers lieben mögest.

Seel. O JEsu, du eintziges Gut meines Hertzens! O du eintziges Leben meiner Seelen! warum bin ich dir dann so lieb worden? So komme nun dann in dein eigne Wohnung meines Hertzens, raste also darinn aus nach deinem Vergnügen und Wolgefallen; und weil du dich würdigest hinein zu kommen, so beliebe dir auch darinn beständig zu verbleiben. Lasse mich geniessen deine liebreiche Umarmung und den Kuß deines Friedens; erhalte mich Liebs-begierige Braut in deiner beständigen Gnad, und rede zu meinem Hertzen, wie ich dich nur mehrers lieben könne: dann deine Dienerin höret dich.

JE-

JEsus. Empfinde in dir, mein Allerliebste, empfinde nur in dir meine lieb- und gnadenreiche, wie auch meine vorsichtigste Gegenwart; betrachte allzeit, wie ich deine verborgenste Heimlichkeiten sehe und durchdringe? wie ich allweg dich anschaue, dich und alles, was inner dir ist, Sonnen-klar erkenne? so wirst du nichts ausser mir, sondern alleinig mich, lieben.

Seel. O du Seel und Leben meines Hertzens! O daß du mich aus deiner lieb- und gnadenreichen Gegenwart gäntzlich entzündetest, verbrenneteſt, und in dich verwandletest, damit ich mit dir ein eintziger Geist wurde! und was Wunder sollte es seyn, daß ich gantz in mir verbrenne, und in mir selbst zergienge, weil du bist das brennende Feuer, und die unendliche Liebe, die da reiniget die Hertzen, erleuchtet den Verstand, und beweget den Willen zu einer reinen Gegen-Lieb? Mache mich also nach deinem Hertzen, und verwandle mich gäntzlich in dich: dann ich verlange mit aller heiligen Begierd, Lieb und Ehrerbietigkeit, so je einer aus deinen Heiligen gehabt, mich mit dir zu vereinigen, und dich allein zu lieben. Und wiewol ich nicht würdig bin ein empfindliche Lieb zu haben, so opffere ich dir doch die gantze Begierd der Liebe mei-

meines Hertzens, als ob ich all inbrünstige Lieb deiner eifrigen Liebhaber allein hätte. Ich erfreue mich auch, daß dir alle Auserwählte vollkommentlich dienen, dich lieben, ehren, loben, preisen, dir den gebührenden Danck ablegen, dein allerheiligsten Nahmen heiligen, dein allerheiligsten Wohlgefallen und Willen erfüllen, mit denen ich meine Lieb vereinige.

JEsus. Mercke wol, meine liebste Tochter, ich will und mag nicht neben andern geliebt werden; sondern ich begehr allein in dir zu ruhen; und so du mich allein nicht suchest, wirst du mich nimmer finden. Aber warum melde ich dis so offt? Darum, weil dein verderbte Natur brauchet das Vermahnen, das Aufmercken, und damit du desto verständiger, fürsichtiger und behutsamer seyest; ich auch nichts mit dir zu eifern hätte, und damit du mit mir der ewigen Glory theilhafftig werdest.

Seel. O du höchstes Gut! ist dir dann so viel an meiner Lieb gelegen, daß du allein von mir willst geliebet werden? Ey so seye es, dir allein schencke ich alle Lieb meines Hertzens. O du eintziger Gegenwurff, Trost und Freud der reinen Liebe! zünde an mein Hertz mit dem reinisten Feuer deiner Liebe; auf daß ich allein

dich und sonsten nichts mehr liebe, und in dieser Lieb lebe und sterbe.

JEsus. Liebe mich meine Taubin, und lasse nicht nach, bis du mit mir vereiniget werdest.

Seel. O liebster Gesponß meiner Seelen! wann werde ich mit Warheit sagen können: du Geliebter bist mein, und ich bin dein? O gebe mir ein Hertz! welches an dich allein gedencke; ein Gemüth, welches dich allein liebe; einen Verstand, welcher auf dich allein ziele; eine Seel, welche dich allein erkenne; eine Vernunfft, welche dir, dem allein liebsten Gut, allein kräfftiglich anhange. O JEsu, du Seel meiner Seelen! O Leben meines Lebens! dich liebe ich allein; ich opffere mich dir gantz auf, und verlange dir innerst vereinigt zu werden, und anzuhangen. Lehre mich, mein gnädigster Lehr-Meister, deinen Willen zu vollbringen; thue mit mir, was gut in deinen Augen ist; es geschehe in mir, durch mich dein heiliger Will jetzt und in Ewigkeit.

Das 60. Gespräch.

Die Seel erwecket Liebs-Anmuthungen zu JEsum.

Seel. O JEsu! du mein GOtt und HErr, und alles! dich liebe ich über alles; weil

weil ich in dir befinde alles, so schätze ich dich über alles. Dich bette ich an; dich verehre ich; dich lobe, dich benedeye ich über alles; mit dir begehre ich vereinigt zu werden über alles; ausser dir achte ich für Koth alles, damit ich dich besitze, und deiner ewiglich geniesse, mein GOtt und alles! O mein Leben, mein Heil, mein Erschaffer, mein Erlöser, mein Heiligmacher, mein Bewahrer, Helffer, Beschirmer, Regierer! nehme gantz ein das Reich meiner Seelen, damit ich allein hungere und durste nach dir. O mein höchste Freud, laß mich dich besitzen! O ewige Seligkeit, laß mich dich umfangen, und behalten! O seliges Leben, unermessene Süßigkeit, mein höchste Stärcke, meine Zuflucht, laß mich dich lieben! Seye meine süsseste Hoffnung in allen Trübsalen und Widerwärtigkeiten. O wie hoch solst du von mir geliebet werden, der du mich so hoch liebest, und erhöhest.

JEsus. Freylich wol, mein Auserwählte, liebe ich dich hoch; stimme nur ein mit meiner Liebe, so wirst du noch höher erhöhet werden.

Seel. O du allerliebwürdigster Bräutigam meiner Seelen! wer solte dich dann nicht lieben? du bist weiß und roth aus tausend tausenden auserwählet. O du ewiges Liecht, erscheine mir, damit ich dich besser

erkenne,

erkenne, und desto mehrer liebe! du mein JEsu, du bist mein eintzige Freud, ziehe michzu dir; du bist mein süsseste Speiß, lasse mich geniessen dich! Du bist mein Haupt, regiere mich; du bist mein lieblichste Stimm, ach lasse sie erschallen in meinen Ohren! Du bist mein angenehmster Geruch, ach lebendige mich! O komme zu mir, damit ich mich in dir erfreue.

JEsus. Hange mir nur an, mein Allerliebste, und folge mir nach, dann ich bin der Weeg, durch den du nicht irr gehen kanst; ich bin die Warheit, durch die du nicht kanst betrogen werden; ich bin das Leben, durch welches du wirst erlangen das ewige Leben.

Seel. O Weeg! O Warheit! O Leben! O Weeg, ausser welchen ich irr gehe! O Warheit, ohn welcher ich betrogen werde! O Leben, ohn welches ich sterbe! O Liecht, ohn welchem ich wandle in Finsternussen! durch dich allein lebe ich; ohne dich sterbe ich; in dir bin ich etwas; ohne dich aber bin ich nichts. Dir hange ich vestiglich an; mit dir verlange ich noch vester verknüpfft zu werden; dich umhalse ich von gantzem Hertzen. O du Weeg, ohne dem alles ein Irrthum ist! O du Wahrheit, ohne der alles Eitelkeit ist; O du Leben, ohne dem das Leben ein Tod ist! O liebster JEsu, du Leben meiner

ner Seelen! spreche nur ein Wort: Es werde Liecht, und lasse mich das Liecht anschauen, und die Finsternuß dieser Welt meiden: lasse mich den Weeg sehen und gehen, und was ungangbar ist meiden: lasse mich erkennen die Warheit, und meiden die Eitelkeit: lasse mich dein Leben geniessen, und meiden den ewigen Tod. Zeige dich mir, mein Tröster! lasse mich dich sehen mein Erlöser! lasse mich dich lieben, O du Leben meines Hertzens! dann ohne dich zu leben, ist mir ein schwere Höll; aber mit dir zu seyn, ist mir ein süsses Paradeiß.

JEsus. Liebe mich nur, mein allerliebste Gesponß, und meine Taubin, liebe mich beständig, so wirst du bald gereiniget, und vollkommen werden.

Seel. O daß ich bald von dem Wust meiner Sünden gereiniget, und vollkommen wurde! O du süssestes Joch der reinesten Liebe! wie lieblich nimmest du mich ein? deine Gefangenschafft ist voll der Ehre; deine Band seynd lieblich; deine Stricke angenehm; dein Last ist leicht, deine Lehr ist weiß; du führest die Zungen andächtiglich an zu dem Lob und Ehr meines geliebten Bräutigams JEsu Christi. O Lieb! aus welcher entspringet die Ernsthafftigkeit der guten Sitten, die Reinigkeit der guten Begierden, der Witz

des

des Verstands, die Heiligkeit der lieblichen Anmuthnugen, die eifrige Andacht in Worten und Reden, die reineste Lieb in den Wercken, die gewünschte Fruchtbarkeit der schönsten Tugenden, die Würdigkeit der Belohnung der würdigsten Verdiensten, die Grösse der ewigen Belohnung. O wer wird dir, mein eintziger Geliebter, beybringen, daß ich von deiner hitzigen Liebe gantz schwach, und sterblich kranck bin? O wo bist du dann mein Geliebter? laß dich ansehen; zeige mir dein allerschönstes Angesicht!

Das 61. Gespräch.

Die Seel erhitzet sich mehr und mehr in der Liebe.

Seel. Siehe, mein Geliebter, du bist schön und wohlgeziert. Du bist schön: dann du bist die unendliche Schönheit, welche übertrifft alle erschaffene Schönheit; daher bist du auch unendlich lieblich, und freudenreich, begabt mit einem unendlichen Gewalt, um alle Gemüther zu deiner Lieb anzuziehen. O du Gut über alles Gut! O Schönheit über alle Schönheit! von der alle Schönheit herkommet. Und warum liebe ich

dich nicht eifriger, indem doch ein Schatten der Schönheit die menschliche Hertzen an sich ziehet? O mein Geliebter! mein Allerschönster; zeige mir dein allerschönstes Angesicht, damit selbiges mich gantz einnehme, und an sich locke, und von der Lieb der erschaffenen Schönheit, welche mit dir verglichen nur eine Häßlichkeit ist, gäntzlich abwende. O mein Geliebter! ziehe mich zu dir; verbinde dich mit mir durch das Band einer vollkommenen Liebe: vereinige mich mit dir, damit ich deiner geniesse; mich in dir erfreue; von dir gäntzlich ersättiget werde in der Zeit und in der Ewigkeit. Spath hab ich dich geliebt, o du unaussprechliche Schönheit! spath, sage ich, hab ich dich geliebt. O wahre und unendliche Schönheit! lasse mir nun diese Lieb einbringen; lasse dich, mir allein gefallen, und die zeitliche Schönheit mir mißfallen. Zeige mir dein Angesicht; lasse deine Stimm in meinen Ohren klingen: dann deine Stimm ist lieblich und dein Angesicht ist schön.

JEsus. Nicht allein bin ich schön über alle Schönheit, liebste Gespons; sondern ich bin auch süß über alle Süßigkeit: bemühe dich etwas davon zu verkosten.

Seel. O JEsu, du Brunnquell aller

Süßig-

Süßigkeit! lasse mich verkosten ein eintziges Tröpflein deiner Süßigkeit, dann ich weiß, wie süß du seyest. O du göttliche Süßigkeit! versüsse meine Liebe mit der Süsse deiner Ergötzlichkeit, mit deiner Wohlgewogenheit und Lieblichkeit, mit deiner Wollust und Begierlichkeit, welche heilig und gut ist; welche keusch und rein ist. Damit ich gäntzlich mit der Lieb deiner Süßigkeit angefüllt dich liebe meinen allersüssesten und allerschönsten HErrn aus gantzem Hertzen, aus gantzer Seel, aus allen meinen Kräfften. O wie groß und vielfältig ist deine Süßigkeit, o HErr, die du verborgen hast für jene, die dich lieben! gebe mir, daß ich verkoste die Süßigkeit deiner Liebe, und durch dieselbe eingenommen, die Wollüsten der Welt verachte, keine Widerwärdigkeit von ihr förchte. Laß mir doch nichts süß seyn, nichts wohlgefallen, nichts köstlich, nichts für schön fürkommen, als dich allein. O laß doch die feurige und hönigfliessende Gewalt deiner Lieb mein Gemüth abziehen von allen Dingen, die unter den Himmel seynd, damit ich in dir allein verbleibe, und ernähret werde durch die Gedächtnus allein deiner Süßigkeit.

JEsus. Liebste Taubin, liebe mich nur, so wirst du schon einstens geniessen die Süs-

dich nicht eifriger, indem doch ein Schatten der Schönheit die menschliche Hertzen an sich ziehet? O mein Geliebter! mein Allerschönster; zeige mir dein allerschönstes Angesicht, damit selbiges mich gantz einnehme, und an sich locke, und von der Lieb der erschaffenen Schönheit, welche mit dir verglichen nur eine Häßlichkeit ist, gäntzlich abwende. O mein Geliebter! ziehe mich zu dir; verbinde dich mit mir durch das Band einer vollkommenen Liebe: vereinige mich mit dir, damit ich deiner geniesse; mich in dir erfreue; von dir gäntzlich ersättiget werde in der Zeit und in der Ewigkeit. Spath hab ich dich geliebt, o du unaussprechliche Schönheit! spath, sage ich, hab ich dich geliebt. O wahre und unendliche Schönheit! lasse mir nun diese Lieb einbringen; lasse dich, mir allein gefallen, und die zeitliche Schönheit mir mißfallen. Zeige mir dein Angesicht; lasse deine Stimm in meinen Ohren klingen: dann deine Stimm ist lieblich und dein Angesicht ist schön.

JEsus. Nicht allein bin ich schön über alle Schönheit, liebste Gespons; sondern ich bin auch süß über alle Süßigkeit: bemühe dich etwas davon zu verkosten.

Seel. O JEsu, du Brunnquell aller Süßig-

Süßigkeit! lasse mich verkosten ein eintziges Tröpflein deiner Süßigkeit, dann ich weiß, wie süß du seyest. O du göttliche Süßigkeit! versüsse meine Liebe mit der Süsse deiner Ergötzlichkeit, mit deiner Wohlgewogenheit und Lieblichkeit, mit deiner Wollust und Begierlichkeit, welche heilig und gut ist; welche keusch und rein ist. Damit ich gäntzlich mit der Lieb deiner Süßigkeit angefüllt dich liebe meinen allersüssesten und allerschönsten HErrn aus gantzem Hertzen, aus gantzer Seel, aus allen meinen Kräfften. O wie groß und vielfältig ist deine Süßigkeit, o HErr, die du verborgen hast für jene, die dich lieben! gebe mir, daß ich verkoste die Süßigkeit deiner Liebe, und durch dieselbe eingenommen, die Wollüsten der Welt verachte, keine Widerwärdigkeit von ihr förchte. Laß mir doch nichts süß seyn, nichts wohlgefallen, nichts köstlich, nichts für schön fürkommen, als dich allein. O laß doch die feurige und hönigfliessende Gewalt deiner Lieb mein Gemüth abziehen von allen Dingen, die unter den Himmel seynd, damit ich in dir allein verbleibe, und ernähret werde durch die Gedächtnus allein deiner Süßigkeit.

JEsus. Liebste Taubin, liebe mich nur, so wirst du schon einstens geniessen die Süs-

sigkeit meiner reinesten Liebe; liebe mich: dann diese Lieb wird dich machen rein und heilig.

Seel. O du unendliche und reineste Lieb, und zugleich ein Gegenwurff einer unendlichen Reinigkeit, in dero Lieb bestehet die Heiligkeit! O JEsu! du Urheber der Heiligkeit: dann alle Heiligkeit von dir, als ein Strahl von der Sonnen aller Reinigkeit und Heiligkeit, herfliesset. Du bist der Fürwurff aller Heiligkeit, weil in dir ist ein unendliche Reinigkeit; mithin desto heiliger ist jener, der durch Erkanntnus und Liebe deiner zu dir näher zutrettet: dann die warhafftigste Heiligkeit ist dich erkennen, dich lieben, und mit heiligen Begierden in dir selbsten aufhalten. Du bist ein Ausspender aller Heiligkeit, der du von mir erforderest, daß ich heilig seye, sprechend: Seyet heilig, weil ich heilig bin. O daß ich in deiner Liebe alsobald sturbe!

JEsus. Du hast, meine Tochter, noch nicht zu sterben; sondern mich noch mehrers zu lieben; du hast meinen Willen und Belieben weiters zu erfüllen.

Seel. Schencke mir die Gnad, O HErr! mein Willen also mit dem Deinigen zu vereinigen in allen Sachen, daß ich im Glücke und Unglücke, im Reichthum und Armuth, in Kranckheit und Gesundheit, in Ehr und

Ver-

Verachtung, im Trost und Verlassenheit, im Krieg und Frieden, im langen und kurtzen Leben allzeit in der Ruhe und Dancksagung verbleibe, weil du alles zu meinem Besten anordnest.

Das 62. Gespräch.

Die Seel begehrt, nun beständig in der Einsamkeit zu verbleiben.

Seel. O JEsu, du Gegenwurff meiner Liebe! viel Jahr hab ich nach der stillen Einsamkeit geseufftzet, und noch wenig verdient, darinn deiner Gesellschafft zu geniessen, weil dein Will zu vollziehen war; verleihe mir aber nur darinn bis zum End meines Lebens zu verbleiben.

JEsus. Gehe, und verbleibe darinn, mein Allerliebste; doch wisse, daß du darinn unzähliges Creutz, Leyden, Verfolgungen, Verlassungen, Anfechtungen bis in Tod auszustehen hast. Bereite dich also zur Schlacht: Dann dis Ort wird erschröcklich seyn den Teufflen, jedoch wirst du wider sie fürtreffliche Sieg erfechten, und das Sieg-Cräntzlein erhalten.

Seel. Ach mein HErr! gar gern will ich

aus Liebe deiner alle Trangsalen übertragen, nur allein bitte ich dich, du wollest mir nicht mit deiner Gnad ermanglen; regiere mich also, und beschütze meine Seel, und all ihre Ubungen und Leiden zu deinem grössern Wolgefallen. Aber wie soll ich mich hierinn verhalten? dis lehre mich mein liebster Lehr-Meister.

JEsus. Du solst vor allem deine böse Neigungen und Begierden mit der Forcht GOttes abgetödt haben, also, daß du gleichsam ein purer Geist darinn ruhest, frey von deiner eignen Lieb, loß von deinem eignen Urtheil, ledig von der Eigensinnigkeit, entbunden von deinem eignen Willen, und diesen gäntzlich mit dem meinigen vereinigt, damit du mich gantz allein von gantzem Hertzen liebest. Alsdann übergebe mir all deine gute Freund, alles Zeitliches, deine Ehr, deine Gesundheit, dein geistlichen Trost und Süßigkeit, all göttliche Erleuchtungen, deine Tugenden ja auch deine hitzige Begierd zu denselben, dein innerlichen Frieden und Frölichkeit.

Seel. Ach mein HErr! von dir allein kommt ja alles dieses her, du hasts mir geben, ich übergebe dir all dieses wiederum.

JEsus. Ich werde dis alles zu seiner Zeit von dir annehmen; doch must du allda üben unverfälschte Tugenden, mit Freuden leiden alle Schmertzen, Verfolgungen, und alle anstossende Trangsalen; du wirst nichts üben oder leiden wollen, als wie und wann ich will, das du würckest, oder leidest; du wirst dich würdig achten aller Schmach, Verachtung und Unbild; du wirst dich für die geringste und schlechteste ohne Gleißnerey halten, und nichts mehrers wünschen, als von allen verlassen, veracht und angefochten werden, auch um meinetwillen die gröste Pein und Schmertzen zu leiden, und mit keinem Leiden ersättigt zu werden.

Seel. O HErr! mir geschicht die gröste Gnad, um deinetwillen leiden zu können; gebe nur darzu deine Gnad uud Stärcke.

JEsus. Da stelle dich ohne Unterlaß in meine Gegenwart, und klage mir dein Anliegen, ob ich wol mich stellen werde, als ob ich dich nicht hörete, so unterlasse doch von deiner Andacht nichts: dann ich werde dich doch zu seiner Zeit nicht ungetröst lassen. Da must du dich offt mir gäntzlich opffern, und mit meinem Willen dich vereinigen, und in der Stille auf dein Heil warten. Aus Liebe meiner halte in der Gedult das Süsse

für bitter, und das Bittere für süß, so wird ein grosse Ruhe und Fried, auch eine Freud in dir entspringen; wo aber nicht? so wärest du noch von eigner Lieb gantz verblendet, und möchtest mit lauter Unruhe abquälet werden.

Seel. Ach mein treuester Lehr-Meister! ich will ja gern und treulich deiner allerheiligsten Lehr in allem nachkommen.

JEsus. Weiter wirst du, meine Taubin, immer zu trachten, damit du nicht aus Nachläßigkeit dem Einfluß meiner Gnaden verhinderlich seyest, weder meine göttliche Heimsuchungen ausschliessest. Aeusserlich wirst du nur lieben das geringe, schlechte, unliebliche und verdrüßliche, so viel an dir ist; innerlich aber wirst du angefüllet seyn mit meiner Liebe und des Nechsten, und wirst doch frey seyn von eigner Lieb; du wirst also durchgehends nachfolgen meinen Fußstapffen. Und da du alles dieses erfüllet hast, so wirst du doch in deiner tieffesten Demuth verbleiben, und von Hertzen bekennen, du seyest ein unnütze Magd.

Seel. Ach liebster Lehr-Meister! ach daß sich deine treueste Lehr erfülle in deiner unnützen Magd! damit ich des Einflusses deiner Gnaden und göttlichen Heimsuchungen wür-

würdig werde, und deinen allersichersten Fußstapffen beständig in der tieffesten Demuth gantz sicher nachfolge, damit ich dich erreiche, und deiner geniesse.

Das 63. Gespräch.

Die Seel begehrt die Wolthaten des Leidens JEsu zu erkennen.

Seel. Unter andern Wolthaten, die du mir, gütigster Wolthäter, erzeiget, ist auch, daß du mich mit deinem schmertzlichen Leiden von Banden des Teuffels, und aus dem Rachen der Höllen erlöset. Nun würdige dich zu erzählen, was du aus Liebe meiner erlitten, damit ich zur grösseren Liebe gegen dir bewegt wurde.

JEsus. Ich will dirs, liebste Taubin im kurtzen Innhalt beybringen. Siehe, ich bin vom Himmel herab kommen, und ein leidender Mensch worden; ich hab über 33. Jahr, Armuth, Hunger, Durst, Kälte, Hitz, Verfolgungen, Spott, Verachtung, Unbild, Schmach, Auslachen, Plagen, Schläg, blutige Streich, an allen Gliedern Schmertzen, Tormenten, Geißlen, Dörner, die Lantzen und Verlassungen, ja den schmäh-

 lich.

lichsten Tod bis auf Vergiessung des letzten Bluts-Tropffen gelitten; und dis alles pur allein aus Liebe deiner, um daß ich dich möge ewig selig machen. Beobachte also, was du mir für eine Gegen-Lieb schuldig seyest?

Seel. O gütigster Heyland! so bin ich dann die Ursach deines so schmertzlichen Leidens, deines so bittersten Tods? ja ich bin die Ursach: dann meine Sünden werden an dir gerochen. O ein wunderbarliches Gericht! Die Gottlose sündiget, und der Gerechte wird gestrafft; ich Treulose verschulde es, und der Unschuldige wird geschlagen; der König Himmels und der Erden bezahlet, was die boshaffte Sclavin verwürcket hat; was ich verbrochen hab, das leidet GOtt. O JEsu, du Sohn GOttes! wie weit ist deine Lieb gestiegen? was soll ich dir dann, mein liebreichster Erlöser, widergelten für alles, was du mir vergolten hast? dann es befindet sich nichts in meinem Hertzen, so der Gebühr nach solche Verdiensten könnte vergelten: mich gantz bin ich dir schuldig, nehme mich an.

JEsus. O! ihr alle, die ihr den Weeg vorüber gehet, gebet acht, und sehet, ob auch ein Schmertz ist, wie der meinige? Schaue an, mein allerliebste Taubin, schaue

an mit deinen Augen die Wunden des Hangenden, das Blut des Sterbenden, den Preiß des Erlösenden, die Wundmahlen des Erstandenen. Ich hab das Haupt geneigt, dich zu küssen; mein Hertz eröffnen lassen, um dich zu lieben; ich hab die Armen ausgespannet, um dich zu umhalsen; ich hab den gantzen Leib dargegeben, um dich zu erlösen. Bedencke also wohl, was für grosse Ding dis seynd? lege mich in dein Hertz, der ich für dich ans Creutz bin genaglet worden. Drucke meine schmertzhaffte Bildnus ein in dein Hertz, damit ich also schmertzhafft Tag und Nacht deine beständige Betrachtung seye.

Seel. Ey du schmertzhafftester Erlöser! so komme nur bald mit deinen allerheiligsten Wunden, und drucke dich also tieff in mein liebentes Hertz, daß du nimmermehr aus meiner Gedächtnus kommest. O JEsu! wie viel Wunden ich sehe an deinem allerheiligsten Leib, so viel Hertzens-Seuffzer zur Erstattung deiner Wolthaten sende ich zu dir. O könnte ich für ein jeden Bluts-Tropffen, so du für mich vergossen hast, tausend und tausend Buß-Zäher vergiessen und fallen lassen.

JEsus. Nicht lasse, mein Allerliebste, die unerschätzliche Gutthat deiner Erlösung in die Vergessenheit kommen, damit ein andächtige Erinnerung meines Creutzes, Leidens, und Wunden dich von allen Sünden bewahre: dann wie ist es möglich, daß in Betrachtung meiner am Creutz hangenden, da du mich gantz bloß, und deinetwegen mit Blut gantz übergossen, zerrissen und zerfleischet ansiehest, und dannoch in einige Sünd einwilligen soltest? Ich hange am Creutz, und du solltest dich der Wollust ergeben? Wilst du von einer Tugend zu der andern aufsteigen; so erinnere dich täglich meines Leidens: dann da wirst du gehorsam und demüthig werden, weil ich mich selbst gedemüthiget und gehorsam worden bin bis in Tod: du wirst deinen Feinden verzeihen, weil ich für meine Feind gebetten: du wirst mich von Hertzen lieben, weil ich aus Liebe deiner am Creutz gestorben: und so fort von andern Tugenden.

Seel. O mein gecreutzigter Erlöser! lasse mich mein Ruhe-Platz in deinen allerheiligsten Wunden, sonderlich in deinem aus Liebe meiner eröffneten Hertzen nehmen: in diesem will ich ruhig schlaffen und wachen; all-[illegible] will ich dein bitteres Creutz und Leiden

schmertz-

schmertzlich betrachten, damit ich beweget werde die Sünden zu meiden, und deiner unüberwindlichen Gedult, und all deinen andern vollkommnisten Tugenden in meinen Betrangnussen nachzukommen, auf daß nur in allem dein allerheiligster Wille in mir erfüllet werde.

Das 64. Gespräch.

JEsus begehrt, sich mit der Seel, als mit einer Creutz-Braut zu vermählen.

JEsus. Erkennest du jetzt, liebste Gesponß, dich wegen meines grossen Leidens schuldig zu seyn, mir mit einer treuen Gegen-Lieb treulich einzustimmen?

Seel. Ja freylich wol erkenne ichs, o du mein liebster Seelen-Gesponß, du eintziges Gut meines Hertzens, du eintziges Leben meiner Seelen! lasse nur unsere beyde Hertzen mit einem unauflöslichen Liebes-Band verknüpffet seyn, dardurch mein Hertz, Seel und Anmuthungen sich also erhitzen sollen, daß ich durch die Liebe von dir nicht mehr könne abwesend verbleiben, der du bist das unendliche Gut, und die Seel meines Hertzens.

JE-

JEsus. Nicht lasse, mein Allerliebste, die unerschätzliche Gutthat deiner Erlösung in die Vergessenheit kommen, damit ein andächtige Erinnerung meines Creutzes, Leidens, und Wunden dich von allen Sünden bewahre: dann wie ist es möglich, daß in Betrachtung meiner am Creutz hangenden, da du mich gantz bloß, und deinetwegen mit Blut gantz übergossen, zerrissen und zerfleischet ansiehest, und dannoch in einige Sünd einwilligen soltest? Ich hange am Creutz, und du solltest dich der Wollust ergeben? Wilst du von einer Tugend zu der andern aufsteigen; so erinnere dich täglich meines Leidens: dann da wirst du gehorsam und demüthig werden, weil ich mich selbst gedemüthiget und gehorsam worden bin bis in Tod: du wirst deinen Feinden verzeihen, weil ich für meine Feind gebetten: du wirst mich von Hertzen lieben, weil ich aus Liebe deiner am Creutz gestorben: und so fort von andern Tugenden.

Seel. O mein gecreutzigter Erlöser! lasse mich mein Ruhe-Platz in deinen allerheiligsten Wunden, sonderlich in deinem aus Liebe meiner eröffneten Hertzen nehmen: in diesem will ich ruhig schlaffen und wachen; allda will ich dein bitteres Creutz und Leiden

schmertz-

schmertzlich betrachten, damit ich beweget werde die Sünden zu meiden, und deiner unüberwindlichen Gedult, und all deinen andern vollkommnisten Tugenden in meinen Betrangnussen nachzukommen, auf daß nur in allem dein allerheiligster Wille in mir erfüllet werde.

Das 64. Gespräch.

JEsus begehrt, sich mit der Seel, als mit einer Creutz-Braut zu vermählen.

JEsus. Erkennest du jetzt, liebste Gesponß, dich wegen meines grossen Leidens schuldig zu seyn, mir mit einer treuen Gegen-Lieb treulich einzustimmen?

Seel. Ja freylich wol erkenne ichs, o du mein liebster Seelen-Gesponß, du eintziges Gut meines Hertzens, du eintziges Leben meiner Seelen! lasse nur unsere beyde Hertzen mit einem unauflöslichen Liebes-Band verknüpffet seyn, dardurch mein Hertz, Seel und Anmuthungen sich also erhitzen sollen, daß ich durch die Liebe von dir nicht mehr könne abwesend verbleiben, der du bist das unendliche Gut, und die Seel meines Hertzens.

JE-

JEsus. Ich hab zwar ein Belieben an deinen Liebes-Begierden, dardurch du erzeigest, dich eine treue Liebs-Braut zu seyn. Allein mein allerliebste Taubin, ich wolte gern aus dir ein Creutz-Braut gestalten, massen ich ein Creutz-Bräutigam bin; und in dieser Gestalt beliebet mir, mich heut mit dir, als mit einer treuen Creutz-Braut durch das Creutz zu vermählen: darzu begehre ich deinen Willen.

Seel. O schmertzhafftester Creutz Bräutigam! warum bin ich dir dann so lieb worden? O woher mir diese Gnad, daß du dich würdigest, dich mit deinem allerheiligsten Creutz und Leiden mit mir zu vermählen? Ach ja von Hertzen gern willige ich ein in dein gnädiges Begehren. Komme nur, komme, mein allerliebster Creutz-Bräutigam in das Creutz-Cabinet meines Hertzens, damit sich deine Creutz-Braut mit dir durch dis heilige Creutz vermähle. Komme, und nagle darinn an dein Creutz samt allen Instrumenten deines bitteren Leidens; mache dir darinn eine Wohnung nach eignen Wohlgefallen; für dich allein ist dieser Platz eingeraumet.

JEsus. Weil ich dich, liebste Creutz-Braut, so hoch liebe, daß ich mich nun mit dir ohn deinen Verdiensten würcklich vermählet

let hab; so solst du mich lieben, wie ein treue Braut ihren Bräutigam liebet; sie begehret in allem sich mit ihm zu vergleichen, und eine innerliche Freud zu haben, daß sie ihm seye gleich worden. Ich begehre also auch, daß du meine Wercke, meine Tugenden und gantzes Leiden wol betrachtest, dardurch du dich selbst zur Nachfolg treibest, und mir in allem gleich werdest; alsdann werde ich mich in dein Hertz einlassen gantz verwundt in allen Gliedern zerrissen; und je mehr Trost du in deiner Andacht empfinden wirst, je mehr ich dir meine Wunden darbieten werde anzutasten, zu waschen, zu trucknen, zu küssen, zu verbinden. Woraus ich ein so grossen Lust hab, daß ich aller meiner erlittenen Schmertzen und Leidens, und deiner grossen und vielfältigen Sünden, vergesse; alsdann werde ich mich allein befleissen, dich zu trösten, und dein Hertz mit meinem göttlichen Licht zu erleuchten.

Seel. Dis ist allein mein Begehren, mein allerliebster Creutz-Bräutigam, in allem dir gleich zu seyn. Mir geschicht ja die gröste Gnad, daß du dich würdigest gantz verwundt in mein Hertz zu kommen; dahero ich deine allerheiligste Wunden mit der inneristen Reu über all meine Sünden abwasche; mit lieb-

reichesten

reicheſten Kuß der Liebe abtruckne; mit dem kräfftigſten Fürſatz eines vollkommenen Lebens verbinde, und mit willigſt gedultigſten Leiden aller Trangſalen heile und geſund mache, damit du meiner boßhaffteſten Sünden nicht mehr gedenckeſt, und ich nicht mehr ſündige.

JEſus. Von nun an ſolſt du, liebſte Creutz-Braut, aus Liebe meiner all deiner eignen Lieb, Eigenſinnigkeit, eignen Urtheil, eignen Willen, all deinen böſen Begierden und Neigungen, und dir ſelbſten gecreutzigt, und gäntzlich abgeſtorben ſeyn. 1. Dein rechte Hand ſoll angenaglet ſeyn durch den Gehorſam; mithin bleibeſt ohne Freyheit etwas zu wollen, oder nicht wollen, ſondern blind ſolſt du dich nach den Willen deines Obern leiten laſſen. 2. Die lincke Hand wirſt du angenaglet halten mit der Armuth, ohne Neigung zu einer zeitlichen Sach. 3. Mit der Keuſchheit ſeynd deine beyde Füß angenaglet, damit deine Schritt keuſch und rein ſeynd; daher ſolſt du keine Geſtalten in deine Sinn zulaſſen, kein Menſchen anſchauen, oder berühren. 4. Deiner Seelen Einſamkeit wirſt du gantz ſicher bewahren in meiner Seiten und Hertzen! dis gib ich dir zur Zellen, auf daß du mich Gecreutzigten eifrig liebeſt,

nie

nie meiner vergessest, mein bitteres Leiden schmertzlich betrachtest, und für dis Leiden mir den schuldigsten Danck abstattest.

Das 65. Gespräch.

JEsus will, daß die Seel aus Liebe seiner viel leide.

JEsus. Ich hab dir, liebste Creutz-Braut, nicht allein die Lehr gegeben, daß du sie hörest; sondern ich hab dir auch das Beyspiel durch mein Creutz und Leiden in der That gezeiget, daß du dis sehest, und diesem nachfolgest. Wann dann ich durch das Creutz und Leiden zur himmlischen Ehren-Porten bin eingegangen, so must du ja auch nach meinen Worten und Beyspiel, das Creutz (so ich dir auflegen werde) auf dich nehmen, und mir solches nachtragen; du must leiden: dann das ewige Reich der Himmeln leidet einen grossen Gewalt, und allein die Gewaltige reissen es zu sich.

Seel. Ach mein allerliebster Creutz-Bräutigam! könte ich nur aus Liebe deiner gemartert werden, und nach deinem Beyspiel den letzten Bluts-Tropffen vergiessen!

JEsus. Es gebricht dir zwar, mein Allerliebste, an der Gelegenheit für mich das Blut zu vergiessen; doch fehlet dir nicht die Gelegenheit aus Liebe meiner auf ein andere Weiß gemartert zu werden: dann du must dir nicht einbilden, daß die Marter allein bestehe in Blut vergiessen; sondern es ist auch ein Marter, 1. den Abbruch der zeitlichen Mitteln willig leiden. 2. Dein Fleisch und dessen Begierlichkeit zähmen; und ob es wol nicht so erschröcklich, so ist es doch wegen der Länge der Zeit, desto beschwerlicher. 3. Es ist eine Marter die Hoffart durch den demüthigen Gehorsam abtödten. 4. Wann du wider die Sünd streitest. 5. Wann du dir selbst, der Welt, dem Fleisch und dem Teufel gecreutziget werdest, und absterbest. 6. Wann du die böse Neigungen, Begierden, eigne Lieb, die Eigensinnigkeit, eignes Urtheil, eignen Willen unterdruckest. 7. Wann du deine Schmerhtzen und Kranckheiten gern gedultest. 8. Wann du die Schmach, Verachtung, Verfolgung, Widerwärtigkeiten mit Demuth, Sanfftmuth, und Gedult übertragest; den Zorn hemmest; den Feinden verzeihest, und sie liebest von Hertzen; deßgleichen die hassende Menschen leidest und liebest; die harte Wort mit freundlichen Gesicht

sicht und Gedult übertragest. 9. Wann du die Trüb- und Trangsalen, die Verlassenheit, den Mißtrost des Geists, die Versuchungen und dergleichen, aus purer Liebe meiner gern, und gedultig übertragest, und dich mit meinem Willen willig vereinigest, und ohne Klagen dis alles bey dir behaltest. Dis alles macht dich zu einer wahren Liebs- Gemüths- und Gedult-Martyrin, und zu meiner allerliebsten Creutz-Braut, und wirst dafür erlangen die ewige Marter-Cron.

Seel. O liebster Creutz-Bräutigam! diß alles will ich aus purer Liebe deiner mit Gedult willig übertragen, gebe mir nur deine Gnad und Stärcke darzu, mit welcher meine Seel also werde gestärcket, daß sie von denen Trangsalen nicht werde beunruhiget, von den trüben Wolcken des Leidens nichts werde verfinstert, sondern zu schweren und widrigen Dingen werde angefrischet, damit ich nur ein wahre Liebs- Gemüths- und Gedult-Martyrin werde, und dardurch verdiene die glückselige Marter-Cron zu deiner grösseren Ehr und Glory.

JEsus. Glaube mir, liebstes Kind, daß mir solche Martyrer viel lieber seynd, als die Bluts-Martyrer selbsten: massen obgedachte Marter viel empfindlicher ins Hertz stechen,

verwunden und betrüben, als mit einem Dolch ermordet werden: doch wie viel mehrere Wunden, so viel mehr Sieg-Cräntzlein; wie mehr Peinen, je grössere Belohnung, wie länger die Marter dauret, desto herrlicher seynd die Cronen; auf mehrere Schmertzen folgen überflüßige Freuden. Die Martyrer haben nur einmal um meinetwillen sterben können; aber in den obgedachten Peinen stirbst du offt, so fern du diese gedultig annimmst, und dich in meinen Willen übergibst. So offt dir also etwas widerwärtiges vorfallet, hast du die beste Gelegenheit ein neue Martyrin zu werden. Leide alsdann gedultig, so schätze ich dich höher, als wann du grosse Wunder-Werck würcketest. Die Gedult allda wird dich noch auf Erden heilig, den Martyerern zugesellen. So erfreue dich dann in deinem Leiden; übertrage nur aus Liebe meiner gedultig alle Trangsalen, so wirst du ohne Tyrannen ein glorwürdige Martyrin werden; du wirst den Marter-Sieg erhalten, und mit der Marter-Cron in der himmlischen Glory gecrönet werden.

Das 66. Gespräch.

Die Creutz-Braut begehrt, aus Liebe JEsu viel zu leiden.

Seel. O glückseliger Tag, da ich mich mit dir, O mein liebster Creutz-Bräutigam! mit dem Ring des Creutzes und Leidens vermählet hab! O! wer das Kleinod des Creutzes und Leidens recht erkennet, muß sich wol dessen unwürdig schätzen, so ich doch aus deiner puren Güte dieses nun empfangen.

JEsus. Recht und wol erkennest du, mein liebste Creutz-Braut, das köstliche Kleinod des Creutzes und Leidens; durch dis hab ich dich erlöst; mit diesem Sieg-Fahn wirst du siegreich in die ewige Freud eingehen. Daher will ich, daß du zu allen Zeiten mein schmertzliches Leiden betrachtest, und allzeit mit mitleidigem Hertzen mich an dem Creutz Hangenden anschauest; alsdann wirst du dardurch entzündet werden, aus Liebe meiner viel zu leiden.

Seel. Ey liebster Creutz-Bräutigam! so opffere ich dir all gegenwärtige und zukünfftige, so wol in-als äusserliche Trangsalen; gebe mir nur die nothwendige Gedult, und nehme sie auf als ein dir wohlgefälliges Opffer:

und solten sie nicht rein seyn, wie sie sollen, so reinige dieselbe mit deinem kostbaren Blut, damit sie dir wohlgefälliger seyn mögten. Hast dann du selbsten, so viel Creutz und Leiden, Verfolgungen, Schmach, Unbilden und alle Trangsalen aus Liebe meiner so unschuldig mit höchster unüberwindlicher Gedult übertragen? so ist ja billich, daß ich Schuldige dir eine Gegen-Lieb erzeige, nicht allein in den Anmuthungen, sondern auch in den gedultigen Leiden! drucke nur vest dein schmertzhafftes Leiden in mein Hertz und Gedächtnus, auf daß ich nie dessen in die Vergessenheit kommete, damit ich jederzeit dir dafür den schuldigsten Danck abstatte, und aus Liebe deiner, mir selbst, dem Fleisch, der Welt und dem Teuffel gecreutziget, und abgetödtet werde: dann ich bin bereit aus Liebe deiner mit deiner Gnad und Stärcke alles Ubels zu leiden.

JEsus. Liebste Creutz-Braut, deine Anmuthungen seynd mir sehr lieb; ich werde dir die beste Gelegenheit zuschicken, dieselbe in das Werck zu richten nach meinem Willen und Wolgefallen; bereite dich unterdessen darzu.

Seel. Ach so schicke, du mein schmertzhaffter Bräutigam, alle erdenckliche Trangsalen

salen über deine verliebte Creutz-Braut, ich will alle aus Liebe deiner mit der Stärcke deiner Gnad übertragen.

JEsus. Besser ist es wol, mein liebstes Kind, die Trangsalen, als den Wolstand zu begehren; doch ist noch vollkommner, dich in mein eintzigen Willen gäntzlich übergeben. Begehre also nicht all erdenckliche Trangsalen: dann deine Kräfften seynd zu schwach solche zu übertragen; stelle also alles meinem Willen heim.

Seel. Ja mein HErr, ich bin zwar schwach; aber ich vermag ja alles mit dir, der du mich Schwachen stärckest; deine Gnad ist ja starck genug, die mir wird alles helffen übertragen: Verlasse du mich nur nicht mit deiner Gnad, so wirst du eine treue Creutz-Braut finden.

JEsus. Ich warne dich, mein Kind; nicht begehre so ungestümm das Leiden; sonder ergebe dich meinem eintzigen Willen, der dir nach seinem Belieben, und nach deinem Vermögen das Creutz auflegen wird. Ich werde dir schon mehr Trangsalen zuschicken, als du dir wünschen kanst, nicht zwar, was du begehrest; sondern was, wie, und was Weiß ich es selbsten will: Ich werde dir ge-

wiß das innerste Marck deines Hertzens treffen; bereite dich nur willig darzu.

Seel. O mein schmertzhafftester Creutz-Bräutigam! wann ich dein grausamste Schmertzen betrachte, die du aus Liebe meiner so gedultig übertragen, so wünschete ich wol (wofern es nicht wider dein göttliches Wolgefallen wäre) aus einer schuldigsten Gegen-Lieb alle erdenckliche Trangsalen um deinem allerheiligsten Leiden einzustimmen; weilen aber deiner allerheiligsten Lehr allein zu gehorsamen ist, so ergebe ich mich gefangen, und ergebe mich deiner göttlichen Anordnung, schicke mir Trangsalen nach deinem allerheiligsten Wolgefallen, wie, und was Weiß es dir beliebet.

JEsus. Diese Ergebenheit gefallet mir, mein Allerliebste, ich werde nun nach meinem Belieben dir Trangsalen zuschicken, und dir auch zugleich meine Stärcke ertheilen, um diese zu ertragen.

Das 67. Gespräch.

JEsus saget vor der Seelen, grosse Trangsalen zu übertragen.

JEsus. Geliebte Creutz-Braut, es kommet bereits die Zeit herzu, in welcher du aus Liebe

Liebe meiner grosse Trangsalen, Verlassungen und Anfechtungen werdest übertragen müssen.

Seel. O liebster Creutz-Bräutigam, es erfülle sich in deiner Magd dein allerheiligster Will! doch seye mir dazumal dein Liebsverwundtes Hertz meine sichere Zuflucht-Stadt, auf daß ich nur darinn von allen Gefahren meiner Feinden in der Sicherheit verbleibe.

JEsus. Ehe du, mein liebste Creutz-Braut, in meinem eröffneten Hertzen sicher zu ruhen verdienest, must du zuvor viel gelitten haben: dann das Paradeyß, so du darinnen finden werdest, wird dir nicht vergünnet, biß du viel Guts gethan, und viel Ubels ausgestanden hast. Dahero meine Gesponß, und meine Taubin, weilen ich dich zu meinen ewigen Freuden auserwählt, also wurde es nicht billich seyn, daß meine Gnad in deinem Hertzen müßig, oder deine Lieb ihrer Früchten ermangeln solte: demnach begehre ich, daß du dich bereitest Schmertzen und Trangsalen aus Liebe meiner zu übertragen. Bereite dich also zur Schlacht, und durch die übrige Täg deines Lebens schwere und harte Arbeit auszustehen: dann ich will dich durch Schmertzen, Leiden, Kranckheit,

Hunger, Durst, Kälte, Hitz, Weinen, Widerwärtigkeiten, Verfolgungen, Verlassungen und Anfechtungen reinigen; und wann du gereinigt bist, solst du in meinem Hertzen deine Zuflucht-Stadt jetzt haben, und alsdann die ewige Freud und Seeligkeit erlangen. Lasse dich nicht erschröcken, sondern verharre standhafft: dann ich will stets bey dir seyn.

Seel. Wann du, mein liebster HErr und Gesponß, mir die Erlaubnus vergünstigest, daß ich selbst eine Sach auserwählen möge, wird diese kein andere seyn, als für deine Lieb bis in Tod zu leiden. Wann du mir also das Leiden zulassest und verordnest; ach so drucke ein in mein Hertz all deine Pein, Angst und Betrübnus, Schimpff und Schmach! lasse mich für dich leiden, gleich wie du für mich gelitten hast. Ach du mein allerliebster Gesponß! was Pein und Schmertzen hast du nicht aus Liebe meiner ausgestanden, als du mit den Nägeln angehefft hiengest an dem Creutz? O mich glückselige, die ich würdig bin deiner Pein und Schmertzen in diesem Leben theilhafftig zu werden! ach so kommen nach deiner Anordnung über mich alle Kranckheiten, Widerwärtigkeiten, Verfolgungen, Verlassungen, Trüb- und Armselig-

seligkeiten, Anfechtungen und Schmertzen des Tods. Schicke mir, o HErr! alle Teuffel aus der Höll, ja auch alle Creaturen auf Erden, damit sie nur wider mich streiten und verfolgen; dis wird mir nichts seyn gegen den Lust, den ich hab aus Liebe deiner zu leiden, wann es dein göttlicher Will ist; nur allein bitte ich, und fußfallend bette ich deine göttliche Majestät an, verlasse mich nicht. Erinnere dich mein GOtt der getreuen Versprechungen, daß du nemlich die Gerechte begnaden, mit den Betrangten bleiben, die Betrübte trösten, sie unter den Schutz nehmen, in dem Streit der Betrangnussen beschützen wollest. Dein vollkommnester und heiligster Will also werde an mir gäntzlich vollzogen.

JEsus. Schön wirst du dazumahl seyn in meinen Gedancken, meine Taubin und mein Geliebte, schön wirst seyn. Ich lasse zu deine mir so angenehme Begierden, und verlange daß in deren Erfüllungen die Zeit herbey komme, in der du um meinetwegen leiden werdest. Aber alsdann gebe acht, mein liebstes Kind, daß du deine Traurigkeit nicht spühren lassest, damit dein Feind diese erkennend dich nicht stürtze; sondern in allem trage ein kindliches Vertrauen zu deinem Seel-Sorger, halte gar nichts vor ihm verborgen,

und

und erkläre ihm alles aufrichtig, um dir zu helffen, damit du nicht in Verzweifflung gerathest: dann ob wol dieser Stand der höchste und heiligste ist, so ist er doch auch der gefährlichste, daher gehorsame ihm in allem, so wirst errettet und getröstet seyn; wofern du aber dein Gemüth nicht also klärlich, wie du gern woltest, ihm in allem erklären kanst, betrübe dich nicht; weil es dir jetzt nicht am Willen, sondern am Können ermanglet: da dencke, ich will es also haben; so must du dich mit meinem Willen unterdessen vereinigen, bis du es vermögen wirst. Durch strenge Buß wirst allda nichts ausrichten: dann dis ist ein Betrug des Feinds; da ist kein Mittel, als mit Vertrauen auf meine Hülff, und Barmhertzigkeit in der Stille warten.

Das 68. Gespräch.

JEsus erkläret der Seel den Stand der Anfechtungen.

JEsus. Damit du dich, mein allerliebste, wider die Teuffel wol bewahrest, so wisse, daß sie sich allzusamm berathschlagen zu dein ewigen Untergang, und dir auf den Fuß nachfolgen; auf deine Weeg und Werck acht

geben;

geben; deine natürliche Neigungen sowol, als auch die von mir dir verliehene Gnaden und Gaben auskundschafften, um ein Zugang anzutreffen; dich mit dein eignen sowol geistlichen als natürlichen Waffen zu bekriegen; dir Fallstricke zu legen; dich unter den schönsten Schein der Tugenden, Vollkommen- und Heiligkeit hinein zu bringen, und dich darmit in das ewige Verderben zu stürtzen. Sie gebrauchen sich mit teuflischer Arglistigkeit vieler betrüglichen heiligen Mitteln, dich zu stürtzen, oder wenigst einzuhalten, damit du zu deinem von mir verordneten End nicht gelangest. Bewahre also deine Anmuthungen: dann wann sie diese unbewahrt finden, so empfahest du ehender die Wunden der Sünd, als du sie erkennest; durch die Sünd aber schwächet sich dein Seel zur wahren Tugend, und hingegen der Feind sammlet grossen Muth; die Anmuthungen aber werden ungezaumt, und dir unüberwindlicher. Hüte dich also wol von der ersten Sünd: dannn nach der ersten wirst du der andern weniger widerstreben können; dem Feind aber wirst grössere Stärcke überlassen.

Seel Ach HErr! stehe mir bey in allen teuflischen Anfechtungen!

JEsus. Mit meinem Wolgefallen werde ich dir, mein allerliebste Taubin, solche Anfechtungen zulassen, als nemlich 1. zur Bestraffung deiner Sünden. 2. Zur Vermehrung deiner Verdiensten, und des ewigen Lohns. 3. Zu meiner grösseren Ehr. Lucifer mit seinem gantzen höllischen Anhang wird dich angreiffen am schwächesten Ort, und zwar unter dem heiligsten Schein zu jenem, zu was du von der eigensinnigen Natur am meisten geneigt bist, oder aber unter eben diesem Schein von jenem dich wollen abwendig machen, zu dem du am meisten verpflicht bist: dann wann er siehet, daß er dich von guten Wercken nicht abziehen mag, befleist er dich zu betrügen durch unmäßigen Eifer zum freywilligen Wercken, damit er dich von dem schuldigen Gehorsam abwendig mache. z. E. Er gibt dir unter dem Schein einer heiligsten Bußfertigkeit, Demuth, oder anderer Tugenden ein unmäßige Begierd zur leiblichen Buß, zu tieffester Verdemüthigung, oder anderer Tugenden; der Gehorsam aber dir just den Gegentheil gebietet; worauf dich dieser arglistige Lucifer also verblendet, dein Gemüth verwirret, und dich fälschlich überredet, daß besser seye, deine freywillige Buß-Werck, die Verdemüthigung oder andere Tu-

Tugenden aus purer Liebe meiner im Wercke zu üben, als all dasselbige aus dem Gehorsam zu unterlassen. Allhier, liebstes Kind, förchte dich in dergleichen Fallstricke des bösen Feinds zu fallen, dann allein der Gehorsam wird dich von jenen behüten.

Seel. Ach HErr! gebe mir das nothwendige Liecht, womit ich diese Fallstricke erkenne, um daß ich nicht hinein falle.

JEsus. Diese wird dir allein dein Seel-Sorger zu erkennen geben, wohin er dich leitet, dahin gehe; er wird dich den sichersten Weeg führen zu dem Stand, den ich dir auserwählet hab. Glaube und gehorsame ihm, so kanst nicht irren, sonst wirst betrogen. Wisse demnach, weil Lucifer nicht leiden mag, daß du mich durch den Gehorsam verehrest, so wird er dich jederzeit wider diese mir so gefällige Tugend anfechten und verfolgen; aber du streite wider ihn ritterlich: dann du wirst die Cron des so schönen Gehorsams nicht erlangen, du hast dann wider den Ungehorsam ritterlich gestritten. Befleisse dich also, dein eignes Urtheil, Eigensinnigkeit, Meinung und Willen hierinn durch den eilfertigen blinden Gehorsam dem Obern zu unterwerffen: dann der Gehorsam übertrifft alle Tugenden, und leitet seine Liebhaber gantz sicher bis in Him-

Himmel zur Marter-Cron. Nun betrachte, meine Freundin, wann dann du allein dich durch den Gehorsam erhalten kanst; wie soltest du dann die Victori wider deine Seelen-Feinde erhalten mögen, wann du wider den Gehorsam handeln woltest. Und dis verstehe von all andern Anfechtungen und Verlassenheiten. Wann dir der Feind hefftig ansetzet, so vertreibe ihn mit den Waffen meines allerheiligsten Nahmens, und sage: In Namen JEsu Christi befehle ich dir vermaledeyten Teuffel, du wollest dich von mir wegpacken.

Das 69. Gespräch.

JEsus schreibet vor der Seelen etwelche Mittel wider die Anfechtungen.

JEsus. Liebste Seel, erkenne die Anfechtungen deiner Feinden, damit du streiten, die Victori und das Sieg-Cräntzlein erlangen mögest: dann der die Anfechtungen nicht erlernet, und nicht streitet, der ist in einem betrübten Stand, er hat ein unglückselige Verblendung des Verstands, und eine Bereitwilligkeit des Willens zu allem Uebel, um

seine

seine viehische Begierden zu erfüllen. Wilst du also seelig werden, so mache dich zur Anfechtung gefast. Doch beängstige dich nicht dazumahl, ob du nicht etwan in die Versuchung eingewilliget hast: dann eben die Angst ist ein klares Zeichen, daß du den Fürsatz hast nicht zu sündigen: massen, wann du den Willen zu sündigen hättest, so hättest du keine Angst. Nun die Sünd muß also freywillig seyn, daß, wann sie nicht freywillig ist, sie für keine Sünd zu halten ist. Willige nur nicht ein, und dencke alsobald auf was anders, so wird die Anfechtung vergehen, und du wirst die Victori erhalten.

Seel. O mein liebster Lehr-Meister! lehre mich nur die Mittel, mit welchen ich die Victori über meine Feinden in ihren Versuchungen dir zur grösseren Ehr erhalten könte.

JEsus. Gar gern will ich dir, liebstes Kind, diejenige vorschreiben; und es seyn die folgende. 1. Das Gebett, durch dieses (so bald du nur die Versuchung vermerckest) erhebe dein Gemüth zu mir, zu meiner würdigsten Mutter, Heil. Schutz-Engel, zu deinen Heil. Patronen und allen Heiligen; ruffe uns um Hülff an, daß wir dir wollen streiten helffen. 2. Die öfftere reumüthige Beicht mit dem kräfftigsten Vorsatz in die Sünd nicht

wollen einwilligen. 3 Die andächtige Communion, diese bringt dir die Stärcke zu streiten. 4. Das Lesen der geistlichen Bücher von dieser Materi. 5. Die Meidung der Gelegenheit. 6. In die Versuchungen nicht einwilligen. 7. Das wahre Vertrauen zum Seel-Sorger; dann wann du ihm die Anfechtung kindlich anzeigest, so hast du schon die halbe; und wofern du seinem Rath nachkommest, so hast du schon die gantze Victori erhalten. 8. Die wahre Frölichkeit des Gemüths und Angesichts, damit der Teuffel deine Zaghafftigkeit nicht vermercke, sonst wurde er viel behertzter. 9. Die teufflische eingeblasene Gedancken mit Verachtung, Gespött und Gelächter alsobald abweisen, und etwas anders dencken, und dis heist böse Gedancken *ausschlagen*. Ich sage alsobald: dann wofern du die Anfechtungen schon hinein *lassest*, wirst du sie nicht so bald ausschlagen mögen. Massen allhier streiten heist, wann du die Anfechtungen nicht zulassest; und überwinden heist, wann du sie mit Verachtung ausschlagest, das ist, wann du alsobald was anders denckest. Daher gebe kein acht darauf, förchte dich nicht, gebe keine Antwort, widerstrebe nicht, dencke ihnen nicht nach; sondern dencke was anders, als wann du gar

nichts

nichts empfunden hättest, als ob dir nichts in Sinn kommen wäre; also wirst ihrer bald ledig werden, und sie gar vergessen. Wo du dich aber widersetzen, mit ihnen zancken, sie förchten, in acht haben, ihnen Gehör geben, und sie erforschen wilst, ob du ihnen eingewilliget oder nicht? so wirst du sie mehr in die Gedächtnus hinein drucken, und dich selbst in grosse Betrübnus und Gefahr einführen: dann sie lassen sich ja nicht mit Zancken, sondern mit der Verachtung überwinden. Und weilen die Anfechtungen ordinari vom Teuffel herkommen, mithin so bald du nur die Anfechtung vermerckest, so gebe ihm mit gröstem Vertrauen auf die Würckung meines allerheiligsten Nahmens JEsus beherzt den Befehl, wie ich dich schon gelehrt, so wird er samt seinen Versuchungen abweichen.

Seel. Ich dancke dir für diese heilsame Lehr, ich werde mich dieser gebrauchen. Aber wie werde ich jene Versuchungen erkennen, durch welche mich der Feind unter dem Schein der Heiligkeit in seine Fallstricke bringen will? gebe mir, o HErr! derselben Kennzeichen, und wider dieselbe die nothwendige Mittel.

JEsus. Du wirst sie erkennen. 1. wann du zum Guten ein Unlust hast. 2. Wann sie dir ein Unruhe des Gemüths mitbringen. 3. Wann sie wider den Gehorsam seynd, ob wol du dabey die gröste Ruhe des Hertzens, ja eine unaussprechliche Süßigkeit der Seelen biß zur Verzuckung hättest. z. E. Du hättest im Gebett (so du auf bloser Erden knyest) ein ungemeine Süßigkeit, im Stuhl aber die gröste Lauigkeit; nun der Ober dir das Erknyen verbietet, der Teuffel aber dir eingiebt, du solltest lieber wegen GOtt auf der Erden knyen. Diese Versuchungen hast zu vertreiben, wie die obige.

Das 70. Gespräch.

Lucifer versuchet die Seel.

Lucifer zu dem höllischen Geschwader. Ihr meine höllische Gefährten, ihr erkennet, dis einsame Weiblein. Ich hab all ihre Ubungen ausgekundschafft, so sahe ich sie durch geraume Zeit gantz eingezogen, wolgeordnet, und vollkommen: ich kan ihre Weiß mit solcher Klug- und Bescheidenheit zu handlen ohnmöglich ertragen. Ihre Weiß verwirret mich; ihre Eingezogenheit

stürtzet

stürtzet mich; ihre Gedult krăncket mich; ihre Demuth unterdrucket mich; all ihre Tugenden zernichten mich; und sie, wie sie ist, entzündet und flammet mich an zu einem unerträglichen Zorn und Haß. Sie ware in ihrem vorigen Leben meine Freundin, ein Werckzeug aller Lastern nach meinem Wunsch und Verlangen, eine Feindin des Gehorsams, eine Liebhaberin ihrer eignen Liebe, ihrer Eigensinnigkeit, eignen Urtheils, eignen Willens; und ich hatte schon bestimmet, sie mit grausamsten Tormenten in Abgrund der Höllen zu stürtzen: und indessen hat sie mir der eingefleischte GOtt aus meinen Händen gerissen, und zu grosser Gnad erhöhet, daß Er sich mit ihr würcklich vermählet, und ihr schon ein Sitz in der Glory vorbereitet: über dis hat Er ihr einen Seel-Sorger verordnet, der sie dahin gantz sicher begleit; sie weichet nicht von seinem Gehorsam, so hart er ihr auch ankommet, und so hefftig ich sie darwider versuche. So saget mir also, mein Freund, was solte ich anfangen? bis ich sie überwunden, will ich unmöglich ruhen.

Belial. O plage dich nicht, du Fürst der Höllen, plage dich nicht mit so unnöthigen Sorgen! Solte vielleicht ein schwaches ver-

ächtliches Weiblein so unüberwindlich und mächtig seyn, wie dein witzige und listige Hoheit? gleich vorhin verspreche ich dir den Sieg. Greiffe sie nur an 1. wider den Gehorsam ihres Seel-Sorgers. 2. Wider die Gebot Gottes und der Kirchen. 3. In den 7. Haupt-Sünden. 4. In den Sünden in H. Geist. 5. Wider alle ihre Tugenden. Alsdann gratulire ich dir zur Victori.

Lucifer versuchet die Seel wider den Gehorsam gegen den Beicht Vatter, wider die Gebot Gottes und der Kirchen.

Seel. In der Krafft des allerheiligsten Nahmens meines geliebtesten Gesponß JEsu Christi befehle ich dir, du vermaledeyter Teuffel, du wollest dich von mir fort packen.

Lucifer versuchet ein Seel in 7. Haupt-Sünden, und in Sünden in den Heil. Geist.

Seel. In den allerheiligsten Nahmen meines HErrn JEsu Christi befehle ich dir, du schändlicher verfluchter Teuffel, du wollest alsobald von mir abweichen, und mich nicht belästigen.

Lucifer versuchet sie wider alle Tugenden insonderheit.

Seel. In Nahmen JEsu befehle ich dir, du lügenhaffter Geist, du wollest dich

dich augenblicklich in Abgrund der Höllen stürtzen.

Lucifer zum höllischen Geschwader. Mein höllische Gefährten, ich hab dieser Tägen dis Weiblein angefangen anzufechten in all erdencklichen Boßheiten; und wo mir recht ist, kaum hab ich mich zu ihr zugenahet, hat sie mir alsobald im Nahmen des eingefleischten GOttes befohlen, von ihr abzuweichen; und ich hab nicht vermöget (so viel Kräfften ich auch angewendet) diesem Befehl zu widerstehen. Sie lässet keine Versuchung zu, also, daß all meine gegen ihr gepflogene Emsigkeiten seynd ohne Würckung leer im Rauch aufgangen. Nun was zu thun? Mich gedunckET, daß nothwendig wäre, daß wir uns alle sämmtlich wider sie aufmachen; helffet mir mit äussersten Kräfften eurer Boßheit. Wolan greiffen wir sie augenblicklich an. Wer sich hierinnfalls recht verhalten wird, soll von meiner grossen Macht und Freygebigkeit wol belohnet werden. Wolan also, speyen wir ihr ein die boshaffteste und sündhaffteste Gedancken.

Seel. Ey! ey! kommts dann alle zusamm wider mich? wann ihr ja von GOtt ein Gewalt über mich hättet, so wäre einer genug wider mich schwaches Weiblein: al-

lein ich förchte euch alle nicht: Dann in Namen meines HErrn JEsu Christi befehle ich euch verdammte Teufeln, weichet alsobald von mir.

Lucifer. Nicht verzaget, mein höllische Soldaten, verstellen wir uns in Engeln des Lichts, und unter dem Schein der Heiligkeit bringen wir sie in eine Unruhe des Gemüths, und wider den Rath ihres Seel-Sorgers, dabey werden wir eine grosse Victori erobern.

Seel. Pfuy schämet euch mit euren Lugenwerck! in Nahmen JEsu befehle ich euch lugenhafften Teuffeln, ihr wollet euch in die Höllen stürtzen.

Das 71. Gespräch.

JEsus erkläret der Seel den Stand der Verlassenheit.

JEsus. Ich hab dich, liebstes Kind, schon genug mit meiner empfindlichen Gegenwart erfreuet, und mit der Milch meiner süssesten Tröstungen ernähret, damit du nur in meiner Lieb entzündet wurdest. Bald aber werde ich dich mit inn- und äusserlichen Trangsalen und Verlassenheiten pressen, und an statt der Milch des Trosts die harte Speiß

der Verlassenheit darreichen, damit du in der Demuth recht gegründet werdest; ich aber in dir mein gröste Freud und Wolgefallen hätte.

Seel. O mein liebster JEsu! du bist mein HErr und GOtt, nach deinem Willen muß sich alles richten; daher demüthige mich nach deinem Wolgefallen.

JEsus. Bereite dein Hertz: dann mir beliebt mein Creutz darinn anzunaglen; und wann du mein Erbin seyn wilst, so must du an selben sterben. Begehre, daß ich in dir meinen Willen jederzeit wolle vollziehen, und dich lehre zu erfüllen, was zu meinem grössern Wolgefallen dienet.

Seel. Da ist deine Dienerin in ihrem Staub der Nichtigkeit mit willigstem Hertzen deiner Liebe wegen zu sterben, ordne nur mit mir nach deinem Willen; doch stärcke mich, o HErr! zu Ubertragung dieses Leidens: wann ich dann von deiner freygebigsten Hand so viel Gnaden empfangen? so ist es auch billig, daß ich mit Freuden die zeitliche Trangsalen annehmen solle. Ich will lieber dich zum Schuldner, als Geber haben; auch lieber im Himmel ein hinterlegtes Gut der Verdiensten, als ein grossen Hauffen der empfangenen Gutthaten haben: dann we-

gen den empfangenen Gutthaten hab ich dir Rechenschafft zu geben.

JEsus. Liebstes Kind, bald wirst du kein Trost, kein Gefallen, keine Freud an mir, noch an der Tugend, haben; du wirst seyn voll der traurigen Gedancken, Mißtrosts, Kleinmüthigkeit biß zur Verzweifflung; du möchst dich zu tod weinen; dein Hertz wird gantz bleyig seyn; du wirst förchten, du werdest verdammt; du wirst dencken, du gehest zuruck, seyest betrogen vom bösen Feind in deinem Ort und Stand; du wirst nirgends einigen Trost finden; die Beicht wird dir schwehr ankommen; communiciren ungeschmack; betten und betrachten wirst nicht mögen; dein geistlicher Vatter wird dir ein Folter seyn: dann wird er schweigen, so möchtest du verzweiffeln; wird er dich trösten, so wirst du es halten für ein Schmeichlerey; wird er dich ernstlich anreden, so wird er dir seyn ein Tod; ja der Tod wird dich erschröcken; das Leben verdrüssen; der Leib zerschlagen; der Geist erdrosselt, als wäre er in der Höll; von meiner lieben Gegenwart, und von meiner Gnad wirst nichts wissen, als ob ich mit dieser von dir entwichen wäre, ob ich wol verborgen in- und bey dir seyn werde; mit den Welt-Menschen umzugehen,

wird

wird dir nicht möglich seyn; in der Einsamkeit aber zu verbleiben gereicht dir zur Verzweifflung; wo du nur hinschauen werdest, findest keine Hülff; beym Beicht-Vatter Hülff zu suchen, wirst dir nicht getrauen, denckende, er seye deiner schon müd, satt, und daher er dich verlassen wolle. Da, da, wird das innerste deines Hertzens getroffen seyn. Dis alles sage ich dir vor zu deiner Nachricht, damit du alsdann nicht kleinmüthig werdest.

Seel. O mein liebster Seelen-Gesponß! deinem allerheiligsten Wolgefallen ist sich zu ergeben; dahero was gut ist vor deinen göttlichen Augen, das würcke in deiner Sclavin; verlasse mich nur nicht mit deiner Gnad.

JEsus. O wann du, liebste Taubin, verstundest, in was für ein Glückseeligkeit ich dich alsdann setzen werde, so wurde dein Verlassenheit zu deinem Vergnügen und Zufriedenheit gereichen: dann es kan dir kein grössere Ehr, Freud, ja kein trostreichere Glückseeligkeit hie auf Erden wiederfahren, als mir, deinem im Leiden gantz verlassenen Bräutigam, gäntzlich gleichförmig werden; weil dis ein Zeichen ist meiner Liebe, und ein Pfand deiner Seligkeit. Ich erlitte alle Pein, Angst und Verlassenheit aller deren,

die aus Liebe meiner etwas leiden werden; leide also auch du aus Liebe meiner diese Angst und Qual. Nicht suche allda Freud und Trost: dann ich will, daß nur allda verdienstlich leidest: doch versencke dich auch nicht in eine Trostlosigkeit; wolle du auch nicht diese Betrangnus von dir abschieben, sonst wurde sich dein innerster Schmertz, Qual und Pein noch vermehren; sondern dencke, daß dieser betrübte Stand seye der allerhöchste und fürtrefflichste Stand, den du nur hier erlangen kanst: dann ich schicke keinem diesen Stand, es seye dann, daß ich ihn, gleichwie dich, desto hertzlicher liebe, und hoch schätze.

Das 72. Gespräch.

JEsus lässet die Seel in die Truckenheit des Gemüths kommen.

Seel. Liebster Gesponß, die Krafft deines allerheiligsten Nahmens hat mich von Anfechtungen des Teuffels bewahret; jetzt aber ist mein Hertz gantz trucken, ich hab kein Lust zum beten, betrachten, lesen; ja ich kan nicht mehr mein Gemüth recht versammlen, viel-

weni-

weniger bis zu dir erheben. Ach wer wird mich dann von dieser Truckenheit erlösen, dann du?

JEsus. Liebstes Kind, ich will, daß du jetzt leiden sollest, nicht aber, daß du viel betest, oder würckest. Leiden, leiden, und gedultig leiden ist ein gutes Gebet. Kanst du den Mund nicht aufthun? so bette mit dem Hertzen; ist dieses gantz bleyig, so bete mit den Augen; seynd diese gantz trucken? so schreye mit stillschweigenden Leiden: dann ich erhöre auch deine Begierd und Gedancken. Laß dein Leiden für dich reden; vertraue meiner Liebe, und begebe dich zur Ruhe.

Seel. Ach Vater! nicht mein, nicht mein; sondern dein göttlicher Willen geschehe, und werde erfüllet in deiner unnützen Magd.

JEsus. Das Gebett und Andacht ist meine Gab, die ich nach meinem Gefallen, wem, und wann ich will, gebe; mithin ist sie nicht in deinem Gewalt. Und gewißlich die wahre Andacht bestehet in einem guten Willen mir nach meinem Gefallen zu dienen. Nun hast du dann diesen guten Willen? so hast du schon die wahre Andacht, du mögest einen Trost darinn haben, oder nicht. Nicht achte deine abscheuliche einfallende Gedancken, sie seynd dir keine Sünd, du leidest sie, thuist sie

aber

aber nicht. Nichts besser ist, als alle böse Gedancken verachten, so werden sie bald verschwinden.

Seel. Aaer, o HErr! solche Gedancken kommen mir gemeiniglich im Gebet.

JEsus. Wann sie wider deinen Willen seynd, so betrübe dich nicht, weil dis Gebet dir viel verdienstlicher, und mir viel gefälliger ist, als das süsseste Gebet, weil du grosse Beschwernus darinn leidest, und viel Tugenden dabey üben kanst. 1. Die Gedult. 2. Die Liebe. 3. Die Starckmüthigkeit. 4. Die Beständigkeit, und dergleichen. Vereinige dein Gebet mit dem meinigen, damit es verdienstlicher seye, und opffere mir deine Zerstreuung für die beste Andacht, so ist sie mir sehr lieb. Erlangst du nicht, was du begehrest? lasse nicht nach zu betten; ich höre dich gleichwol: ich schiebe es zwar auf, was ich zu geben beschlossen; ich schlags aber nicht ab: was du lang verlangt hast, das wirst du mit grösserer Freud erlangen. Erhöre ich dich nicht nach deinem Willen und Verlangen, so erhöre ich dich doch zu deinem Heyl. Der Krancke begehrt auch viel von dem Artzten, welches doch der wolerfahrne Artzt nicht zulässet, weil es seiner Gesundheit, die er wünschet, schädlich wäre: erkenne du mich auch

für

für deinen Artzten, und begehre von mir das Heil, so werde ich dirs geben; unterdessen ist dir gnug meine Gnad: dann die Tugend wird in der Versuchung bewahret. Was du von mir begehrest, solst du mit demüthigen Hertzen begehren; doch alles meinem Willen überlassen, und alle Trangsalen von meiner Hand mit Gleichförmigkeit deines Willens mit Gedult annehmen, und mich loben und lieben, wann du schon nicht erhöret wirst.

Seel. So seye es nun, mein HErr! ich ergebe mich dir gäntzlich; aber was wilst du dann durch diesen Mißtrost?

JEsus. Liebstes Kind, ich schicke dir diesen Mißtrost. 1. Aus Gerechtigkeit zur Straff deiner Sünden, damit du sie darmit allhie abbüssest. 2. Aus Liebe, damit du diesen aus Gegen-Lieb meiner leidest. 3. Zur Prob der Beständigkeit im Guten; erzeige dich also mir treu zu seyn. 4. Damit du dich von allen Creaturen entziehest. 5. Mich nur allein desto begieriger suchest. 6. Damit du pur lautere Tugenden ohn einiger Lieb übest, also, daß dein Will wird Tugenden üben, und dannoch dein Verstand und Hertz gar nichts wissen, gerad als wäre nichts geschehen: und darzu werde ich dir die Gnad geben,

ben, aber so still und unvermerckter, als wäre ich weit von dir, und gleichwol werde ich in Mitten deiner Seelen ruhen, die alsdann auf dem Gipffel der höchsten Vollkommenheit stehet, wann sie nichts anders will, als was mir am besten beliebt. Doch pflege ich den Mißtrost dann und wann mit dem Trost zu vermischen.

Seel. Nicht also, mein HErr! Es war abgeredt, daß ich allzeit in Leiden und Traurigkeit leben solle. Worinn hab ich dich, mein Geliebter, erzürnt, daß du von mir zu Zeiten abnehmen wilst den Schatz des Leidens. O Lieb! ich kan nicht mehr: dann ich zerschmeltze, lindere diesen Brand, so es dein Will ist.

JEsus. Liebste Taubin! du must zu Zeiten den Trost zulassen, damit deine schwache Kräfften wiederum zu einem neuen Leiden gestärckt wurden.

Das 73. Gespräch.

Die Seel beschwehret sich wegen der beängstigten Beicht und Communion.

Seel. O HErr! wann ich zur Beicht das Gewissen erforsche, fallet mir keine Sünd bey,

bey, wo ich doch von der letzten Beicht viel deren begangen hab.

JEsus. Fällt dir dann keine gewisse Sünd bey, so beichte ein gewisse alte schon gebeichte, und deine unwissende Sünden schliesse letztlich mit ein, und erwecke die Reu über alle bewuste und unbewuste Sünden, so hast du schon genug gethan, und bist von allen bewust- und unbewusten Sünden gäntzlich loßgesprochen.

Seel. Ach mein liebster JEsu vielleicht hab ich die Zeit meines Lebens kein rechte und wahre Reu über meine Sünden gehabt, und so dato ist das Hertz in Erweckung der Reu Stein hart; und mithin bin ich noch nicht von Sünden absolvirt, weder werde absolviret werden.

JEsus. Ob du wol, liebste Taubin, kein empfindliche Reu im Hertzen empfindest, so hast du doch die geistliche und unempfindliche Reu im Willen, weil du ja wollest, daß du mich nicht beleidiget hättest: diese geistliche Reu ist zur Beicht nöthig und genug, ja sie ist die beste Reu; nicht aber die empfindliche, ja diese ist offt schädlich und betrüglich.

Seel. Doch förchte ich, mein Gespons, daß ich nie ein rechten Fürsatz der Besserung habe, weil ich wiederum so offt in die alte

Sünden falle; und dessentwegen habe ich vielleicht den Willen gar zu fallen.

JEsus. Wisse meine Taubin, daß ein anders seye, ein Fürsatz haben zu fallen, und ein anders förchten zu fallen: du hast nur die Forcht, nicht aber den Fürsatz zu fallen. Gleich einer, der auf ein schlüpffrigen Eiß gehen muß, billich förchtet zu fallen, doch keinen Fürsatz hat zu fallen, ja wol hat den Fürsatz nicht zu fallen, und weiter fortzugehen: und wofern er ja fället, stehet er wiederum auf, und schreitet wiederum weiter: mache du desgleichen. Setze also deinen Fürsatz nicht auf deine Kräfften, sondern auf meine Gnad; und wann sie dich fallen läst, förchte dich nicht, als ob du von mir verlassen, und gleich der Gnad beraubet wärest: dann deine Mühe hat sich allhie auf dem Acker der Vollkommenheit gleich wie ein Saamen, welcher, wiewol er im Winter gantz verborgen, doch zu seiner Zeit unversehens hervor schiesset, und häuffige Frucht bringt.

Seel. Ich förchte doch, o HErr! daß ich nicht alle Sünden vollkommen beichte, oder gebeichtet habe; die läßliche Sünden bringe ich zwar vor, die Tod-Sünden aber, die ich nicht erkenne, lasse ich aus: und dannoch

noch erlaubet mir mein Seel-Sorger nicht ein vollkommne General-Beicht abzulegen.

JEsus. Du bist ja, mein Kind, nicht schuldig zu beichten, als jene Sünden, die du erkennest; beichtest du diese? so hast du schon gnug gethan, wann du letztlich überhaupt deine all unbewuste Sünden einschliessest. Und gewißlich, so du ein Tod-Sünd hättest, so möchte dich ja dein Gewissen dessen ermahnen. Daß dir dein Beicht-Vatter keine General-Beicht erlaubet, hat er wol gethan: dann so du nicht weist, was du gestern gesündigt, wie wirst du deren Sünden gedencken, die du vor 20. 30. 40. Jahren gethan hast? diejenige Sünden hast du schon gebeicht, und von jenen, und von allen dir unbewusten Sünden und deren Umständen bist absolvirt worden; bekümmere dich also nicht mehr, dann sie seynd dir schon verziehen, sondern bearbeite dich nur, wie du jetzt im Weeg der Vollkommenheit fortgehen sollest.

Seel. Ach mein liebster Gesponß! wie hart geschicht mir, in der heiligen Communion empfinde ich keinen Trost mehr, und keinen Geschmack; und dannoch muß ich öffters communiciren; und vielleicht bin ich selbst die Ursach dieser Truckenheit; dahero beförchte ich, weil ich dessen unwürdig bin, daß

es mir nicht etwan mehr zum Gericht, als zum Nutzen gereiche.

JEsus. Bist du ja unwürdig, so bist du doch der öffteren Communion sehr bedürfftig. Hast du kein Trost weder Geschmack darinn? so ist dirs wol nutzlicher, und mir angenehmer: dann ich dir durch die öfftere Communion meine Gnad, Liebe, Demuth, Gedult, Andacht und all andere Tugenden zu seiner Zeit auf einmal geben werde: und so du dessentwegen die heilige Communion unterlassen woltest, wurdest du dann würdiger? vereinige also deinen Mißtrost mit dem meinigen: dann die Plagen, so ich dir zuschicke, seynd nur darauf angesehen, daß du zu mir lauffest, in die Schooß meiner Barmhertzigkeit dich verbergest, und darinn sicher ruhest, so wirst du in der Angst gestärckt, und gedultig werden. Begebe dich also zur Ruhe und Zufriedenheit, ich werde schon wiederum deinen Mißtrost in einen Trost, und diesen einstens in die ewige Seligkeit verkehren.

(o)

Das

Das 74. Gespräch.

Die Seel beschwehret sich wegen ihren täglichen Mänglen.

Seel. Billicher massen muß ich mich beklagen, o HErr! daß ich jetzt mehr als jemal in die Ungedult, und andere Unvollkommenheiten falle.

JEsus. Nicht werde kleinmüthig, meine Taubin, wann du wider deinen Vorsatz in Unvollkommenheiten fallest: dann das Gewissen muß zwar rein seyn, nicht aber scrupisch; viel besser ist dieselbe durch wahre Reu auslöschen, mir diese demüthig abbitten, als sich vergeblich abquälen; vielmal lieget unter der unruhigen Sorg eine Hoffart. Wisse also, meine Seel, daß du einem mit Unkraut angefüllten Acker gleich seyest, und also nichts anders, als dergleichen Unvollkommenheiten zu erwarten habest: brauche also deine Sünden als einen Dung, damit du darmit dich fruchtbar machest; ackere diese Erden um mit der Reu; besäe sie mit guter Vornehmung der Tugenden; präge sie mit dem Fürsatz der Besserung; befeuchte sie mit ruhigern Zähern über dein eigne Unvermögenheit; bitte mir ab deine Fehler, und bitte mich, ich wolle

darob die Sonnen meiner göttlichen Gnad scheinen lassen; alsdann wird eine ungemeine Frucht zu deinem besten Nutzen, und mir zur grössern Ehr aufgehen.

Seel. Was aber zu thun, mein HErr, wann ich wiederum falle.

JEsus. Stehe alsobald wiederum auf mit besagter Weiß und schreite fort: fällest du wiederum, so stehe wiederum auf, und wandle weiter fort, biß du gelangest zu dem himmlischen Jerusalem; gleichwie ein Wanderer, der zu einem Ort reiset, wann er schon offt und vielmal fallete doch aber gleich aufstunde, und fortgienge, gleichwol zu seinem Ziel käme. Ein mässige Forcht ist zwar gut; sie muß aber fein ruhig seyn; die Forcht aber mit Unruhe, Angst und Scrupel ist ein eigensinnige Narrheit: dann sie ist voll der eignen Lieb und heimlicher Hoffart: du solst dich zwar förchten zu sündigen, aber kindlich mit Frölichkeit vertrauen auf meine Gnad; sonst förchtest du nur die Schand, darum hassest du nur die Ursach so fast: ich aber liebe ein demüthiges Hertz, so seine Fehler frey bekennet, mich um Verzeihung bittet, und sich reumüthig bessern will. Ich wundere mich nicht, daß du gefehlet, sondern daß du nicht gröber gefehlet, weil mir deine

Schwachheit gar wol bewust ist. Dis urtheile du auch von dir selbsten.

Seel. Aber mein HErr, meine Schuldigkeit ist ja mich zu befleissen, die Reinigkeit der Seelen zu erhalten.

JEsus. Mein liebes Kind, wisse, obwol die Reinigkeit der Seelen sehr holdseelig ist, so muß sie doch mit der Bescheidenheit erlangt werden; auch must du nicht dencken, daß sie wegen einen jeden leichten Fehler verlohren werde. Wann du nun fallest, so erlerne dich daraus zu demüthigen, und nicht zu beunruhigen, so dir deine Reinigkeit mehr besudlet, als die Fehler selbsten: dann diese Unruhe haltet dich nur auf von dem Fortgang in der Vollkommenheit, und da du meinst die Seel zu reinigen, du diese noch mehr besudlest: massen die Unruhe ist ein häßlicher Mackel der Seeligkeit gantz zuwider, die denen Friedsamen versprochen ist. Und wann ich ja in dir ruhig bin, so zerstöre mir nicht die Ruhe mit der überflüssigen Sorg: dann der neidige Teuffel will nur dardurch den süssen Frieden zwischen mir und dir benehmen; und je heiliger die Zeit, je grössere Unruhe, Forcht, Traurigkeit und Kleinmüthigkeit will er dir verursachen, damit du an meinem Dienst verhindert werdest! massen

sen, wann er dich zur Wollust nicht verführen kan? so will er dir dardurch einen Verdruß verursachen, den du doch gedultig leiden must. Wann die Versuchung lang dauret, laß dich nicht verdrussen lang streiten, dann es ist zu Zeiten nutzlicher lang streiten, als bald überwinden. Und ob du wol im Streiten viel Sünden begehest, so werden sie dir doch nicht so schädlich seyn, wofern du nur für die Tugenden arbeitest, und mir bald reumüthig die Sünden abbittest; welche Buß mir mehr gefallet, als mir die aus Schwachheit begangene Sünd mißfallen hat: dann es ist mir angenehmer ein eifriges Leben nach begangenen Sünden, als eine in meinem Dienst träge und erkaltete Unschuld. Streite nur mannlich, dann je tapfferer und öffter du streitest, je leichter dir der Streit wird werden; und gleichwie die Anfechtung nicht allzeit dauret, also wird auch der Streit nicht allzeit verbleiben; die himmlische Cron aber, so der Uberwinderin einstens gegeben wird, bleibet ewiglich; und je hefftiger der Streit, je herrlichere Cron des Siegs.

Seel. Ey so werde ich halt streiten; deine Gnad aber wird überwinden.

Das 75. Gespräch.

Die Seel wird von JEsu verlassen.

Seel. Ach JEsu, du Seel meines Hertzens, wohin hast du dich gewendet, indem ich schon eine geraume Zeit deiner allerholdseligsten Gegenwart, und deines allersüssesten Gesprächs beraubet bin? ach du Leben meiner Seelen! wie kan ich leben ohne meinen Leben? ach du Schatz meines Hertzens! wo bist du? wo haltest du dich auf? wo ist dein Verbleiben? damit ich dich suche, finde, und deiner Gegenwart wiederum geniesse. Ach ich bekenne! daß ein so schlechtes Geschöpff deine Gnaden nicht habe können verdienen; und meine Seel besorget sich mit innerlichen Schmertzen wegen ihrer Undanckbarkeit, und deiner Ungnad. Ach! gib HErr, daß ich erkenne die Schuld meiner so grossen Sorglosigkeit! meine Seel zerfliesset in ihrer Bitterkeit, und verschmachtet in deiner Abwesenheit: dann du bist ihr süssestes Leben, keiner kan mich in meiner Ohnmacht erquicken; wo will ich mich hinwenden, wann du mir abwesig? was wird mich trösten, wann mir alles eine Pein? und wer wird mich von Tod erhalten ohn meinem Leben?

Seel. Ich weiß wol, du mein süsseste Lieb, und mein Gesponß! ich weiß wol, daß meine

mein Seufftzer deiner Allwissenheit unverborgen, und du mein höchstes Gut erkennest jene Wunden, die mein Hertz durchdringen. Wann ich ja als eine unnütze Dienerin in deinem Dienst und Wolgefallen ermanglet hab; warum, o HErr! straffest und quälest mich nicht mit allen Schmertzen und Peinen dieses sterblichen Lebens? nur daß du dich vor meiner nicht verbergest. Was verdienet nicht diejenige, die dich beleidiget? alle Trübsal seynd wenig. Aber ach! mein Seel ertraget nicht, dich erzürnt zu finden: dann du allein bist mein Leben, mein Gut, mein Glory und mein Schatz. Wer wird meinen Augen geben Brunnen der Zähren, um zu beweinen, daß ich mir so grosse empfangene Gnaden nicht zu Nutzen gemacht, und in der schuldigen Gegen-Vergeltung so undanckbar gewesen seye? Mein HErr, mein Liecht, mein Weeg-Weiser, mein Lehr-Meister! ach! wie werde ich in deiner Abwesenheit mein Leben einrichten zu deinem Wolgefallen? wohin werde ich mich wenden, wann du mich verstossest von deinem Schutz? o HErr! gebe mir Erlaubnus, daß ich dich frage, und dir meine Begierden vorstelle: Sage mir dann, in was hab ich dich beleidiget? Aber ach! ich erhalte kein Antwort.

Seel.

Seel. Erlaube mein Geliebter! erlaube, daß mein Schmertz und Pein sich ausgiessen möge, damit in selbigen sich mein Leben endige, wann es anders zu deinem Wolgefallen ist; doch vorstosse mich nicht von deinem Angesicht! sondern lasse mich seyn deine Sclavin: und wann es meine Unvollkommenheiten gewesen, dich aus meinen Augen verlohren zu haben? ach! so verzeihe es mir, und mache mich deiner würdig; nur bestraffe mich nicht mit deiner Abwesenheit.

Seel. Mein süssiste Liebe, ach! wo solte ich hingehen, um dich zu finden? begehrest du, daß mein Leben vergehe? aber ich wundere mich nicht, mein höchstes Gut, daß du mit deiner Abwesenheit diejenige bestraffest, welche nicht gewust hat, die Gnad deiner Gegenwart recht zu schätzen. Jedoch mein HErr! warum hast du mich bereichet mit deiner Lieblichkeit, wann ich so bald deines süssesten Beystands und Lehr solte entrathen? doch weil du dich gewürdiget hast, mich für deine Sclavin zuzulassen, so gebe mir die Erlaubnus diesen Dienst einer Sclavin zu verrichten, damit ich würdig seye dich zu finden: dann mit dir will ich leben in Peinen, Schmertzen und Betrangnussen. Lasse mich sterben, wann ich dich nicht finde; oder lasse mich le-

ben

hen in deinem Dienst, und in deiner Gesellschafft. O du Leben meiner Seelen! ach! daß ich dir eben diese Seufftzer von dem innersten zuschicken möge! aber sie seynd unwürdig deiner Mildigkeit, und ich hab keine Nachricht, wo dich meine Augen antreffen können. O du süssestes Gut! wo befindet sich dein allerschönste Gestalt? O du Liecht meiner Augen! wie werden die Zäher meiner Augen abtrucknen ohn der Sonn, welche dieselbe bestrahlete? O du Lieb meiner Seelen! unmöglich ist deiner holdseeligsten Gegenwart zu vergessen! und wie wird es möglich seyn, mit dero Gedächtnus, aber ohn dero Besitz, zu leben? Wie werde ich sicher wandlen können ohn deiner heilsamen Lehr; wer wird mich trösten, und mir in meiner bittern Einsamkeit Gesellschafft leisten, wann du mir abgehest, der du bist mein eintziger Trost, den alleinig mein Hertz liebet? aber wehe mir! ich erhalte keine Antwort.

Das 76. Gespräch.

Die Seel suchet ihren abwesenden geliebten JEsum.

Seel. Ich will aufstehen, um meinen Geliebten zu suchen: aber wohin muß ich mich

mich Elende hinwenden, daß ich ihn antreffe? O Geliebter, möchte ich dich finden! Ich suche dich; ich seufftze um dich; mein Hertz zerschmeltzet mir, und ich kan dich doch nicht finden. O ihr treue Dienerin des HErrn! habt ihr nicht gesehen meinen Geliebten? Er ist weiß und roth, aus tausend tausenden auserkohren? Saget mir, an welchem Ort habt ihr ihn gegrüsset? wo hält er sich wol auf? weiset mir meinen Geliebten. Ich hab meinen Geliebten gesucht, und ich hab ihn nicht gefunden. Ich will mich von neuem aufmachen, durch alle Gassen und Strassen der Stadt GOttes herum runden, und meine Sorg vertuplen. Aber ach mich Unglückselige! ich hab gesucht denjenigen, den meine Seel liebet; ich hab ihn gesucht, und ich hab ihn nicht gefunden. Ach mein Geliebter hat sich entfernet! ich hab ihn geruffen, und er hat mir nicht geantwortet. Ihr Töchter von Jerusalem, heilige und gerechte Seelen! ich bitte und beschwöre euch, wann ihr meinen Geliebten antreffet, so saget ihm, daß ich zerfliesse, und sterbe vor Liebe. O! wann werde ich meinen Geliebten finden? oder aber wann wird meine Seel aufgelöset werden?

Seel. O Maria! du würdigste Mutter

meines Gelibten; warum hast du mich ebenfalls verlassen? warum beraubest du mich auch deines mütterlichen Trosts? aber ich verwundere mich nicht über dein mütterlichen Verdruß, wann ich zu meinem Unglück verdienet hab in die Ungnad deines göttlichen Sohns zu verfallen? O mein liebste Mutter! wann ich eine Schuld trage, so verbessere mich du Mutter der Barmhertzigkeit. O du Heil der Krancken! heile meine verwundet Seel und Hertzen. O du Zuflucht der Sündern! erhalte du mir die Verzeihung meiner Sünden von meinem Geliebten, deinem liben Sohn. O du Tröstерin der Betrübten! tröste mich in meiner Verlassenheit. O du Helfferin der Christen! Helffe mir meinen Geliebten zu finden. Ach, ach! ich erhalte kein Heil, kein Schutz, kein Hülff, kein Trost!

Seel. O HErr! mein gröste Begierd ist, deiner zu geniessen! wie weit wirst du noch von mir seyn? ach könnte ich dich umfangen! O du mein heiliger Schutz-Engel, allertreuester Freund und Gefährt meiner Seelen! betaure mich doch in meinen Schmertzen, und in meiner Verlassenheit! O du helles Liecht des Himmels! erleuchte doch meinen Verstand in dieser meiner Dunckelheit! O du mein treuer Beschützer! beschütze mich in dieser

ser Unwissenheit. Ich bitte dich mit gantzem Eifer, führe mich zu dem, den meine Seel alleinig liebet, damit ich ihn finde. Aber wehe mir! eben so wenig erhalte ich von dir eine Antwort, der du mir sonsten so getreu bist gewesen. Ach erquicket mich mit Blumen, dann ich bin kranck vor Liebe! Ich vertraue doch, daß ich bald geniessen werde denjenigen, den meine Seele liebet. Will er aber haben, daß ich wegen meinen groben Fehlern solle länger leiden? so bin ich bereit aus Liebe seiner zu leiden, bis auf den Jüngsten Tag: dann alle Schmertzen seynd lieblich, alle Pein seynd angenehm, und erwünschlich demjenigen, der aus Liebe der Seeligkeit leidet, welche er durch die zeitliche Schmertzen ewiglich besitzen kan.

Seel. O JEsu, du mein allersüsseste Liebe, du eintziges Gut und Schatz meiner Seelen! ziehe mich nach dem Geruch deiner liebsten Salben. Ach löse doch auf die Band meiner Sterblichkeit, die mich zurucke halten! O ihr meine heilige Patronen N. N. durch die grosse Gnad, welche ihr in Anschauung der holdseligsten Schönheit meines Geliebten geniesset, bitte ich euch, habet doch ein Mitleiden mit mir. Fraget euren GOtt und HErrn, fraget ihm um die Ursach seiner Abwesenheit, und bringet mir jene bey,

damit ich mich weiß darnach zu richten; und wann ich derselben Ursach innen werde, mich wisse zu bessern. Aber ach! ich erhalte keine Antwort.

Seel. O alle Auserwählte, die ihr anschauet meinen Geliebten! gebet mir die Nachricht von meinem Geliebten; saget mir, wohin hat er sich begeben? wo hat er sich verborgen? Saget mir, wo er seye, wo werde ich ihn finden? und saget ihm, wie ich dahin sterbe wegen seiner Abwesenheit. Aber o wehe mir! ach Schmertzen meines Hertzens! Eben bey euch allzusamm erhalte ich keine Antwort.

Das 66. Gespräch.

Die Seel suchet beständig ihren geliebten JEsum.

Seel. Ohne Zweiffel werdet ihr übrige Creaturen, die ihr ebenfalls wider die undanckbare Sünderin die Waffen ergreiffen werdet; ohne Zweiffel werdet ihr im Harnisch stehen, als danckbare Geschöpff wider diejenige, welche nicht danckbar gewesen ist? oder wann ihr mich durch euere Güte soltet

gedulten, so könnt ihr doch meine Begierden nicht ersättigen: dann ich befinde mich abwesend von meinem Gut. Es stillet sich nicht meine Pein, vielmehr wachset meine Angst; meine Begierd vermehret sich; mein Hertz entzündet sich, und in meiner unersättlichen Liebe zergehet mein irrdisches Leben. O beschwehrliches Leben ohne meinen Geliebten! ach! was solte ich anfangen? wohin sollte ich mich begeben? wo solte ich leben? oder vielmehr, wie solte ich sterben? weilen mein eintziges Leben mir ermanglet. Wende ich mich zu meinem Seelen Sorger? wann er mich tröstet, so ist es mir eine Schmeichlerey; redet er ernstlicher, so ist es mir fast nicht zu ertragen; schweiget er, so ist es mir bitterer als der Tod. O ihr Creaturen alle! saget mir, ob ein Schmertzen mit dem meinigen zu vergleichen seye? O ihr Himmel und Elementen! samt allen in euch verschlossenen Creaturen, helffet mir alle beweinen die Abwesenheit meines Geliebten! ja beweinet mit mir di Ursach seiner Abwesenheit, nemlich alle meine Sünden.

Seel. Weil du mein Geliebter, mich verlassen, so ist kein Wunder, daß auch alle Creaturen von mir ein Abscheuen tragen, und wider mich die Waffen ergreiffen, alles

dieses verdienet meine Undanckbarkeit gegen deinen Gutthaten; aber allzeit erkenne ich dich für meine Zuflucht, und für meinen Schutz. Du allein bist mein Gut, und meine Ruhe. Wann du nun dis bist, und wann ich dich abwesend wissen muß; ach! wie wird sich mein betrübtes Hertz können zufrieden begeben? die Creaturen nehmen gegen mir vor, was sie wollen, so gelangen sie doch nicht, mich also zu halten, wie ich es verdiene. Rechne ab, O HErr! meine Sünden mit jenen Schmertzen, welchen ich fühle wegen deiner Verbergung, und bezahle mit reichen Händen das grosse Gut, so mir die Creaturen gewinnen, weil sie mich durch die Verfolgung verpflichten deine Gütigkeit und meine Nichtigkeit besser zu erkennen. Erhebe mein Geliebter, erhebe aus dem Staub diese schlechteste aus allen Creaturen. Ach daß ich geniesse deine göttliche Gegenwart, welche allein mich trösten kan.

Seel. O mein getreuer heiliger Schutz-Engel! seye wenigst du mir gnädig; gehe und sage der Mutter der Barmhertzigkeit, daß ich unwürdige Sclavin liege zu ihren Füssen, und mit zerknirschten Hertzen sie bitte, daß sie mir Verzeihung aller meiner Sün-

den bey ihren liebsten Sohn erbitte, und daß er vergesse meiner Beleidigungen. Würdig bin ich der Straff, ich bin auch urbietig diese anzunehmen. Aber, o daß ich in dieser empfinde die Mildigkeit ihrer mütterlichen Augen, und daß sie mich aufnehme in ihre Gnad und Schutz mit der mütterlichen Fürbitt bey ihren liebsten Sohn, daß er mich wiederum in Gnaden aufnehme, und mich erfreue mit seiner gnädigen Anwesenheit, widrigens sterbe ich dahin ohn mein eintzigen Trost. Aber o Peinen! ich erhalte noch keine Antwort.

Seel. Ach Schmertzen! so finde ich nirgends einigen Trost. Ach du Trost meiner Seelen! warum hast du mich dann verlassen? Eines fallet mir noch bey, und ob ich wol unwürdig, dasjenige von dir zu begehren, darnach meine trostlose Seel seufftzet; jedoch du bist die Stärcke meiner Hoffnung, und in dieser Zuversicht bitt ich dich aus dem Marck meines Hertzens, daß du mich theilhafftig machest des Trosts und Würckungen des hochwürdigen Sacraments des Altars. Und massen ich deiner schätzbaresten Gegenwart schon so lang beraubet bin! so wollen wir doch durch dieses hochwürdige Gut in meinem Hertzen mit einem engen

Liebes-Band verstricket verbleiben, dardurch meine betrübteste Seel sich also soll erhitzen, daß ich nie von dir abwesend seye. Aber o wehe mir! die heilige Communion ist mir auch trostlos. Was soll ich nun allerseits Verlassene anfangen? wo soll ich mich hinwenden? O HErr! wann ja meine Wercke dir mißfallen, so erneuere, was an mir befremdet; reinige und erneuere mein Hertz, damit es dir danckbar, demüthig und reumüthig werde, auf daß du es nicht verachtest.

Das 78. Gespräch.

Lucifer versuchet die Seel in ihrer Verlassenheit.

Lucifer. Wie kan, saget mir, ihr mein alle höllische Gefährden, wie kan mein Zorn und Rach diß euch gar wohl bekannte Weiblein erdulten, die uns so offt allzusamm in einem Augenblick von sich in den Abgrund gestürtzet? Aber erfreuet euch! ich sage abermal! erfreuet euch! dann ich hab sie gantz traurig und verlassen (so eben der rechte

Weeg zur gäntzlichen Kleinmüthigkeit und Verzweifflung ist) angetroffen. Ihr Gemüth ist gantz erdroßlet; der Geist verdunck-let; der Verstand verfinstert; jetzt wird sie unserer Fallstricke nicht entgehen mögen. Bis dato hat sie unserer nur gespottet; aber jetzt wollen wir ihr den Garaus machen, damit sie den versprochenen Lohn der Seeligkeit nicht erlange. Grosse Triumph werden wir erlangen, wann wir sie nur in ein eintzige Sünd stürtzen können. Wolan meine höllische Soldaten, theilet euch aus in gleiche Schwadronen, ein jede greiffe sie an zu einer gewissen Sünd unter den heiligsten Schein: eine Schwadron wider die Gebot GOttes und der Kirchen; diese wider den Gehorsam des Seel-Sorgers; ein andere in den 7. Haupt-Sünden, und in Sünden in den Heil. Geist; diese wider die Tugenden; jene reitze die Menschen wider sie an in den süssen und wolgefälligen Höfflichkeiten; ein andre Schwadron zum Zorn und äussersten Verfolgungen; ein andere gebe ihr ein ein Widerwillen; diese verursache ihr unerträgliche Leibs-Schmertzen; jene blase ihr ein den hefftigsten Mißtrost ihrer Seelen; ein andere die äusserste Kleinmüthigkeit; endlich ein andere die endliche Verzweifflung: und wann

sie uns gehorsamen wird, so werde ich sie im ewigen hollischen Feuer vergraben, dis soll ihr Lohn seyn. Nun wolan greiffen wir allzusamm sie auf einmal an.

Seel. Ach mein liebster JEsu! wie geschicht mir auf einmal? äusserlich bin ich in äusserster Armuth, in der Verachtung, in Schmach, Unbilden, Verfolgungen, in falscher Anklag, und von allen verlassen; jene zwar ungleiche Liebhaber beunruhigen mich, die doch auch die gröste Feinden meiner Seelen seynd: leiblich bin ich in der Folter der hefftigsten Schmertzen und Tormenten in allen Gliedern ohne Ausnahm: innerlich bin ich in der tieffesten Betrübnus, Trostlosigkeit, Kleinmüthigkeit. Ich kan nichts Guts gedencken: ich vermag mein Gemüth zu dir nicht erheben; mein Geist steckt in lauter Finsternus; mein Hertz ist in der Lieb erkaltet; betten mag ich nicht; betrachten vermag ich nicht; meine Seelen-Kräfften kan ich nicht versammlen; daher ist das Gebett ausschweiffig, und darum werde ich im Gebet nicht erhört; zur Beicht hab ich kein rechte Erforschung des Gewissens, kein rechte Reu, kein wahren Fürsatz; ich beichte unvollkommen; die Communion ist ungeschmack; alles und jedes ist mir zuwider und bitter; alle

alle Tugenden seynd in mir tod; kein Glauben, kein Hoffnung, kein Vertrauen, kein Lieb rühret sich mehr in mir; meine Seel ist voll bittern Gedancken, Argwohn, Mißtrauen; kein Hülff hab ich weder von dir, mein JEsu! weder von Heiligen, weder vom Seel-Sorger, weder von eintzigen Menschen, noch von der Gedult, ja der Gedult Nahmen ist mir zuwider, daß mir das Hertz zerspringen mögte, gottslästerliche, scrupulose und zweiffelhaffte Gedancken im Glauben quälen mich; kein Tugend ist, die in mir nicht bestritten wird; ja allen bösen Gedancken, Begierden und Neigungen wider die Gebot GOttes und der Kirchen, in den 7. Haupt-Sünden und Sünden im H. Geist, bin ich zum Raub worden; zu geistlichen Sachen hab ich kein Geschmack; alles verdrüst mich; ja ich kan mich selbst nicht erdulten. Es geduncket mich, die Freud der Welt gefiele mir; die Begierd des Fleisches erlustigte mich; der Hochmuth erhöhete mich; der Gehorsam und mein Zimmerlein seye mir schon unerträglich; ja, ja alle erdenckliche Versuchungen bestreiten mich. O! wo ist mein voriges Leben des Trosts? ich wolte vollkommen leben, die beste Gelegenheit hab ich darzu; aber ach! wie weit bin ich von

sie uns gehorsamen wird, so werde ich sie im ewigen hollischen Feuer vergraben, dis soll ihr Lohn seyn. Nun wolan greiffen wir allzusamm sie auf einmal an.

Seel. Ach mein liebster JEsu! wie geschicht mir auf einmal? äusserlich bin ich in äusserster Armuth, in der Verachtung, in Schmach, Unbilden, Verfolgungen, in falscher Anklag, und von allen verlassen; jene zwar ungleiche Liebhaber beunruhigen mich, die doch auch die gröste Feinden meiner Seelen seynd: leiblich bin ich in der Folter der hefftigsten Schmertzen und Tormenten in allen Gliedern ohne Ausnahm: innerlich bin ich in der tieffesten Betrübnus, Trostlosigkeit, Kleinmüthigkeit. Ich kan nichts Guts gedencken: ich vermag mein Gemüth *zu* dir nicht erheben; mein Geist steckt in *lauter* Finsternus; mein Hertz ist in der Lieb erkaltet; betten mag ich nicht; betrachten vermag ich nicht; meine Seelen-Kräfften kan ich nicht versammlen; daher ist das Gebett ausschweiffig, und darum werde ich im Gebet nicht erhört; zur Beicht hab ich kein rechte Erforschung des Gewissens, kein rechte Reu, kein wahren Fürsatz; ich beichte unvollkommen; die Communion ist ungeschmack; alles und jedes ist mir zuwider und bitter;

 alle

alle Tugenden seynd in mir tod; kein Glauben, kein Hoffnung, kein Vertrauen, kein Lieb rühret sich mehr in mir; meine Seel ist voll bittern Gedancken, Argwohn, Mißtrauen; kein Hülff hab ich weder von dir, mein JEsu! weder von Heiligen, weder vom Seel-Sorger, weder von eintzigen Menschen, noch von der Gedult, ja der Gedult Nahmen ist mir zuwider, daß mir das Hertz zerspringen mögte, gottslästerliche, scrupulose und zweiffelhaffte Gedancken im Glauben quälen mich; kein Tugend ist, die in mir nicht bestritten wird; ja allen bösen Gedancken, Begierden und Neigungen wider die Gebot GOttes und der Kirchen, in den 7. Haupt-Sünden und Sünden im H. Geist, bin ich zum Raub worden; zu geistlichen Sachen hab ich kein Geschmack; alles verdrüst mich; ja ich kan mich selbst nicht erdulten. Es gedunckt mich, die Freud der Welt gefiele mir; die Begierd des Fleisches erlustigte mich; der Hochmuth erhöhete mich; der Gehorsam und mein Zimmerlein seye mir schon unerträglich; ja, ja alle erdenckliche Versuchungen bestreiten mich. O! wo ist mein voriges Leben des Trosts? ich wolte vollkommen leben, die beste Gelegenheit hab ich darzu; aber ach! wie weit bin ich von

dem Ziel? ich gehe würcklich zuruck. Aber kein Wunder, weil du mein JEsu mich verlassen, so bin ich gäntzlich verlassen. Dis alles läst du zwar zu, aber es kommt von listigen Teuffeln. Dahero in Krafft des allerheiligsten Nahmens JEsu Christi befehle ich euch verfluchten Teuffeln, ihr sollet all zusamm euch augenblicklich in Abgrund der Höllen stürtzen, und mich nicht mehr beunruhigen. O gebenedeyet seye du heiligster Nahmen meines geliebten JEsu Christi, dessen Krafft, Stärcke, und Würckung mich so unzählichmal von den Teuffeln erlediget hat.

Das 79. Gespräch.

Die verlassene Seel ruffet um Hülff an alle Heiligen.

Seel. Ach meine heilige Patronen N. N. und all Heilige GOttes! saget mir, wo bleibt mein HErr, mein eintziges Gut? in was Stucken hab ich sein Wolgefallen beleidigt? in was hab ich ihm ein Widerwillen verursachet? damit die Sclavin beweine die Ursach seines Verdruß, und damit er mich aus meiner Schuld nicht mehr verlasse.

Heili-

Heiligen. Dein Geliebter verweilet nicht, da er sich wegen deiner Liebe zu deinem Besten verbürget; Er verlanget, daß du mit Zähren aussäest, um hernach mit Freuden die Frucht des Leidens einzuschneiden.

Seel. O mein heiliger Schutz-Engel! sage mir, was für eine Stund zehle ich in meiner Nacht? wann werde ich der Sonnen der Gerechtigkeit ansichtig werden? Sage mir, warum hinterhaltet sich also lang mein Geliebter? Wann es durch mein Schuld geschiehet, so will ich meine Fehler bessern: wann es geschiehet, weil ich nicht verdiene die Erfüllung meiner Begierden, so will ich mich ergeben. Aber ach! sage mir doch, wie werde ich doch alsdann leben ohne mein eigenthumliches Leben?

Schutz-Engel. Großmüthig ist dein Hertz, daß es von Trangsalen nicht überwunden werde; dein Geliebter stehet nahend bey den Betrübten, der ihn anruffet. Ohn Zweiffel sehet er aufmercksam auf deine Lieb, und verachtet nicht deine verliebte Seufftzer. Du wirst ihn allzeit finden als dein liebreichen Vatter und Gesponß, der da ansehet deine Zäher; unterhalte dein Vertrauen in deinen allersüssesten Peinen.

Seel. O Maria, liebste Mutter meines Geliebten! bitte für mich, damit er in Ansehung deines Bittens mir verzeihe, wann ich ihn beleidigt. Ach! daß er nur nicht gar bis ans End meiner vergesse, die ich ihn in aller Demuth bekenne und groß mache. Sage mir, wie und durch was kan ich ihm ein Wolgefallen machen, und wie kan ich verdienen die Ergötzlichkeit seiner liebreichen Gegenwart?

Maria. Lobe nur, meine Tochter, und dancke deinem Geliebten, weil er dich gesetzet in den wahren Weeg des ewigen Lebens. Folge nur unterdessen in allem deinem Seel-Sorger, der dir den Willen meines liebsten Sohns erklähren wird. Ich trag mich an für dein Schutz-Frau, dir in allem beyzustehen, was zu deinem Trost erfordert werden kan. Ich werde meinen Sohn für dich bitten, daß er dich anjetzo mit seiner Gnad ansehen, dir auch die Freud seiner liebreichen Gegenwart in der wahren Glückseeligkeit ertheilen wolle.

Seel. O mein gnädigste Mutter! wirds vielleicht eine Vermessenheit seyn, daß ich mich zu seinen Füssen in meinem Gemüth werffe? wirds eine Keckheit seyn, wann ich fußfällig bitte, daß er mir verzeihe, wann

ich ihm ein Mißfallen verursachet? was solte ich thun? was für ein Mittel suchen in meinen Anliegen?

Maria. Liebste Tochter, dein Gesponß verschmähet nicht ein demüthiges Hertz, in jenem hefftet er an seine Augen der Liebe, und hat nie ein Verdruß ob dem Geschrey des Liebenden in dem, was er aus Liebe thut.

Seel. O JEsu, du mein liebster Gesponß! du mein allerliebste Liebe und allerhöchstes Gut! in meinem Gemüth falle ich vor deine allerheiligste Füsse, und flehe dich an aus innersten meines Hertzens: wann ich ja in deinem Dienst nach meiner eignen Bekantnus ermanglet? ach! so straffe meine Nachlässigkeit, und alsdann verzeihe es mir. Aber, o daß ich sehe, o HErr, die Freud deiner Gegenwart! welche ist mein Heil, und jenes höchst verlangte Liechte, so mir mein Leben gegeben. Da liege ich Arme vereinigt mit Staub und Erden; und ich werde mich von deinen Füssen nicht aufmachen, bis ich klar sehe den Spiegel, darinnen sich sonst meine Seel besichtiget hat.

JEsus. Meine Gesponß, mein Geliebte, und meine Taubin, an den Anmuthungen deines Hertzens bin ich sehr vergnügt, und deine Begierden seynd angenehm in meinen

Augen:

Augen; ich will deiner Bitt willfahren, und dich beschützen in jenem, was für meine Ehr anständig ist, und will dich leiden lassen in dem, so für deine Cron nothwendig ist. Ich werde in dein Hertz einschreiben die Gesetz meiner Lehr; du aber solst diese werckstellig machen.

Seel. O mein liebster Lehr-Meister! siehe allda deine Sclavin zubereitet, zu erfüllen dein allerheiligsten Willen. Nimme mich von neuem an zu deiner Magd und Lehr-Jüngerin, nur daß ich bey dir Gnad finde; vollziehe in mir dein Wolgefallen, schreibe in mein Hertz deine Gesetz, ich werde gehorsamen.

Das 80. Gespräch.

JEsus tröstet die verlassene Seel.

Seel. Wann ich dich, o höchstes Gut! in meiner Verlassenheit und Anfechtungen die Trangsalen nicht, wie ich solte, vollkommen aufgenommen hab, oder ich etwas von deinem Wolgefallen abgewichen bin; ach! so verzeihe es mir, und erneuere mein Hertz zu deinem wohlgefälligen Dienst.

JEsus. Meine Gesponß, der Schmertz deiner Trangsalen ist ein natürliche Würckung, und keine Schuld: und massen du dich in allem mit der Anordnung meines Willens vereinbaret, hast du von neuem meine Gnad und Wolgefallen verdienet. Diene mir demnach, dann ich bin dein HErr, und mein Nahmen ist wunderbarlich in den Trangsalen. Seye also getröst, erquicke sich dein Hertz, erleichtere sich dein betrübtes Gemüth: dann aus purer Liebe schicke ich dir zu all deine Trangsalen; wann du diese empfindest, vereinige sie mit meinem Leiden, Willen und Wolgefallen, so hab ich ein grosse Freud, daß ich dich so wol getroffen, weil ich von dir eine Furcht hoffe, und dich will vollkommner machen. Dahero must du mir zu Lieb gern und freudig leiden, weil ich dardurch mein Gefallen, und auch ich für dich so viel mit Freuden gelitten hab. Du must dich glückselig schätzen, und dich erfreuen, wann du ohn einigen Trost noch vom Himmel, noch von der Erden leiden kanst. Ich erzeige dir ja eine grössere Gnad, wann ich dir Trübsal, als Trost zuschicke.

Seel. O gütigster Gesponß! wie unendlich ist deine Güte gegen deiner Sclavin? so will ich künfftig hin all in- und äusserliche Trang-

Trangsalen gern, willig und freudig aus Liebe deiner übertragen. Nur daß du dich nicht mehr verbergest.

JEsus. O meine Taubin! wann du verstehen soltest, in was für Glückseeligkeit ich dich jetzt gesetzt habe, so wurde dein gantze Verlassenheit zu deiner Vergnügenheit gereichen: dann die gröste Glückseeligkeit ist, mir im Creutz und Leiden gleichförmig werden. Ich verberge mich nur mit der empfindlichen Gnad, nicht aber mit der sorgfältigen, lieb- und gnädenreichen Gegenwart, und zwar nur jenen, die ich hertzlicher liebe. Dazumal nirgend suche einigen Trost, als nur allein bey mir, und deinem Seel-Sorger, nach dessen alleinigen Rath solst du dich richten, so wirst du ein guten Frieden und Trost, doch nicht allweg, wie du meinest, in mir haben und finden. O möchtest du nur dis verstehen, so wurdest du diese Trübsal mit beyden Armen umfahen, und sie höher, als alle geistliche Freud und Trost schätzen, weil mein Will also erfüllet wird: dann du solst mehr Trost aus meinen Willen, als aus dein eignen Nutzen haben; weil mein Will ohn dein grossen Nutzen nicht geschehen kan.

Seel. Ach mein liebster JEsu! obwol schmertzlich, dannoch willig ich diese Trangsalen

salen leiden will; aber die Anfechtungen mit bösen Gedancken beängstigen mich ungemein, weilen ich in Sorgen stecke, ob ich nicht darein verwillige?

JEsus. Mein allerliebste Taubin, wisse, daß unter den unmässigen Sorgen gar offt ein verborgene Hoffart seye: diese böse Gedancken seynd dir ja keine Sünd, weil sie dir zuwider seynd; dahero verachte sie, und gebe dem Teuffel in meinem Nahmen den Befehl, er wolle sich von dir fortpacken. Ich stehe dir ja bey mit meiner Gnad und Stärcke, wie auch mit meiner beständigen Hülff, und leite dich, wann du nur mir einstimmest. Und obwol deine Schwachheit sehr groß ist, so will ich doch an derselben ein Wunder-Meister-Stuck meiner Güte und Barmhertzigkeit würcken, und dich, wann du mitwürcken wilst, zu einer grossen Vollkommenheit, und sehr hohen Wohnung erhöhen, weit über all Boßheit der Menschen, und Arglist der Teuffeln. Ich will von meiner unendlichen Wesenheit an bis zu deiner Wenigkeit und Ketten meiner sonderbaren Vorsichtigkeit herunter lassen, auf daß du mit selbiger also gefeßlet und gebunden seyest, daß wann du aus deiner Schwachheit etwas zu-

lassen sollest, so meinem Wolgefallen zuwider ist, du alsdann eine Stärcke empfindest, mit der ich dich zuruck halte, und dich wider zu mir wende: dann so du mich anruffest, ich dir alsbald beyspringe. Du bist zu diesem Weeg lieblich beruffen; komme, und folge mir nach: dann du hast gefunden den verborgenen Schatz und das kostbare Edelgestein.

Seel. O so erfreue ich mich also, mein Geliebter! daß ich dir in den Trangsalen und Betrangnussen gantz ähnlich worden; durch die Lieb vereinige ich mich mit dir, und mit Freuden folge ich dir nach.

Das 81. Gespräch.

Der Seelen wird angedeutet das baldige Hinscheiden.

Maria. Liebste Tochter! diese wenige Täg werden die letzte seyn deines sterblichen Lebens. Dir ist nicht unbekannt, wie hertzlich ich dich liebe; ich wünsche dir alles an, was ich für dich als ein wahre treue Mutter werde mögen vollziehen; zeige mir an deine Begierden.

Seel. Meine, und meines geliebten Bräutigams liebste Mutter! von innersten meiner Seelen dancke ich dir für diese mütterliche Bottschafft und Gutthat. Ich bitte dich nun, o höchste Frau, gebe mir deinen mütterlichen Seegen, damit ich gedultig und verdienstlich die letzte Kranckheit und Todt-Aengsten leide, und nur pur aus Liebe deines Göttlichen Sohns, meines liebsten Bräutigams sterbe. Und wann es ja seine Ehr und Willen seyn solte, so begehret meine Seel dich demüthigst anzuflehen, verlasse mich nicht in meinem letzten Kampff des Lebens; sondern verleihe, daß meine Augen begnadet werden, in jenem Kampff und Hinscheiden dich und deinen allerliebsten Sohn anzusehen, damit du ihm meine Seel aufopfferst, als ein angenehmes Opffer in seiner Gegenwart.

Maria. Liebstes Kind, was für Schmertzen oder Peinen solten hart und schwer vorkommen, wann du hernach eintrettest in die ewige Freuden des HErrn? Ja! mein Kind, wünsche dir Glücke wegen deines glückseeligen Hinscheidens, und daß du schon so nahend seyest von diesen Beschwerden des sterblichen Fleisches auszutretten, und hin-

gegen als ein Seelige das unendliche Gut zu geniessen, auch die Freud seines Göttlichen Angesichts anzusehen. Ich gebe dir meinen mütterlichen Seegen in dem Nahmen der allerheiligsten Dreyfaltigkeit, damit sie dir beystehe in deinen Tods-Aengsten, und dich leite in deinen Begierden; ich werde deine Seel begleiten in ihrem glorreichen Hinscheiden zur himmlischen Glori.

Seel. Nicht weniger flehe ich euch an, dich mein getreuester Schutz-Engel, euch meine Heil. Patronen N. N. endlich euch alle Heiligen GOttes, ihr wollet allzusamm mir in meinem letzten Kampff mit eurem Schutz und Fürbitt treulich beystehen, mich in allen Anfechtungen des Teuffels beschützen, meine arme Seel gnädigst aufnehmen, ihr ein gnädiges Urtheil erbitten, und sie endlich alsobald in die himmlische Glori begleiten, allwo sie mit euch den liebsten GOtt möchte ewig lieben, loben und preisen.

Seel. O mein geliebter JEsu! warum ruffst mich so geschwind, da ich noch nichts aus Liebe deiner gethan, noch etwas würdiges gelitten hab? warum gibst du ein unendlichen Lohn einer Creatur, dero Sünden unendlich seynd? Lasse mich doch, so es dir gefällig,

fällig, leiden bis an jüngsten Tag, damit ich verdiene die ewige Glori, die du mir so offt versprochen hast. Ich glaube deinen warhafftesten Worten; die Erfüllung deren hoffe ich gantz sicherlich mit kindlichen Vertrauen; dero Güte liebe ich über alles. Daher bitte ich dir reumüthig ab alle meine Sünden des gantzen Lebens; ich beichte sie alle mit aufrichtigen Hertzen, und mache den kräfftigsten Fürsatz, dich nimmermehr zu beleidigen. Ach hätte ich dich nie beleidiget! ach möchte ich dich nimmermehr beleidigen! Mit inbrünstiger Andacht empfange ich dich, meinen liebsten HErrn und GOtt, in der Weg-Zehrung des Hochw. Sacraments des Altars: komme also zu mir, mein liebster Seelen-Bräutigam, mit dir begehre ich mich mit dem Liebes-Band zu vereinigen. Ich empfange nun von dem Priester die heilige letzte Oelung; du aber salbe mich zugleich mit der Salben deines kostbaresten Bluts an meinen 5. Sinnen, mit welchen ich dich unzählichmal beleidiget hab. Endlich bitte ich dich, daß du mir all meine Sünden gnädiglich verzeihest, und in meiner Sterbstund mir liebreich beystehest.

JEsus. Mein geliebteste Braut, und meine Taubin, das treue Geschrey, und

tieffeste Seuffzer deiner verliebten Seelen haben verwundet mein göttliches Hertz. Nun komme du mein allerliebste in das himmlische Vatterland, allwo deine Schmertzen in den lieblichsten Trost, deine bitterste Thränen in die Freuden und Jubel sich verändern werden, und du wirst allda ausruhen, von deinen Peinen. Es wird bald anbrechen die glückseelige Stund, in der du durch den natürlichen Tod die ewige Besitzung des unsterblichen Lebens wirst erlangen, allwo deine Gegenwart all meine himmlische Innwohner höchlich verlangen und wünschen. Ehe du aber dahin gelangest, so ist dir zu deiner grössern Glori nöthig, noch den letzten Streit mit den höllischen Teuffeln einzugehen; ich aber werde dir beystehen, und zu meinem Trost wirst du sie überwinden, und die Victori erhalten.

Das 74. Gespräch.

Von dem glorreichen Hinscheiden der Seelen.

Seel. O ihr verlogene Teuffeln! schämet ihr euch dann nicht, mir solche Ding vorzuwerffen, die ich niemahlen begangen, auch nie

nie habe begehen wollen? Ja das ist wahr, was ihr mir in dem Buch zeiget, diese Sünden hab ich wol zwar begangen; ich habe aber nicht allein diese, sondern auch meine bewuste, eigne und fremde Sünden von gantzen Hertzen bereuet, mit dem kräfftigen Fürsatz der Besserung gebeichtet, ich bin durch die Heil. Absolution davon loßgesprochen worden, und mein liebster GOtt und HErr hat jene alle mir vollkommentlich durch seine unendliche Barmhertzigkeit verziehen. In Nahmen also meines allerheiligsten Bräutigams JEsu Christi befehle ich euch verfluchten Teuffeln, ihr wollet euch alle augenblicklich in den Abgrund der Höllen hinunter stürtzen, und mich anjetzo nimmermehr beunruhigen.

Seel. O Maria, du Mutter der Barmhertzigkeit; was ist das? muß ich dann zu Grund gehen? bitte deinen liebsten Sohn, daß er mich wolle in diesem betrangten Streit wider die leidige Teuffeln beschützen.

Maria. Betrübe dich nicht liebstes Kind: dann es ist Zeit, den Krieg des HErrn zu streiten, und seine Feind zu überwinden. Ich flehe meinen liebsten Sohn an, daß er dich noch letztlich wolle beschützen.

JEsus. Förchte dich nicht, mein Geliebte: dann alle Versuchungen, so du leidest, seynd dir zu grösseren Verdiensten und Glori zugelassen, und du wirst letztlich den Sieg über alle deine Feinde erlangen. Ich bin mit dir in dieser Betrangnus; ich will, daß die Teuffeln deinen Befehl gehorsamen; befehle ihnen nur in meinen Nahmen, daß sie sich fortpacken; sie müssen von dir abweichen. Sey getröst, deine Schmertzen und Versuchungen werden bald ein End haben: dann die glückseelige Stund ist nun angebrochen, von dem sterblichen zu dem ewigen Leben, und von der Welt zu meiner Glori abzufahren, allwo dir der Sitz zubereitet ist, den du in Ewigkeit mit einer ungemeinen Glori besitzen wirst.

Seel. O mein allerliebster Gesponß! wann es dein Glori wäre, so verlangte meine Seel, daß bey ihrem Hinscheiden du mit deiner und meiner liebsten Mutter Maria sammt all deinen Heiligen gegenwärtig dich einfindetest, mich beschützetest, und damit sie dich für mich fürsprechen, und ich mit deinen und ihren sammentlichen Heil. Seegen aus diesen sterblichen zu dem ewigen Leben abfahren möge.

JEsus. Liebste Taubin, deine Bitt und

Begierden seynd gelanget biß zu meinem Hertzen; ich verspreche dir, daß wir alle bey deinem glorreichen Hinscheiden zu deinem und unserem Trost beywohnen, dich segnen, und deine gebenedeyte Seel begleiten werden in die ewige Freuden, allwo sie ein ungemeine Cron für ihr treue Arbeit erlangen wird. Dessentwegen mit Trost und Freuden gebe auf deine Seel.

Der himmlische Chor. Stehe auf, eile meine Freundin, meine Taubin, meine Schöne und komme! der Winter des Leidens ist schon verstrichen; der Platzregen der Versuchungen ist vergangen und abgewichen: Stehe auf meine Freundin, und komme. Komme nun du Braut Christi, nimme dahin die Cron der Glori, welche dir der HErr vorbereitet hat in Ewigkeit.

Seel. Ich hab mich erfreuet in denen Dingen, welche mir gesagt worden seynd: mit Freuden werde ich eingehen in das Hauß des HErrn. O liebster JEsu! wie groß ist der Lohn, den du jenen giebest, die aus Liebe deiner leiden, und dir treulich dienen; weil du mir den Himmel für so geringe Mühe, und für so schlechten Dienst eröffnest. O mein gütigster JEsu! lasse nun deine Dienerin nach deinem Wort in dem

Frieden fahren, lasse uns von dannen reisen! o mein süssester JEsu! laß uns geschwind gehen; laß uns, lasse uns nun von dannen gehen. O JEsu! in deine gebenedeyteste Händ befehl ich meinen Geist.

Der himmlische Chor. Wer ist diese, die herauf steigt von der Wüste, als wie ein Wolcken von köstlichen Rauchwerck, gantz versichert in ihren Geliebten, freudig mit allem Uberfluß? Wer ist diese, in der GOtt ein groß Belieben und Wohlgefallen hat, sie so hoch erhöhet, und groß machet?

Die allerheiligste Dreyfaltigkeit. Tritte ein, unsere Geliebte, in die ewige Freud, die mit deiner treuesten Lieb einstimmet, geniesse sie nun: dann du bist gelangt zu der Besitzung unserer Umfangungen: setze dich nun in den dir zubereiteten Thron, und empfange von uns die Cron der Glori:

dann also wird jener erhöhet,
der sich zuvor im Leiden
erniedriget hat.

Das

Das Register dieser Gesprächen.

1. JEsus ladet ein die Seel zu seiner Nachfolg. Pag. 1
2. JEsus will der Seelen Lehr-Meister seyn. 5
3. JEsus ermahnet die Seel zur Abtödtung des Leibs, und der 5. Sinnen. 9
4. JEsus ermahnet die Seel zur Abtödtung der Zungen. 13
5. Die Seel soll den Geitz, Neid, Zorn, und freventliches Urtheil abtödten. 17
6. Die Seel soll die unordentliche Lieb der Geschöpff, und dero Geschäfften abtödten 21
7. Die Seel soll die Sonderheit, Gleißnerey, Hoffart und eitle Ehr abtödten. 25
8. Die Seel soll die böse Phantasey, Neigungen, Eigensinnigkeit und Urtheil abtödten. 29
9. Die Seel soll die eigne Lieb, eignen Willen, und sich sebst abtödten. 33
10. Die Seel soll sich zu einem glückseeligen Hinscheiden bereiten. 37
11. JEsus muntert auf die Seel zur Ubung der Tugenden. 41
12. JEsus lehret die Seel, gute Meinungen zu machen. 45

13. Die Seel soll sich befleissen, die sittliche Tugenden zu üben. 49
14. Die Seel soll die Ordens-Regel, die Armuth und Keuschheit bewahren. 54
15. JEsus lehret die Seel, den wahren Gehorsam zu üben. 58
16. JEsus erkläret der Seel die Kennzeichen des wahren Gehorsams. 62
17. Die Seel soll dem Obern, gleichwie JEsu selbsten, gehorsamen. 66
18. JEsus lehret die Seel die wahre Sanfftmuth und Demuth. 70
19. JEsus lehret die Seel die Verachtung ihrer selbst 74
20. JEsus lehret die Seel, die Gedult in Trangsalen zu üben. 80
21. JEsus lehret, die leibliche Kranckheiten gedultig zu leiden. 82
22. Die Seel soll die Verfolgungen und Widerwärtigkeiten gedultig leiden. 86
23. Die Seel soll den Nächsten sonderlich die Arme und Krancke, lieben. 90
24. JEsus lehret die Seel, die Feinde zu lieben. 95
25. JEsus lehret die Seel den Seelen-Eyfer 99
26. Die Seel soll die Priester, die Heiligen, und die Heil. Sacramenten verehren. 103
27. Vom Glauben, Vertrauen, Forcht GOttes, und Mißtrauen auf sich selbst. 107
28. JEsus lehret die Seel, ihn zu lieben, loben und zu dancken. 111

29. JEsus erkläret der Seel in ihr seine Gnade reiche Gegenwart. 115
30. JEsus lehret die Seel, was ein wahres Gebett, und wie vielfältig es sey? 119
31. Wie das Gebett der innerlichen Versammlung zu verrichten? 123
32. JEsus will von der Seel geliebet werden. 127
33. Die Seel begehret JEsum nach der Gottheit zu erkennen 131
34. Die Seel begehrt JEsum nach der Menschheit zu erkennen. 135
35. Die Seel begehrt die Wohlthaten zu wissen, so ihr JEsus erwiesen. 139
36. JEsus erkläret der Seel die groß Wohlthat im Hochwürdigen Sacrament. 143
37. Die Seel begehrt die Lieb zu erkennen, um diese lieben zu können. 147
38. JEsus verlangt, daß die Seel ihre Lieb ausbreite. 151
39. JEsus lehret die Seel, die äusserliche Geschäfften zu mäßigen. 155
40. JEsus lehret die Seel, die Geschöpff zu verlassen 159
41. JEsus lehret die Seel, den eignen Willen ablegen. 163
42. JEsus lehret die Seel, sich selbsten gäntzlich zu verlaugnen. 167
43. Die Seel begehrt in die Einsamkeit zu tretten. 171

44. JEsus befehlet der Seel, dann und wann aus der Zellen zu tretten. 176
45. Ein Liebes-Streit zwischen JEsum und der Seelen. 179
46. JEsus begehret sich mit der Seelen zu vermählen. 183
47. Die Seel traget vor ihrem Gespons ihre Begierden. 187
48. JEsus verlangt eine Burg und Lust-Garten in der Seel zu bauen. 191
49. Die Seel soll diesen Lust-Garten fleissig begiessen. 195
50. Die Seel verehrt JEsum als einen Vatter. 199
51. Die Seel verehret JEsum als einen König. 203
52. Die Seel verehret JEsum als einen Bräutigam. 207
53. Die Seel verehret JEsum als einen Hirten. 211
54. Die Seel verehret JEsum als einen Erlöser. 215
55. Die Seel verehret JEsum als einen Artzten. 219
56. Die Seel verehret JEsum als einen Richter. 222
57. JEsus will die Seel zu einer Wohnung haben. 226
58. JEsus will gantz allein von der Seel geliebet seyn. 230

59. JEsus begehrt noch mehrers von der Seel geliebet zu werden. 234
60. Die Seel erwecket Liebs-Anmuthungen zu JEsum. 237
61. Die Seel erhitzet sich mehr und mehr in der Liebe JEsu. 241
62. Die Seel begehrt, nun beständig in der Einsamkeit zu verbleiben. 245
63. Die Seel begehrt die Wohlthaten des Leidens JEsu zu erkennen. 249
64. JEsus begehrt sich mit der Seelen, als mit einer Creutz-Braut, zu vermählen. 253
65. JEsus will, daß die Creutz-Braut aus Liebe seiner viel leide. 257
66. Die Creutz-Braut begehrt, aus Liebe JEsu viel zu leiden. 261
67. JEsus saget vor der Seelen, grosse Trangsalen zu übertragen. 264
68. JEsus erkläret der Seelen den Stand der Anfechtungen. 268
69. JEsus schreibet vor der Seelen etwelche Mittel wider die Anfechtungen. 272
70. Lucifer versuchet die Seel. 276
71. JEsus erkläret der Seel den Stand der Verlassenheit. 280
72. JEsus lasset die Seel in die Trunckenheit des Gemüths kommen. 284
73. Die Seel beschweret sich wegen der beängstigten Beicht und Communion. 288
74. Die Seel beschwehret sich wegen ihren täglichen Mängeln. 293

75. Die Seel wird von JEsu verlassen. 297
76. Die Seel suchet ihren abwesenden JEsum. 300
77. Die Seel suchet beständig ihren geliebten JEsum. 304
78. Lucifer versuchet die Seel in ihrer Verlassenheit. 309
79. Die verlassene Seel ruffet um Hülff an alle Heiligen Gottes. 313
80. JEsus tröstet die verlassene Seel. 317
81. Der Seelen wird angedeutet das baldige Hinscheiden. 320
82. Von dem glorreichen Hinscheiden der Seelen. 324

Dieser Author hat auch noch ferner herausgegeben, und sind bey dem nemlichen Verleger zu haben:

Seraphischer Seelen-Garten, eingerichtet in Betrachtungen auf einen jeden Tag des gantzen Jahrs 2. Theile in 4. 1741.

Theologia Mistica, oder geheime Gottes-Kunst, das ist: Kurtzer Auszug aller erspricßlichsten Lehren aus allen Büchern und Schrifften der H. Seraphischen Jungfrauen und Mutter Theresia von JEsu in 8. 1741.

75. Die Seel wird von JEsu verlassen. 297
76. Die Seel suchet ihren abwesenden JEsum. 300
77. Die Seel suchet beständig ihren geliebten JEsum. 304
78. Lucifer versuchet die Seel in ihrer Verlassenheit. 309
79. Die verlassene Seel ruffet um Hülff an alle Heiligen Gottes. 313
80. JEsus tröstet die verlassene Seel. 317
81. Der Seelen wird angedeutet das baldige Hinschei en. 320
82. Von dem glorreichen Hinscheiden der Seelen. 324

Dieser Author hat auch noch ferner herausgegeben, und sind bey dem nemlichen Verleger zu haben:

Seraphischer Seelen-Garten, eingerichtet in Betrachtungen auf einen jeden Tag des gantzen Jahrs 2. Theile in 4. 1741.

Theologia Mistica, oder geheime Gottes-Kunst, das ist: Kurtzer Auszug aller ersprießlichsten Lehren aus allen Büchern und Schrifften der H. Seraphischen Jungfrauen und Mutter Theresia von JEsu in 8. 1741.

75. Die Seel wird von JEsu verlassen. 297
76. Die Seel suchet ihren abwesenden JEsum. 300
77. Die Seel suchet beständig ihren geliebten JEsum. 304
78. Lucifer versuchet die Seel in ihrer Verlassenheit. 309
79. Die verlassene Seel ruffet um Hülff an alle Heiligen Gottes. 313
80. JEsus tröstet die verlassene Seel. 317
81. Der Seelen wird angedeutet das baldige Hinschei en. 320
82. Von dem glorreichen Hinscheiden der Seelen. 324

Dieser Author hat auch noch ferner herausgegeben, und sind bey dem nemlichen Verleger zu haben:

Seraphischer Seelen-Garten, eingerichtet in Betrachtungen auf einen jeden Tag des gantzen Jahrs 2. Theile in 4. 1741.

Theologia Mistica, oder geheime Gottes-Kunst, das ist: Kurtzer Auszug aller ersprießlichsten Lehren aus allen Büchern und Schrifften der H. Seraphischen Jungfrauen und Mutter Theresia von JEsu in 8. 1741.

75. Die Seel wird von JEsu verlassen. 297
76. Die Seel suchet ihren abwesenden JEsum. 300
77. Die Seel suchet beständig ihren geliebten JEsum. 304
78. Lucifer versuchet die Seel in ihrer Verlassenheit. 309
79. Die verlassene Seel ruffet um Hülff an alle Heiligen Gottes. 313
80. JEsus tröstet die verlassene Seel. 317
81. Der Seelen wird angedeutet das baldige Hinschei en. 320
82. Von dem glorreichen Hinscheiden der Seelen. 324

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Christ, Stephan

Gespräch zwischen der Seelen und ihrem Bräutigam Jesum Christum welcher sie zu dem Weeg der christlichen Vollkommenheit süßiglich einladet, ... und durch diese gantz sicher die ewige Seeligkeit erlangen kan

[S.l.] 1766

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Asc.468
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11082254-1
VD18 12661430-001